Die „Abendpost" veröffentlicht heute 351 Kleine Anzeigen.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 351 Kleine Anzeigen.

1 Cent (12 Seiten.) Chicago, Freitag, den 1. Juni 1906.—5 Uhr-Ausgabe. 18. Jahrgang.—No. 130

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Ausland.

Jubel wird Jammer!

Das gestrige Bombenattentat bei König Alfons Hochzeit.

20 Todte, 60 Verletzte!

König an der Brust getroffen,—Ordenskette rettete ihn!

Die Bombe, in einem Blumenstrauß versteckt, aus dem 3. Stock eines Hauses geschleudert.

General Weyler schwer verwundet.

Madrid, Spanien, 1. Juni. Es wird mitgetheilt, daß jetzt der wirkliche Verüber des gestrigen Bombenwurfes, während der Heimfahrt des Königspaares von der Trauung, verhaftet sei und auch bereits ein Geständniß abgelegt habe.

Madrid, 1. Juni. General Weyler wurde bei der Bombenexplosion ebenfalls schwer verwundet. 5 der Verwundeten liegen im Sterben. Das Attentat erweist sich als verhängnißvoller, als es nach den ersten Berichten schien: Die Zahl der Getödten wird jetzt auf 20, und die der Verwundeten auf 60 angegeben! An die 30 Verhaftungen wurden während der Nacht vorgenommen; doch ist es noch immer nicht gewiß, ob man den wirklichen Attentäter in Gewahrsam hat. Das Ministerium beschloß, die Hochzeitsfeierlichkeiten ihren Fortgang nehmen zu lassen, damit sich das Publikum eher beruhigt.

Ein juwelenbesetzter Schmuck, welchen der König Alfonso trug, wurde ebenfalls durch einen Bombensplitter zerschmettert! Die neuvermählte Königin ist untröstlich: sie sagt, sie sei an dem Tode so vieler Personen schuld.

Folgendes ist eine vorläufige Liste der Getödteten: Marquise von Tolosa, 34 Jahre alt; ihre Tochter; Don Antonio Calvo, ein Vetter der Marquise; seine 5jährige Nichte; Hauptmann Barrosa, Befehlshaber eines Theils der Eskorte des Königs; Leutnant Prendergast, mit einer Kavallerietruppe in der Prozession; Leutnant Reysient, ebenfalls mit Kavallerietruppe in der Prozession; Jean la Rasella, Hauptmann der Infanteriebrigade Nr. 473; Louis Galvez, Concha Pablo, Louis Forseca, gemeine Soldaten; drei andere Soldaten, deren Namen nicht mitgetheilt worden sind; Jose Zola, 70 Jahre alt; ein Reitknecht des Königs; vier Zuschauer, deren Namen nicht mitgetheilt sind.

Mehrere der Getödteten standen auf dem Balkon des Hauses, von welchem aus die Bombe geschleudert wurde. Der Reitknecht, der umkam, führte zur Zeit eines der Pferde, welche die Karosse des Königs und der Königin zogen. Unter den Verwundeten ist auch der Herzog von Sotowoyor.

Große Volksmassen eilten alsbald von allen Seiten nach dem Schauplatz, besonders um sich über das Schicksal von Angehörigen zu vergewissern; aber die Polizei drängte sie zurück und umstellte das Attentatshaus, sowie alle Nachbargebäude, Niemandem vor einer gründlichen Durchsuchung das Betreten oder Verlassen der Häuser gestattend.

Unter den Ersten, welche verhaftet wurden, war ein Miether auf dem dritten Stock des ersteren Gebäudes und ein junger Mann, welcher gerade der Straße zustrebte.

In der ersten Aufregung versuchte die Menge, die Gefangenen zu lynchen, und wurde nur durch Angriffe seitens der Polizei daran verhindert.

Die Bombenexplosion ereignete sich, als das Königspaar auf der Rückfahrt sich bereits dem königlichen Palaste näherte. Den Wünschen des Volkes entsprechend, hatte man die Prozession von der Arsenalstraße aus noch in die Mayorstraße einbiegen lassen, und sie war im Begriff, durch diese in die Esplanada zurückzukehren, welche unmittelbar zum königlichen Palast führt, — als plötzlich eine furchtbare Explosion die Gebäude der ganzen Nachbarschaft erschütterte, eine große Zahl Personen betäubte und den ganzen Zug in Verwirrung brachte!

Aus dem dritten Stockwerk des Hauses No. 88 Mayorstraße war die Bombe geworfen worden, die aus polirtem Stahl von einem halben Zentimeter Dicke bestand und in einem Blumenstrauß versteckt war. Das besagte Haus liegt gerade gegenüber der Sakramentskirche und dem Wohnhaus des Generalkapitän, und soll Eigenthum der Königinmutter sein. — Vermächtniß von einem Menschenfreund und das einzige Haus, das sie in Madrid besitzt.

Die Szene, welche folgte, glich der auf einem Schlachtfelde! Rings war der Boden mit Leichen, Blutlachen und Trümmerstücken bestreut; die Vorderseite des Attentatshauses selbst zeigte viele Löcher, und von den Gardinen eines Fensters im ersten Stock träufelte Blut. In dem Gemach des Herzogs von Ahumada waren die Marquise Tolosa und ihre Tochter getödtet worden. Eine Leiche war im Balkongeländer eingeklemmt und wurde nur mit Schwierigkeit herausgezogen.

Das Entkommen des Königs und der Königin schien ein wunderbares. Traf doch ein Splitter der Bombe thatsächlich die Brust des Königs, aber seine Gewalt brach sich an der Kette des portugiesischen Santjago-Ordens, welchen der König trug. Diese Kette wurde gebrochen, — wäre sie aber nicht im Wege gewesen, so hätte das Stahlstück wahrscheinlich seine Brust durchbohrt!

Das Attentat wurde in dem Augenblick verübt, als die Prozession gerade zum Stillstand gekommen war, und während die Karosse des Königs sich genau gegenüber jenem Hause befand, und die Bombe fiel rechts von dieser Karosse nieder, zwischen dem letzten Paar Perde und dem vorderen Räderpaar! Im nächsten Augenblick stürzte Alles auf diese Karosse zu, und Offiziere, Soldaten und Andere fielen übereinander und zwischen die getödteten Pferde.. Das Geschrei der erschreckten Menge mischte sich in das Gestöhn der Sterbenden!

Man sah sofort, daß die königliche Karosse keinen besonderen Schaden genommen hatte, obgleich sie durch umherfliegende Splitter leicht beschädigt war. König Alfonso stieg sogleich ab, half seiner Neuvermählten heraus, und die Beiden wurden in einer anderen Equipage rasch nach dem Palast befördert.

König Alfonso und Königin Viktoria (Prinzeß Ena) zeigten die größte Bewegung, obwohl sie sich Beide muthig benahmen. Beim Eintreffen im Palast sah man, daß Beide geweint hatten. Sie wurden von ausländischen Fürsten umringt, welche ihr Beileid und ihre Glückwünsche darbrachten.

Alles dies spielte sich übrigens so rasch ab, daß die nicht in unmittelbarer Nähe Befindlichen nicht sogleich von der Tragödie wußten und beständig noch Hochrufe auf die königlichen Herrschaften ausbrachten.

Bald war aber die leere königliche Karosse zu sehen, mit zwei Pferden weniger, und die übrigen Pferde mit Blut bespritzt, mehrere auch aus Wunden blutend. Todtenblaß sahen die Reitknechte und Kutschenlenker in ihren glitzernden Uniformen aus. Dann kam ein Junge dahergelaufen und schrie, es sei eine Bombe auf den König geworfen worden. Im nächsten Augenblick jedoch erschien das Königspaar in einer anderen Equipage, was erneute Jubelrufe hervorrief.

Aber die ungeheure Aufregung dauerte fort, und längere Zeit bot der Schauplatz der Tragödie einen gräßlichen Anblick. Die, immer mehr anschwellenden Volksmassen wurden mit Mühe aus der Umgebung zurückgehalten, die Leichen wurden in Tücher gehüllt und auf Tragbahren fortgebracht, und die Verwundeten in Ambulanzen nach den Hospitälern befördert.

Vom Palast aus sandte der König Adjutanten und Offiziere, um den Verwundeten Beistand zu leisten und die Familien der Heimgesuchten zu trösten.

Eine Zeitlang glaubte man, die Bombe sei nicht für das Königspaar, sondern für den russischen Großfürst Wladimir bestimmt gewesen; in Anbetracht aller Umstände jedoch gab man diese Meinung bald auf.

Der Attentäter soll ein Katalane sein, Namens Manuel Duran. Einer der Verhafteten soll zugegeben haben, daß er Mitwisser ist, will aber sonst nichts mit der Geschichte zu thun gehabt haben. Er behauptete, der Attentäter habe sich entleibt.

So groß war die erste Entrüstung des Volkes über das Attentat, daß einige französische Geheimpolizisten beinahe gelyncht wurden, nur weil sie wie Ausländer aussahen. Anfänglich hatten Viele geglaubt, ein Ausländer habe die Bombe geworfen.

Nach einer anderen Angabe glaubt man übrigens in Polizeikreisen theilweise, daß es zwei Bomben gewesen seien!

Bekanntlich war am 31. Mai v. J. in Paris ein Attentat auf König Alfonso und den französischen Präsidenten Loubet verübt, und eine Anzahl Soldaten und Zuschauer war dabei schlimm verwundet worden.

Auch am 10. Januar 1903 und am 17. Mai 1902 (unmittelbar ehe er als König vereidigt wurde) waren Attentate auf Alfonso erfolgt.

Madrid, 1. Juni. König Alfonso und seine Neuvermählte fuhren heute in einem Automobil, ohne irgendwelche Begleitung, durch die Straßen der Stadt und erhielten stürmische Hochrufe.

Im Uebrigen hat das Attentat doch einen tiefen Schatten über die ganzen Hochzeitsfeierlichkeiten geworfen.

Madrid, 1. Juni. Personen, welche die Königin unmittelbar nach der Explosion aus der Karosse steigen sahen, sagen, daß ihr langer Brautschleier die Blutlachen auf dem Boden berührte, und sie damit einen erschütternden Eindruck von dem Schauplatz in den Palast mitnahm.

London, 1. Juni. Es heißt, eine Chifferndepesche aus Madrid an einen anarchistischen Flüchtling dahier sei in die Hände der Geheimpolizei gefallen, weil der Adressat unmittelbar vor dem Eintreffen der Depesche seine Wohnung gewechselt habe, und die Geheimpolizei habe die Depesche entziffert und dabei die Auskunft gefunden, daß binnen einer Woche ein weiteres Attentat auf den König Alfonso gemacht werden solle!

(Eine ähnliche Mittheilung soll auch spanischen Regierungskreisen zugegangen sein.)

Attentäter ein Engländer?

Madrid, 1. Juni. Der Mann, welcher sich in der Medio-Dia-Polizeiwache unter dem Verdacht, die Bombe nach dem Königspaar geworfen zu haben, im Gewahrsam befindet, soll ein Engländer sein. Er gibt seinen Namen als Robert Hamilton an, ist etwa 50 Jahre alt und von gutem Aussehen. Wie er sagt, ging er gestern Nachmittag zu einem Stiergefecht, konnte aber nicht angeben, wie er den Vormittag verbrachte.

Er spricht Englisch, Spanisch und Italienisch. Seine Verhaftung rief große Aufregung hervor, und die Menge wollte auch ihn lynchen. Uebrigens erfolgte seine Verhaftung zunächst nur deswegen, weil er der Beschreibung des Mannes, welchen die Polizei als den muthmaßlichen Thäter suchte, ziemlich genau entspricht. Uebrigens wollte er der Polizei nur wenig Auskunft geben; er erklärte sich aber bereit, gegenüber dem britischen Konsul alle Fragen zu beantworten.

Der russische Vulkan.

Warnungsworte eines Priesters an den Zar.

St. Petersburg, 1. Juni. Vater Poharski, ein orthodoxer Priester von Woronesch und Mitglied des Abgeordnetenhauses, hat einen leidenschaftlichen „offenen Brief" an den Zaren gerichtet, worin er sagt, das ganze Land lebe über einem Vulkan, und die jüngste Antwort der Regierung an das Abgeordnetenhaus beweise, daß die Regierung die Stimmung der Bauernschaft ganz und gar nicht verstehe. Er prophezeit eine blutige Bauernbewegung, welche nicht blos die Regierung, sondern die ganze Intelligenz angreifen werde!

Es ist bezeichnend, daß das Amtsblatt plötzlich die Veröffentlichung der Hetztelegramme der „Schwarzen Hundert", welche den Gegenstand einer Anfrage an die Regierung im Abgeordnetenhaus bildeten und nächstdem wieder bilden sollen, eingestellt hat.

Ehe das Abgeordnetenhaus die Debatte über die allgemeinen Grundsätze der agrarischen Vorlage wieder aufnahm, welche vom Haus entworfen werden soll, wurde mit besonderer Erlaubniß eine Anzahl Interpellationen über Hinrichtungen in verschiedenen Theilen des Landes unterbreitet und an den Ausschuß verwiesen, welcher die Vorlage zur Abschaffung der Todesstrafe einberichten soll.

Die weitere Debatte über die agrarische Frage zeigte, daß eine beträchtliche Minderheit der Verfassungsdemokraten das radikale Programm bezüglich der Landenteignung bekämpft. Fürst Iwow sagte in einer diesbezüglichen Rede, die logische Folge von dergleichen würde der rein sozialistische Staat sein.

Mitau, 1. Juni. Eine Schreckensherrschaft herrscht wieder in der Provinz Kurland! Die Revolutionäre nehmen summarische Rache an den Zeugen, welche in den Militär- und Zivilgerichten gegen sie aufgetreten sind, und Morde sind etwas Alltägliches!

Zu Friedrichstadt wurde der Küster der Lutherischen Kirche und sein Sohn von 12 Mann in den Wald geführt und erschossen, weil sie gegen die Mörder des Pastors gezeugt hatten.

St. Petersburg, 1. Juni. Es wird angekündigt, daß die Heeresmanöver dieses Jahr in den Ostseeprovinzen stattfinden sollen.

Lokalbericht.

War verzweifelt.

Die 17jährige Frau Harry Cohrs, Nr. 5800 State Str., besuchte heute ihren im Englewood Union-Hospital an Blanddarmentzündung darniederliegenden Gatten und erfuhr, daß wenig Aussicht vorhanden sei, ihn am Leben erhalten zu können. In verzweifelter Stimmung trat sie den Heimweg an. Zwei Stunden später fand man sie, von Gas überwältigt, in irem Schlafzimmer. Sie ringt nun auch im vorerwähnten Hospital mit dem Tode. Ihr Mann weiß nichts davon.

* Dowies' Testament und sonstige Privatschriften wurden heute von Zion nach der hiesigen Bundesgerichtskanzlei gebracht, wo sie in Verwahrung bleiben werden. Es sind darunter auch viele Briefe, welche der Apostel" von Frl. Hofer, der jungen Schweizerin, erhielt

In der Schwebe.

George G. Roberts' Schicksal ruht in den Händen der Geschworenen.

Verlangt Gerechtigkeit.

In seiner Schlußansprache brandmarkte Herr Holt den Angeklagten als einen Unhold, der sein Leben verwirkt habe.—Vertheidiger bemühte sich nach Kräften, seinen Klienten weißzuwaschen.

In der heutigen Verhandlung des vor Richter Kersten gegen George Gill Roberts wegen angeblicher Ermordung des Countykommissärs John B. Kopf anhängig gemachten Strafverfahrens setzte der Vertheidiger, Anwalt Kickham Scanlan, seine gestern Nachmittag begonnene Ansprache an die Geschworenen fort. Er zog gewaltig gegen die Polizei zu Felde und bezichtigte sie, mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln die Staatsanwalt in ihrem Vorgehen gegen Roberts unterstützt zu haben, um die Aufmerksamkeit von der schmachvollen Rolle, die sie an jenem Wahltage gespielt, ab- und auf den Angeklagten zu lenken.

„Als die vorschriftsmäßig gewählten Wahlrichter und andere Beamten ihres Amtes walteten, erschienen Kopf und sein Anhang auf der Bildfläche und begannen Streit. Sergeant Landers und die übrigen Polizisten nahmen die Partei der Eindringlinge. Durch ihr Vorgehen gegen Roberts bemühte sich die Polizei, ihr Verhalten zu rechtfertigen. Wenn immer ein Polizist in die unangenehme Lage kommt, sich auf gegen ihn erhobene oder zu erhebende Anklagen rechtfertigen zu müssen, wird er vor keinem Mittel, vor keiner Lüge zurückschrecken, um die Schuld von sich abzuwälzen.

In anderem Lichte.

„Es ist wahr, es bestand eine Verschwörung. Die Staatsanwaltschaft gibt zu, daß Kopf und seine Anhänger, als sie das Lokal betraten, einen Richter und einen Clerk zu stellen verlangten. Wie konnten sie das fertig bekommen? Drei Stunden lang waren schon die Richter und Clerks zur Stelle, doch Elliott gab auf dem Zeugenstande an, daß die von Kopf in Aussicht genommenen Richter entschlossen waren, als solche ihres Amtes zu walten. Sie sahen jetzt wohl ein, daß ein Kampf unvermeidlich war. Aus den Zeugenaussagen geht ferner hervor, daß Kopf 13 „Beanstander" ernannte, die sofort über das Geländer sprangen. Das war die Vorhut. Es waren die Leute, die auf die Plattform stürmen und Sitz und Stimme für die Richter- und Clerk-Kandidaten ihrer Partei verlangen sollten. Da gellt der Ruf durch das Lokal: „Sie stopfen die Wahlurne!" Kein Polizist sagte auf dem Zeugenstande aus, gesehen zu haben, daß die Wahlurne „gestopft" wurde. Durch das Geschrei sollte nur dem Sergeanten Landers und seinen Trabanten Gelegenheit gegeben werden, die rechtmäßigen Wahlrichter und Clerks zu verjagen. Landers versuchte, Farnum einen Knüppelhieb zu versetzen, wurde aber von Jensen niedergeschlagen. Zur selben Zeit suchte sich Roberts, hart bedrängt, so gut er konnte, zu vertheidigen."

Als Unhold gebrandmarkt.

In seiner Schlußansprache brandmarkte Hilfs-Staatsanwalt Holt den Angeklagten als einen Unhold. „Es läßt sich begreifen," sagte er, „daß ein seit Jahren von einem rücksichtslosen Feinde verfolgter Mensch schließlich, zur Verzweiflung getrieben, seinen Peiniger ermordet. In einem solchen Falle können dem Mörder mildernde Umstände zugebilligt werden. Wenn aber ein Mensch mit Vorbedacht einen Mord verübt, so sollte er das Verbrechen mit der schwersten Strafe, die das Gesetz verhängt, sühnen. Ich gebe zu, daß nichts so geeignet ist, Jemanden in fieberhafte Aufregung zu versetzen, wie eine Wahl. Doch müssen wir es allen Abenteurern wie Jensen, Farnum und Roberts, energisch klar machen, daß auf Menschenleben gebührende Rücksicht genommen werden muß. Ein Unhold wie Roberts sollte sein Leben verwirkt haben."

Sich dann an Roberts wendend, fuhr er fort: „Durch Ihre Thränen haben Sie unser Mitgefühl zu erregen versucht. Sie haben aber kein Recht, unser Mitgefühl zu beanspruchen, ehe Sie nicht ein pulsirendes Herz Ihrem Opfer in die Brust setzen und sagen: Kinder, hier ist Euer Vater, Frau, hier ist Dein Gatte! Im vorliegenden Falle kann von Mitgefühl keine Rede sein, nur von Gerechtigkeit."

Richter Kersten ertheilte dann den Geschworenen die übliche Rechtsbelehrung.

Die Geschworenen zogen sich bald darauf zur Berathung zurück.

War Verschwörung und Mord.

„Wenn Leute unbekanntes Gelichter nach einem Wahlplatze mitnehmen," äußerte sich gestern Hilfsstaatsanwalt Holt in seiner Ansprache an die Jury, „und grobe Anzüge anziehen und gefährliche Waffen kaufen, wenn sie Wahlzettel zwecks betrügerischer Stimmenabgabe ausfüllen und Bürger tödten, die auf ihr gutes Recht pochen, so ist das eine Verschwörung und alle, die sich daran betheiligt haben, sind des Mordes schuldig.

„Kopf begab sich zur Wahl als der Vertreter von 4000 Personen. Als der Ruf laut wurde: „Sie stopfen die Wahlurne!" schritt er zur Plattform und beantragte, daß eine Untersuchung eingeleitet werde. Nun suchten die Schuldigen, die entlarvt zu werden fürchteten, ihr Heil in der Flucht, bis auf Roberts, dessen brutale Natur die Oberhand gewann. Als er sich entdeckt sah, griff er zum Messer. Auf dem Zeugenstand schützte er Vergeßlichkeit vor."

„Die verfolgte Unschuld."

Nach Herrn Holt ergriff der Vertheidiger Scanlan, das Wort. Er erklärte, daß die Enthüllungen, welche der Prozeß brachte, ihm einen solchen Ekel vor dem politischen Treiben eingeflößt hätten, daß er mit Gottes Hilfe sich nur noch in Ausübung seiner Bürgerpflichten an der Politik betheiligen werde.

Roberts sollte auf Grund der Aussagen von Staatszeugen in Freiheit gesetzt werden. Er sprach dann von der Bosheit, unter der Staatssenator Farnum, der Führer der Deneen'schen Partei im Wahlkampfe und Gegner der Lorimer-Partei, deren Führer im Wahlkampfe Kopf gewesen sei, zu leiden gehabt hätte.

„Von allen den Leuten, die sich an jenem stürmischen Auftritt im Wahllokal betheiligten, stand Roberts der praktischen Politik am fernsten", fuhr er fort. „Er hatte keinen politischen Ehrgeiz und suchte kein Amt, hatte also von allen Anwesenden den geringsten Grund, einen Streit vom Zaune zu brechen. Er lag weder in Hader mit Kopf noch mit einem andern politischen Gegner. Seinen durch nichts erschütterten Aussagen gemäß, hatte er Kopf überhaupt nur ein- oder zweimal gesehen. Farnum kannte er nur oberflächlich. Erst am Abend zuvor war ihm das Amt eines Wahlbeamten übertragen worden.

Kopf derjenige, welcher.

„Wenn die Beweisaufnahme überhaupt etwas ergeben hat, so hat sie ergeben, daß die Kopf'sche Faktion eine Verschwörung angezettelt hatte, um sich die Kontrole über die Wahlurne zu sichern. Wer hat die Wahlurne „gestopft"? Die Leute, die nach dem Radau in ihrer Nähe standen. Es wurden 1152 Stimmen, 998 für Kopf und 154 für Jackman, und zwar von nahe drei Uhr Nachmittags bis gegen acht Uhr Abends abgegeben — also alle elf Sekunden eine. Meine Herren Geschworenen, denken Sie daran, wenn Sie über den Wahrspruch berathen!"

Der Anwalt ließ sich dann die Wahlurne bringen und diese vor die Jury hinstellen. Dann ging er, die Uhr in der Hand, die Bewegungen durch, die eine Stimmabgabe erfordert. Obgleich er sich ziemlich beeilte, nahm das Ausfüllen des Wahlzettels und dessen Einverleibung in die Urne doch eine Minute in Anspruch.

Er wies nun darauf hin, wie es unmöglich sei, daß die angeführte Anzahl von Stimmen in dem angegebenen Zeitraume abgegeben worden sein könne. Dann zog er scharf über Daniel M. Elliott, einen der Wahlbeamten, her, weil dieser später die Stimmzettel vernichtet habe. Auch machte er darauf aufmerksam, daß Jackson es gewesen sei, der zweimal mittels Fernsprechers die Polizei um Hilfe anging, und daß Leutnant Hartnett, Kopfs Freund, dieselben Polizisten schickte, die im Vorjahr die Farnum'sche Faktion aus dem Wahllokal vertrieben hatten.

Aus den Polizeigerichten.

Frau Duval weigerte sich gegen ihren Gatten vorzugehen.

George Duval, der verhaftet wurde, weil er seiner Gattin im Verlaufe eines Streites einen tiefen Messerstich in's Bein beigebracht hatte, mußte heute von Richter Chott straffrei entlassen werden. Die Mißhandelte, die noch im County-Hospital darniederliegt, weigerte sich, gegen ihren Mann gerichtlich vorzugehen. Das Duval'sche Ehepaar wohnt Nr. 430 Fulton Str.

Verurtheilt.

William R. Pool wurde heute von Richter Landis im Bundes-Distriktsgericht wegen Versendung unsittlicher Literatur durch die Post zu achtzehn Monaten Bridewell verurtheilt. In der Verhandlung, nachdem Pool sich schuldig bekannt hatte, wurde ein Katalog eines der bekannten Postbestellungsgeschäfte vorgelegt, in dem ein Artikel angezeigt war, den auch Pool in seinen Schriften angezeigt hatte. Col. Stuart erklärte jedoch, daß die Anzeige seit zwei Jahren nicht in dem Katalog erschienen ist.

Die „Abendpost" veröffentlicht heute

351

Kleine Anzeigen.

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Ich bin der Herr!

Der Bürgermeister und die Vertreter der Feuerversicherungs-Börse.

Das Löschboot eingetroffen.

Oak Park hat einen neuen Polizeichef. — Anwalt Quileys Angaben in Frage gestellt.—Die Bezahlung von Fehlbeträgen. —Ottens Pferdehandel.

Dem Ausschuß der Feuerversicherungs-Börse, welcher heute Bürgermeister Dunne aufsuchte, um die Ernennung des Hilfs-Feuerwehrchefs Horan zum Nachfolger von Chef Campion zu befürworten, erklärte der Bürgermeister, wenn er das Ansinnen als eine Aufforderung betrachten solle, so müsse er die Herren daran erinnern, daß er der Bürgermeister von Chicago, und daß er für die Stadtverwaltung verantwortlich sei; handele es sich aber nur um den Ausdruck eines Wunsches, so werde er diesen sen als von Geschäftsleuten der Stadt kommend gern in Erwägung ziehen. Er deutete aber mit keinem Worte an, was er zu thun gedenke. Die Wiederanstellung von Campion wurde überhaupt garnicht in Anregung gebracht.

Die Besucher waren: L. O. Kohtz, H. W. Magill, C. M. Bishop, C. P. Whitney, S. A. Rothermel, C. S. Pellot, J. M. Wile, E. B. Case, Conrad Witkowski, H. J. Ullmann und C. A. Herdy. Herr Kohtz war der Wortführer der Abordnung, auch Herr Witkowski sprach. Der Bürgermeister äußerte sich angenehm berührt von dem Auftreten der Besucher, da er von „maßloser Sprache" gelesen habe, welcher sich Mitglieder der Feuerversicherungsbörse in öffentlichen Auslassungen über die Sache bedient hätten.

Der Bürgermeister hat den Feuerstallmeister Otten um eine Erklärung seines angeblich anstößigen Pferdehandels, über den an anderer Selle berichtet worden ist, ersucht.

Vom früheren Feuerwehrchef Musham hat der Bürgermeister ein Schreiben erhalten, in dem dieser zu der Ernennung von McDonaugh zum Feuerwehrchef beglückwünscht und McDonough als tüchtig und für den Posten durchaus geeignet hingestellt wird. Der Brief wird in anderen Kreisen als ein Hieb auf Hilfschef Horan aufgefaßt.

Neues Löschboot.

Das Löschboot Protector unter Leitung von Ingenieur Chas. Waters, traf heute nach siebentägiger Fahrt von Buffalo im Chicagoer Hafen ein. Es hatte unterwegs verschiedentliche Stürme zu bestehen und sah sich genöthigt, die Häfen Muskegon, Milwaukee und Racine anzulaufen. Das Fahrzeug ist der alte Yosemite, aber von Grund auf umgebaut worden und kaum wiederzuerkennen. Es ist 106 Fuß lang, 25 Fuß breit und kann 6000 Gallonen Wasser in der Minute werfen. Seine Fahrgeschwindigkeit ist 13 Knoten in der Stunde. Der Unterbau hat $10,000 gekostet. Kapitän Swenie wird es befehligen, sobald es auf den Schiffshöfen in South Chicago den Anstrich erhalten hat.

Neuer Polizeichef in Oak Park.

Sergeant George Lee in Oak Park, ist vom Präsidenten der Ortschaftsbehörde, Allen S. Ray, heute zum amtirenden Polizeichef ernannt worden, als Nachfolger von Edward Czmock, welcher gestern um seine Entlassung einkam. Niemand war mehr überrascht als Lee, als er heute früh beim Dienstantritt das Ernennungsschreiben auf seinem Tisch vorfand. Elf Jahre lang hat er Dienst als Polizist gethan; vor einem Jahre wurde er zum Sergeanten befördert. Vordem war er in Cicero Sicherheitswächter. Er ist 40 Jahre alt und unverheirathet. Weshalb Czmock zurückgetreten ist, ist nicht bekannt geworden.

Eine Wahrheitsfrage.

In dem Verfahren der Nordseite- und der Westseite-Straßenbahngesellschaft vor den Bundesrichtern Grosscup, Anderson und Humphrey behufs Umstoßung des Pachtvertrages der Union Traction Co. warf dem Anwalt der letzteren, Gurley, der Rechtsvertreter der Kläger, Robbins, heute vor, dem Schutzausschuß der „alten" Gesellschaften versichert zu haben, die schwebende Schuld dieser Gesellschaften sei von der Union Traction Co. nie eingelöst worden, und in der Annahme der Wahrheit dieser Angaben habe der Ausschuß dann empfohlen, der Veränderung der Pachtverträge zuzustimmen. Gegen diese Angaben Robbins' wurde Verwahrung eingelegt, und Anwalt Wilson wurde als Zeuge für Gurley vernommen, trotz Robbins' Einwand. Wilson war eine Zeit lang Rechtsbeistand des Schutzausschusses. Der Zeuge bestätigte, daß Gurley ihm erklärt habe, die Schuldscheine seien bezahlt und später durch andere ersetzt worden, um in der Zwischenzeit Zinsen zu sparen. Deren endgiltige Tilgung sei nie beabsichtigt gewesen.

Das Redeturnier in dem Prozeßverfahren ist noch in vollem Gange.

Der Fehlbetrag ersetzt.

Der Verwalter der Nachlaßgerichtskanzlei, P. J. Cahill, bezahlte heute mittels Bankanweisung über $3006.10 den Fehlbetrag in der Kasse seines Schreibers Chas. George an das County. In den nächsten Tagen werden auch die Fehlbeträge an den Kassen des Sheriffs, $250, und der Kanzlei des Superiorgerichts, $1634, ersetzt werden. Der Verwalter der letzteren Kanzlei, Vail, behauptete heute, daß der Fehlbetrag nie jene Höhe erreicht haben könnte. In den anderen Countyämtern wurden keine Fehlbeträge entdeckt.

Marshall Fields Nachlaß.

Die Verwaltung von Marshall Fields Nachlaß hat heute die Steuerliste der Fahrhabe des verstorbenen Großkaufmanns, seiner Wittwe und seines Sohnes im Steuereinschätzungsamte hinterlegt. Der Werth von Fields Fahrhabe ist danach $17,500,000.

Am Montag wird die Behörde als Revisionsbehörde die Prüfung der Einschätzungsberichte beginnen.

Angebote auf die Abfälle.

Die neuen Abfallangebote wurden heute vom Oberbaukommissär geöffnet. Geo. D. Hopkins reichte das niedrigste ein, $18,000 das Jahr unter fünfjährigem Vertrage. Das höchste war $571,000. Die Stadt hat die Abfälle an die Anlagen des erfolgreichen Bieters zu liefern, diese dürfen aber nicht mehr als fünf Meilen von der Stadthalle entfernt und müssen in verschiedenen Stadttheilen sein. Es ist dies das vierte Mal, daß solche Angebote eingefordert worden sind.

Erhielt seine Freiheit.

Vincenzo Colletto, der Besitzer einer Apotheke an Polk und Clark Straße wurde heute auf Grund eines von Richter Windes erlassenen Habeas Corpus-Befehls aus der Haft des Sheriffs entlassen. Er war am 14. Mai unter der Anklage verhaftet worden, Kokain ohne Lizens verkauft zu haben, und war von Richter Caverly unter $500 Bürgschaft dem Kriminalgericht überwiesen worden. Colletto behauptete, er werde ungerechtfertigter Weise in Haft gehalten, und Richter Windes gab ihm Recht, da das Strafgesetzbuch nur Geldstrafe für das Vergehen vorschreibt. Um diese zu erlangen, hätte ein Zivil-, nicht ein Kriminalprozeß angestrengt werden sollen.

Inland.

59. Kongreß.

Ausstoßung des Senators Burton betreffend.

Washington, D. K., 1. Juni. Bailey brachte im Senatsausschuß für Wahlen und Privilegien eine Resolution betreffs Ausstoßung des verurtheilten Joseph R. Burton von Kansas aus dem Senat ein. Die Beschlußfassung hierüber wurde auf den nächsten Deinstag verschoben. Es heißt, die Resolution werde jedenfalls gutgeheißen werden, wenn Burton nicht vor der nächsten Ausschußsitzung aus freien Stücken abdanke.

Washington, D. K., 1. Juni. Mit 7 gegen 5 Stimmen erklärte der Senatsausschuß für Wahlen und Privilegien, daß der Mormore Reed Smoot von Utah seinen Sitz im Bundessenat verwirkt habe.

Washington, D. K., 1. Juni. Unter großer Bewegung vertagte sich das Abgeordnetenhaus anläßlich des tragischen Todes seines Mitgliedes Adams von Pennsylvanien, nachdem es noch angemessene Beschlüsse gefaßt.

Adams' Tod war um halb 12 Uhr eingetreten.

Kongreßmann versucht Selbstmord

Adams von Pennsylvanien schießt auf sich liegt im Sterben.

Washington, D. K., 1. Juni. Der bekannte Kongreßabgeordnete Robert Adams von Pennsyvanien machte heute zu früher Stunde einen Selbstmordversuch, indem er auf sich schoß. Er liegt jetzt im Nothhospital und sein Ableben wird jede Minute erwartet.

Er schoß sich in seinem Wohngemach Nr. 1708 H Straße, Nordwest, mit einem Revolver in den Mund, und die Kugel drang in das Hirn ein.

Adams war der Einbringer der spanischen Kriegsresolution, sowie der Urheber der Auspeitschpfosten-Vorlage gewesen.

Washington, D. K., 1. Juni. Der Kongreßmann Adams ist der Wunde erlegen, die er sich in selbstmörderischer Absicht beigebracht. Er hinterließ eine Notiz, die jedoch keinen Aufschluß über den Beweggrund der That gibt. Man weiß indeß, daß er seit vielen Jahren an er Effektenbörse spielte und in der letzten Zeit arges Pech damit gehabt hatte!

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Moltke und Roma, von Genua und Neapel; Baltic von Liverpool.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute Abend und morgen klar; gegen Abend kühler; wechselnde, später östliche Winde.

Illinois und Indiana: Heute Abend und morgen klar; in den nördlichen Gebietstheilen morgen kühler; wechselnde Winde.

Nieder-Michigan: Heute Abend und morgen klar; im südöstlichen Gebietstheile gegen Abend kühler; wechselnde Winde.

Wisconsin: Heute Abend und morgen klar; während der Nacht in den Niederungen wahrscheinlich Frost; morgen wärmer; wechselnde Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 79 Grad, Nachts 12 Uhr 70 Grad, Morgens 6 Uhr 62 Grad, Mittags 12 Uhr 63 Grad.

Verkauf von Blauen.

Moderne Sommer-Anzüge von tiefblauem dauerhaftem Serge, absolut echtfarbig, zu Preisen, die das Kaufen außerordentlich profitabel machen.

Out of The High Rent District

Partie Nr. 1—Auswahl aus einem eleganten Assortment von Standard $12.50 Werthen in neuen einfach- und doppelbrüstigen Facons, in allen Größen, morgen zu.... **$10**

Partie Nr. 2—Auswahl aus einem eleganten Lager von prachtvoll geschneiderten $18 und $20 Anzügen, kleidsame einfach- und doppelbrüstige Facons, morgen zu..... **$15**

Samstags-Spezialität für Knaben—Doppelbrüstige Kniehosen-Anzüge, feine, extra Qualität blaue Serge, ganz besonders dauerhaft gemacht, alle Größen bis zu 16, Preis außerordentlich niedrig für den morgigen Verkauf..... **$2.75**

Yondorf's BIG STORE

Van Buren und Halsted Strasse.

„Außerhalb des hohen Miethe-Distrikts."

Offen Sonntag bis Mittag.

Die Dernbergs.

Roman von F. Wiesen.

(18. Fortsetzung.)

Ein weicher Thauwind zog über die Felder, hob die Schneedecke fort und gab die bräunlich-grüne Wintersaat frei. Auf allen Wegen stand das Wasser, von den Bäumen tropfte es herunter, und die Weiden am Weiher trugen große, silberglänzende Kätzchen.

War wirklich der Frühling wieder da? Der traurig lange Winter vorüber? Ja, gewiß; Tante Luise hatte letzthin geschrieben, daß in Berlin in den Vorgärten der eleganten Villen schon die Mandelbäume blühten und unzählige Mengen von Veilchen auf den Straßen feilgeboten würden.

Ob wohl hier im Park auch bereits die Veilchen blühten? Magda bekam Lust, sich davon zu überzeugen. Sie zog ein kurzes Jäckchen über, schlüpfte in die hohen Gummischuhe und lief hinunter in den Schloßgarten. Ach, nicht immer stillsitzen, nur ein Weilchen sich tummeln!

Auf den trockenen Stellen des Weges saßen die Spatzen, lärmten und plusterten die Federn auf. In einiger Entfernung huschte ein Eichhörnchen, das wohl am Boden eine vorjährige Nuß gefunden, eilfertig mit der Beute den glatten Baumstamm hinauf.

Auf der Sonnenseite war der Rasen grün. Hier begann Magda eifrig zu suchen. So viele Knospen unter den runden, dunkelgrünen Veilchenblättern, alle schon bläulich gefärbt. Aber hier auch schon eine aufgeblüht — und hier noch eine — und hier. —

Das Mädchen hatte seine Freude daran, die spärlichen Erstlinge zu sammeln, es dauerte geraume Zeit, bis ein kleines Sträußchen beisammen war, mit dem sie dann wieder dem Schlosse zueilte.

Auf halbem Wege begegnete ihr einer der Diener.

„Verzeihen, Komtesse. Komtesse werden überall gesucht. Komtesse möchten doch schnell in's Schloß kommen."

„Was gibt es denn? Fragt meine Schwester nach mir?"

„Jawohl. Vor etwa einer Viertelstunde wurde eine Depesche gebracht, von der Station mit einem Boten geschickt, und war ja wohl an den verstorbenen jungen Herrn Grafen adressirt."

Magda hörte schon nichts mehr. Sie flog mehr, als sie ging, dem Hause zu. — Eine Depesche an Hans Eberhard? Von wem konnte die sein? Wer — außer dem Bruder — wußte es denn nicht, daß er todt war?

Mit klopfendem Herzen stürmte Magdalene in das Zimmer ihrer Schwester. „Du hast mich rufen lassen — es ist eine Nachricht?"

Charlotte stand aufrecht neben ihrem Arbeitstischchen. Das Nähzeug lag auf der Erde; sie dachte nicht daran, es aufzuheben — ein Beweis, wie groß ihre augenblickliche Erregung war.

Sie hielt das Telegramm in der Hand, und die Hand bebte leise.

„Morgen kommt Hans Albrecht, Magdalene." Das Mädchen schrie laut auf vor Erstaunen.

„Albrecht kommt! — Kommt morgen? Das kann doch nicht möglich sein!"

„Ja. Er ist schon in Hamburg und hat von dort aus telegraphirt. Da, Du kannst die Depesche lesen."

Begierig griff Magda nach dem schmalgefalteten Blatt und überflog die wenigen mit Blaustift geschriebenen Zeilen:

„Gestern Hamburg eingetroffen, reisen gleich weiter; erwartet mich morgen Damnitz. Brüderlichen Gruß.
Albrecht."

„Er kommt, er kommt!" jubelte Magda. Die lange niedergehaltene Lebhaftigkeit ihres Temperaments brach sich wieder Bahn, fast wäre sie der Schwester stürmisch um den Hals gefallen. „Ich freue mich so sehr" — versicherte sie, mit dem Versuch, sich zu beherrschen. Sie nahm die Depesche, die sie auf den Tisch gelegt hatte, noch einmal in die Hand. „Morgen Abend? Das ist also mit dem Sieben-Uhrzuge, nicht wahr, Charlotte?"

„Höchst wahrscheinlich. Wir werden natürlich zur Bahn schicken. Aber warum steht hier: ‚Reisen gleich weiter,' da es sich doch nur um Albrecht handelt?" fragte das Mädchen, deren Augen sich noch immer nicht von der Depesche losreißen konnten.

„Das ist natürlich ein Schreibfehler, ich habe ihn auch schon bemerkt," entgegnete die ältere Schwester.

„O Gott, und an Hans Eberhard die Adresse," stammelte Magda wehmüthig leise, als sie die Rückseite des Telegramms betrachtet hatte.

„An einen, der nicht mehr ist." Charlotte nickte ernst. „Freilich, woher sollte Hans Albrecht wissen!.... Des Vaters Tod wird er erfahren haben; daß er als Majoratsherr in Groß-Damnitz einzieht, ahnt er wohl noch nicht."

Festliche Vorbereitungen zum Empfang des Heimkehrenden hatten sich bei der Kürze der Zeit nicht treffen lassen; sie wären auch kaum am Platze gewesen. Jede auffällige Ovation konnte zu leicht in unzarter Weise Erinnerungen wecken und zu Vergleichen führen zwischen dem Tage, da er das Vaterhaus verließ, und dem, an welchem er heimkehrte. Damals ein Gestrandeter, ein Ausgestoßener, ein Bettler — heute Besitzer der größten Herrschaft in der Provinz.

An dem Eckfenster des Familiensalons, von wo aus sich die Auffahrt überblicken ließ, stand Magda in lebhafter Erwartungsungeduld. Gar zu gerne wäre das Mädchen mit zur Station gefahren, um den Bruder abzuholen, doch hatte Charlotte dies nicht gestattet. Ihr erschien die Begrüßung ohne lästige Zuschauer angenehmer und passender. Auch sie war sehr erregt, wenn sie es sich auch nicht eingestand. Wie würde sich das Zusammenleben mit Hans Albrecht gestalten? Hatten die Jahre des Fernseins ihn verändert, würde er ihr fremd geworden sein, der jetzt als Herr und Erbe von dem Schloß seiner Ahnen Besitz nahm?

„Er kommt, er kommt!"

Dieser Jubelruf Magdas trieb auch Charlotte an's Fenster. Eben rollte der Wagen die Rampe empor.

Ehe noch der Diener zuspringen und den Schlag aufreißen konnte, wurde er von innen aufgestoßen.

Die Freitreppe hinab stürmte Magda dem Ankommenden entgegen.

„Willkommen, Hans Albrecht, willkommen!"

Er schlang die Arme um seine junge Schwester und küßte sie herzlich.

„Kleine Magda, was bist Du groß geworden und hübsch, seit ich weg war! Aber hast mich nicht vergessen, hast mich noch immer lieb, nicht, Schwesterchen?"

Sie nickte lebhaft, und er zog sie mit sich fort. „Wo sind die Anderen? Eberhard, Charlotte?"

Diese trat ihm eben entgegen, und wie sein Blick auf das schwarze Trauerkleid fiel, welches sie noch immer trug, schwand die frohe Stimmung, mit der er die Heimath begrüßt hatte, und ein herbes Weh durchzuckte sein Herz.

„Unser Vater, Charlotte — ich finde ihn nicht mehr! Das habe ich damals doch nicht geahnt, daß ich ihn nicht wiedersehen würde. Es ist bitter."

„Ja," sagte sie, „wie viel Schweres ist über unser Haus in diesen Jahren hereingebrochen! Aber gottlob, daß Du jetzt da bist, daß unsere Kunde Dich erreichte."

„Ein Zufall. Später erzähle ich euch Alles."

Gesenkten Hauptes hatte Hans Albrecht die Vorhalle durchschritten, seine Augen waren feucht geworden. Schmerzliche Wehmuth quoll in seinem Herzen auf beim Betreten der Räume, aus denen er lange verbannt war.

„Genau wie früher ist noch Alles — und doch anders," murmelte er. „Vater, hätte ich gedacht, daß Du so bald von hinnen gingest, ich würde mit dem bereuenden, versöhnenden Worte nicht gezögert haben." Und die Hand Charlottens ergreifend: „Sage mir, ob er noch an mich gedacht und mir verziehen hat."

„Er hat niemals von Dir gesprochen," entgegnete Charlotte mit der ihr eigenen herben Wahrheitsliebe, „aber im Schreibtisch unter Papas anderen Papieren lag ein offener Brief an Dich, den hat er wohl kurz vor seiner Krankheit geschrieben, vielleicht schon in der Ahnung seines schnellen Todes. Er mahnt Dich, Familienehre und Familienbesitz hochzuhalten, dem Majorat ein guter Herr zu sein; der Brief bringt Dir Vaters Segen."

„Vaters Segen, — gottlob!" wiederholte Albrecht mit aufleuchtendem Blick. „Aber das andere, was heißt das? Ich verstehe nicht. Was soll ich dem Majorat.... Wo ist denn Hans Eberhard, warum kommt er nicht, hat er Damnitz noch nicht übernommen?" Ein sekundenlanges, athemloses Schweigen folgte dieser Frage, dann sagte Charlotte mit fester Stimme:

„Hans Eberhard ist todt; Du, Albrecht, bist Erbe des Majorats." Er starrte sie an, als hätte er den Sinn ihrer Worte nicht begriffen.

„Was sprichst Du — todt — Eberhard? Das ist nicht wahr, nein, nein, das kann nicht — —" Sein entsetzter Blick schien zu bitten, sie möchte das eben Gesagte widerrufen. „Gestorben — woran? Warum erfuhr ich nichts?"

„Eberhard ist bei einem Sturz aus dem Wagen verunglückt. Deinen Aufenthaltsort kannten wir nicht, so konnte keine Nachricht aus der Heimath zu Dir gelangen."

Seine sonnengebräunte Hand ballte sich zur Faust zusammen, er preßte sie gegen die Stirn.

„Wahr, wahr — es ist meine Schuld! In trotzigem Zorn schwieg ich. Nicht eher solltet ihr daheim von mir hören, bis ich dem Vater sagen konnte: ‚Du brauchst Dich Deines jüngeren Sohnes nicht zu schämen, ich bin kein Verlorener, kein Schwächling; Alles, was ich jetzt besitze, verdanke ich mir selbst!' Das war sündhafter Stolz.

„Ich kann ihn verstehen," sagte Charlotte ehrlich und reichte dem Bruder die Hand.

Magda schmiegte sich schmeichelnd an seine Schulter und bat:

„Denk nicht mehr an Vergangenes, Albrecht, bitte, sei nicht mehr traurig. Papa und der arme Eberhard, sie können wir doch nicht wieder aufwecken. Nur gut, daß Du zurückgekommen bist und nun immer hier bleibst. Nicht wahr, das wirst Du doch, weil Dir jetzt Damnitz gehört?"

Er streichelte ihr die erhitzten Backen, wandte sich aber mit der Entgegnung an Charlotte.

„Daß mich das Schicksal an diese Stelle setzt, habe ich mir nicht träumen lassen, und Gott weiß, es ist mir keine Freude. Mir hat der Sinn nie nach Rang und Reichthum gestanden; ich kann auch mit bescheidenerer Stellung glücklich sein. Ich habe es erprobt. Morgen sollt ihr erfahren — heute nicht, die letzten Stunden haben so viel Ueberraschendes, Erschütterndes gebracht, daß ich mich erst damit abfinden muß."

Es war spät, als die Geschwister sich an dem Abend trennten. Hans Albrecht hatte nach Allem und Jedem gefragt, was sich während seiner Abwesenheit in der Heimath zugetragen, die eigenen Erlebnisse aber nur flüchtig berührt. Nur, daß er zuletzt auf einer Farm gewesen, erzählte er.

Dann hatte der junge Majoratsherr, dem das ganze Schloß zur Verfügung stand, sich in das kleine Zimmer des oberen Stockwerks zurückgezogen, das er früher bei seinen Besuchen in Damnitz stets zu bewohnen pflegte. In derselben Ecke des breitgeschweiften, altmodischen Sophas, in der er als leichtherziger Gardeleutnant so oft seine Abendzigarre geraucht hatte, saß Albrecht heute, ein im Charakter gefestigter, in harter Arbeit gereifter Mann, stützte den Kopf in die Hand und ließ Vergangenheit und Zukunft an sich vorüberziehen. — Leise schlugen, vom Frühlingswind bewegt, draußen die Zweige der alten Linden gegen das Fenster. Aehnlich hörte es sich an wie in der engen Koje das gleichmäßige Pochen des Wassers gegen die Schiffswand. Wie oft hatte er wach gelegen und darauf gelauscht! Ein Einsamer, Ausgestoßener auf dem weiten Weltmeer, der ungewissen Zukunft entgegenfahrend. — Das Alles war nun vorüber für immer wie ein böser und — doch schöner Traum, denn jene Zeit hatte ihm das Beste gegeben, was er besaß. Hans Albrechts Gesicht überflog ein heller Glücksschimmer. „Anna, meine Anna," murmelte er, „morgen hole ich Dich und führe Dich in unser Heim."

Mit leuchtendem Sonnenschein und beinahe sommerlicher Wärme brach der nächste Tag an.

Der Frühstückstisch hatte die Geschwister wieder vereint; dann nahm Magda den Arm des Bruders und zog ihn mit sich fort. Er sollte in den Garten kommen, die Anlagen ansehen, die im Herbst gemacht waren, und den neuen Ausblick am Ende des Parks bewundern.

Gutmüthig ließ sich Hans Albrecht überall umherführen und gab sich den Anschein, interessirt auf das zu hören, wovon das Schwesterchen mit drolliger Wichtigkeit plauderte.

(Fortsetzung folgt.)

Ein Diner beim Mudir.

In der Hamburger Fachzeitschrift „Küche und Keller" beschreibt der Geschäftsreisende eines großen Exportgeschäftes die Gebräuche, die er in Oberegypten gelegentlich eines von einem Mudir, d. i. dem obersten Verwaltungsbeamten eines Kaza (Kantons) gegebenen Diners bei Tische beobachtete, folgendermaßen:

„Als ich nach Vertauschung meines Schuhzeuges mit einem Paar Pantoffeln und nach dem üblichen Abspülen der Hände in's Speisezimmer trat, fand ich einen sehr niedrigen unbedeckten Tisch vor. Teller und Löffel lagen symmetrisch rund herum um die Tischplatte, während in der Mitte eine ungeheuer große Schüssel mit Suppe prunkte. Der Mudir eröffnete das Mahl, indem er seinen Löffel in die Suppe tief eintauchte und mit einer Geberde uns einlud, seinem Beispiele zu folgen. Der erste Löffel der Suppe, die ich zu mir nahm, schmeckte gut. Als aber der entleerte Löffel des Mudirs zum zweiten Male sich in die Brühe versenkte, wurde mir etwas unheimlich zu Muthe. Ich mußte meinen Widerwillen bezwingen und als Opfer der Etikette dasselbe thun. Dieser Widerwille verließ mich während der ganzen Mahlzeit nicht. Nach der Suppe wurde ein riesiger Fisch servirt, der nach meiner Schätzung 100 bis 200 Pfund wiegen mußte. Der Mudir warf einen stolzen Blick auf das Ungethier und fuhr mit den Fingern der rechten Hand in seinen Leib, indem er mit besonderer Geschicklichkeit ein Stück davon abtrennte, das er sich ohne weiteres auf seinen Teller legte. Nun mußte auch ich etwas thun. Wie ein Verzweifelter fuhr ich mit der Hand in den nun schon offenen Leib des Fisches und eroberte mir ein Stück gelblichen Fleisches, das einen lachsähnlichen Geschmack besaß. Wenn ich je ein alkoholisches, erregendes Getränk herbeigesehnt habe, so habe ich es sicher damals gethan. Das religiöse Verbot konnte nicht übertreten werden und ich bekam nur geschmackloses Regenwasser, um meinen Ekel herunterzuspülen. Nach jedem Gange wurden Waschbecken mit wohlriechendem Wasser herumgereicht und ich muß gestehen, daß ich nie in die Lage gekommen bin, mir mit solchem Eifer wie damals die Hände abzuspülen. Es folgten mehrere kleine Gerichte, aus denen ich nicht klug wurde, und endlich das Hauptgericht — ein unzertheiltes gebratenes S ch a f.

Die Ankunft dieses Ganges nahm mir fast den Athem. Der Kopf wackelte hin und her, als das Thier auf den Tisch gelegt wurde. Der Mudir griff mit beiden Händen an die Kinnbacken und riß sie mit Gewalt auseinander. Die Wirkung war gräßlich; ich schauderte förmlich. Ich konnte aber trotzdem meine Augen von dem schauerlichen Anblick nicht abwenden und folgte jeder geschickten Bewegung des Mudirs mit der größten Spannung. Unser Gastgeber steckte nun seine ganze rechte Hand in das nunmehr aufgesperrte Maul des Schafes, riß die Zunge heraus, die er in zwei Stücke zertheilte und auf seinen und meinen Teller hinlegte. Ich war der Bevorzugte und mußte diese Gunstbezeugung des Mudirs mit einem dankbaren Lächeln erwidern. Die übrigen Gäste fielen nun wie hungrige Wölfe über das Schaf her und rissen die besten Stücke herunter. Als die verunstalteten Reste dieses Gerichtes entfernt waren, wurde als Gemüse eine Art Spinat mit Creme servirt. Ich spekulirte nun, wie man diesen Gang nur mit Hilfe der Finger genießen würde, als der Mudir ein Stück Brot nahm und mit diesem in den Spinat hineinfuhr. Mit der andern Hand thürmte er den Spinat hoch auf's Brot und beförderte ihn so ganz sicher in seinen Mund. Den Abschluß des Diners bildeten in Zucker gekochte Rosenblätter, eine intensiv süße und wohlriechende Kompottart, die unter Zuhilfenahme der Finger genossen wurde. Beim Kaffee goß der Mudir einen Theil des Inhaltes seiner Schale in die darunter befindliche Untertasse, nahm einen Schluck davon und reichte mir mit einer leichten Verbeugung den Rest, den ich dankend annehmen und austrinken mußte. Kurz und gut, ich war froh, nach dem gewöhnlichen Abschiedszeremoniell nach meinem Zelte zurückkehren und den dort während zwei voller Stunden angesammelten Ekel mit einigen Gläsern echten Kognaks herunterspülen zu können."

Ein preisgekröntes Virchow-Denkmal.

Aus Berlin, 30. April, wird geschrieben: Man denke sich ein flaches und breites, dabei ziemlich hohes Postament zwischen vier stämmigen dorischen Säulen. Auf dieser Höhe ist ein Kampf dargestellt. Ein Mann besiegt mit ziehenden, würgenden Händen ein Ungeheuer. Er ist ein muskelstarker Ringer, und die Löwenhaut, die auf der Erde fast wie ein kauerndes Thier gerollt liegt, läßt den Sohn der Alkmene, Herkules selber, erkennen, während das Ungeheuer mit seinem weiblichen Oberkörper, mit seinen Tatzen, mit seiner zottigen Raubthierhaut nicht anders denn als Sphinx gedeutet werden kann. Zwei Mächte, die in der Heldengeschichte nichts miteinander zu thun haben, stehen sich hier zum erstenmale gegenüber. Die ehrliche Kraft siegt über die schleichende Gefahr. Ueberaus lebendig, mit kluger Benutzung von Rubens'schen und anderen barocken Motiven, ist das dargestellt. Und nun sitzt, als Gegensatz dazu, an dem ruhigen Postament vorn ein ruhiges Medaillon: Ein rund geschnittenes Feld ist zierlich zwischen zwei zart gemeißelte aufrechte Lorbeerzweige gesetzt, und dieses Feld zeigt in hohem Relief einen unendlich friedlich und menschlich glaubhaft modellirten Gelehrtenkopf, unter dem ein einziges Wort zur Erklärung in die große Fläche geschrieben ist: Virchow. Man erkennt, entzückt vor allem von der Einfachheit, wie würdig dieses Denkmal aussieht. Man tritt zurück und überblickt das Ganze: Es verliert nicht, es gewinnt noch. Die Idee des frappanten Gegensatzes zwischen dem symbolisch zu deutenden Kampf oben und dem feinen Profil des Dargestellten ist ebenso künstlerisch wie die Durchführung, in der alles, selbst die Porträttreue Virchows, das Abgerundete, Bärtige des Kopfes, auch der charakteristische Ansatz der leicht gebückten Schulter, einer der glücklichsten Eingebungen seines Bildhauers entsprungen sein muß. Der Bildhauer ist Fritz Klimsch. Das Denkmal, das wir aus dem soeben von der Stadt Berlin preisgekrönten und ausgestellten Entwurf kennen, wird in Bronze auf Granit ausgeführt und auf dem Karlsplatz errichtet werden. Vor mehr als hundert anderen Entwürfen, die gleichfalls im Rathhaus jetzt ausgestellt sind, hat es den Sieg davongetragen, und das mit Recht, wenngleich auch mancher andere Entwurf als künstlerische Lösung durchaus ernst zu nehmen war.

— Höchster Grad. — „Du hast also großen Respekt vor Deinem Gatten, liebe Rosa?!" — „O, ich versichere Dir, mehr als vor einem Mäuschen ...!"

— Erklärt. — A.: „Mich wundert, daß Professor Lehmann Junggeselle geblieben ist. Er soll doch in seiner Jugend viele Damenbekanntschaften gehabt haben." — B.: „Ja, — aber er hat sie in Gedanken alle sitzen lassen."

$15 Anzüge $10

Der wunderbare Erfolg, mit dem unser $10.00 Anzug-Verkauf gekrönt wurde, hat uns veranlaßt, weitere fünfhundert dieser prachtvollen handgeschneiderten $15.00-Anzüge von S. J. Nathan Sons & Co., New York, zu kaufen, um der ungeheuren Nachfrage genügen zu können. Da es die letzte vorräthige Partie war, so erhielten wir denselben Rabatt, 60 Prozent unter dem Wholesale-Preis, und Ihr erhaltet den Vortheil, indem Ihr fünf Dollars an jedem Anzug spart.

Dies ist positiv die letzte Woche dieses großen $10.00 Anzug-Verkaufs, und wenn Ihr Euch einen modernen, reinwoll. $15.00 Anzug, von schwarzem Thibet, blauem Serge, schwarzem Clay Worsted oder fancy Worsted Cloth sichern wollt — so kommt zum morgigen Verkauf — der letzte Tag.

Beachtet:

$15.00 Anzüge $10.00

Speziell in unserm Departement für junge Männer.

Eine große Anzahl von feinen reinwollenen Cassimeres, Kammgarn und schottischen Cheviot-Anzügen, in Größen von 14 bis 20 Jahre, welche regulär für $7.50 bis $12.00 verkauft wurden, kommen morgen, Samstag, zum Verkauf zu

$5.00 und $7.50

Speziell.
Nette Knabenhemden in einer Auswahl geschmackvoller Muster. Reguläre 29c Hemden, alle Größen, Samstag zu
19c

BENSON & RIXON CO.
CLOTHIERS & SHOERS
947-949 & 951 MILWAUKEE AVE.

Speziell.
Eine Partie hochfeiner Black Cat Strümpfe, die feinsten u. stärksten Knabenstrümpfe, Samstag
10c

Wirklich schöne Anzüge herabgesetzt auf gerade $15

Dies ist unsere spezielle Offerte für solche Männer, die sich zum Pfingstfest gern gut kleiden—besser, als es je für eine so geringe Summe möglich war. Denn jeder Anzug kommt von unseren besseren Qualitäten—die Sorten, die gewöhnlich $2.50 bis $5 mehr kosten. Neue Facons natürlich, in grauem Kammgarn, blauen Serges, fancy Tweeds und Cassimeres. Elegante und schöne Anzüge, die perfekt gemacht sind.

Beachtet! Wir geben eine Uhr frei mit jedem Kommunions-Anzug für Knaben, und unsere Auswahl von Anzügen ist, nebenbei gesagt, absolut perfekt.

Lincoln CLOTHING CO.

543—547 Lincoln Ave.

Erspart $25.00

an direkter Linie Telephon-Dienst.

Abonnenten, die jetzt $100 das Jahr für Wohnung-Telephons an direkten Linien mit unbeschränktem Dienst bezahlen, brauchen später nur $75 das Jahr zu bezahlen, falls die Chicago Telephone Company's Ordinanz, jetzt in Händen eines Komites des Stadtraths, angenommen wird.

Bedeutende Herabsetzungen werden gemacht in den Kosten von Partie-Linien und Meß-Dienst.

Diese Herabsetzungen betreffen über 94,000 Telephons.

CHICAGO TELEPHONE CO.

203 Washington Straße, Chicago.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Notiz für Kellner!

Dienstboten und alle Anderen, welche viele Stunden auf den Füßen sein müssen.

Rupperts Freak Leisten Schuhe

verschaffen Euch vollständige Bequemlichkeit u. machen Eure Arbeit zu einem Vergnügen. In der alten Werkstätte

Clark u. Harrison Str. $1.95 aufw.

Offen an Wochentagen bis 9 Uhr Abends, Sonntags bis 7 Uhr Abends. Für große Männer Größen bis zu 16.

Ruppert BENCH MADE SHOES

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Bahnunglück.

Sandusky, O., 1. Juni. Zwei Meilen östlich von hier rannte ein, in westlicher Richtung fahrender Postschnellzug der Lake-Shorebahn in einen Güterzug hinein. Der Lokomotivführer und der Heizer des ersteren Zuges, sowie drei Bahnpostsekretäre wurden minder schlimm, obwohl nicht tödtlich verletzt.

Ausland.

Jene Mordsensation.

Gutachten von Sachverständigen entlastet Meyer. — Massenvergiftung in einem Heidelberger Hotel. — Duellant verurtheilt.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 1. Juni. Eine Massenvergiftung hat die Bevölkerung von Heidelberg in Aufregung versetzt. In einem dortigen Hotel, dessen Name noch nicht angegeben wird, erkrankten nach dem Mittagsmahl viele Gäste unter augenscheinlichen Symptomen der Vergiftung. Unter den Patienten befinden sich auch die russischen Fürsten Obolensky und Gagarin, welche in dem Hotel Logis genommen hatten.

Es ist sofort eine strenge behördliche Untersuchung eingeleitet worden.

Ein Duell-Prozeß ist soeben in Kiel verhandelt worden. Der Gutsbesitzer Hauptmann a. D. v. Levetzow wurde wegen ausgefochtenen Zweikampfes zu sechs Monaten Festungshaft verurtheilt.

Großes Aufsehen erregt eine Meldung des „Frankfurter Generalanzeigers", welche sich auf den sensationellen Fall des Möbelhändlers Meyer aus Bad Wildungen bezieht, der am 12. Mai in Hoboken unter dem Verdacht verhaftet wurde, seine Tante, Frau Vogel, ermordet und ihre in Chlorkalk verpackte Leiche in einem Koffer bei einem Frankfurter Spediteur hinterlassen zu haben, und der sich damals ohne weitere Formalitäten bereit erklärte, die Rückreise nach Deutschland unter Aufsicht anzutreten.

Das genannte Blatt berichtet nun, die vom Gericht eingesetzten Sachverständigen hätten ihr Gutachten dahin abgegeben, daß Frau Vogel eines natürlichen Todes gestorben sei. Meyer habe die Leiche nur in der geschilderten Weise eingepackt, um das Vermögen der Verstorbenen zu sichern, worauf er nach den Ver. Staaten flüchtete.

Die Annahme, daß die Schulvorlage, welche das preuß. Abgeordnetenhaus passirte, noch vor dem Schluß der Sitzungsperiode des Landtags gesetzliche Kraft erlangen werde, wird sich nicht erfüllen. Eine endgiltige Erledigung ist erst im Herbst zu erwarten. Das Herrenhaus wünscht, gleichfalls Zeit zu haben, die Vorlage gründlich zu erörtern und vielleicht zu amendiren.

Der ehemalige russische Ministerpräsident Graf Witte ist hier eingetroffen und hat mit Bankier Ernst Mendelssohn konferirt. Ueber den Gegenstand ihrer Besprechungen werden nur Vermuthungen laut.

Für die ausgezeichneten Beziehungen zwischen Deutschland und der Türkei bildet die rasche Schlichtung des mehrerwähnten „Odysseus"-Zwischenfalles einen neuen Beleg. Die Pforte hat prompt Genugthuung geleistet, indem sie wegen der unberechtigten Zurückhaltung des deutschen Segelschiffs „Odysseus" 350 Pfund Sterling Schadenersatz zahlte.

Eine Angabe, daß der Besuch des Kaisers Wilhelm in Wien wegen der österreichischen Krise aufgeschoben werden müsse, entbehrt durchaus der Grundlage.

Japan für neuen Krieg?

Victoria, B. K., 1. Juni. Postnachrichten zufolge, welche hier eingetroffen sind, brachte die „Oestliche Welt", ein deutsches Blatt in Jokohama, Japan, einen sensationellen Artikel, worin behauptet ist, die japanische Regierung mache ihre Armee und Flotte für einen neuen Krieg gegen China bereit, der in zwei bis drei Jahren losbrechen solle! Das Blatt sagt weiter, Japan sei den Engländern und Amerikanern hoffnungslos verschuldet und müsse unter allen Umständen Geld, viele Hundert Millionen, haben, und ein siegreicher Krieg gegen China solle dieses Geld in Gestalt einer hohen Entschädigung bringen, sodaß China die Hauptkosten des letzten Krieges zu tragen hätte; zugleich solle auch Japans noch immer heikle Kontrolle über Port Arthur und die Halbinsel Liautung zu einer festen und beständigen gemacht werden. Zu einem solchen Kriege werde sich leicht ein Vorwand finden. Das Blatt fügt noch hinzu, mit der Zeit würden auch andere Mächte, vor Allem wahrscheinlich Rußland, in diesen Krieg verwickelt werden, und Japan richte seine Rüstungen darnach ein.

Von keiner anderen Seite hat bis jetzt etwas hierüber verlautet!

Bruch zwischen Kastro und Gomez.

Karakas, Venezuela, 1. Juni. Der stellvertretende Präsident Gomez hat sich geweigert, den Vorschlag des Generals Kastro anzunehmen, welcher ein ferneres Verbleiben von Gomez im Amte wünschte. Darauf lehnte der Letztere es ab, mit Gomez in Los Teques zusammenzutreffen. Damit ist der Bruch zwischen dem Präsidenten und seinem Stellvertreter ein vollständiger geworden. Senor Gomez kündigt an, daß er eine Extratagung des Kongresses einberufen werde, um seine Abdankung in Erwägung zu ziehen. Es herrscht hier fieberhafte Aufregung.

— Guter Rath. — „Girgl, dös laßt Dir net g'fall'n! Wirf eahm den Maßkrug an'n Kopf — trink 'n aber z'erst aus!!"

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Ein Regen- und Windsturm verursachte in Louisville etwa $50,000 Schaden.

— Wie angekündigt, ist der Oelkaiser Rockefeller gestern mit dem Schnelldampfer „Deutschland" nach Europa abgefahren.

— Beim Baden ertrank der 17jährige E. S. Eicholtz, Student der Militärakademie in Peekskill, N. Y., im benachbarten Moheganſee.

— Zu Newbury, Ind., schlug der Blitz in eine große Scheune, wo eine Anzahl picknickende Schulkinder Zuflucht gesucht hatte. Ein Kind wurde getödtet, 5 verletzt.

— Auch die New Yorker Gesundheitsbehörden begannen eine Untersuchung der Zustände in den dortigen Schlachthäusern. Dr. Darlington erklärt die Zahl seiner Inspektoren für ungenügend.

— Eine Extratagung der Staatsgesetzgebung von Delaware trat in Dover zusammen. Die Demokraten erklären die Tagung für ungesetzlich, und beschlossen in Geheimsitzung, sich nicht daran zu betheiligen.

— Abermals wurden, wie aus Caldwell, Idaho, gemeldet wird, die Verhandlungen gegen die westlichen Arbeiterführer Moyer, Haywood und Pettibone wegen angeblicher Mitschuld an der Ermordung des Ex-Gouverneurs Steunenberg verschoben, und wie es jetzt scheint, kann die Prozessirung nicht vor nächsten Dezember stattfinden!

— Gestrige Baseballspiele: „National League" — Chicago 8, Cincinnati 3; Pittsburg 3, St. Louis 0; Brooklyn 1, Boston 0; Philadelphia 5, New York 1. „American League" — Detroit 4, Chicago 2; Detroit 6, Chicago 4 (2. Spiel); St. Louis 4, Cleveland 3; New York 7, Philadelphia 3; Boston 2, Washington 9.

— Vor etwa 50,000 Menschen unternahm der, erst kürzlich aus Deutschland angekommene Joseph Wartscher auf Coney Island eine höchst tollkühne Luftschiffahrt, ohne auch nur Korb und Fallschirm zu behalten, und der Ballon, von einer scharfen Brise erfaßt, stürzte aus einer Höhe von etwa 2500 Fuß, nachdem er arg herumgeschleudert worden, in das Meer. Wartscher, durch Strickwerk am Schwimmen verhindert, wurde von Fischern gerettet.

Ausland.

— Der neue Hafen von Varna, Bulgarien, wurde feierlich eröffnet.

— Im August findet zu Genf die „Rothe Kreuz"-Konvention statt. Die russischen Vertreter sind bereits dorthin abgereist.

— Das kubanische Staatsdepartement erklärt es für unwahrscheinlich, daß England den Handelsvertrag in amendirter Gestalt gutheißen werde.

— Ueberaus erfolgreich war die Sängerfahrt des Wiener Männergesangvereins nach London. Nächstes oder übernächstes Jahr soll eine nach Amerika veranstaltet werden.

— Auch in Kuba wurde die Hochzeit des Königs Alfonso gefeiert. Zu Cienfuegos wurden durch vorzeitige Explosion von Feuerwerkskörpern 12 Personen verletzt.

— Mehrere russische Provinzen sind mit völliger Vernichtung der Ernte durch Dürre bedroht!

— Prinz Heinrich von Preußen wird persönlich an der Autlerwettfahrt von Frankfurt a. M. nach Wien theilnehmen, die am 6. Juni, 5 Uhr Morgens, beginnt. Die Gesammtzahl der Theilnehmer ist 145.

— Die beiden Herausgeber der Zeitung „Arbeitendes Volk" in St. Petersburg wurden wegen aufrührerischer Artikel zu je 1 Jahr Gefängniß verurtheilt, und das Erscheinen des Blattes wurde auf 5 Jahre untersagt.

— Nachträglich stellte es sich bestimmt heraus, daß Reuben Morley Saginaw, Mich., am 2. Sept. v. J. an der Grenze der Mongolei, 400 Meilen nördlich von Peking, von einem mitreisenden französischen Abenteurer ermordet wurde.

— Wieder wird gemeldet, daß die Tochter des verstorbenen Kanonenkönigs Krupp, welche als die reichste Erbin der Welt gilt, sich verlobt habe, und zwar mit dem Sekretär der preuß. Gesandtschaft beim Vatikan, Gustav v. Bohlen und Halbach.

— Man hält es für wahrscheinlich, daß das österreichische Abgeordnetenhaus wieder durch kaiserliche Verfügung vertagt wird, da die stürmischen Auftritte kein Ende nehmen wollen. Die Sozialisten haben zahlreiche Volksversammlungen einberufen.

— Mehrere der Telegramme der „Schwarzen Hundert" an den Zaren, worin gegen Amnestie protestirt wird, sind, wie sich herausstellt, einfach von Polizeibeamten unterzeichnet. Die Sache wird der Gegenstand einer weiteren Anfrage an die Regierung im Volkshaus werden.

— Es wird bekannt, daß die, von der japanischen Regierung unterstützte Spezialbank bereit ist, japanischen Exporteuren, welche die Mandschurei mit Waaren versehen, einen Kredit gegen 4½ Proz. Zinsen zu gewähren, oder bei einem Ausfuhrbetrag von 5 Millionen Jen oder darüber 4 Proz. Sonst beträgt der niedrigste Zinsfuß dort gegenwärtig 7 Prozent.

Die Wirkung des englischen Fremdengesetzes.

Das Fremdengesetz wird denen, die nach England übersiedeln wollen, kaum noch lästig. Eine Statistik über die Handhabung des Gesetzes in den ersten drei Monaten nach seinem Inkrafttreten läßt erkennen, daß Herbert Gladstones Einschränkungen mildernd gewirkt haben. Im Januar trafen in England 21,986 Ausländer ein, von denen 202 beanstandet und 89 definitiv zurückgewiesen wurden. Im Februar betrug die Zahl der Ankömmlinge 22,215, von denen 132 beanstandet und 50 zurückgewiesen wurden. Im März stieg die Zahl der Einwanderer; von einer großen Zahl wurden nur noch 77 beanstandet und 29 definitiv zurückgewiesen. Während so die Abweisung von Einwanderungslustigen zurückgegangen ist, sind die richterlichen Ausweisungen von Ausländern, die sich strafbar gemacht haben, gestiegen. Im Januar fand nur eine derartige Ausweisung statt, im Februar 19 und im März 27.

— Aus der Schule. — Lieschen (vom ersten Schulgang heimkehrend): „Liebe Mama, der Herr Lehrer hat uns von Adam und Eva erzählt, die haben beide in ein paar Radieschen gewohnt."

Kaffee verdirbt die Kinder

Dr. Elias G. Brown, der Untersuchungs-Arzt für gebrechliche Schulkinder in den öffentlichen Schulen der Stadt New York, schreibt in seinem Bericht an den Stadt-Superintendenten:

„Nach den Ursachen ererbter oder angeborener Anlagen liefert unzuträgliche Nahrung die meisten Fälle von mangelhafter Ernährung und Nervösität. Bei der Untersuchung der Ernährungs-Methoden finde ich als eines der größten Uebel, daß ein sehr großer Theil der Schulkinder Thee und Kaffee trinkt.

„Thee sowohl wie Kaffee sind, wie wir wissen, einfache Reizmittel, und enthalten eine schädliche Säure.

„Viele Kinder kommen Morgens zur Schule nach einem Frühstück von Reizmitteln (Kaffee oder Thee) und Stärke (Weißbrot), und häufig trinken Kinder Kaffee oder Thee bei jeder ihrer drei Mahlzeiten, und manchmal auch um 3 Uhr nach ihrer Rückkehr von der Schule. Kein Kind, das Thee oder Kaffee trinkt, vermag sein Bestes zu leisten. In dieser Hinsicht brauchen Eltern Unterweisung."

Stadt-Superintendent der New Yorker öffentlichen Schulen, William H. Maxwell, schreibt mit Bezug auf diese Angaben in seinem Bericht:

„In seiner Abhandlung über unzuträgliche Nahrung erklärt Dr. Brown den übermäßigen Genuß von Thee und Kaffee als wirksamen Grund für den Verderb des Kindes. Seine Bemerkungen über den Genuß solcher Reizmittel sollten von allen Eltern beherzigt werden, die unwissend genug sind, Kindern solche Getränke zu verabreichen."

Kinder gewöhnen sich schnell an ihre Tasse heißen Postum Food Kaffee zum Frühstück. Kocht ihn nach den leicht verständlichen Vorschriften am Packet, und seht, wie sie gedeihen, wenn Postum anstatt Kaffee getrunken wird.

Es gibt einen Grund für

POSTUM

Lokalbericht.

Wehrte sich seiner Haut.

Steve Hughes von dem Polizisten John Horn niedergeknallt.

Schwere Faust.

John F. O'Neill wurde von dem Polizisten Thomas O'Brien erschlagen. — Der Droschkenkutscher Robert Campion angeblich ein Scheusal.

Steve Hughes, Nr. 489 26. Straße, ein Straßenamtsangestellter, liegt mit einer Kugel im Rücken im Mercy-Hospital in äußerst bedenklichem Zustande darnieder. Der kürzlich angestellte Polizist John Horn von der Bezirkswache an der 22. Straße hat ihn, angeblich in Nothwehr, niedergeschossen.

Hughes und mehrere andere junge Leute sollen gestern Abend in der von Max Young im Hause Nr. 2956 Wallace Str. betriebenen Wirthschaft sich so rüpelhaft benommen haben, daß die Schankwirthin sich veranlaßt sah, einen Bekannten, Namens Fred Huber, zu bitten, einen Polizisten zu holen. Als Huber bald darauf unverrichteter Dinge zurückkehrte, empfingen ihn die Radaumacher an der Thür. Einer der Burschen, Robert Fleming, Nr. 2949 Wallace St., fiel angeblich über ihn her und prügelte ihn. In seiner Bedrängniß flüchtete der Mißhandelte, von Fleming verfolgt, in einer in der Nähe gelegene Spezereiwaarenhandlung. Da erschien Polizist Horn auf der Bildfläche. Er verhaftete Fleming. Als er den Burschen abführen wollte, rief einer der Kumpane des Häftlings aus: „Das ist der neugebackene Scherge. Laßt uns Bob befreien!" Der Vorschlag fand Anklang. Im Nu wurde der Polizist von sechs oder sieben Strolchen umringt und thätlich angegriffen.

That seine Pflicht.

Es hagelte Knüppelhiebe und Steinwürfe. „Wenn Sie Fleming nicht laufen lassen, wird man Sie auf einer Bahre nach Hause schleppen müssen!" wurde dem Beamten zugerufen. Horn vertheidigte sich mit seinem Knüppel, so gut es eben gehen wollte. Als aber Hughes angeblich zwei große Backsteine auflas und ihm den Schädel einzuschlagen drohte, zog der Beamte seinen Revolver und knallte seinen Angreifer nieder. Fleming hielt er fest, bis Verstärkung und der Polizeiwagen eintraf. Seine Vorgesetzten glauben seiner Darstellung des Sachverhalts und sprachen ihm ihre Anerkennung aus.

O'Neills Ende.

Wie noch gestern ermittelt wurde, ist John F. O'Neill, dessen Ableben gestern berichtet wurde, einem ihm vom Polizisten Thomas O'Brien von der Bezirkswache an Ost Chicago Ave. beigebrachten Knüppelhieb erlegen.

O'Brien, der sich in Untersuchungshaft befindet, machte folgende Angaben zur Sache: „Gegen elf Uhr Abends forderte ich mehrere junge Leute, die auf der Schwelle des an Clark und Indiana Str. gelegenen Forest City-Hotels hockten, auf, sich fortzuscheren. O'Neill trotzte meinem wiederholt gegebenen Befehl. „Sie brauchen nicht so schroff zu sein," rief er mir zu. Ich machte ihn darauf aufmerksam, daß ich ihn nicht weniger als sechsmal aufgefordert hätte, sich zu verkrümeln. Da sprang er mit den Worten: „Sie sind ein Lügner!" auf mich zu. Ich ließ die Faust, in der ich den Knüppel hielt, auf seinen Kopf niedersausen. Das half. Er und seine Genossen zogen von dannen. Ich hielt die Sache für erledigt. Der Gedanke, daß ich O'Neill tödtlich verwundet haben könnte, ist mir nicht gekommen."

Charles W. O'Neill, Kapitän der Fire Insurance Patrol Nr. 1, ist der Vater des Verstorbenen. Johns Bruder William erklärte gestern, daß O'Brien wegen Todtschlags belangt werden würde.

Gestern früh, kurz nach Mitternacht, wurde John O'Neill an Wilcox und Western Ave. bewußtlos aufgefunden. Bald darauf starb er in der elterlichen Wohnung. Der Koronersarzt Dr. Hunter stellte fest, daß er einem Schädelbruch erlegen war.

Bestie in Menschengestalt.

Eine Bestie in Menschengestalt ist angeblich der Droschkenkutscher Robert Campion, der gestern am Spätnachmittag unter der Anklage verhaftet und in der Bezirkswache an N. Halsted Straße eingesperrt wurde, Frl. Helen Geigel, 24 Jahre alt, wohnhaft Nr. 546 Cleveland Ave., vergewaltigt zu haben, nachdem er sie auf der Straße über den Haufen gefahren hatte. Er stellt das ihm zur Last gelegte Verbrechen nicht in Abrede, behauptet aber, daß er zur Zeit sinnlos betrunken gewesen sei und nicht gewußt habe, was er that. Das Opfer liegt schwerkrank darnieder.

Der Angabe des Frl. Geigel gemäß, erbot sich Campion, nachdem er sie über den Haufen gefahren hatte, sie in seiner Droschke nach ihrer Wohnung zu befördern. Sie sei infolge der erlittenen Verletzungen einer Ohnmacht nahe gewesen, als die Droschke vor einer Stallung hielt. Campion sei abgesprungen, habe sie, ihrer Proteste und ihres Sträubens ungeachtet, aus dem Gefährt und in den Stall gezerrt, und sie dort, als sie sich mit dem Muth der Verzweiflung wehrte, mit den Fäusten geschlagen, bis ihr die Sinne schwanden. Als sie aus ihrer Ohnmacht erwachte, habe sie auf einem Müllkasten gelegen. Ihre Kleider waren zerfetzt und mit Dünger besudelt. Sie habe sich nach ihrer Wohnung geschleppt und sei an der Thür zusammengebrochen. Ihre Zimmerwirthin, Frau Martha Biegoneß, die sie fand, äußerte sich gestern Abend wie folgt: „Ihre Augen waren verbläut und verschwollen, ihr Gesicht war schwarz und blau. Ich glaubte, sie würde sterben und beeilte mich, einen Arzt zu holen. Dieser stellte fest, daß sie große Qualen erduldet hatte."

Wichtige Zeugin.

Nachdem Frl. Geigel überfahren worden war, nahm sich Frl. Alma Cobbe, Nr. 700 Wells Straße, der Verunglückten an. Sie beschloß, Frl. Geigel in der Droschke zu begleiten. An Wells und Eugenia Straße stieg sie aus, um einen Arzt zu holen. Einen Augenblick später hieb angeblich Campion auf das Pferd ein und fuhr davon. Als Frl. Geigel um Hilfe rief, soll der Unhold von Kutscher ihr einen Peitschenhieb versetzt haben. Dann fuhr er, statt nach ihrer Wohnung, nach seiner Stallung.

Der Angeklagte wurde heute dem Richter Mayer vorgeführt. Er behauptete mit dreister Stirn, daß Frl. Geigel ihn ersucht habe, sie nach seiner Stallung zu fahren, damit sie sich ausschlafen könne. Ihm habe geschienen, als ob das Mädchen etwas angesäuselt gewesen sei.

Da Frl. Geigel nicht imstande war, das Bett zu verlassen, mußte die Verhandlung auf den 6. Juni verschoben werden. Der Angeklagte steht bis dahin unter $2000 Bürgschaft.

Wäscht seine Hände in Unschuld.

Campion äußerte sich wie folgt: „Als ich mich mit meiner Droschke der Ecke von Eugenie und Clark Straße näherte, sah ich Frl. Geigel. Sie schien wie betäubt zu sein. Einen Augenblick später taumelte sie vorwärts und fiel gegen das Rad meiner Droschke. Ich brachte sie in meinem Gefährt unter und fuhr sie nach der nächsten Apotheke. Es war kein Arzt zu haben. Frl. Geigel weinte und bat mich, sie irgend wo hin zu fahren. Ich fuhr also nach meiner Stallung. Nachdem ich das Pferd ausgespannt hatte, ersuchte ich Frl. Geigel, auszusteigen und heimzugehen. Sie erklärte, in „solchem Zustande" nicht nach Hause gehen zu können und bat mich, ihr zu gestatten, sich im Stalle aufzuhalten, bis ihr wohler sei. Ich gab meine Zustimmung und betrat meine Wohnung. Als ich bald darauf in den Stall zurückkehrte, erklärte mir Frl. Geigel, daß sie sich jetzt erholt habe. Sie bedankte sich, daß ich ihr erlaubt hate, in der Droschke zu bleiben, und verabschiedete sich, nachdem ich ihr bis auf die Straße das Geleit gegeben hatte. Als ich in den Stall trat, fand ich ihre Börse."

Inspektor Lavin erklärte, daß Frl. Geigel zu krank sei, um von einem städtischen Arzte untersucht werden zu können. Er glaube aber nicht, daß sie von Campion vergewaltigt worden sei.

Unter hoher Bürgschaft.

Ein gewisser Thomas Breen wurde gestern von Richter Fitzgerald unter $2500 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen. Er wird bezichtigt, im Verein mit einem Spießgesellen Frau Hermann Pillack in der von ihrem Gatten im Hause Nr. 834 Root Str. betriebenen Wirthschaft überfallen, sich thätlich an ihr vergriffen und den Kassenapparat um den aus $15 bestehenden Inhalt geplündert zu haben. Die Verbrecher wurden von den Polizisten Andrew Smith und John Williams verfolgt. Breen wurde im Hause Nr. 3809 Emerald Ave. verhaftet. Sein Kumpan entkam.

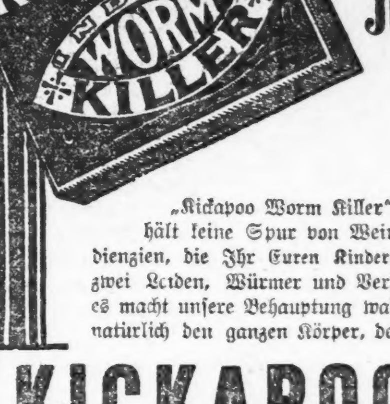
Frau Pillack war so schlimm zugerichtet worden, daß sie kaum imstande war, irgend welche Angaben zur Sache zu machen. Sie befand sich in der Wirthschaft, als sie überfallen wurde.

Des Mordes verdächtig.

Unter dem Verdacht, der Mörder des am Mittwoch früh in der Speisewirthschaft Nr. 458 Milwaukee Ave. erschossenen Kellners James Loocatas zu sein, wurde gestern in der Speisewirthschaft Nr. 350 State Str. der Grieche John Stathon von dem Detektive P. J. King von der Bezirkswache an W. Chicago Ave. verhaftet. In seinen Taschen fand man einen Revolver und mehrere von einem gewissen Confidine geschriebenen, in Philadelphia zur Post gegebenen Briefe.

— Wenn sich Einer nur entschlossen, in einen sauren Apfel zu beißen, hat er ihm hinterher oft noch geschmeckt.

— Kindlicher Scharfblick. — Fritzchen: „Du, Mama, hör' auf Klavierspielen! Der Papa hat schon den Hut auf dem Kopf und zieht gerade seinen Ueberzieher an."



Nicht eine Spur von Weingeist, Opium, Morphium oder gefährlichen Droguen.

„Kickapoo Worm Killer" ist eine verläßliche Medizin — ein wirkliches Heilmittel. Es enthält keine Spur von Weingeist oder schädlichen Droguen — nur einfache, harmlose Ingrediengien, die Ihr Euren Kindern mit voller Sicherheit geben könnt. Es ist ein Heilmittel für nur zwei Leiden, Würmer und Verdauungsstörungen. Das ist alles, was wir von ihm behaupten, und es macht unsere Behauptung wahr. Bei der Heilung von Magen- und Eingeweide-Leiden stärkt es natürlich den ganzen Körper, denn der Körper erhält seine Kraft von der verdauten Nahrung.

KICKAPOO WORM KILLER

ein mildes Abführmittel,

sollte in jedem Hause nicht nur bei Kindern angewandt werden, sondern bei Jedem, um die Eingeweide zu reguliren und Biliösität zu verhüten. So gut, so harmlos, daß wir nichts zu verbergen haben — in der That sind wir so stolz auf unsere Medizin, daß wir die Formel in unserem freien Büchlein veröffentlichen, das Jedermann zur Verfügung steht. Zeigt es irgend einem Arzt und fragt ihn um seine Meinung darüber. Das echte trägt stets die Unterschrift von Healy & Bigelow. In allen Apotheken, 25 Cents.

KICKAPOO MEDICINE CO., Clintonville, Conn.

KICKAPOO OIL STOPS PAIN KICKAPOO OIL STOPS PAIN KICKAPOO OIL STOPS PAIN

Kein Menschenschmalz.

Simons berichtigt gewisse Angaben. — Untersuchung durch den Leichenbeschauer.

Leichenbeschauer Hoffmann hat sich heute entschlossen, die Angabe von A. M. Simons, früherem Agenten des „Bureau of Charities", zu untersuchen, wonach ein Knabe, als er seinem Vater das Essen in die Schlachthöfe brachte, in einen großen Schmalzsiedekessel gefallen sei. Simons bestreitet, gesagt zu haben, daß der Todte bis auf ein paar Knochen, die man noch herausfischte, als Schmalz verkauft worden sei. Der Vater des Knaben habe ein halbes Jahr später an der der gleichen Stelle und auf dieselbe Weise den Tod gefunden. Die Arbeiter in den Schlachthäusern machten selbstverständlich unter solchen Umständen alle Anstrengungen, Verunglückte zu retten oder ihre Leichen zu finden. Ob das Schmalz dann doch verkauft oder abgelassen und die Botiche gereinigt wurden, wisse er nicht. Dagegen sei es wahr, daß das Fett von dem Bubbly Creek abgeschöpft werde. Nach seiner Ansicht werde es zu Schmalz, nicht zu Wagenschmiere, verarbeitet, denn in der Herstellung der letzteren vermöchten die Großfleischer nicht mit der Standard Oil Co. in Mitbewerb zu treten.

Der vorerwähnte tödtliche Unfall von Vater und Sohn trug sich vor acht Jahren zu. Die Frau und Mutter der Verunglückten wurde in den Schlachthöfen angestellt, nachdem sie längere Zeit vom „Bureau of Charities" erhalten worden war. Simons deutet an, daß ihm weit schlimmere Dinge über die Viehhöfe bekannt seien, als in Sinclairs' Buch „The Jungle" geschildert wurden.

Wieder verschoben.

Weil Anwalt Levy Meyer, wie gewöhnlich, in einer wichtigeren Sache vor einem anderen Richter zu thun hatte, ist die Verhandlung der vom Iroquois-Brande her gegen den Theater-Unternehmer Will J. Davis schwebende Anklage heute vom Richter Smith wiederum verschoben worden, und zwar bis zum nächsten Donnerstag. Die Vertheidigung wird dann zu beweisen versuchen, daß der Angeklagte hier in Cook County nicht auf ein unparteiisches Verfahren rechnen darf, daß also die Verhandlung nach einem anderen County verlegt werden müsse.

Sucht Mann und Kind.

Frau Grace Tuttle, 11 Hillgrove Ave. in La Grange, nahm heute die Hilfe der Chicagoer Polizei bei der Nachforschung nach ihrem Mann und ihrem sechsjährigen Sohn in Anspruch. Charles Tuttle ging am 18. Mai mit seinem Sohne Raymond aus, am Abend wurde der Vater betrunken gesehen, hinter ihm ging der Knabe, weinend und müde. Seitdem werden Beide vermißt. Tuttle ist 42 Jahre alt, 5 Fuß 7 Zoll groß, stark gebaut, hat blaue Augen, kurzgeschnittenes rothes Haar und glattes Gesicht. Der Knabe hat helles Haar und blaue Augen. Die Polizei von La Grange hat vergebens die Wälder und den Desplainesfluß abgesucht.

Leiche im Bahnwagen.

John Caulfield, 3006 Butler Str., ein Eisenbahn-Angestellter, fand heute in einem Güterwagen auf den Geleisen der Chicago & Western Indiana-Bahn an 75. und Halsted Str. die Leiche eines Mannes, der am Kopf verwundet und anscheinend noch nicht lange todt war. Beamte der Englewood-Bezirkswache schafften die Leiche nach dem Bestattungsgeschäft von John J. Brooks, 6505 Halsted Str. Die Polizei untersucht den Fall, glaubt aber nicht, daß es sich um einen Mord handelt. In den Kleidern des Todten wurde eine auf den Namen James Bannon lautende Mitgliedskarte der Gewerkschaft der Bettsprungfedermacher gefunden.

— Damengesellschaft. — Herr: „Es ist nicht wahr, daß die Damen hinterrücks immer Böses über einander reden. Ich weiß eine, die es ganz bestimmt nicht thut." — Die Damen (wie aus einem Munde): „Wer ist denn die?"

Pfarrer verklagt.

Sergeant Michael Hartnett von der Brighton Park-Bezirkswache hat Pfarrer Newton J. Hitchcock von der St. Agnes-Kirche in Brighton Park im Kreisgericht auf $10,000 Schadenersatz verklagt für angeblich verleumderische Angaben auf der Kanzel. Am Ostersonntag hatte Pfarrer Hitchcock angekündigt, daß seine Gehilfen Karten vertheilen würden, auf welche die Gemeindemitglieder den Betrag ihres Jahresbeitrages schreiben sollten. Als der Pastor am anderen Tage den Sergeanten aufsuchte, um zu erfahren, wie viel dieser gezeichnet hätte, soll der Sergeant sich außer Stande erklärt haben, etwas zu geben. Es entstand ein Streit zwischen Beiden, der zu der Klage geführt hat, nachdem Erzbischof Quigley vergebens zu vermitteln versucht hatte.

Vor den Augen seiner Geliebten.

Nach einem Streite jagte sich gestern Abend vor den Augen seiner Geliebten Elisabeth Hollingshart, Nr. 71 Fullerton Ave., der 37jährige Peter Olson eine Kugel durch das linke Auge in den Kopf. Er starb auf der Stelle. Frl. Hollingshart brach über seiner Leiche ohnmächtig zusammen. Sie wurde von ihren Eltern ins Bewußtsein zurückgerufen. Olsons Leiche wurde von der Polizei nach einem Bestattungsgeschäft geschafft. Der Verstorbene war angeblich wegen der Herzenskönigin schrecklich eifersüchtig gewesen. Er wohnte bei seinem Bruder im Hause Nr. 65 Fullerton Ave.

* Auf Betreiben von John W. Wanner, dem Betriebsleiter der Hammond Packing Co., ist gegen die American Crushed Stone Co. — William Kissak, Präsident — das Bankerottverfahren eingeleitet worden. Wanners Anwalt klagt, die Crushed Stone Co. zahle keine Dividenden und habe eine Menge Schulden, ihr Präsident aber lebe herrlich und in Freuden.

Auch ein Jubiläum.

Man schreibt aus Hamburg: Die hiesigen Gerichte haben die Leute zur Rechenschaft gezogen, welche die Gelegenheit der Demonstration gegen das neue Hamburger Wahlrecht benutzten, um auf dem Schopenstehl die Fenster einzuschlagen und die Läden auszuplündern. Interessant ist es nun zu konstatiren, daß die Schopenstehl-Krawalle des Jahres 1906 nur eine Wiederholung von Ereignissen sind, die das Hamburg der Vergangenheit einst sehr erregt haben. Noch mehr: man kann sogar von einem Jubiläum sprechen. Denn im März des Jahres 1706, also genau vor 200 Jahren, wurden in derselben Gegend und zum Theil in denselben Straßen ebenfalls die Läden geplündert und viele Menschen verwundet. Damals hatte sich die Schneiderzunft in zwei Theile gespalten, und jeder Theil verfolgte die Meister der andern Partei als „Böhnhasen", d. h. als unberechtigt, das Gewerbe auszuüben. Um eine „Jagerei" zu rächen, bei der vier Meistern der von ihm angeführten Partei für 1000 Gulden Zeug weggenommen worden war, versammelte der Schneider und Aeltermann Löhrs am 22. März 1706 eine Schaar von 200 bis 300 seiner Partei um sich und wollte mit ihnen das von der Gegenpartei besetzte Schneideramtshaus stürmen. Es gelang ihnen aber nicht, in das verbarrikadirte Haus einzudringen, und der erregte, mit Säbeln, Flinten und Stöcken bewaffnete Haufe zog weiter. Die erhitzte Wuth auszulassen, begannen sie am Fischmarkt und im Schopenstehl die Fenster einzuschlagen und die Laden zu plündern. Bescheidener aber als die Schopenstehler des Jubiläumsjahres 1906 nahmen sie nur einen ganzen Haufen von Stoffen, Strümpfen und Mützen mit sich und dehnten ihre Krawalle, bei denen viele Menschen verwundet wurden, über die Johannisstraße bis zur Nikolaikirche aus. Es fand sich nie ein Gericht, das sie bestraft häte.

— Heutzutage streckt sich fast keiner nach seiner Decke; lieber borgt er sich eine dazu.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - - ILLINOIS.

Telephone
Geschäftsstelle, Main 1496, 1497 und 1498.
Redaktion, Main 2253.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost.......2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei.......$3.00
Mit Sonntagpost.......$4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Jäher Wechsel.

Die ungewöhnlich prunkvolle Feier, die gelegentlich der Vermählung des Königs Alfonso mit der Prinzessin Ena von Battenberg veranstaltet wurde, stand unzweifelhaft in schreiendem Mißverhältnisse zu der traurigen wirthschaftlichen Lage des Landes und der Bedeutungslosigkeit seines nominellen Herrschers. Ein Zeremoniell, das für einen Monarchen ersonnen wurde, in dessen Reiche die Sonne nicht unterging, paßt gewiß nicht mehr für einen Nachfolger, der über einen schrecklich heruntergekommenen, aller seiner Kolonien beraubten, verarmten und verachteten Staat gebieten soll, thatsächlich aber nur eine Puppe ist. Ebenso wenig war der Stolz des spanischen Volkes auf die angebliche Verbindung mit dem britischen Herrscherhause berechtigt, denn die Battenberger sind sozusagen nur die armen Verwandten des englischen Königs und werden in Großbritannien selbst schwerlich so hoch geschätzt, wie der einheimische Hochadel. Spanien wird nach außen hin durch diese „Verbindung" nichts gewinnen, und auf der anderen Seite ist auch die Annahme unhaltbar, daß sie den britischen „Einfluß" auf Spanien verstärken wird. Dieser beruht lediglich auf der Kriegsflotte und dem Gelde Großbritanniens, das sich in Gibraltar festgesetzt hat und von dort aus das schwache Pyrenäenland einschüchtert.

War aber auch der Glanz der Feier nicht am Platze und der Jubel der Spanier grundlos, so war das Bombenattentat auf das neuvermählte Königspaar über alle Maßen abscheulich. Es gehört eine unsagbare Gefühlsrohheit dazu, gerade bei einer solchen Gelegenheit einen Mordanfall zu verüben und die Freude einer ganzen Nation in Schrecken und Trauer zu verwandeln. Alfonso hat nichts gethan, das zur Rache herausfordern könnte, und die jugendliche Prinzessin, die ihm die Hand zum Bunde für's Leben gereicht hat, trägt sicherlich keine Schuld an dem Unglücke Spaniens. Wären die Beiden getödtet worden, so hätten sich die politischen und wirthschaftlichen Zustände des Landes nicht im Geringsten verbessert, wohl aber wäre wahrscheinlich wieder einer jener blutigen Bürgerkriege ausgebrochen, die mehr als alle anderen Ursachen das einst so mächtige Spanien heruntergebracht haben. Die Karlisten hätten ihre Ansprüche auf den Thron erneuert und wären von den Konservativen und Klerikalen unterstützt, von den Republikanern und Sozialisten bekämpft worden. Was dann auch der Endausgang gewesen wäre, keinesfalls hätten die „Anarchisten" obgesiegt. Nur ein vollkommener Narr kann sich dem Wahne hingeben, daß durch „politischen" Meuchelmord dauernde Umwälzungen hervorgerufen werden können, die den Völkern zum Heile und Segen gereichen. Die „Terroristen" in Rußland können allenfalls noch geltend machen, daß sie ein Strafgericht an den Bluthunden vollziehen, die ihnen niemals Erbarmen oder auch nur Gerechtigkeit erwiesen haben. Doch hinter welche Ausrede können sich die feigen Schurken flüchten, die aus dem Hinterhalte einen Carnot, McKinley, oder eine Kaiserin Elisabeth umbringen und einen Alfonso an seinem Hochzeitstage in die Luft zu sprengen versuchen? Wenn sie nicht durch beständiges Nachebrüten toll geworden sind, so müssen sie gräßlich entartet sein. Sie gereichen der ganzen Menschheit zur Schmach.

Mit oder ohne Zustimmung des Königs wird jetzt in Spanien voraussichtlich eine grausame und finstere Reaktion einsetzen. Das erbitterte Volk wird die unnachsichtliche Verfolgung nicht nur der eigentlichen Anarchisten, sondern überhaupt aller „Umstürzler" billigen. Es werden Ausnahmegesetze erlassen und mit unerbittlicher Strenge vollstreckt werden. Selbst die Liberalen werden verdächtigt werden und sich ducken müssen. Die Gefängnisse werden sich füllen, die Polizei und das Militär werden sich alles herausnehmen dürfen, und die Arbeiterbewegung wird in's Stocken gerathen. Denn so „populär", wie der König im Augenblicke des Attentates war, ist er nie gewesen und wäre er auch unter gewöhnlichen Umständen nicht lange geblieben, und je größer die Begeisterung für ihn war, desto grimmiger wird die Wuth gegen alle Diejenigen sein, die als Feinde der Monarchie angesehen werden. Wenn schon in unserem eigenen Lande, dessen freiheitliche Einrichtungen so fest begründet sind, die Erbitterung nach dem Attentat auf McKinley zu den abenteuerlichsten Gesetzesvorschlägen führte, so werden in dem rückständigen Spanien vollends alle Schutzwehren der Freiheit niedergerissen werden. Etwas Widersinnigeres und Fluchwürdigeres hat die Welt nie gekannt, als die sogenannte Propaganda der That.

Liberale Bewilligungen.

Eine stille Freude herrscht unter den Ausgewählten, und die Zukunft zeigt sich ihnen in rosigem Schimmer: die vom Hausausschusse anempfohlene „Sundry Civil Bill" sieht eine größere Summe vor, als bislang für den „Vermischten Zivil-Etat" jemals bewilligt wurde. Nahezu $95,000,000 werden durch die Vorlage ausgeworfen, und wenn man davon die für den Panama-Kanal bestimmten $25,000,000 in Abzug bringt, so bleibt doch immer noch die nette Summe von rund siebzig Millionen für allerhand mehr oder weniger nothwendige Zwecke und die Ausbesserung und Instandhaltung der „Zäune" unserer Volksvertreter im Kongreß. Damit läßt sich schon etwas anfangen. Flüsse und andere Wasserwege, Häfen usw. können damit regulirt und verbessert, Regierungsgebäude können in Stand gehalten und ausgebessert und neue können gebaut werden, und manches Streben nach lohnender Arbeit, und manche Wünsche loyaler oder auch schwankend gewordener „Konstituenten" können befriedigt und erfüllt werden; und wenn auch die Arbeiten selbst nicht sehr dringend erscheinen, d a s war nothwendig.

Im Herbst gibt's eine Nationalwahl und der die Wiederwahl erstrebende Volksvertreter muß in der Lage sein, „mit Stolz und Befriedigung" auf seinen „Rekord" hinweisen und seine „Konstituenten' daran erinnern zu können, daß er viel — außergewöhnlich viel für sie that; er muß auch in der Lage sein, zufällig arbeitslosen oder mit ihren Stellen unzufriedenen engeren Mitbürgern zu nicht allzu anstrengende und zeitraubende kleine „Jobs" in der Fluß- und Hafenverbesserung, andern zu gut lohnenden Kontrakten verhelfen zu können. Deshalb ist es erfreulich, daß der Ausschuß sich so liberal zeigte, und an der Annahme der Bill ohne Verkürzung kaum ein Zweifel bestehen kann — besonders erfreulich auch für uns Illinoiser, denn unser Staat schnitt dabei mit Bewilligungen von insgesammt mehr als einer Million ziemlich gut ab. Diese liberale Berücksichtigung unseres Staates ist aber auch verdient. Denn einer unserer hervorragendsten Vertreter im Kongreß, Herr „Billy" Lorimer, hat sich um die „Sundry Civil Bill" besonders verdient gemacht. Wer sich erinnert, wie tapfer er bei verschiedenen Gelegenheiten, erst kürzlich wieder auf einem Festessen des „Commercial"Klub hier in Chicago, für die vielgeschmähten Fluß- und Hafenbewilligungen eine kräftige Lanze brach und zu gunsten großer Bewilligungen für solche und alle andern Zwecke sprach, der wird nicht daran zweifeln können, daß er sein Theil dazu beitrug, die diesjährige Bewilligung so schön groß zu machen.

Rund 70 Millionen bleiben, wie gesagt, nach Abzug der für den Panamakanal bestimmten und später aus dem Verkauferlös von Kanalbonds zurückzuerstattenden 25 Millionen übrig, und das ist sehr viel mehr, als je zuvor in einem Jahre für solche Zwecke bewilligt wurde. Die diesjährige Bewilligung stellte sich auf rund 56½ Millionen, die für 1905 auf 50, die für 1904 auf 62 Millionen, in den Jahren 1903 und 1902 schwankte sie zwischen je 54 und 55 Millionen, 1901 begnügte man sich mit 50 und in 1900 war man bescheiden genug, sich mit weniger als 40 Millionen zufrieden zu geben. Je weiter zurück man geht, desto kleiner werden diese Bewilligungen, und unter Clevelands Administration finden wir thatsächlich Summen, deren man sich heute geradezu schämen würde. Dafür herrschten damals aber auch „schlechte Zeiten", während jetzt das Land in Prosperität und Ueberfluß schwimmt.

Das Land ist reich und Handel und Gewerbe blühen, wie kaum je zuvor. Die Einnahmen der Regierung aus Zöllen und Steuern sind dementsprechend groß. Es unterliegt kaum einem Zweifel, daß Onkel Sam sich „liberale Bewilligungen" leisten kann, und noch weniger ist ein Zweifel möglich darüber, daß sehr viele nützliche Arbeit gethan werden mag und sollte. Während es fraglich sein mag, ob gerade alle diejenigen „Verbesserungen" usw. nöthig sind, die von der „Sundry Civil Bill" in Aussicht genommen werden, ist es ganz sicher, daß sehr viele große „Verbesserungen" im höchsten Grade wünschenswerth wären, wenn man sie nicht gerade als dringend nothwendig erachten will. Thatsächlich ist für dauernde nutzbringende Verbesserungen und Verschönerungen bislang verhältnißmäßig sehr wenig ausgegeben worden, und was man ausgab, wurde sehr oft sehr schlecht angewendet. Man könnte ohne Schwierigkeit für den doppelten und dreifachen Betrag der in der mehrgenannten „Sunday Civil Bill" für „innere Verbesserungen" in Aussicht genommenen Gesammtsumme vortheilhafte Verwendung finden, und jedenfalls wäre das schöne Geld s o besser angewendet, als für unnöthige, unfruchtbare und gefährliche Rüstungen — sofern es halbwegs ehrlich und mit Verständniß ausgegeben wird.

Mit Verständniß — das heißt für wirklich nöthige und nutzbringende Zwecke und in sparsamer Weise, so daß möglichst viel damit erreicht wird. Letzteres ist aber in der Zeit allgemeinster Prosperität n i c h t zu erwarten. Denn in den sehr „guten Zeiten" ist nicht nur alles Material theuer und der Arbeitslohn hoch — in ihnen erwartet der Unternehmer auch besonders hohe Profite von der Regierungsarbeit und in ihnen ist die „Grabsch"-luft erfahrungsgemäß größer, als in den sogenannten „schlechten Zeiten", da Beamte und Angestellte sich freuen, daß sie wenigstens ihre Versorgung und ihr gutes Auskommen haben, während es anderen schlecht geht. Deshalb scheinen große Bewilligungen für Anlagen und Verbesserungen, sofern sie nicht gerade bringend nothwendig sind, unklug in Prosperitätszeiten, und es will scheinen, als ob es viel rathsamer wäre, etwa entbehrliches Geld — wenn das angeht, und ein Weg würde sich wohl finden lassen — in einen Fonds zu leiten, aus dem dann in sogenannten schlechten Zeiten geschöpft werden könnte zur Bestreitung der Kosten großer Regierungsarbeiten. Auf diese Weise könnte man zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen: Die Regierung würde bessere und billigere Arbeit bekommen, und sie würde auf das Geschäft und den Arbeitsmarkt einen günstigen, stärkenden Einfluß ausüben zu einer Zeit, da die Kräftigung nöthig ist, während große Regierungsarbeiten zur Zeit der Prosperität Material und Arbeit nur noch weiter vertheuern und damit dahin wirken, den Rückschlag näher zu bringen, ihn, wenn er kommt, empfindlicher zu machen. Wenn große Regierungsarbeiten in Zeiten regster gewerblicher Thätigkeit im Material- und Arbeitsmarkt mit den Privatunternehmern in Wettbewerb treten, so schaden sie; in flauen Zeiten werden sie ein allzu tiefes Sinken der Preise verhüten, und in schlechten als Nothstandsarbeiten, sozusagen, viel Gutes wirken.

Drüben in Europa, vorzugsweise in Deutschland, handeln Staat und Privatunternehmer schon längst nach dieser Erkenntniß, und auch hierzulande hat in den letzten Jahren das Privatunternehmen angefangen, darnach zu handeln — warum sollte nicht auch der „Staat" das thun, bezw. möglich machen können? — —

Arbeitgeber-Haftpflicht.

Gewisse Dinge machen sie besser drüben in Europa. Wer die deutsche Arbeiter-Unfallversicherung mit der entsprechenden hiesigen Gesetzgebung vergleicht, wird hier geradezu mittelalterliche Rückständigkeit finden. Mit geringen Einschränkungen gilt hier allenthalben noch das alte „Common Law" mit seiner zeitwidrigen „Fellow Servant"-Doktrin, derzufolge dem Arbeiter, dem in Ausübung seines Berufes eine Verletzung zustößt, durch die er vielleicht zeitlebens arbeitsunfähig gemacht wird, keinerlei Anspruch auf Entschädigung zusteht, falls einer seiner Mitarbeiter (fellow servants) Schuld hatte an dem Unfall. Und er auch dann keinen Anspruch hat, falls er selbst irgendwie fahrlässig gewesen ist und dadurch, wenn auch in noch so geringem Grade, mittelbar oder unmittelbar beigetragen hat zu dem Unfall. Was thatsächlich nichts Anderes bedeutet, als daß in wenigstens neun aus zehn Fällen der geschädigte Arbeiter den Schaden allein tragen muß; daß ihm keine Entschädigung zutheil wird; ebensowenig — falls der Unfall tödtlich war — seinen Hinterbliebenen eine zutheil wird. Die sonst allgemein giltige Regel, die den Herrn für die Handlungen des Dieners, den „principal" für den „agent" haftbar macht, gilt nicht, wo die Beziehung zwischen Arbeiter und Arbeitgeber in's Spiel kommt. Läßt bei der Aufführung eines Baues ein Arbeiter einen Stein fallen und erschlägt dadurch einen vorübergehenden Straßengänger, so ist für den Schaden der Bauunternehmer haftbar, der den fahrlässigen Arbeiter angestellt hat. Ist aber der Stein, statt auf einen Vorübergehenden, auf einen anderen am Bau beschäftigten Arbeiter gefallen und hat den todtgeschlagen, so ist der Unternehmer frei von jeder Haftpflicht, — Wittwe und Waisen des Umgekommenen haben auf keinen Dollar und auf keinen Cent Entschädigung Anspruch.

Ungefähr die einzige Aenderung hierin besteht in der Gesetzgebung einer — (nicht großen) — Anzahl Staaten, die die „Fellow Servant"-Regel des alten Gemeinrechts aufhebt so weit es um Arbeiter auf Eisenbahnen sich handelt. Weiter geht auch die Maßregel nicht, die jetzt, nach vorheriger Annahme im Hause, dem Bundessenate von seinem zuständigen Ausschusse zur Annahme empfohlen wird.

Wie die Bill aus dem Hause hervorgegangen ist, macht sie auf Eisenbahnen, so weit solche dem zwischenstaatlichen Verkehr dienen, die Bahngesellschaft für allen Schaden haftbar, der einem Angestellten erwächst aus dem Mißverhalten oder der Fahrlässigkeit irgend welcher Beamten, Agenten oder sonstigen Angestellten der Gesellschaft. Sie verfügt weiter, daß durch „beiträgliche Fahrlässigkeit" des Geschädigten die Haftpflicht der Gesellschaft nicht aufgehoben werden soll, falls — als Ursache des Unfalls — die Fahrlässigkeit des Geschädigten gering war im Vergleich zu der, die dem Arbeitgeber oder dessen Vertretern zur Last fällt. Hat der Arbeitgeber Beisteuer geleistet zu einer Versicherungs- oder Unterstützungskasse, woraus dem Geschädigten oder dessen Hinterbliebenen eine Unterstützung zutheil wird, so darf der Arbeitgeber, was er dazu beigesteuert hat, bei Bemessung der von ihm zu leistenden Entschädigung in Anrechnung bringen.

Der Senatsausschuß hat die Bill verbessert insofern, als er sie anwendbar gemacht hat nicht auf Eisenbahnen allein, sondern auf alle „Common Carriers" oder öffentlichen Verkehrsvermittler. Und er hat sie verschlechtert durch eine andere Aenderung, wodurch die Haftbarkeit der Gesellschaft beschränkt wird auf Schädigungen, die dem Angestellten zustoßen durch Verschulden von Leuten, die seine Vorgesetzten sind, oder die eine verschiedene Art von Arbeit verrichten. So daß ein Weichensteller zwar Anspruch auf Entschädigung hätte, wenn er verkrüppelt wird durch Verschulden eines höheren Beamten, oder eines Lokomotivführers, oder eines Bremsers, aber nichts zu beanspruchen hat, wenn ihm ein Arm oder ein Bein abgefahren wird durch Verschulden eines anderen Weichenstellers.

Das ist zwar nicht so schlimm, wie es jetzt ist, wo er niemals etwas bekommt; oder höchstens etwas bekommt, wenn der Schuldige zu ihm im Verhältniß eines Vorgesetzten stand, dem er zu gehorchen hatte: — aber es liegt darin doch eine höchst schäbige, ungerechte Verkürzung des Entschädigungsrechtes. Die alte „Fellow servant"-Theorie, die damit aufrecht erhalten wird, entstammt der Zeit des Kleingewerbes, als jeder Arbeiter bekannt war mit jedem seiner Mitarbeiter, an ein und demselben Platze mit ihm arbeitete, und somit Gelegenheit hatte, sich vorzusehen, wenn der Andere Dummheiten machte; oder auch sich weigern konnte, mit dem Andern zu arbeiten, falls ihm die Mitarbeiterschaft zu gefährlich erschien. Daß der Arbeiter gegen die Fahrlässigkeit des Mitarbeiters sich selber schützen k o n n t e; und weil er es konnte, es auch thun s o l l t e — war die Grundlage der Theorie, die ja unter den Umständen auch nicht unvernünftig war. Die aber ganz und gar unvernünftig ist, wenn sie angewendet wird auf die modernen Riesenbetriebe, wo Tausende und Zehntausende von Arbeitern in einem Dienste stehen, oft viele Meilen von einander entfernt, die sich nicht kennen, sich nicht zu Gesicht bekommen und also ganz unmöglich sich schützen können vor einander.

Senator Foraker, der auch in dieser Sache, wie gewöhnlich, die Interessen der Bahngesellschaften vertritt, hat für die vom Ausschuß vollzogene Einschränkung der Haftpflicht die Entschuldigung vorgebracht, daß andernfalls — beispielsweise — auch ein Streckenarbeiter, dem ein anderer eine Schiene auf den Fuß fallen läßt, dafür von der Gesellschaft Entschädigung fordern könnte; und daß unter solchen Umständen, wenn die Schädigung durch unmittelbare Mitarbeiter nicht ausgeschlossen wäre, die Arbeiter durch geflissentliches Zusammenspiel die Gesellschaft zwingen könnten, ihnen Entschädigungen zu zahlen. — Als ob Leute geflissentlich sich zum Krüppel machen, Gesundheit und Leben auf's Spiel setzen würden, um der Aussicht auf eine bestenfalls kärgliche Geldentschädigung willen! —

Lokalbericht.

Es ist erreicht.

Ehescheidung nach einer Verhandlung von zwei Minuten.

Die kürzeste in Chicago je dagewesene Verhandlung einer Scheidungsklage fand gestern vor Richter Gary im Superiorgericht statt. Der Kläger, George Greppner, und seine Zeugin, Frau Margaret Kellar, sprachen im Ganzen 27 Worte, meist „Ja" und „Nein" als Antwort auf Fragen des Richters, und die Verhandlung dauerte wenig länger als zwei Minuten. Aus dem Frage- und Antwortspiel ging hervor, daß Greppner seit August 1885 verheirathet ist, daß seine Frau ihn vor fünf Jahren verlassen hat, und daß er gewillt ist, ihr die beiden Kinder zu überlassen. Die Scheidung wurde ihm bewilligt.

Frau Greppner war durch einen Anwalt vertreten, aber da man sich schon vorher über Nährgeld geeinigt hatte, fand kein Kreuzverhör statt. Beide Theile schienen befriedigt zu sein.

Samuel Larsen, 6155 Carpenter Str., ein Unternehmer von Bürgersteig-Anlagen, der zwei Söhne von seiner ersten Frau hat, entschloß sich mehrere Jahre nach dem Tode der letzteren, wieder zu heirathen. In einem Heirathsbureau auf der Westseite wählte er aus den ihm vorgelegten Listen und Bildern eine Frau in Burlington, Vt., als seine Zukünftige, knüpfte einen Briefwechsel mit ihr an, sie kam nach Chicago, und die Ehe wurde geschlossen. Ein paar Tage später, so versicherte Larsen gestern dem Richter Walker, versuchte seine Frau, ihm eine Mixtur in den Kaffee zu schütten; sie gestand, daß sie mörderische Absichten hätte. Drei Tage lang schloß Larsen sich aus Furcht für sein Leben in sein Zimmer ein, dann sagte seine Frau ihm, daß sie einen Anderen liebe, und er entfernte sich. Als er zwei Tage später zurückkam, fand er seine Frau in zärtlichem Zusammensein mit einem Manne im Parlor. Einige Tage darauf verschwand sie auf Nimmerwiedersehen. Larsen bekam seine Scheidung.

Hudson Haley, der Gatte von Frau Mary Haley, ging im Jahre 1903 in eine Anstalt, um sich durch die Keeley-Kur von der Trunksucht heilen zu lassen. Ob die Kur angeschlagen hat, konnte Frau Haley gestern dem Richter Gibbons nicht sagen, da Haley nicht zu ihr zurückgekehrt ist. Aus diesem Grunde will sie von ihm geschieden sein. Der Richter will sich den Fall überlegen.

In Beantwortung der Klage seiner angeblich von ihm verlassenen Frau erklärt Frank Arndt, daß nicht er sie, sondern sie ihn verlassen habe. Als er eines Abends von der Arbeit heimgekehrt, sei sie verschwunden gewesen. Versöhnungsversuche seien erfolglos geblieben. Das Paar ist seit zehn Jahren verheirathet. Die Trennung erfolgte im Jahre 1904. Arndt wünscht, daß seine Frau zu ihm zurückkehrt.

Erhängte sich.

Ehescheidung scheint John Delaney das Leben verleidet zu haben.

John Delaney, ein 50 Jahre alter Maschinist im Columbia-Hotel an 31. und State Str., früher städtischer Kessel-Inspektor, erhängte sich heute Morgen im Keller des Hotels. Er soll seit der vor mehreren Wochen erfolgten Scheidung von seiner Frau trübsinnig gewesen sein, sprach aber zu den Leuten im Hotel nicht über seine Familienangelegenheiten. Delaney war seit einem Monat im Hotel angestellt, wo er ein Zimmer bewohnte. Der Clerk King sah ihn heute Morgen in den Maschinenraum gehen, in dem Delaney allein zu sein pflegte. Einige Stunden später wollte King mit ihm sprechen, ging hinunter und fand seine Leiche an einem Balken hängend. Er war schon eine Stunde todt. Die Polizei schaffte die Leiche in ein Bestattungsgeschäft.

Frau Delaney war, als sie von dem tragischen Tode ihres Gatten hörte, tief erschüttert. „Mein armer John," sagte sie, „er wollte heute heimkommen, um sich auszusöhnen."

500 blaue Serge-Anzüge, morgen... $10

Reguläre $15 Werthe werden morgen zu $10 offerirt. Darunter befinden sich zwölf verschiedene Schattirungen in feinen bluen Serges, in rauhen sowohl wie in feinen Geweben. Alle haben die langen Röcke, niedrigen Lapels, Vents am Rücken des Rockes und halb-militärischen Effekt. Dies ist sicherlich ein überzeugender Beweis für die großen Werthe, welcher dieser Laden zu offeriren im Stande ist, und welcher, mit seinen sieben Zweig-Läden, einer der größten Kleider-Käufer und Verkäufer in Amerika ist. Dieser spezielle Werth kommt gerade zu einer geeigneten Zeit, wo Jedermann feine Kleider für Pfingsten zu kaufen wünscht. Um sich die Vortheile dieser $5 Ersparniß zu Nutze machen, ersuchen wir Euch, morgen unserem Laden einen Besuch abzustatten. Speziell zu..... $10

Kinder-Anzüge

Ganz frische Sendungen in Etons, Sailors u. s. w., werden „speziell" morgen verkauft, da die Sendung zwei Wochen zu spät eintraf. Sollten zu $2.95 verkauft werden. Speziell morgen $1.95

Strohhüte—all die neuen Facons in Crown und Brim, zu $1.00 bis.......... $5.00

Oxford Schuhe—in jeder Facon und Ledersorte—$1.98 bis.......... $3.50

Weiße Westen—eine spezielle $3. Partie (neue Facon, morgen zu.......... $1.95

THE STERN CLOTHING CO.

North Ave. und Larrabee Str.

Junifest.

Der „Ancient Order of United Workmen" feiert morgen im Riverview Park ein großes Junifest. Um 2 Uhr beginnt das Nachmittags-, und 8 Uhr das Abendkonzert, das bis 11 Uhr dauert. Der Eintritt kostet 10c.

* In Evanston hat man gestern die Feuerwehrleute Reddick, Steigelmann und Schall verabschiedet, weil sie sich soweit vergessen hatten, daß sie sich betranken.

* Gestern, am letzten Tage des wunderschönen Maimonds, ist das Geschäft des „Heirathsschreibers" außergewöhnlich gut gegangen. Nicht weniger als 121 Paare sicherten sich die Verehelichungs-Lizens.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebtes Töchterchen

Margarethe

im Alter von 2 Jahren, 9 Monaten und 21 Tagen gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 2. Juni, vom Trauerhause, 1134 S. Western Ave., um 1 Uhr Nachmittags, nach Waldheim. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Lieut. Charles Johnson und **Margarethe Johnson** geb. **Fern**, Eltern.
George, Dorothea, Minnie, Charles, Lulu und **Mabel**, Geschwister.

Leichte Trittchen wir vermissen,
Laufend über unseren Parlor,
Kleines Stimmchen wir nicht hören
Rufend Papa, Mama, nach uns;
Können nicht Dein Mündchen küssen,
Das uns, ach, so oft gerufen
In der heimischen Parlorthür! bfr

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Hulda Riemenschneider geb. **Oberg**,

Schwester der verstorbenen Frau Julius Schuldt, heute, am 31. Mai, gestorben ist. Beerdigung am Samstag, den 2. Juni 1906, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 630 N. Claremont Ave., nach dem Waldheim Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Edwin A. Riemenschneider, Gatte.
Edna, Viola und **Dorothy**, Kinder.
Frau Dorothea Oberg, Mutter.
Henry und **Richard Oberg**, Brüder.

dofr

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß meine liebe Frau

Wilhelmine Weinstein

im Alter von 59 Jahren plötzlich an einem Herzschlage gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag um 1 Uhr, von 68 Uhland Str. nach dem St. Bonifazius Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Valentin Weinstein, Gatte.
Adolph, Sohn.
Wilhelmine und **Caroline**, Töchter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser innig geliebter Sohn

Arthur Lange

im Alter von 9 Jahren und 2 Monaten nach kurzem Leiden am 1. Juni gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 3. Juni, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 259 Clybourn Ave., nach dem Montrose Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Eltern:

Emil und **Anna Lang** geb. **Homeyer**.

frsason

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter

Irma Harloff

nach längerer Krankheit am Donnerstag, den 31. Mai, gestorben ist, im Alter von 17 Jahren und 11 Monaten. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 3. Juni, Nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause, 505 Medill Ave., und um 1½ Uhr in der Christuskirche, McLean Ave. und Humboldt Str.

August und **Johanna Harloff**, Eltern.
Carl, Bruder.

Gestorben: Auguste Drueen, geliebte Gattin von Frederick Drueen und Mutter von Frau Minnie Gnatz, Frederick, Barney, William, August, Caroline, Henry und Emil Drueen; Schwiegermutter von Ida Lazaric und Gus. Gantz, und Schwester von William Niederhellmann. Beerdigung vom Trauerhause, 773 W. Chicago Ave., Samstag, den 2. Juni, um ein Uhr Nachm., nach der St. Johns Kirche, und mit Kutschen nach dem Concordia Friedhof. dofr

Gestorben: Catharina Miller geb. **Amstein**, geliebte Mutter von Anna Thelen, Lizzie Stewart und George Miller, 6419 Centre Ave. Beerdigung Sonntag Nachmittag um 1 Uhr nach dem Graceland Friedhof. frsa

Zur Erinnerung.

an unseren geliebten Sohn und Bruder

Heinrich Besserdig,

der heute vor zwei Jahren durch den unerbittlichen Tod von unserer Seite gerissen wurde.

Nachruf.

In der Blüthe Deiner Jahre,
Einer welken Blume gleich,
Liegst Du schon zwei Jahr im Grabe,
Abgemäht vom Erdenreich.
Du warst geachtet und geliebt
Von allen, die Dich kannten,
Und Deine Lieben halten fest
An diesen Liebesbanden.
Die Hoffnung auf ein Wiedersehen
In den Gefilden jener Welt,
Ist wenn wir am Grabe stehen,
Die Stütze, die uns aufrecht hält.

Gewidmet von der trauernden Mutter, Bruder, Schwester und Schwager.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte, Vater, Sohn, Bruder und Schwiegersohn

Wm. F. Westphal

am 30. Mai, Morgens 5:30, im Alter von 34 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 2. Juni, Morgens 8:30, vom Trauerhause, 827 Southport Ave., nach der Alphonsus-Kirche, und von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Mary Westphal geb. **Schattanik**, Gattin.
Gertrude, Tochter.
Albert und **Anna Westphal**, Eltern.
Frau M. Herman, Christina und **Herman**, Geschwister.
Anton Schattanik, Schwiegervater

dofr

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte, Vater, Schwiegervater und Bruder

Fred Ulrich

am 1. Juni, Morgens 6:15, im Alter von 52 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 3. Juni, Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 362 Clybourn Ave., nach dem Montrose Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Carolina Ulrich, Gattin.
William, Fred, Walter, George und **Frau Lena Johnson**, Kinder.
Frank Johnson, Schwiegersohn.
William, Henry und **Ferdinand Ulrich**, Brüder.

Todes-Anzeige.

Gestern starb nach längerem Leiden meine liebe Frau

Marie Wegener geb. **Eyfel**.

Beerdigung privat. Samstag, den 2. Juni, 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 1930 Lincoln Ave., nach Graceland. Im Namen der Hinterbliebenen:

August G. Wegener.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Vater

Joseph Aigner

im Alter von 74 Jahren nach langem schwerem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag Morgen um 8:30 Uhr, von Greins Leichenkapelle, 482 Larrabee Str., nach der St. Michaelskirche, von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Joseph Aigner, Sohn. bfr
Elisabeth Aigner, Schwiegertochter.

Danksagung.

Hiermit sagen wir unseren herzlichen Dank allen Freunden und Bekannten für die gütige Theilnahme und herzliche Sympathie, welche sie uns erwiesen haben. Ebenfalls für die schönen Blumenspenden unseren herzlichen Dank, und insbesondere dem Frauenverein Carola für die schönen trostreichen Worte am Grabe meiner geliebten Gattin, unserer lieben Mama. Ebenfalls für die prompte Auszahlung des Sterbegeldes. Wir empfehlen den Verein Jedermann und wünschen ihm das beste Emporblühen.

Fritz Wenslaff und Kinder.

Danksagung.

Hiermit sage ich allen Freunden und Bekannten sowie dem Logan Chapter 196 R. A. M., der Hoerder Loge vom Orden der Freimaurer, dem Lessing Conclave 716, Immenschwarm Nr. 26 Turnverein Einigkeit, Germania Club und Douglas Club meinen herzlichsten Dank für die Betheiligung und die Blumenspenden beim Begräbniß meines lieben Gatten, insbesondere Herrn A. Boehler für die trostreichen Worte beim Sarge des Dahingeschiedenen.

Ida Starck, Wittwe.

Danksagung.

Wir sagen hiermit allen Freunden und Bekannten unseren innigsten Dank für die Theilnahme und die schönen Blumenspenden beim Begräbniß unseres lieben Gatten und Vaters

Wilhelm Kuhlmann.

Bertha Kuhlmann, Gattin, nebst Töchtern.

Hochinteressant. Gemeinverständlich. **Wie entstanden Weltall und Menschheit. Hat Gott die Welt aus dem Nichts geschaffen?** usw. **300 Seiten**; reich illustrirt. Preis nur 75c.

KOELLING & KLAPPENBACH,
106 Randolph Str. — Telephon: Central 5861.

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephone Humboldt 1512.
13noX*

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon 273 West.—Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philipp Maaß, Sekr. Jacob Schwab, Supt. 9lyX*

OTTO FRENZ
DRYGOODS NOTIONS U. SCHUHE
206-208 OST BELMONT AVE

Speziell für Samstag, 2. Juni.

Jersey gerippte Männer-Unterkleider — 39c werth, — speziell für..........	21c
Lawn Damen-Kimonos, 29c werth, für..........	17c
Handtücher, 15 bei 34 Zoll, 8c werth, für..........	4c
Damen-Taschentücher, fancy und einfache, 10c werth, für..........	3c
Weiße Duck Kleider-Röcke für Damen, 1.50 werth, für..........	1.05
Kinder Strap-Sandalen, Patentleder, — Größen 8 bis 12, 1.00 werth, für..........	75c
Weiß und schwarz gestreifte Drilling Arbeitshemden für Männer, doppelte Brust, 50c werth, für..........	29c

Zwanzig elektrische Straßenbahnlinien nach
RIVERVIEW PARK
Western und Belmont Avenue.
Der schönste deutsche Erholungs- und Vergnügungsplatz Chicagos. Eintritt 10 Cents! Neue Attraktionen im Werthe einer halben Million! Kryl's böhmische Kapelle! Das Igorotte Dorf. — Strauß-Farm, Alligatorenzüchterei, Arenen der wilden Thiere, das deutsche Hippodrom, Incubator etc. etc. — Deutsche große Picnics in den nächsten Wochen sind: U. O. Workman, den 2. Juni, Knights & Ladies of Honor, 3. Juni. Die Harugari-Orden, 3. Juni. Deutscher Odd Fellow-Orden, 10. Juni. Großes Schauturnen der Vereine des Chicago Turnbezirks, 17. Juni. Deren großes Kinderfest, 18. Juni.
31mai*

Großes Pik-Nik
des Ersten Deutschen Spiritualistischen Vereins, verbunden mit Eröffnung des neuen Pik-Nik Grove, am Sonntag, den 3. Juni 1906, in „Jestrams Neuem Grove. Tickets im Vorverkauf 15 Cents an der Kasse, im Grove 25c. Pic-Nic Grove zur Abhaltung von Pic-Nics an Vereine und Gesellschaften zu mäßigem Preise zu vermiethen. Nähere Erkundigungen einzuziehen bei H. Gartelman,
mai26,jn1,2 590 S. Ashland Avenue.

Großes Junifest, arrangirt von den Advisory Councils des Ancient Order of United Workmen, Degree of Honor Lodges, von Cook County. Am Samstag, den 2. Juni 1906, im Riverview Park, Belmont und Western Ave. und Roscoe Boulevard.

THE RIENZI.
Chicagos populärster Familien-Resort.
Ecke N. Clark Str. und Diversey Blvd.
Konzert Sonntag Nachm. von 3 bis 7 Uhr und jeden Abend von 8 bis 11 Uhr. Restauration: Frühstück, Mittagstisch und Abends, sowie den ganzen Tag a la Carte. Sonntags von 12 bis 3 Uhr Table d'hote zu 50c. — M. Ballmanns Orchester wird an jedem Wochen- und Sonntag Abend und Sonntag Nachmittag konzertiren.
18feb, somifr*

SIEGELS GROVE
altbekannter Piknik-Platz an 117. Str. u. Princeton Ave., Gano (Westpullman), ist seit dem 19. Mai in meinen Besitz übergegangen und empfehle ich denselben Gesellschaften und Vereinen zur Abhaltung von Pikniks. L. Müllauer.
frson

CHAS. H. PRESTEN,
Buffet und Kegelbahn.
225 Evanston Ave.,
Ecke Briar Place
Telephone Lake View 1006. Chicago.
Früher Manager von „The Rienzi".
13ap,frmomi,tj

Dr. J. H. GREER,
deutscher Arzt, 52 Dearborn Straße.
berühmter Spezialist in der Behandlung aller geheimen Krankheiten der Männer und Frauen, Schwäche, Varicocele und Blutvergiftung. — Office-Stunden: Täglich bis um 8 Uhr Abends. Sonntags bis 12 Uhr Mittags.

WATRY N. WATRY & CO.
99—101 O. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2904.

Lokalbericht.

Ein alter Spuk.

Der Untergrundbahn-Plan taucht wieder auf.

Die Vereins-Schankscheine.

Berathung mit befreundeten Stadtvätern und dem Lizens-Ausschuß. — Von Bank-Aktien und ihren Besitzern. — Die ewige Wassernoth. — Seine Vertheidigung.

Der Untergrundbahn-Plan ist wieder aufgetaucht. Der Sachverständige Bion J. Arnold, welcher bereits vor ein paar Jahren über jenes Thema einen erschöpfenden Bericht für die Stadt ausarbeitete, ist von dem Stadtrathsausschuß für örtliches Verkehrswesen über die praktische Durchführung des Planes abermals um seinen Rath befragt worden. Möglicherweise wird der Plan in die neuen Freibrieffordinanzen aufgenommen. Anlaß dazu gab die Erörterung über die Anlage der elektrischen Leitungsdrähte unter dem Straßenpflaster und über den Neubau des Flußtunnels, sowie die Nothwendigkeit des Baues größerer Wasserleitungs- und Abzugskanäle im Hauptgeschäftsviertel. Der städtische Straßenbahnanwalt Walter L. Fisher schlug vor, solche Untergrundbahnen für den durchgehenden Straßenbahnverkehr zu bauen, für vier Geleise an der State Straße für die Straßenbahnzüge, welche jetzt die Tunnels an der Washington und Van Buren Straße benutzen, und für solche, welche von der Südseite nach der Nordseite fahren. An der Washington und an der Van Buren Straße sollen die Tunnels Raum für zwei Geleise erhalten, nach Herrn Fishers Ideen.

Fisher meinte auch, daß die Straßen durch Abspülen gereinigt werden sollten, ein Plan, der angeblich von Sachverständigen empfohlen werde. Er hat sich ohne Zweifel an die falsche Quelle gewandt, denn würde der Straßenkehricht in die Abzugskanäle geschwemmt werden, so würden diese bei dem fast gänzlich fehlenden Gefälle bald verstopft sein, und der Kehricht müßte wieder herausgeholt werden.

Alle diese Pläne werden Gegenstand des Berichts bilden, welchen Herr Arnold dem Ausschuß für Ende nächster Woche versprach, er konnte aber auf eine Frage des Bürgermeisters sofort versichern, daß der Bau einer Untergrundbahn drei Jahre in Anspruch nehmen werde. Inzwischen müsse man sich mit der elektrischen Drahtleitung über der Erde behelfen; bei Benutzung des Hochbahngerüstes in der Wabash und 5. Ave. ließe sich kaum ein berechtigter Einwand dagegen geltend machen, meinte Herr Arnold.

Generalanwalt Gurley von der Union Traction Co. und Präsident Mitten von der City Railway Co. vermochten den versprochenen Bericht über die Wertheinschätzung der Anlagen der beiden Straßenbahnsysteme noch nicht vorzulegen und erbaten noch zehn bis vierzehn Tage Frist. Vor Bundesrichter Großcup wurde, wie berichtet, gleichzeitig um Erlaubniß zur Vorenthaltung von Angaben über den Werth der Anlagen der Union Traction Co. ersucht, weil die Gesellschaft mit dem Stadtrathsausschuß verhandeln und solche Auskunft die Bestimmungen der Freibrieffordinanz beeinflussen möchten, woraus hervorzugehen scheint, daß dem Ausschuß kein reiner Wein eingeschenkt werden wird.

Die City Railway Co. machte dem Ausschuß den Vorschlag, den elektrischen Betrieb auf ihren Kabelbahnen einzuführen; die der Stadt zu zahlende Entschädigung soll nur $70,000 das Jahr sein.

Die Besitzer von Bankaktien.

Die Steuereinschätzungsbehörde hat soeben ihren Bericht über die Besitzer der Bankaktien fertig gestellt. Danach besitzen die meisten solcher Aktien folgende Personen: Wm. H. Mitchell, 7000, Werth $4,550,000; sein Sohn, an den er einen Theil seiner Antheilscheine in der Illinois Trust and Savings Bank übertragen hat, 1540; Frau Mary Blair, von derselben Familie, 1600; Illinois Life Ins. Co., 1500; John C. Black, 5300; Marshall Fields Nachlaß, 4300 im Werthe von $2,135,000; Equitable Life Ins. Co., 2400 Aktien; ferner Frau Adelphia Spalding 2025; J. C. Ogden Armour 2832; Frau H. B. Borland 2101; John A. King 2010; Samuel W. Allerton 2314; Nelson Morris 2428; S. M. und Matilda Nickerson 2000; John A. Lynch 2200; C. G. Dawes 2000; Edwin G. Foreman 2475; Oscar G. Foreman 2475; Levi Z. Leiter 2160; Byron L. Smith 6000; John R. Lindgren 2000 und Fred H. Rawson 5760. Infolge des Zusammenbruchs der von John R. Walsh beherrschten Geldanstalten und des der Bank of America sind die Preise von Bankaktien etwas geringer als vor einem Jahre, doch erholen sie sich, wenngleich die Gründung so vieler kleiner Banken und die geplante Gründung mancher auf angeblich nicht ganz sicherer Grundlage in Bankkreisen eine unbehagliche Stimmung hervorgerufen hat.

Nicht weniger als 150,000 Personen haben die Einschätzung ihrer Fahrhabe angemeldet, gegen 90,000 im letzten Jahre. Im Allgemeinen wird die Steuereinschätzungsbehörde sich mit den Angaben dieser Steuerzahler begnügen.

Die Vereins-Schankscheine.

Der Vollstreckungsausschuß der Vereinigten Gesellschaften für örtliche Selbstverwaltung hielt gestern Nachmittag im Hotel Bismarck unter dem Vorsitz von Herrn Fritz Glogauer eine längere Sitzung ab. Es wurde beschlossen, auf morgen Abend die 31 durchaus zuverlässigen Stadtrathsmitglieder, welche sich für die Ertheilung der Erlaubniß zum Ausschank von alkoholischen Getränken bei Vereinsfestlichkeiten erklärt haben, sowie die Mitglieder des Lizensausschusses des Stadtraths zu einer Zusammenkunft mit einem Ausschuß, bestehend aus den Herren Ex-Kongreßmitglied Edward E. Noonan, W. R. Michaelis, J. Popowich, Geo. L. Pfeiffer und John A. Cervenka, nach dem Sherman House einzuladen. Der Ausschuß wurde auch mit der Ausarbeitung einer neuen Vorlage zur Regelung der Ausstellung von Schankscheinen für Unterhaltungen betraut. Bereits vor einigen Wochen ist ein solcher Entwurf dem Lizensausschuß vorgelegt worden, doch nahm dieser Anstoß an der Bestimmung, wonach der Schein auf die Dauer von 24 Stunden ausgestellt werden sollte. Manche Schlauberger in dem Lizensausschuß meinten, daß dadurch die Polizeistunde aufgehoben werden würde, denn jeder Wirth, für den es sich lohne, werde solche Scheine bei den geringen Mehrkosten dann für jeden Tag im Jahre lösen! August Lüders gab diesem Gedanken Ausdruck mit der Erklärung, daß Ald. Hoffmann ihm mitgetheilt habe, der Vorschlag werde im Stadtrath an der Zeit der Dauer der Ausschankberechtigung scheitern. Dieser Punkt soll in der Versammlung im Sherman House besprochen werden. Es gab sich die Ansicht kund, daß die Zeitdauer der Ausschanks-Berechtigung auf zwölf Stunden verkürzt werden könne.

John A. Cervenka bezweifelte, daß die Mitglieder des Stadtraths-Lizensausschusses der Einladung folgen würden, da sie entweder aus Temperenzvierteln kämen oder unter der Fuchtel der Fanatiker ständen. Ihm entgegnete Herr Noonan, daß die Ver. Gesellschaften für örtliche Selbstverwaltung sich vor keinem Stadtrathsausschuß fürchteten, denn sie seien im Recht und kämpften offen.

Herr Haremski, der Vertreter der polnischen Gesellschaften, machte darauf aufmerksam, daß der politische Einfluß des Verbandes beständig größer werden würde, sobald erst einmal in allen Städten im Staate Zweigvereine gegründet worden seien. Es handele sich darum, mit den veralteten puritanischen Gesetzn über den Sonntagszwang gründlich aufzuräumen und den Kampf auf der ganzen Linie aufzunehmen.

Ein Dreierausschuß wird der Sitzung des Stadtraths-Lizensausschusses heute Nachmittag beiwohnen.

Die Wassernoth.

Wie Ald. Bihl von der 33. Ward sagt, sollen die Gerichte angerufen werden, um die Stadt zu zwingen, den Vororten Pullman, West Pullman, Roseland, Kensington, Gano, Fernwood, Washington Heights, Burnside und Dauphin Park genügend Leitungswasser zu liefern. Dort wohnen 50,000 Menschen, und die Zahl wird von Jahr zu Jahr größer. Alle Vorstellungen sind fruchtlos gewesen, dieselbe 36zöllige Röhre, welche vor zehn Jahren gelegt wurde, muß noch immer genügen, um den Bedarf der seither riesig angewachsenen Bevölkerung zu decken. In West Pullman versagt an gewissen Stellen der Wasserdruck manchmal wochenlang, am Samstag Abend hörte die Wasserleitung in dem ganzen Gebiet plötzlich stundenlang überhaupt auf, auf unerklärliche Weise. Vor einem Jahre kaufte die Stadt 24- und 16zöllige Wasserröhren für die Anlage eines weiteren Speisekanals an der Halsted Str., von der 95. Str. an. Später wurden die 16zölligen Röhren wieder fortgekarrt, und von dem Bau hört man nichts mehr.

Material für Countygebäude.

Der Countyrath hat zum zweiten Male, mit einer Ersparniß von tausend Dollars, die Marmorarbeiten im neuen Countygebäude der John Peirce Co. zu $311,300 zugesprochen. Nur ein anderes Angebot, von $352,223 war eingelaufen. Der Countyrath vergab auch weitere Countygebäude-Bonds in der Höhe von $427,000 an die First Trust and Savings Bank zu $1600 Aufschlag. Von kleinen Leuten wurden Bonds in der Höhe von $48,000 gekauft.

Dr. Corbus' Vertheidigung.

Dr. J. C. Corbus, der Superintendent des Staatsirrenhauses in Kankakee, sagt, daß die Anstalt die zweitgrößte im Lande sei und 2400 Kranke dort in Pflege seien. Daß Fälle, wie der von Kittie Ward, nicht häufiger vorkämen, sei eigentlich zu verwundern, denn sie trügen sich in Mädchenpensionaten, in anderen öffentlichen Anstalten und in den „besten Familien" zu. Er habe sieben Jahre lang nach besten Kräften an der Hebung der Anstalt gearbeitet und sei mit seinen Erfolgen zufrieden, trotzdem er beständig mit Mangel an Wärtern und an Geldmitteln zu kämpfen hatte. Den Angestellten werde ein viel zu geringer Lohn bezahlt. Klatschbasen und mißgünstige Politiker seien an den vielen oft falschen Gerüchten Schuld, welche seit Jahr und Tag über die Anstalt verbreitet würden. Dr. Corbus sagt, er werde nicht „unter Feuer" zurücktreten, sondern erst nach Abschluß der Untersuchung, welche nächste Woche beginnen soll. Die Frau Mary Eck, welche im Armenhause zu Bartonville Mutter wurde, ist, wie der Beamte versichert, am 21. Juli letzten Jahres aus der Anstalt in Kankakee dorthin gebracht worden, das Unheil sei also nicht in Kankakee geschehen. Am nächsten Dienstag wird der Verwaltungsrath der Anstalt zusammentreten. Dr. Corbus war 25 Jahre lang Mitglied der Staatswohlthätigkeitsbehörde, ehe er Superintendent der genannten Staatsirrenanstalt wurde.

Thätigkeit des Leichenbeschauers.

Der Leichenbeschauer untersuchte im Mai 333 Todesfälle, 23 weniger als im April. Von jenen waren 112 auf natürliche Ursachen zurückzuführen. Andere Todesursachen waren: Selbstmord in 32, Mord in 11, Abortion in 5, Eisenbahnunfälle in 29, Straßenbahnunfälle in 14, Wagenunfälle in 9 Fällen; ferner zufällige Leuchtgasvergiftung in 10, Brandwunden in 12, Ertrinken in 13, Erstickung in 2, Mundsperre in 3, Blitzstrahl in 2, elektrischer Strom in 3, Sturz in 29 Fällen. Dreizehn andere Personen fanden den Tod im Wasser, doch ließ es sich nicht ermitteln, ob Selbstmord, Unfall oder Mord vorlag. Die meisten Selbstmörder standen im 20. bis 30. Lebensjahre.

Allerlei Beschuldigungen.

Hermann J. Otten, Superintendent der Stellungen der Feuerwehr, wird von Freunden des Feuerwehrchefs Campion bezichtigt, sechs Feuerwehrgäule dem Leihstallbesitzer John Haas, 197 W. 18. Str., als „Freund der Stadtverwaltung" zu nur je $15 zum Kauf angeboten zu haben. Campion verhinderte aber den Verkauf. Otten wollte dem Chef, wie des letzteren Wortführer behaupten, mit dem Handel eine Falle stellen. Otten verdankt seine Ernennung Staatssenator Jandus, welcher jetzt Mitglied der Behörde für örtliche Verbesserungen ist.

Abfalleinsammlern in der 35. Ward macht ein Beamter der Zivildienstbehörde Pflichtvernachlässigung, zu fleißige Benutzung des Bierkessels und die Forderung von Geld für die Leerung von Abfallbehältern zum Vorwurf.

Der Bürgermeister stellte in der Disziplinaruntersuchung dem Hafeningenieur Burke ein gutes Zeugniß aus. Burke will jetzt die Theilnehmer an einer politischen Berathung in der Behausung des Bürgermeisters, welche seiner Amtsentsetzung voranging, vernehmen lassen. Es sollen politische Geheimnisse enthüllt werden.

Die Rauchfrevler.

Wegen Versündigung gegen die Rauchgemeinschadenordinanz wurden 29 Gesellschaften und einzelne Hausbesitzer von Friedensrichter Gibbons um eine Summe von $10 bis $50 gebracht.

Verfehlte Spekulation.

In der Kanzlei des Superior-Gerichts wollte man sich gestern den Halbjahrs-Abschluß bequem machen und stempelte die nach 12 Uhr Mittags einlaufenden Eingaben als am 1. Juni eingereicht ab. Als das unter den betheiligten Anwälten bekannt wurde gab's einen großen Spektakel und eine Beschwerde bei dem Vorsitzenden des Kollegiums der Superior-Richter, Richter Brentano. Es wurde darauf hingewiesen, daß in einzelnen Fällen die Frist zur Beantwortung von Klageschriften mit dem 31. Mai ablaufe. Würde nun die Beantwortung gebucht als am 1. Juni gemacht, so würde die betreffende Partei dadurch den Prozeß verlieren. In anderen Fällen würden die Advokaten, wenn's bei der falschen Abstempelung geblieben wäre, bei der Erledigung ihrer Prozesse um einen Monat zurückgesetzt worden sein. Die Vorausdatirung der Stempel mußte unter diesen Umständen rückgängig gemacht werden, und statt Zeit zu sparen, haben die Kanzlisten bis tief in die Nacht hinein an dem Halbjahrs-Abschluß arbeiten müssen.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark	$23.72
Oesterreich: 100 Kronen	20.24
Schweiz: 100 Francs	19.32
Holland: 100 Gulden	40.00
Dänemark: 100 Kronen	26.71

* An Wundstarre gestorben ist die 6jährige Isabelle Morgan, 1538 W. Monroe Str., und zwar infolge nachlässiger Behandlung von Impfwunden.

Finanzielles.

Reserve und Kapital — ein Spar-Konto ist Beides.

Es ist eine Reserve für Zeiten der Noth, der Krankheit und des Mangels.

Es ist ein Kapital, wenn sich eine Geschäfts-Gelegenheit bietet.

Wir ersuchen um Euer Spar-Konto, klein oder groß. 3% Zinsen.

ROYAL TRUST CO.-BANK

Royal Insurance Bldg. 169 Jackson Blvd.

Etablirt 1891. Eine Staatsbank.

James B. Wilbur, Präsident.
Edwin F. Mack, Vizepräsident u. Kassirer.
John W. Thomas, Hilfskassirer.

Check-Kontos — Spar-Kontos — Darleihen auf Grundeigenthum — Bonds — Trusteegeschäfte.

Es wird deutsch gesprochen.

Das Bitters ist erprobt seit 58 Jahren mit großer Befriedigung in Fällen von Blähungen, Schlechtem Appetit, Saurem Aufstoßen, Unverdaulichkeit Verstopfung, Dyspepsie oder Malaria-Fieber

ESTABLISHED 1875. **The Fair** State, Adams and Dearborn-sts. Tel. Private Ex. 3. Mail orders filled.

Roll-Schlittschuhe

Extra Qualität Rollschuhe, mit Stahl-Böden, Hartholz-Roller, Lederriemen vorne und hinten, zu irgend einer Größe Schuh verstellbar. Ein Bargain, 19c

Stroh-Hüte Main Floor.

Feine Split und Sennet Braids, Yacht- oder gerade Brim-Hüte für Männer, der neueste hübschste und modernste Hut im Handel, kleine, mittlere oder große Facons, in den feinsten Braids, $4.50 bis $1

Feine Soft Braid Strohhüte für Männer, in Milan, Mackinaw u. französ. Palm, in allen neuesten Facons, einschließl. die Telescope [illegible] gefaßtem Rand. $2

Feine breitrandige Sailor Stroh-Hüte für Kinder, feine Milan Split und Shaker Braids — alle neuesten französischen und deutschen Importe, 3.50 bis herunter auf 50c

Feine weiße Duck und leinene Golf, Yacht, Auto, Tam O'Shanter und College Kappen für Knaben und Kinder, sowie Tuck und leinene Sailors, alle finished in der besten Weise, speziell zu 50c

Noch ein großer Kleider-Verkauf Samstag

Unser Kleidergeschäft war dieses Frühjahr größer, als wir erwarteten, und wir erwarteten viel. Die Fair-Preise und Fair-Methoden im Kleider-Departement werden immer mehr anerkannt. Auch Ihr werdet hier kaufen, wenn Ihr diese ungewöhnlichen Werthe morgen seht. Zweiter Floor.

2 Stück Anzüge für Männer — Sommer-Schweren, Sommer-Schattirungen und Sommerstoffe, die hübscheste Partie von Röcken und Hosen, die Ihr finden könnt. Einfach- und doppelknöpfig, schlichte und umgekrempelte Bottom Hosen, in full Peg, mittlerem Peg- und regulärem Schnitt. Novitäten in Karrirungen und schlichten Farben, auch blaue Serges. Kauft sie jetzt. Die Saison ist jetzt hier. Wir geben die besten zu diesen Preisen: 12.50, $15, $18 und aufwärts

Männer-Anzüge für $10 — Nicht die gewöhnlichen $10.00-Anzüge. Ihr bezahlt in vielen Plätzen $15.00 für Sorten, die nicht im Geringsten besser sind. Die Mannigfaltigkeit ist groß, in hellen u. mittleren Kammgarnen, Cheviots und Twills. Wir geben perfekt sitzen, wenn wir sagen, daß Ihr hier für Eure $10 besser bedient werdet u. eine wünschenswerthere Facon erhaltet als anderswo. — Versucht uns Samstag zu $10

Blaue Serges sind gegenwärtig sehr beliebt — Wir erwarteten dies, und haben uns bereits lange vorher fünf riesige Bestellungen bei hervorragenden Schneidern darauf vorbereitet. Deshalb können wir eine vollständige Auswahl von Mustern zu sehr niedrigen Preisen und eine Auswahl zu jedem Preis zeigen. Die besten kosten $25, andere $20, $18, $15 und 12.50

Kuppenheimer Anzüge und andere, gute, erster Klasse handgeschneiderte Kleider. Die allerbesten in der Welt, haben wenige ebenbürtige, aber es gibt keine besseren. Eingeschlossen sind einfach- und doppelknöpfige Anzüge für Männer und Jünglinge, in hochmodernem Schnitt, Stoffen und Machart wie man es nur in den allerfeinsten auf Bestellung gemachten Kleidern zu finden gewohnt ist. Für die besten Anzüge erhalten wir $32, und zu $25, $20, $18 u. so niedrig wie $15

Umgekrempelte Bottom Hosen — Wir haben einige der schönsten u. elegantesten Touristen- und Sommerhosen, die Ihr je besichtigt — ausgezeichneter Schnitt und korrekt über dem Instep — spezielle Werthe zu 3.25, 2.95 und 2.50

Waschb. fancy Westen — Auswahl von weißen od. fancy Mustern, perfekt gemacht und garantirt als echtfarbig, Größen für schlanke, reguläre oder starke Männer, ein extra spez. Bargain für Samstag 1.50

Knaben- u. Jünglings-Kleider — ungewöhnliche Samstag-Bargains

Knaben-Anzüge — Reinwoll. Serge-Anzüge, in Matrosen Blouse, Russian und Norfolk, all die neuesten Entwürfe und Mustern der Saison, Trimming am Kragen und Shield, auch Wappen an den Aermeln der Blousen-Anzüge — Hosen in Bloomer-Facon, durchweg gefüttert; dunkles Marine- und Royalblau, braun und roth, Größen 2½ bis 10 Jahre, 2.95

Westee, Russian und Matrosen-Anzüge für Knaben — [illegible] 5.00

Anzüge für junge Männer — Größen 15 bis 20 Jahre, fancy Kammgarne, sämmtlich hübsche Muster in grauen u. braunen Mischungen, Röcke einfach- und doppelknöpfig, Form fitting, [illegible] 7.50

„Star" Blousen für Knaben — [illegible] 50c

Seidene Halstrachten für Knaben — [illegible] 25c

Star Hemden — sämmt. neuen Muster in Oxford und Cheviots, Größen 12 bis 14 Neckbands, Speziell, Samstag, Knaben-Departement, 2. Floor, 85c

Lange Hosen-Anzüge für Knaben, reinwoll. Serge, dunkel marineblau, in den neuesten Modellen der Saison, langer Rock, Center Vent, [illegible] — Samstag 7.50

Zwei-Stück Knaben-Anzüge — [illegible] 3.95

Photo-Waaren

Die „Premoette" Zusammenlegbare Film Pack Kamera, Größe 2¼×3¼, mit einer extra hochfeinen Linse und Shutter versehen, reg. Listen-Preis $5, speziell 4.50

4×5 Cramer Crown trockene Platten, garantirt frisches Lager, speziell, Dutzend für 33c

Feine „Eiko-Hydro" Entwicklungs-Tubes, 5 in Schachtel, speziell für nur 9c

Eastman's Toning Solut., 25c Flasche, 19c

6 x 7 verstellbare Photo-Albums, spez. 25c

Sliding Tripods, extra schwer, zu 38c

Neptune Hydrometolpulver, 6 in Box 11c

Alle Fischer-Artikel

Lebende Frösche immer zu haben. Auf Verlangen sofort nach den Bahnhöfen gesandt.

Angelruthen, Nr. 114, [illegible] 30c

Split Bamboo [illegible] 65c

Leinen — [illegible] 8c

Nr. 3 [illegible] 19c

Handgeflocht. lein. Trolling-leinen [illegible] 11c

Reels — Nr. 752 Casting Reel [illegible] 1.75

Nr. 562 Reel [illegible] 45c

Bicycles

Fairview Bicycle für Knaben und Mädchen — 24- und 26zöll. Räder und 16- und 18zöll. Gestelle. Feinste Qualität Sattel, Pedals und Ausstattung. Elegant emaillirt, mit rothen Sunburst Köpfen und einzelnen Tube Tires. Dies ist das modernste Bicycle für die Jugend, welches je offerirt wurde für 13.50

Hängematte-Spezialität

94 bei 42zöll. Bett, gem. aus extra schwerem Canvas Material, in Jacquard oder [illegible] 1.95

Raus und rein.

Weitere Personalveränderungen in Countyämtern. — Kleinpolitik.

Sheriff Pease hat sechs demokratische Gehilfen durch Republikaner ersetzt, und Jos. J. Gray, Leiter der Kreisgerichtskanzlei hat sechzehn republikanische Schreiber entlassen, nämlich Max Blumenfield, Hervey Hamilton, F. C. Leland, Fred Thruby, J. G. Ambrose, P. A. Anderson, John Olson, C. W. Corus, C. W. Dobkiewicz, J. J. Holland, George W. Anderson, L. B. Jacobs, G. Masians, B. Prezybryga, A. J. Schultz und Joseph A. White. Besetzt hat er bislang zwölf dieser Stellen, und zwar mit: John Bence, Thomas Tearney, Louis Schubert, John Best, Jac. Goldstein, Fred Glasier, John Czekala, Thomas A. Rohan, John Huhn, Louis Hutt, B. A. Reid und Dennis Considine.

Im Sheriffsamt wurden entlassen: Michael Fitzgerald, Henry Higgins, Michael Maher, Michael Hughes, John J. Sheehan und Robert E. Wilson. Samuel Palmer trat freiwillig zurück. Ihre Nachfolger sind: Staatssenator McShane, Staatsabgeordneter Samuel E. Erickson, Thos. Sennott, John J. McKenna, Jos. Rea und J. J. Elias, sowie der Demokrat Michael Giblin, bislang Hauptgerichtsdiener. Sennott, McKenna und Erickson waren ebenfalls bislang im öffentlichen Dienst.

Der Wahlkampf.

Der republikanische Parteiausschuß läßt 150,000 Karten verbreiten mit der Inschrift: „Wichtige Bekanntmachung! Montag ist Wahl. Wenn Sie seit der letzten Registrirung verzogen und registrirt sind, können Sie von Ihrem neuen Wahlbezirk kommen." Es geschieht das, weil manche Stimmgeber glauben, daß die Wahl erst am Dienstag stattfinden wird.

Der Ausschuß hat die Wardklubs auch aufgefordert, auf möglichst starke Betheiligung an der Wahl hinzuwirken.

Der Iroquois Klub ehrte gestern Abend die demokratischen Kandidaten für Staatsoberrichter und Kreisrichter, Wm. F. Cooper und Wm. A. Doyle, mit einem Festessen. In einer Halle an 67. Straße und Stony Island Ave. fand gleichzeitig ein demokratischer „Theeabend", Bier, Butterbrod, Reden und Tanz statt. Die Redner waren Ald. Dever und Legislaturmitglied Poulton.

* Aus New York wird berichtet, daß der Sargtrust im Preise der Särge einen weiteren Aufschlag von 25 Prozent eintreten zu lassen beabsichtige. —

Die Knappheit in grauen Anzügen berührt uns nicht im Geringsten.

Viele Kaufleute versuchen, die Nachfrage nach den „Grauen" einzudämmen, weil sie von dieser beliebten Farbe in Anzügen der neuen Facon fast keine mehr vorräthig haben.

Wir pfeifen aber nicht aus dem letzten Loch. Wir sahen schon vor Monaten, daß die Nachfrage riesig sein würde und trafen unsere Vorbereitungen.

Natürlich zeigen wir Euch auch die neuen blauen Schattirungen und in vielen Mustern, wie Ihr nur wünschen könnt.

Wir setzen den Verkauf unser sämmtlichen $15 Anzüge fort zu nur... $12

JOHN M. ERICKSON
COR. DIVISION ST. & CLYBOURN AVE.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Personal-Nachrichten.

— Herr Andrew D. White, der bekannte Gelehrte und Staatsmann, hält sich zur Zeit besuchsweise in Chicago auf. Er wird heute Abend vor dem „Twentieth Century Club" einen Vortrag über die Zustände in Rußland und das dortige Ringen um politische Freiheit halten. Am Sonntag dürfte Herr White der Gedenkfeier für Karl Schurz beiwohnen, zu dem er lange Jahre in den freundschaftlichsten Beziehungen gestanden hat. Das Gerücht, er werde die Leitung der Chicagoer Universität übernehmen, bezeichnet Herr White als völlig unbegründet. Er sei für den Posten viel zu alt, sagt er. Herr White wohnt hier bei der Familie Coonley-Ward, 620 Division Str. Er ist erstaunt über die ungeheuren Veränderungen, die sich in Chicago vollzogen haben, seit er die Stadt, im Jahre 1856, zum ersten Mal besuchte.

— Herr Emil Höchster, Sprecher der Turngemeinde und Hilfssheriff, feiert heute seinen 70. Geburtstag. Der in weiten Kreisen bekannte und allgemein beliebte Herr wird aus diesem Anlaß allerseits mit Glückwünschen überschüttet, und in der Turngemeinde plant man für den Jubilar verschiedene Ueberraschungen, durch die er heute Abend erfreut werden soll.

— An Stelle von Herrn E. C. Young, der vom Gouverneur Deneen zum Brigade-General ernannt und mit dem Befehl der vierten Brigade der Staatsmiliz betraut worden ist, wurde gestern vom Offizierkorps des Ersten Kavallerie-Regiments der bisherige Oberstleutnant (Ald.) Milton J. Foreman zum Oberst und Regiments-Kommandeur gewählt. Zum Oberst-Leutnant aufgerückt ist der bisherige Major Whigham, zum Major gewählt wurde Frank Busch aus Peoria.

* * *

Vereinigte Sänger von Chicago.

Uebermorgen, Sonntag, den 3. Juni, Nachmittags um 3 Uhr, findet in Schoenhofen's Halle, Ashland und Milwaukee Ave., eine große Gesangsprobe unter der Leitung des Bundespräsidenten, Herrn Theodor Kelbe, statt. Sämmtliche Sänger der Vereine des obigen Verbandes sind ersucht, sich pünktlich einzufinden.

Theo. Behrens,
Präs. des Sängerbundes des Nordwestens.

Außerordentlich niedrige Raten

Für die Rundfahrt nach Boston, New Haven, Konn., und Buffalo, via Niagarafälle.

und der Michigan Central. Liberale Zeitbeschränkungen und Aufenthalt. Wegen vollständiger Information sprecht vor oder schreibt an den City Ticket Agent, 236 Clark Str., (Grand Pacific Hotel-Gebäude), Chicago. frsafomo

— Protest. — Hausherr (zum Kolportage-Buchhändler): „Wie können Sie sich unterstehen, Hintertreppen-Romane auf der Herrschaftstreppe auszubieten!"

Es ist sonnenklar,

daß ich meine Anzüge billiger verkaufen kann, als die Inhaber der großen Allerweltsläden.

Die meisten davon verstehen von der Herstellung eines Anzuges soviel, als wir Deutsche von einem „4 O'clock Tea" oder vom Whist-Spiel. Das wißt Ihr. Sie kaufen ihre Anzüge von den Kleiderfabriken, die einen großen Profit an ihnen machen, und müssen zufrieden sein mit dem was sie kriegen.

Ich kaufe meine Stoffe von den großen Stoffabriken des Landes, schneide sie selbst zu und fertige sie in meiner eigenen Werkstatt an. Darum kann ich nicht nur jeden Anzug 3 bis 5 Dollars billiger verkaufen, als andere Geschäfte, sondern sie sind auch bedeutend besser gearbeitet.

Die neuesten grau gemusterten Effekte der Saison in Männer-Anzügen, sowie schwarze Thibets, Scotch Plaids und bunte Kammgarne — zu........ **$9.50**

Zwielicht graue Worsted-Anzüge, in allen neuen Schattirungen, reine blaue Serges, unfinished Worsteds, Tweeds u. Cheviots... **$12.00**

Hochfeine Kammgarn-Anzüge für Männer, seidengemischte bunte Kammgarne, schwarze Thibets und unfinished Worsteds, Stoffe, wie sie nur von Merchant Tailors verarbeitet werden, für........ **$15.00**

Glaubt nicht, daß ich Euch zum Kaufen dränge, wenn es Euch nicht gefällt. Die Sachsen sind ihrer Gemüthlichkeit wegen bekannt und ich bin einer davon.

Craber's Clothing Parlor
849 Milwaukee Ave
Near Division Str

Deutsches Kleider-Geschäft.

Marktbericht.

Chicago, den 1. Juni 1906.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.

(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 91c; Nr. 3, roth, 85—89c; Nr. 2, hart, 85—86½c; Nr. 3, hart, 80—85c.

Sommerweizen, Nr. 1, Northern, 87—88c; Nr. 2, Northern, 84—87c; Nr. 3, Spring, 81c—87c.

Mais, Nr. 2, 49½—50c; Nr. 2, weiß, 50—50¼c; Nr. 2, gelb, 50—50¼c; Nr. 3, 49¼—49¾c; Nr. 3, weiß, 49¾c; Nr. 3, gelb, 49¾—50c; Nr. 4, 48½—49c.

Hafer, Nr. 2, 33¼—33½c; Nr. 2, weiß, 34¾—35¼c; Nr. 3, 33c; Nr. 3, weiß, 34—34½c; Standard, 34½—34¾c.

Mehl, Winter-Patents, $3.80—$4.00 das Faß; „Straights", $3.60—$3.70; Minnesota Hard Patent, Straight, Export Bags, $3.40—$3.60; besondere Marken, $4.70—$4.90.

Heu (Verkauf auf den Geleisen).—Bestes Timothy, $13.00—$14.00; Nr. 1, $11.50—$12.50; Nr. 2, $10.00—$11.00; Nr. 3, $9.00—$10.00; bestes Prairie, $12.00—$14.00; ditto, Nr. 1, $9.00—$11.00; Nr. 2, $8.50—$9.50; Nr. 3, $7.00—$8.00; Nr. 4, $6.50—$7.00.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Juni, 82¼c; Juli, 81⅛c; September, 80⅝c.

Mais, Juni, 49¾c; Juli, 49⅛c; September, 48¾c.

Hafer, Juni, 33⅝c; Juli, 33⅞c; September, 32c.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 9000, von Mais auf 634,533 Bushels. Verschickt von hier wurden 4000 Bushels Weizen und 210,345 Bushels Mais.

Provisionen.

Schmalz, Juni, $8.72½; Juli, $8.77½; September, $8.92½.

Gepökeltes Schweinefleisch, Juni, $16.30; Juli, $16.30; September, $16.27½.

Rippchen, Juni, $9.40; Juli, $9.40; September, $9.30.

Oel.

Prima, weiß, 150........$	0.10½
Perfektion	0.11½
Headlight, 175	0.12
Naphta	0.11
Oleum Spirits	0.12
Gasolin (Ofen)	0.15
do., 72	0.16¼
do., 76	0.18¾
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.38
do., gereinigt, per 5 Faß	0.39
Terpentin	0.65½

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $5.50—$6.00 per 100 Pfund; gewöhnliche bis mittlere Sorten, $3.70—$4.50; gute bis ausgesuchte Kühe, $3.75—$5.35; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.50—$5.25; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.25—$6.75; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $2.35—$4.25.

Schweine. Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $6.42½—$6.55 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $6.45—$6.57½; gewöhnliche bis schwere Schlachthauswaare, $6.30—$6.40; schwere gemischte Waare, $6.42½—$6.52½; leichte ausgesuchte, $6.42½—$6.52½.

Schafe. Beste schwere Hammel, per 100 Pfund, $5.25—$6.15; gute bis ausgesuchte Schafe, $5.00—$6.00; gute bis ausgesuchte „Yearlings", $5.40—$6.25; gute bis ausgesuchte „Lambs", $6.50—$7.55.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery", extra, per Pfund....$		0.21½
Nr. 1, per Pfund	0.17	—0.18½
Nr. 2, per Pfund	0.14	—0.15
„Cooleys", per Pfund		0.17
Nr. 1, per Pfund		0.15
Packwaare, frisch, per Pfund		0.13
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", das Pfund		0.10½
„Daisies", das Pfund		0.10½
„Young America", das Pfund		0.10½
Schweizer, Drum, das Pfund		0.13¼
Limburger, per Pfund		0.09
Brick, per Pfund	0.08	—0.08½
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.13	—0.15
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust (Kisten eingeschlossen)	0.14½	—0.15
Prima, 60 Prozent frisch		0.16
Extra für den Stadtverkauf verpackt		0.18½

Geflügel, Fische, Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.11½
„Springs", das Pfund	0.18	—0.25
Hähne, das Pfund		0.07½
Truthühner, das Pfund		0.10
Gänse, das Dutzend	4.00	—6.00
Enten, das Pfund	0.10	—0.18
Geflügel (Kühlspeicher)—		
Hühner, das Pfund	0.11	—0.12
Truthühner, das Pfund		0.10
Enten, das Pfund		0.09
Gänse, das Pfund	0.09	—0.10
Fische—		
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund		0.10
Schwarzer Barsch, per Pfund		0.13
Weißer Barsch, per Pfund		0.10
Pickerel, per Pfund		0.09
Hechte, per Pfund		0.12
Karpfen, per Pfund	0.03½	—0.04
Perch (zugerichtet), per Pfund		0.04
Lachs, per Pfund		0.11
Schellfisch, per Pfund		0.05½
Halibut, per Pfund		0.07
Flundern, per Pfund		0.06
Aale, per Pfund		0.11
Hering, per Pfund		0.04
Trout, Nr. 1, per Pfund		0.07½
Mackerel, per Pfund		0.28
Hummer (gekocht), per Pfund		0.32
Kälber (geschlachtet)—		
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05	—0.05½
60— 75 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06½	—0.07
80—110 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07½	—0.8½

Frische Früchte, Gemüse.

Lederäpfel, per Faß	$4.00	—5.00
Aepfel, Greenings, per Faß	4.25	—5.50
Zitronen, Kalifornia, per Kiste	3.50	—4.50
Orangen, Kalifornia, per Kiste	3.25	—4.00
Bananen, Jumbo, das Bund		1.75
Ananas, kubanische, per Kiste	1.50	—2.50
Erdbeeren, Michigan, 16 Quarts	1.00	—2.00
do., hiesige, 24 Quarts	1.50	—2.00
Kirschen, hiesige, 24 Quarts	1.00	—2.50
Kraut, per Kiste	2.25	—3.25
Kopfsalat, per Kiste	0.10	—0.20
Blattsalat, per Kiste		0.15
Sellerie, per Kiste	1.25	—4.00
Tomaten, per Kiste	1.75	—3.00
Blumenkohl, die Kiste	1.00	—1.50
Rothe Rüben, per Faß	2.50	—3.50
Mohrrüben, hiesige, per Faß	4.50	—5.50
Rüben, per Sack		0.75
Rettige, hiesige, per 100 Bündchen		1.00
Gurken, das Dutzend	0.15	—0.60
Zwiebeln, per Bushel		0.80
Spinat, per Kübel	0.25	—0.30
Spargeln, hiesige, die Kiste	0.50	—1.50
Wasserkresse, Mich., das Körbchen		0.10
Schotenerbsen, die Kiste	1.50	—1.75

Neue Hochöfen.

Inland Steel Company kauft Land in Indiana Harbor.

Die „Inland Steel Company" hat von der Indiana Harbor Company 48 Acres Land am Seeufer in Indiana Harbor für ungefähr $400,000 gekauft. Die Stahlgesellschaft will auf dem Lande zwei weitere Hochöfen von je 300 Tonnen Kapazität errichten, für welche mindestens $2,750,000 aufgewendet werden sollen. Die neuen Anlagen werden vermuthlich 1200 Arbeitern Beschäftigung geben. Wie verlautet, stecken leitende Beamte einiger Linien der New Yorker-Zentralbahn hinter dem Unternehmen. C. W. Hotchkiß, der Generaldirektor der Chicago, Indiana & Southern-Bahn, ist Vizepräsident der Indiana Harbor Company. Die „Inland Steel Company" hat bereits $2,500,000 für Anlagen in Indiana Harbor ausgegeben und gedenkt die neuen Hochöfen in anderthalb Jahren in Betrieb zu setzen. Die Chicago, Indiana & Southern-Bahn, die jetzt täglich 1700 Tonnen Fracht für die Stahlgesellschaft befördert, wird dann 2500 Tonnen täglich zu befördern haben. Mit dem neugekauften Lande hat die Stahlgesellschaft 4800 Fuß Dockanlagen am See erworben.

Drei Architektenfirmen von Chicago und eine von Kansas City haben Entwürfe für einen neuen Union-Bahnhof in Kansas City eingereicht. Jede der Firmen ist aufgefordert worden, einen Kostenanschlag zu geben.

Der Grundeigenthumsmarkt im Mai.

Die im Grundbuchamt für den Monat Mai zusammengestellten Zahlen weisen gegen denselben Monat des Vorjahres eine bedeutende Zunahme sowohl der Zahl der Uebertragungen als auch der Beträge auf. Es wurden im verflossenen Monat 2982 Uebertragungen mit einem Gesammtbetrag von $13,759,206 vorgenommen gegen 2767 Uebertragungen und $10,904,181 im Mai 1905, eine Zunahme von 215 Uebertragungen und $2,855,025 in den Beträgen. Der Ueberschuß der ersten fünf Monate dieses Jahres über denselben Zeitraum des letzten ist 1712 Uebertragungen und $3,228,665 an Beträgen.

Unter dem Torrens-System sind im letzten Monat 100 Uebertragungen mit $144,870 vorgenommen. Belastung war in 49 Fällen zum Gesammtbetrage von $142,150 vorhanden. Im Mai letzten Jahres waren 85 Uebertragungen zum Gesammtbetrage von $304,631 und 38 Belastungen von insgesammt $56,172 zu verzeichnen. Die Abnahme in den Kaufbeträgen erklärt sich dadurch, daß das Eigenthum der Englewood Staatsbank im letzten Jahre zweimal zu je $50,000 übertragen wurde und damals auch die Uebertragung des Grundbesitzes von General Henry Strong an Fifth Ave. für $150,000 gebucht worden ist.

Die Nordost-Ecke von Cottage Grove Ave. und 32. Place ist von Robert Bartlett an Frau Rose F. Brackett von Washington, D. K., für $50,000 übertragen worden. Das Eigenthum ist mit $25,000 belastet.

Fräulein Frances Ogden Jones hat das Haus 42 und 44 Custom House Place, 50 bei 100 Fuß, an Philip H. Gray verkauft.

Das Apartment-Gebäude 135—141 East 42. Place ist von Frau Florence M. Behymer an A. Sheldon Clark verkauft worden. Es ist mit $30,000 belastet. Frau Behymer hat von Frau Rose F. Brackett fünf Acres an der Nordost-Ecke von State und 95. Str. und zehn Acres an 95. Str., 610 Fuß östlich von State Str., für $15,000 gekauft.

Die E. Baggott Company hat das 98 Fuß südlich von 49. Str. gelegene Eigenthum an Grand Boulevard, Westfront, 49 bei 150 Fuß, an John B. Heeney verkauft. Es ist mit $26,000 belaßet.

Joseph Beifeld hat das Eigenthum 3304—3306 Calumet Ave., 48 bei 125 Fuß, an Frau Fannie Beifeld übertragen.

Schlußfeiern.

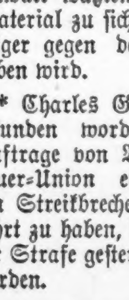
In der Steinway-Halle fand gestern die Schlußfeier der Zahnarzneischule der Staats-Universität statt, und die Northwestern Universität veranstaltete eine Schlußfeier von gleicher Art im Garrick-Theater. Unter den 96 Promovirten von letztgenannter Anstalt befanden sich fünf Ausländer, aber nur eine einzige Dame, Frl. Agnes Mann aus Berlin. — Von der Rednerschule der Northwestern-University erhielten gestern, in der Fisk-Halle, fünfundfünfzig Studenten und Studentinnen ihre Diplome.

* Der Vollziehungs-Ausschuß des Juristenvereins befindet sich heute Nachmittag in Sitzung und wird voraussichtlich für die Untersuchung in Sachen des Richters Chetlain einen Anwalt wählen, der das vorliegende Material zu sichten und dann als Ankläger gegen den Richter aufzutreten haben wird.

* Charles Gilhooley, der schuldig befunden worden ist, im angeblichen Auftrage von Beamten der Wagenbauer-Union einen Mordangriff auf den Streikbrecher Carlstrom ausgeführt zu haben, ist zur Verbüßung seiner Strafe gestern nach Joliet geschafft worden.

Schwindsucht

behandele ich nach einer ganz neuen **wissenschaftlichen und erfolgreichen Methode.** Diese Krankheit wird durch einen besonderen Zustand des Blutes genährt und verbreitet. Ich behandele das Blut direkt, und ganz gesundes Blut macht Schwindsucht unmöglich. Behandlung $1 die Woche.



DR. C. PUSHECK,
192 East Washington St., Chicago.
Kannst Du nicht kommen, so schreibe mir.
2mi, difrfon*

$1.50 Bengall Rasirmesser, 79c

Die echten Barbers' garantirt echten englische Stahl- volle runde Rasirmesser, in unserer eigenen Werkstätte geschliffen, haben die 5-zölligen Klingen, abgezogen fertig zum Gebrauch, der wirkliche Werth beträgt $1.50, Samstag........ **79c**

$1.00 echte John Engstrom schwedische Rasirmesser, — extra speziell Samstag für........ **33c**

ROTHSCHILD & COMPANY
STATE & VANBUREN STREETS

„S. & H." Grüne Trading Stamps frei mit jedem Einkauf in jedem Departement

Bänder

Großer Verkauf schwarzer Sammetbänder, stehen in großer Nachfrage für das Garniren von Leghorn-Hüten.

Hochfeines import. schwarzes Sammetband, 2 und 2½ Zoll breit, 29c- und 33c-Qualität, die Yard........ **15c**

Louisine, 6 Zoll, in weiß, schwarz und farbig, außergewöhnliche Werthe zu........ **15c**

Weiße Taffeta, feine Qualität, 5 Zoll breit, werth 25c — zu........ **18c**

Nächsten Montag beginnen wir den Größten von allen Juni-Muslintrachten-Verkäufen

Volle Einzelheiten in allen Sonntag-Zeitungen.

$20 reguläre u. Touristen-Anzüge, 12.50

$5 Kniehosen-Anzüge für Knaben **2.85**

Für diese Anzüge wurden die Stoffe mit derselben Sorgfalt ausgesucht, wie auf Schnitt und die Arbeit verwandt wurden. Alle Staple Gewebe und populären Novitäten sind darunter — neueste Grau und die beliebten Blau werden in verführerischer Reichhaltigkeit offerirt. Reine Kammgarn, Sommer Cheviots, Tweeds und glatt appretirte Serges. Durchaus hochmoderne Kleider, die heute in State Str. Kleiderläden zu $20 verkauft werden, hier nur........ **12.50**

$15 reguläre und Touristen-Anzüge, 8.75. Neue Farben und Muster von Stoffen—Gewebe, welche einen anerkannten Ruf wegen ihrer Danerhaftigkeit besitzen gemacht von tüchtigen Schneidern nach unseren eigenen Spezifikationen. So gut wie die besten $15.00 Kleider in Chicago. Morgen nur **8.75**

$25 reguläre und Outing-Anzüge, **17.50** — Die am besten gemachte Kleidung, neueste graue und blaue in feinsten reinen Worsteds, Cheviots und Tweeds, zusammen mit den feinsten Tropical Worsteds, die maßgebenden Moden von 1906. Jedes Kleidungsstück ist ein perfektes Produkt eleganter moderner Schneiderarbeit und repräsentirt das Beste in Bezug auf Mode und Arbeit wie in Stoff und Dauerhaftigkeit. $25.00 Kleidungsstücke — genau dasselbe Fabrikat, Mode, Stoffe und Zuthaten — und unser Preis beträgt........ **17.50**

Moderne Beinkleider für Männer, dunkler Untergrund und nette Streifen, in dauerhaften Stoffen, korrekte Facon und fein geschneidert, diese $5 Werthe, Samstag........ **2.85**

Touristen-Anzüge für Jünglinge, hell- und mittelgraue Worsteds, Flannels und Tweeds, elegant geschnittene Coats, Peg und Half Peg Turn-up Beinkleider, $10 Werthe........ **6.50**

Blaue und graue Anzüge für Jünglinge, schwarze und blaue Clays, Serges, Thibets und Dreß Worsteds, einfach- und doppelknöpfig, fancy individuelle Muster, sowie neue Schattirungen von grau, in Worsteds und Velour Cashmeres, fein geschneidert, mittlerer oder extremer Schnitt, Alter 15 bis 20, ungewöhnliche Werthe, morgen zu........ **7.50 und 11.50**

Großer spezieller Einkauf
Kniehosen-Anzüge für Knaben zur Hälfte des Preises.

Norfolk, doppelbrüstige und Westen-Anzüge, Alter 5 bis 16, eines hervorragenden Fabrikanten Ueberschuß zum ½ Preis. Neue wünschenswerthe Waaren in blau, schwarz und netten mittleren und hellen Tweeds.

$2.25 u. $2.50 Anzüge	$3 und $3.50 Anzüge	$4 und $4.50 Anzüge
1.45	1.85	2.25

Schwarze und Blaue für Knaben,
für Graduation, Konfirmation und zum gewöhnlichen Gebrauch.

Wir haben soeben ein riesiges Sortiment von Anzügen erhalten, speziell für uns für diese Gelegenheiten gemacht. Es sind die feinsten Sorten blauer Serge, schwarzer Thibet und Dreß Worsteds — alle nach dem langen Form passenden Modell zugeschnitten. Norfolk-, doppelbrüst. u. Westen-Muster, Alter 7—17, **2.85 bis $10**

Schwarze und blaue doppelt und einfachbrüstige Jünglings-Anzüge mit langen Hosen, speziell für Graduation und Gesellschaftsgebrauch, Alter 14 bis 20, 8.75 bis 17.50

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Bockmann, Fred, 81 J.; Kedzie Ave. und 19. Str.
Dreßler, Tillman, 67 J.; 34 Hudson Ave.
Foremann, Lulu, 26 J.; 78 Sacramento Ave.
Franck, Henry C., 26 J.; 48 N. Mozart Str.
Freese, Elizabeth, 68 J.; 192 47. Str.
Fritts, Henry J., 65 J.; 1902 W. Polk Str.
Gaßmann, K., 42 J.; 131 W. Huron Str.
Groth, Joachim J., 90 J.; 844 Belmont Ave.
Henry, John W., 53 J.; 1245 W. 47. Str.
Hüttenrauch, Harry, 15 J.; 61 Willow Str.
Jacob, John P., 52 J.; 3600 Dearborn Str.
Klein, Wendel, 53 J.; 2740 Claremont Ave.
Lehrkind, Jessie, 25 J.; 616 Dearborn Ave.
Maurer, Gottlieb, 47 J.; 884 Hancock Ave.
Miller, Emma, 35 J.; 1603 N. Humboldt Str.
Mucker, Minnie, 37 J.; 368 Clark Str.
Pfammatter, Fred, 22 J.; 355 Fifth Ave.
Spodl, Kate, 62 J.; 159 DeKoven Str.
Stuber, Nicholas F., 29 J.; 2843 Emerald Ave.
Stephens, J. S., 68 J.; Chicago Charity Hosp.
Suther, Henry, 21 J.; 978 N. Talman Ave.
Westphal, William, 34 J.; 827 Southport Ave.

Scheidungsklagen.

wurden eingereicht von

Minerva gegen Charles Powell, Trunksucht; Edward H. gegen Lena Roth, Verlassen; Frederica gegen Theodor Kuntz, Verlassen; Birdie gegen George M. Palmer, grausame Behandlung; Margaret gegen Oscar H. Swanson, Trunksucht; Charles gegen Julia Roth, Ehebruch; Charlotte gegen Robert Coates, Verlassen; Charles W. gegen Henrietta Brown, Verlassen; Bessie gegen Frank C. Swanson, Trunksucht; Charles H. gegen Ida Kendle, Verlassen; Lillian gegen George W. Evans, Trunksucht; Marrion gegen Charles H. Smith, grausame Behandlung; Emma gegen August J. Noething, Trunksucht.

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärung eingereicht von:

George S. Lawrence — Verbindlichkeiten, $415; Bestände, $50.

James B. Smith — Verbindlichkeiten, $19,548; Bestände, $12,245.

Gesuch von John W. Wanner u. And. um Bankerotterklärung der American Crushed Stone Company; angemeldete Forderungen, $8000.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Western Ave., Südostecke Noble Str., Westfr., 25 bei 125, Albert Maus an M. Maus, $1000.
Dasselbe Grundeigenthum, M. Maus an Herman Schley, $1000.
Dayton Str., 251 F. nördl. von Webster Avenue, Ostfr., 24 bei 124, M. B. Tracy an P. R. Hyland, $7500.
Dasselbe Grundeigenthum, P. R. Hyland an Mary Cummings, $7500.
La Salle Ave., Nordwestecke Locust Str., Ostfr., 97 bei 127, Frau Ann Nettles Hield an Augusta Lehmann u. A., $110,000.
Moffatt Str., 48 F. östl. von Western Ave., Nordfront, 24 bei 100, M. B. Barrow an John J. Koch, $1800.
Southport Ave.,.. 143 F. nördl. von Belden, Westfront, 24 bei 124, Jos. Bach an Theodor Kuptz und Gattin, $8000.
Archer Ave., 112 F. südwestl. von 22. Str., Südostfr., 52.9 bei 90, Charlotte A. Hutchinson an Geo. B. Weise, $12,000.
Dasselbe Grundeigenthum, G. B. Weise an Godfrey Schmid, $6000.
3230 Lake Park Ave., F. L. Gillespie an Sarah D. Goddard, $7000.
Leavitt Str., 127 F. nördl. von 37. Str., Ostfr., 48 bei 106, Thos. L. Amport an Fred. Hochsprung, $1500.
Lock Str., 110 F. südl. von Archer Ave., Westfr., 25 bei 100, C. Spitz an Edward F. Erbyen und Gattin, $1200.
Wallace Str., 191 F. südl. von 36. Str., Westfr., 25 bei 124, Annie Cruse an Geo. C. Bolton, — $2000.
Forrestville Ave., Nordostecke 48. Str., Westfr., 80 bei 125, und Gebäude; Forrestville Ave., 120 F. nördl. von 48. Str., Westfr., 354 bei 125, Simeon Lederer an Henry A. Gardener von Hinsdale, Ill., $57,500.
Champlain Ave., Nordostecke 50. Str., Westfr., 100 bei 124, A. J. Pruitt an Charles M. Moore — $5000.
Cottage Grove Ave., 7246, 72 bei 48, A. B. Lewis an Martha S. Lewis, $5000.
49. Str., 150 F. westl. von Madison Ave., Südfr., 50 bei 75, Nicholas W. Hacker an W. M. Raftree, $15,000.
Dasselbe Grundeigenthum, W. M. Raftree an Mary L. Hacker, $15,000.
Green Bay Ave., 75 F. südl. von 90. Str., Westfront, 25 bei 140, C. Johnson an Frank Kozlowski, $3000.
Kimbark Ave., 173 F. südl. von 49. Str., Ostfr., 58 bei 179, A. W. Green an Herbert B. Leavitt, $11,455.
113. Str., Südostecke Indiana Ave., Nordfr., 50 bei 100, W. C. Wood an John F. Van de Roovaart, $2000.
115. Place, 200 F. östl. von Prairie Ave., Nordfr., 25 bei 201, M. Goldstein an Charles Klimowicz, $3500.
77. Str., 140 F. östl. von Carlin Ave., Nordfront, 27 bei 97, R. C. Shields an Calvin H. Swingle, $1900.
South Park Ave., Südostecke 70. Str., Westfr., 48 bei 123, C. G. Adams an Archibald D. Sinclair, $2000.

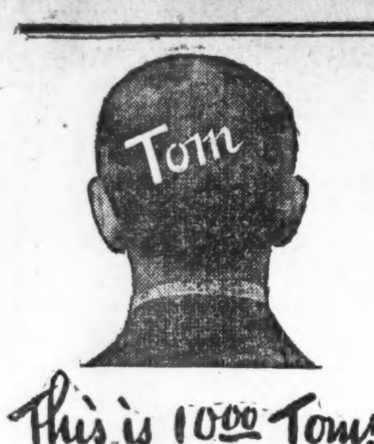
Der Juni beginnt mit einer starken Nachfrage nach blauen Serge und grauen Kammgarn Männer-Anzügen. Wir zeigen von diesen beiden außerordentlich populären Sorten einen äußerst reichhaltigen und geschmackvollen Vorrath. Die Auswahl umfaßt viele der schönsten Partien, die bereits auf dem allgemeinen Markt vergriffen sind, Erzeugnisse der besten Werkstätten in Chicago und New York. Preise rangiren von........ $15 bis $30

Milwaukee-av. and Division-st. **KLEE BROS & CO.** Belmont-av. and Lincoln avenue.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

West Pullman, Lots 22 und 23, Block 30, J. P. Smith an Richard M. Hansen, $1600.
Indiana Ave., Nordwestecke 56. Str., Ostfr., 53½ bei 161, Frl. Anna B. Lawrence an Isaac Levinson, $55,000.
Bishop Str., 57 F. südl. von 70. Str., Ostfront, 25 bei 124, P. Nagel an F. A. Jaeger, $1350.
Center Ave., 190 F. nördl. von 59. Str., Ostfr., 30 bei 124, G. F. DeMiller an die Elizabeth Str. Foundry Co., $2500.
Dearborn Str., 370 F. nördl. von 51. Str., Westfront, 24 bei 100, Nachlaß von H. Vogler an Julia De Mers, $3111.
Dasselbe Grundeigenthum, O. C. Butz an Julia De Mers, $1188.
5. Ave., 66 F. südl. von 57. Str., Westfr., 30 bei 122, E. Johnson an Otto Bjorkman, $3500.
47. Str., 97 F. westl. von Princeton Ave., Nordfr., 24 bei 105, James Sullivan an Mary Ellen Fox, $1650.
59. Str., 64 F. westl. von Wood, Nordfr., 25 bei 120, M. Desmond an Nellie M. Corcoran — $1700.
Gilbert Pl., 316 F. nördl. von Vincennes Avenue, Südwestfr., 50 bei 125, J. F. Lawrence an Henry J. Kallenberger, $1225.
Green Str., Nordostecke 60. Str., Westfr., 50 bei 124, Henry A. Gardner an Simeon Lederer — $11,500.
Halsted Str., 125 F. südl. von 43. Pl., Westfront, 50 bei 118, H. Goetz an Charles Barker, $4000.
Justine Ave., 70 F. südl. von 58. Str., Westfront, 25 bei 124, Nachlaß von M. von der Osten an Albert Jutzi, $1500.
Lowe Ave., 96 F. südl. von 69. Str., Ostfr., 27 bei 125, E. McDonald an Therese Ebert, $2800.
Marshfield Ave., 176 F. südl. von 63. Str., Westfront, 25 bei 129, A. Cataedo an Chas. Kostbade, $2450.
Morgan Str., 280 F. nördl. von 64. Str., Ostfr., 25 bei 124, M. J. Bryant an Jas. Broderick, $6000.
Peoria Str., 6531, Emily Ware an Wm. Walters, $6000.
La Vergne, Keefe's Add., Lot 29, Block 32, J. O. Emblem an India M. Edwards, $2500.
78. Str., 180 F. westl. von Normal Ave., Südfr., 50 bei 140, G. B. Luce an Chas. H. Wilson — $1500.
Tracy Ave., 116 F. südl. von 47. Str., Westfr., 23 bei 124, Nachlaß von E. Bannon an Jas. Sullivan, $2150.
Wentworth Ave., Nordostecke 46. Str., Westfr., 40 bei 103, L. G. Cowles u. A. an Margt. C. Vaughan, $6083.
Winchester Ave., 168 F. nördl. von 51. Str., Westfront, 24 bei 124, A. Klime an Frank Macha und Gattin, $1900.
99. Str., 75 F. westl. von Dobbins Ave., Südfr., 75 bei 135, P. F. McCarthy an Henry Cohen — $1500.
Adams Str., 230 F. westl. von Homan Avenue, Nordfr., 35 bei 152, J. L. Shortall an Cornelius Hogan, $3500.
Ashland Ave., 25 F. südl. von 18. Pl., Ostfront, 24 bei 125, J. Theobald an Vaclav Kostka, — $6000.
Congreß Str., 175 F. östl. von S. 45. Ave., N.-Front, 25 bei 125, J. J. Lyons an Wm. S. Palmer, $4000.
43. Str., S., 291 F. südl. von 12. Str., Westfr., 25 bei 125, A. C. Russell an Lizzie Lehner, $9000.
Green Str., 100 F. südl. von Madison Str., Westfront, 50 bei 125, Nachlaß von M. Hamilton an Sydney Stein, $10,000.
Lake Str., 115 F. westl. von Sacramento Avenue, Südfr., 50 bei 130, Geo. G. Newbury an Albert Musli u. A., $7260.
Lawndale Ave., 297 F. nördl. von 24. Str., Ostfr., 33 bei 125, Robt. Bartlett an Wm. H. Riley — $3500.
Lewis Str., 100 F. nördl. von Chicago Ave., Ostfront, 40 bei 125, R. Wachs an Andrew P. Toehsen, $3500.
Lull Place, 48 F. östl. von Wood Str., Südfr., 24 bei 100, F. Kleinan an Karolina Migalski — $3700.
Maplewood Ave., 48 F. südl. von Potomac, Westfront, 27 bei 126, Emma A. Boettcher an M. Schufreider, $12,000.
Millard Ave., 141 F. nördl. von 15. Str., Ostfr., 25 bei 124.8, S. T. Cooper an Geo. W. Rockwood, $5000.
O'Brien Str., 275 F. westl. von Jefferson, Südfr., 25 bei 90, A. A. Perlman an Henry Goldstein, $6250.
Ridgeland, Lot 6, Block 20, H. Dale an Willa Bennet, $5540.



This is 1000 Tom! meet me face to face Jackson & Clark.

Nachstehend einen Brief

von den vielen, die ich jede Woche erhalte. Ich veröffentliche nicht den Namen des Schreibers, ich habe kein Recht dazu, er mag einen Freund haben, der im Kleidergeschäft ist. Jeder Mann innerhalb 100 Meilen von Chicago kann genug an einem Anzug oder Ueberzieher sparen, um für seine Zeit und die Unkosten des Tages zu bezahlen. Kommt, versucht es einmal — „meet me Face to Face". Macht Euch mit meiner neuen Weise bekannt.

Plainfield, Ill., 28. Mai 1906.

Werther Herr: Nachdem ich Ihre Anzeige in der Zeitung gelesen hatte, beschloß ich es mit einem $10 Anzug zu versuchen. Ich muß gestehen, daß ich nicht viel Vertrauen in einen Anzug zu diesem Preise hatte. Aber ich kaufte doch einen doppelknöpfigen Zwei-Stück blauen Serge-Anzug.

Nachdem ich die Anzüge für $15 und $18 in Aurora, Joliet und Chicago angesehen habe, finde ich daß der Anzug, den ich von Ihnen kaufte, so gut wie irgend einer der $18 Anzüge und besser als die $15 Anzüge ist. Ich danke Ihnen ebenfalls fürdas von Ihnen wie von Ihren Verkäufern gezeigte Entgegenkommen. Dutzende von Leuten fragten mich schon, ob ich mit meinen Kleidern zufrieden sei, und ich sagte: Ja, mehr als zufrieden. Ich glaube, daß ich einige Kunden für Sie gewonnen habe.

Jetzt aber zum Geschäft. Ich wünsche einen Cravenette zu kaufen, wenn Sie mir das Kleidungsstück in 56-zöll. Länge, von heller Schattirung, liefern können. Ich weiß nicht, ob Sie mir den Rock in 56-zöll. Länge geben können, und möchte nicht vergeblich nach Chicago kommen. Können Sie mir Muster von hellfarbigem Cravenette senden und damit einem Kunden des reellsten Mannes in Chicago einen Gefallen erweisen? Ich bin willens etwas mehr für die extra Länge zu bezahlen. Ich weiß daß diese Kleidungsstücke nicht in dieser Länge zu haben sind, aber vielleicht können Sie es für mich 56 Zoll lang machen lassen — ohne Gürtel.

Ich kenne den Mann, der diesen Brief schrieb, absolut nicht — das heißt, wenn ich ihm je begegnen sollte, würde ich ihn nicht erkennen. Ich habe noch niemals Jemanden ersucht, einen solchen Brief zu schreiben. Ich bin ebenso ehrlich in dieser Beziehung als wie in dem Verkauf von Kleidern zu $10.00, die für jeden Mann gut genug sind zu tragen. Ich werde nie eine auf Täuschung berechnete Anzeige schreiben, so lange ich bei gesundem Verstande bin. Ich glaube, daß meine Mutter mich richtig erzogen hat. Ich habe ihre Lehren nicht vergessen!

"Ten Dollar"

IF ALL "SOLES" COULD BE SAVED

Tom Murray

I WOULD NOT SELL SHOES.

TWO STORES

WERNER & OTTMAN

MENS OUTFITTERS

S.W. cor. Clark & Van Buren Sts.

Blaue Serges u. graue Worsteds,

Doppel- oder einfach-knöpfig.

Kommt zu uns morgen

State Str.-Läden preisen Worsted graue und blaue Serge-Anzüge an als korrekte Sommer-Anzüge und nennen sie sehr speziell zu $15.00.

Wir offeriren morgen

dieselben Anzüge, von denselben Leuten von demselben Stoff gemacht, besetzt und Finished in demselben Geschäft. — Wir kauften sie von demselben Fabrikanten, in demselben Zimmer wie die State Str.-Läden es thaten. Sie sind speziell für dieselben zu $15.00 weil ihre Miethen so hoch sind. Aber unsere Miethe ist so niedrig, daß wir Euch morgen Eure Auswahl offeriren von denselben $15-Anzügen für........ **9.00**

Einige Schritte von State Str. weg sparen Euch $6

Aenderungen frei.

Geld zurück, wenn verlangt.

Damen-Hüte.

Erst muß der Hut gefallen, sodann der Preis. Meine 30jährige Erfahrung sichert mir Beides. Hüte, in manchen Stores $5, bei mir nur $3.50 Hüte, in manchen Stores $4, bei mir nur $2.50 Auch habe ich wunderschöne Hüte für $1.25 und noch billiger.

Paulina Klein,

404 Milwaukee Avenue.

Sav,frdi,9m

— Au! — „Sie haben aber eine giftige Schwiegermutter!" — „Kein Wunder, sie hat ja auch die Mitgift meiner Frau noch nicht ausgezahlt!"

Rastatt und Spandau.

Aus den Denkwürdigkeiten von Karl Schurz.

Am 30. Juni 1849 war Schurz mit einem Theile der Revolutionsarmee in Rastatt eingeschlossen, das am 23. Juli kapitulirte. Da Schurz als Preuße erwartete, von den Preußen kurzerhand vor ein Kriegsgericht gestellt und erschossen zu werden, beschlossen er und ein Kamerad, Namens Neustädter, ein früherer preußischer Artillerist und wie Schurz Artillerieoffizier der Revolutionsarmee, ihr Heil in der Flucht zu suchen. Der dritte im Bunde war Schurzens Bursche Adam. Schurz hatte bemerkt, daß sich in der Nähe des Steinmauerner Thores der Anfang eines Kanals befand, der sich unter den Festungswerken hindurchzog und auf offenem Felde mündete. Es war ein Theil eines nicht vollendeten Kanalsystems. Mit einigen Lebensmitteln und Getränken versehen, stahlen sie sich unbemerkt aus den Reihen der Soldaten, die hinauszogen, um die Waffen niederzulegen. Bei der herrschenden Unordnung wurde ihnen das nicht schwer, und in kurzer Zeit waren die drei Abenteurer in dem Kanal. Halb gehend und halb kriechend drangen sie vorwärts durch knietiefes Wasser. Unterwegs fand Schurz ein Brett, das ihnen, zwischen die Wände des Kanals gepreßt, als Ruhebank diente, während sie Kriegsrat hielten. Sie beschlossen, bis Mitternacht auf ihrer Bank zu bleiben, dann den Kanal zu verlassen und sich in einem Kornfelde in der Nähe der Kanalmündung zu verbergen. Von dort aus wollten sie sich nach dem Dorfe Steinmauern am Rheinufer schleichen, dort ein Boot nehmen und nach dem damals französischen Elsaß übersetzen. Dort waren sie in Sicherheit.

Doch es kam anders. Um 9 Uhr begann es stark zu regnen, das Wasser im Kanal stieg schnell, und wenn sie nicht ertrinken wollten, mußten die drei Flüchtlinge so schnell wie möglich das Freie zu gewinnen suchen. Hastig eilten sie vorwärts. Da stießen sie auf ein neues Hinderniß in Gestalt eines eisernen Gitters, das ohne Zweifel dazu dienen sollte, im Falle einer Belagerung den Kanal abzusperren. Das Gitter reichte aber nicht ganz bis auf den Boden, und mit dem ganzen Körper unter Wasser gelang es ihnen, sich durchzuzwängen. Endlich erreichten sie das Ende des Kanals, jedoch ein neuer Schrecken. Unmittelbar davor stand ein Doppelposten, Preußen, und in der Ferne, an dem Wege nach Steinmauern, flammten verschiedene Wachtfeuer. Wäre es ihnen auch geglückt, durch die Postenkette zu kommen, so wäre ihnen der übrige Weg doch verlegt gewesen. Also zurück in den Kanal, wieder unter dem Gitter hindurch, nach der Ruhebank. Dort hielten sie, nachdem sie gegessen und getrunken hatten, obgleich das Brot durch und durch naß war, und Adam statt Wein Rum mitgenommen hatte, neuen Kriegsrath. In dem Kanal konnten sie nicht bleiben, und so beschlossen sie, noch vor Tagesanbruch in die Stadt zurückzukehren und sich bei einer Cousine Adams zu verstecken, die in der Nähe des Kanals wohnte. Es glückte ihnen auch, unbemerkt das Haus zu erreichen; aber die Cousine, eine Wittwe, wollte sie nicht aufnehmen, da sie jeden Augenblick preußische Kavallerie als Einquartirung erwartete. Hinter einem Haufen Brennholz versteckt, saßen die drei stundenlang in strömendem Regen, bis schließlich ein Arbeiter ihnen einen Bretterverschlag unter dem Dache eines offenen Schuppens zeigte, wohin sie gelangen konnten, indem sie über den Holzhaufen kletterten. Der Verschlag war so eng, daß sie Schulter an Schulter lagen, als sie sich ausstreckten, um etwas zu ruhen. Aber sie lagen wenigstens weich, da der Boden zolltief mit Sägespänen bedeckt war.

Drei Tage und zwei Nächte lagen sie dort, ohne etwas zu essen oder zu trinken, da ihr neugewonnener Freund sein Versprechen nicht hielt, ihnen Lebensmittel zu bringen. Und auch rühren durften sie sich nicht. Denn in dem Schuppen waren Kavalleriepferde untergebracht, und beständig gingen Soldaten ein und aus. Geschehen mußte etwas, wenn sie nicht verhungern oder verdursten wollten. In der dritten Nacht wagte sich daher Neustädter aus dem Versteck heraus nach einem benachbarten Häuschen, in dem ein Arbeiter wohnte. Es gelang ihm, diesen, der einer ihrer Gesinnungsgenossen war, für ihre Pläne zu gewinnen. Er versprach, ihnen am nächsten Tage Lebensmittel zu bringen und zu melden, ob die Posten vor der Kanalmündung zurückgezogen seien. Neustädter brachte ein Stück Brot und einige unreife Aepfel mit, die sie mit Heißhunger verzehrten, um dann abwechselnd einige Stunden zu schlafen. Gegen Mittag erschien ihr Freund, brachte Brot, Wurst und Wein und meldete, daß die Posten zurückgezogen seien. Er erklärte sich bereit, nach Steinmauern zu gehen, dort ein Boot zu miethen und dann in der folgenden Nacht in dem Roggenfelde auf die Flüchtlinge zu warten. So beschlossen sie, einen neuen Versuch zu machen, durch den Kanal zu entkommen.

Ihre Geduld sollte aber noch auf eine harte Probe gestellt werden. Gegen Abend kam ein Trupp Husaren, deren Pferde in dem Schuppen standen, mit einer Anzahl Mädchen dorthin, die, so gute Rebellen sie vorhin gewesen, an den schmucken Husaren Gefallen gefunden hatten und munter mit ihnen tanzten. Und als alle anderen gegangen waren, blieb ein Mädchen bei ihrem Husaren zurück, und das Paar saß unmittelbar unter dem Verschlage und tauschte Küsse und Liebesschwüre. Endlich erreichte auch dieses ein Ende, und gegen 11 Uhr wagten sich die Flüchtlinge aus ihrem Versteck und in das Häuschen ihres neuen Freundes. Dort wartete ihrer bereits eine gute Mahlzeit — die erste warme Speise seit fünf Tagen, die über ihre Lippen kam. Neu gestärkt stiegen sie dann zum zweiten Male in den Kanal und erreichten ohne weitere Fährnisse das Kornfeld, wo ihr Freund auf sie wartete. Eine Stunde später waren sie bei Steinmauern am Ufer des Rheins. Dort lag bereits das Boot, und eine Viertelstunde später betraten sie französischen Boden. Aber ihr Bootsmann hatte sie auf einer Insel ausgesetzt, und zwei französische Zollbeamte mußten sie mit ihrem Nachen abholen und in Sicherheit bringen. Von Selz aus begab Schurz sich nach Straßburg und von dort nach der Schweiz. Nach Jahren, als er als Minister des Innern in Washington wohnte, erhielt er einen Brief von einem gewissen Augustin Löffler. Darin schrieb dieser, er sei es gewesen, der Schurz nach Steinmauern geführt habe. Er sei bald nachher nach Kanada ausgewandert, habe dort eine hübsche Farm, und es gehe ihm gut. Schurz antwortete, er würde sich freuen, mehr von ihm zu hören, erhielt aber keine Antwort.

In Zürich erfuhr Schurz, daß Kinkel vom Kriegsgerichte zu lebenslänglicher Festungshaft verurtheilt worden sei, daß aber König Friedrich Wilhelm IV. das Urtheil umgestoßen habe, weil Kinkel den Tod verdiene, und die Festungs- in Zuchthaushaft verwandelt habe, die er im Zuchthause zu Spandau verbüße. Schurz wagte sich nach Bonn und Köln, wo er mit Frau Kinkel zusammentraf, auf deren Bitten er es unternahm, Kinkel zu befreien. Mit einem auf den Namen Heribert Jässen lautenden Passe kam er nach Berlin, wo er sich Dr. Falkenthal, einem alten Freunde Kinkels, der als Junggeselle in Moabit, damals noch eine kleine Vorstadt Berlins, lebte, anvertraute. Falkenthal verwies ihn an den Hotelbesitzer Krüger in Spandau, einen angesehenen Mann, gewesenen Stadtverordneten, treu wie Gold. Krüger machte ihn mit zwei jungen, zuverlässigen Männern, Namens Peritz und Ledbihn, bekannt, die Freunde unter den Gefängnißwärtern besaßen. Durch ihre Hilfe und gegen das Versprechen, daß für seine Familie ausreichend gesorgt werden sollte, wurde schließlich der Wärter Brune gewonnen, ein Westfale aus der Umgegend von Soest. Krüger führte Schurz auch den Gutsbesitzer Hensel zu, der es unternahm, Kinkel und Schurz von Spandau über die mecklenburgische Grenze zu schaffen. Denn nach reiflicher Ueberlegung hatte Schurz beschlossen, von Spandau nach Rostock zu fahren, wo er auf die Hilfe von Professor Moritz Wiggers rechnen konnte. Auf dem ganzen Wege standen Pferde bereit, um die Flüchtlinge weiter zu befördern.

Die Flucht aus dem Gefängnisse sollte in der Nacht vom 5. auf den 6. November vor sich gehen. In dieser Nacht hatte Brune die Wache im zweiten Stockwerke, in dem Kinkels Zelle lag, und im ersten Stockwerke ein anderer Wärter, von dem er nichts zu fürchten hatte. Der Plan Brunes war folgender: Kinkels Zelle war durch ein starkes Holzgitter getheilt. In der einen Hälfte stand sein Bett, in der anderen mußte er tagsüber arbeiten. In dem Holzgitter war eine Thür, die Nachts verschlossen wurde. Nach dem Korridore führten zwei eiserne Thüren. Die Schlüssel wurden jeden Abend an den Inspektor abgeliefert und befanden sich in einem Schränkchen im sogenannten Revierzimmer. Der Schlüssel des Schränkchens wurde immer obenauf gelegt. Brune wollte während der Nacht die Schlüssel aus der Revierstube, zu der er sich einen Doppelschlüssel angefertigt hatte, holen und Kinkel zum Haupteingange herunterführen. In dem großen Thore befand sich eine kleine Thür, zu der Schurz den Schlüssel hatte. Er sollte sie aufschließen, Kinkel in Empfang nehmen und nach Krügers Hotel führen. Dort sollte Kinkel sich umkleiden, um dann mit Schurz in Hensels Wagen davonzufahren. Innerhalb des Thorweges führten auf der einen Seite ein paar Stufen in die Wohnung des Gefängnißdirektors, auf der anderen Seite nach der Wachstube. Vor dem Thore stand tagsüber ein Posten, Nachts aber im inneren Gefängnißhofe. Ohne dieses Arrangement wäre der Plan unausführbar gewesen. Am 5. November brachte Schurz dem Wächter Brune die versprochene Summe und erhielt die Versicherung, daß alles in Ordnung sei.

Und doch machte ein Zufall einen Strich durch den sorgfältig vorbereiteten Plan. Statt die Schlüssel in den Schrank zu thun, hatte der Inspektor Demmler in in der Tasche behalten und mit nach Hause genommen. Zur festgesetzten Stunde waren Schurz und sein Helfer auf ihrem Posten. Sie warteten und warteten, aber Brune erschien nicht. Endlich kam er und berichtete, weshalb die Flucht nicht ausgeführt werden konnte. Aufs Tiefste enttäuscht und der Verzweiflung nahe, bestieg Schurz Hensels Wagen und fuhr nach der mecklenburgischen Grenze, um die Relais abzubestellen. Er machte sich die bittersten Vorwürfe, daß er nicht auch Nachschlüssel zu der Zelle hatte anfertigen lassen, und daß er das Geld an Brune gegeben habe.

In Spandau wartete Brune bereits auf ihn, um ihm das Geld zurückzugeben und um ihm einen neuen Plan vorzulegen. Der Wärter, der in der nächsten Nacht die Wache im zweiten Stockwerk hatte, war krank geworden, und Brune hatte die Wache übernommen. Er erbot sich nun, Kinkel aus der Zelle zu lassen. Aber er konnte dem Wärter im ersten Stock nicht trauen, und daher wollte er Kinkel auf den Boden des Gefängnisses führen und an einem Stricke auf die Straße hinablassen, wenn der Professor den Muth besitze. Schurz und seine Freunde sollten die Straße freihalten, Kinkel in Empfang nehmen und nach Krügers Hotel führen. Dort feierten an demselben Abend die Gefängnißbeamten einen Geburtstag, und Krüger versprach, er wolle ihnen eine so vorzügliche Bowle Punsch vorsetzen, daß sie so rasch nicht an den Aufbruch denken sollten. Hensel versprach, die Flüchtlinge mit seinen Pferden über die Grenze zu schaffen, und wenn die letzteren dabei der Teufel hole. Um Mitternacht stand Schurz auf dem Posten. Er mußte lange warten, ehe am Bodenfenster das verabredete Zeichen aufflammte. Im nächsten Augenblick schwebte eine dunkle Gestalt an der Wand des Gefängnisses. Ziegel und Mauersteine prasselten herab, von dem Stricke losgebrochen. Um aber das Geräusch zu verdecken, fuhr Hensel zur selben Zeit mit seinem Wagen vorüber. Endlich stand Kinkel auf seinen Füßen, Schurz durchschnitt den Strick, warf Kinkel einen Mantel um und eilte nach dem Hotel. Auf der Straße schon hörten sie den Gesang der Geburtstagsgesellschaft: „Wir sitzen so fröhlich beisammen". Während Kinkel sich umkleidete, ging Krüger mit verschmitztem Lächeln hinaus und kehrte kurz darauf mit einigen Gläsern Geburtstagspunsch zurück, die sie auf das Wohl des Geburtstagskindes leerten. Dann bestiegen sie den Wagen, und hinaus ging es aus dem Potsdamer Thore auf die Straße nach Hamburg, um die Verfolger auf eine falsche Spur zu bringen, was ihnen auch gelang. Von Nauen bogen sie ab auf die Chaussee nach Strelitz bis Gransee, wo sie halten mußten, weil die Pferde nicht weiter konnten. Unterwegs erzählte Kinkel, daß Brune das Holzgitter in Kinkels Zelle mit der Axt durchhauen habe, weil er den Schlüssel zu der Gitterthür nicht habe finden können. Nachträglich kam es heraus, daß der Schlüssel zur inneren Zellenthür auch diese Thür schloß, was Brune nicht wußte. Bis Strelitz fuhr Hensel die Flüchtlinge, und von dort erreichten sie ohne Aufenthalt Rostock. Am 17. November segelten sie dann an Bord des Schooners „Kleine Anna", die dem Rostocker Kaufmann Brockelmann gehörte, nach England, wo sie in Leith landeten und jetzt in Sicherheit waren.

Von seinen Helfern hat Schurz nur Leddihn wiedergesehen, im Jahre 1888 in Berlin, wo dieser Stadtverordneter war. Brune starb 1891 als Portier eines großen Eisenwerkes in Westfalen, wohin er zurückgekehrt war, nachdem er drei Jahre Gefängniß verbüßt hatte. Krüger war auch angeklagt, aber freigesprochen worden. Poritz, Leddihn und Hensel hatte man nichts beweisen können, und so gingen sie straffrei aus. Im Januar 1903 erhielt Schurz eine Ansichtspostkarte, unterzeichnet von einem Reichstagsabgeordneten und einigen anderen Herren. Sie zeigte das Bild des Gasthofes zum Weißen Kreuz bei Rostock, wo Schurz und Kinkel abgestiegen waren. Dort wird noch heute das Zimmer gezeigt, in dem sie logirten und ihr erstes Frühstück nach der Flucht verzehrten.

Derjenige

paßt auf sein Geschäft welcher sofort zu Werke geht

Verletzungen, Verrenkungen, Quetschungen,

durch den Gebrauch von

St. Jakobs Oel

zu kuriren; er erspart Zeit, Geld und wird rasch von seinem Elend befreit.

Preis 25 und 50c.

"Makes me Bilious"

Is said of "green beer"—not of Schlitz.

Schlitz beer is aged in glass enameled steel tanks for months before it is marketed. Fermentation is finished long before you get it.

That is an apparent virtue. But the chief distinction of Schlitz is its purity—a virtue that you can't see. Yet the cost of that purity exceeds all other costs of our brewing.

Ask for the Brewery Bottling.
Common beer is sometimes substituted for Schlitz.
To avoid being imposed upon, see that the cork or crown is branded

Schlitz

Phone Monroe 878
Joseph Schlitz Brewing Co.
Ohio & Union Sts., Chicago

9

The Beer That Made Milwaukee Famous.

Zur Geschichte der Mitgift.

Sehr interessante Einzelheiten über die Mitgift in frühern Zeiten bringt ein Artikel der Pariser „Revue des Deux Mondes", in dem ausgeführt wird, wie die Höhe der Mitgift in Frankreich von 1316 bis 1800 gestiegen ist. Man wird erstaunt sein, wenn man hört, daß im reichen Frankreich der Herzog von Montmorency, der im 13. Jahrhundert eine österreichische Gräfin heirathete, ganze 320 Franken von seinem Schwiegervater erhielt. Noch im 14. und 15. Jahrhundert bildeten in Frankreich 500 Franken eine sehr bedeutende Mitgift. In der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts dagegen kam es nicht selten vor, daß ein einfacher Arbeiter bereits 130 Franken Mitgift einheimsen konnte. Je höher der Stand, umso größer war auch die Mitgift. Man hatte sogar genau nach Stand und Gewerbe des Ehemannes die Mitgift festgesetzt. Heirathete ein junges Mädchen einen Schneider, so stattete man sie mit 1000 bis 2000 Franken aus, erwählte sie einen Bäcker, mit 3000 bis 5000 Franken, und nahm sie einen Rechtsanwalt oder einen Offizier, 7000 bis 15,000 Franken. Am Ende des 16. Jahrhunderts sprach man in Paris viel von einer Hochzeit, bei der die Braut 420,000 Franken erhielt. Man gewöhnte sich indeß bald an noch höhere Summen. Im 17. und 18. Jahrhundert hielt sich die Mitgift auf der Mitte zwischen 26,000 und 50,000 Franken.

Yondorf Bros

Zwei Läden:

North Avenue, Ecke Larrabee Str. | Blue Island Ave., Ecke 14. Str.

Wir haben nie zuvor so große Werthe offerirt zu solch niedrigen Preisen in den best bekannten neuen Fabrikaten und den korrektesten Moden. Sie können und dürfen diese große Gelegenheit nicht vermissen.

Feine Anzüge für Männer,

Von reinwollenen Stoffen gemacht — in den neuen einfach- und doppelknöpfigen Sacks hergestellt, mit langen Lapels, eng anschließende Kragen, Form fitting Rücken und Seiten Vents, Kundenschneider-Arbeit, in schwarzen Clays, Serges, Chibets, Cheviots, Cassimeres und fancy Kammgarnen, in den prachtvollsten neuen Schattirungen zur Auswahl, elegant ausgestattet, erster Klasse Sitzen garantirt — unsere spezielle Offerte.... **$10**

Kleider für kleine Knaben

Reine Wolle, 3 bis 15 Jahre — solche wie Norfolks, Buster Browns und doppelknöpfige — einige haben Knickerbocker-Hosen — in einer eleganten Sammlung der neuesten Stoffe zur Auswahl — in hellen und dunklen Schattirungen, die besten Werthe, die je zuvor offerirt wurden — unsere spez. Offerte, **$2.95**

— Wer dem Schicksale trotzt, kann es besiegen; wer mit ihm schmollt, den läßt es im Schmollwinkel sitzen.

— Eigene Schuld. — „Meine Frau ist mir mit sechzig Mille durchgebrannt" — „Geschieht Ihnen ganz recht — hat man 'mal solche Summe beisammen, so brennt man selber durch!"

— Zerstreut. — „Du, Mannerl, den grauen Ueberzieher, den Du nicht mehr trägst, werde ich dem armen Blinden schenken, der alle Freitag kommt." — „Der wird schauen!"

Wichtige Bekanntmachung!

Große Eröffnung

....von....

The National Cloak Store

236 Ost North Avenue.

....am....

Samstag, den 2. Juni, 1906

wozu Alle eingeladen sind. Dieses neue Ausstattungsgeschäft für Damen und Mädchen wird ein volles Lager von Suits, Jackets, Röcken, Waists u. s. w. führen. Unser Bestreben wird sein, die besten Waaren für das wenigste Geld zu geben. Wir haben durchwegs neue, moderne Waaren, welche mit großer Sorgfalt von uns ausgewählt wurden. Um diese Eröffnung zu einem denkwürdigen Ereigniß zu machen, werden wir folgende Spezial-Verkäufe veranstalten:

Schwarze Panama Skirts, werth $9.00, zu........ **$5.98**
Graue Damen-Röcke, welche für $5 verkauft wurden, — für.................. **$2.98**
Seidene Coats, $6.00 werth, zu............. **$3.98**
Damen Shirt Waists, — werth $3.00, zu........ **$1.48**
Seidene Unterröcke, $6. werth, zu............ **$3.98**
Hochzeit- und Ballkleide ..00 werth, zu..... **$15.00**
Kinder-Mäntel, $5.00 werth, zu.............. **$2.48**
Kinder-Röcke, $2.50 werth, zu................ **$1.25**

Verfehlt nicht, uns mit Eurem Besuch am Samstag zu beehren.

THE NATIONAL CLOAK STORE
Neues Geschäft | 236 Ost North Avenue | Neue Waaren
nahe Town Strasse

Das Kaiserbäumchen vor der Kirche

Unter dieser Unterschrift lesen wir in den „Frankf. N. Nachr.":

In Nied haben vor beinahe 100 Jahren die evangelischen und katholischen Christen sich eine gemeinsame Kirche gebaut, weil keine dieser Religionsgemeinschaften für sich die Kosten für einen solchen Bau aufbringen konnte. Damals zählte Nied etwa ein halbes Tausend Einwohner, und heute wohnen dort beinahe 6000 Einwohner. Friedlich haben die beiden Konfessionen zusammengehaust und friedlich wollten sie jetzt auch auseinander gehen, weil die Kirche begreiflicherweise zu klein geworden ist im Laufe der Zeit. Nicht nur für beide Konfessionen zusammen, sondern auch für jede allein. In schönster Harmonie haben sie sich dahin geeinigt, daß die Protestanten den Katholiken rund 19,000 Mk. auszahlen und dafür alleinige Eigenthümer des Gotteshauses bleiben. Die Katholiken sind schon mit ihrem Neubau weit vorgeschritten und die Evangelischen haben sich viel Mühe und auch Kosten gemacht für Pläne und dergleichen, um die alte Kirche erheblich zu vergrößern. Jedermann freute sich über das schöne Verhältniß der Einwohner in Nied, bei denen konfessioneller Haber ein Unding ist, und auch über die Entstehung zweier Prachtbauten in Nied; und man sollte meinen, auch die Behörden hätten ein Wohlgefallen gefunden an diesem Frieden und an dem Verhältniß, wie es die oberste Behörde so sehr wünscht. Aber es scheint nicht so zu sein, denn heute verlautet zum Erstaunen aller, daß die Baupläne der evangelischen Kirchengemeinde die Genehmigung der vorgesetzten Behörde nicht erhalten haben. Man erzählt sich (es ist zwar kaum zu glauben), daß eine kleine knorrige Eiche, die bei irgend einer Feier vor die Kirche gesetzt wurde und die den Namen Kaisereiche erhalten hat, das Hinderniß bilde für die Ausdehnung der Kirche. Nach den von der Gemeinde gewünschten Veränderungen an der Kirche müßte diese Eiche ihren Platz verlassen, was sich übrigens recht gut durch Versetzen bewerkstelligen läßt. Es beeinträchtigt auch nicht das Ansehen des Baumes, wenn er in Zukunft an einer anderen Stelle grünen würde. Und wir glauben, der Kaiser selbst würde sogar unserem Orte nicht ungnädig sein, wenn die Kaisereiche fallen müßte, zumal da sie an ihrer jetzigen Stelle sich doch nicht voll entfalten kann. Aber eine königliche Behörde soll es fertig gebracht haben, um deswegen das Projekt der Erweiterung der Kirche zu Fall zu bringen. Sie besteht, wie es heißt, auf ihrer Ansicht, daß der Kirchenbau sich nach der Eiche zu richten habe, und die Wünsche der Gemeinde kommen nicht in Betracht. Man sollte meinen, die evangelische Gemeinde, die doch das Geld aufbringen muß, hätte über den Bau zu bestimmen, zumal da es sich nicht um Erhaltung eines Kunstwerkes handelt, in welchem Fall ja eine Aufsichtsbehörde mit Recht unter Umständen gegen den Willen der betreffenden Gemeinde handeln kann. Fast ein halbes Jahr wird jetzt um dieses Eichbäumchen gestritten. Wer sollte es glauben?... Was ist aber nun die Folge des Vorgehens der zuständigen Behörde? Der Jahrhunderte alte Frieden zwischen zwei gleich starken Konfessionen wird auf unabsehbare Zeit gestört. Und das kommt so: Bei Aufstellung des Ablösungsvertrages hat die evangelische Gemeinde die Gültigkeit des Vertrages davon abhängig gemacht, daß sie selbst die Genehmigung zur Vergrößerung der Kirche erhalte. Kein Mensch dachte daran, daß in einer Zeit, in der von allerhöchster Stelle das Kirchenbauen so gefördert wird, eine königliche Behörde einer armen Gemeinde Schwierigkeiten machen würde, wenn sie ihre Kirche vergrößern will. Noch viel weniger hat jemand an das Eichbäumchen vor der Kirche gedacht, und in diesem guten Glauben haben beide Kirchengemeinden sich in Unkosten gestürzt. Werden die Evangelischen die Genehmigung nicht erhalten, so brauchen sie auch nicht die Ablösungssumme an die Katholiken zu zahlen und letztere haben dann eine neue Kirche und Antheil an der alten, entbehren aber des so nöthigen Ablösungskapitals, womit sie gerechnet haben. Daß dadurch ein heftiger Streit entstehen wird, ist vorauszusehen. Der einfache Mann mit seinem ungekünstelten Rechtsempfinden wird es nicht begreifen können, daß ein Eichbäumchen den Umbau einer Kirche verhindern kann.

Kirche und Byzantinismus sind zwei gewaltige Dinge, aber das Byzantinerthum ist doch das größere unter ihnen.

„Die Zeitungsfresserin."

Das Wiener Extrablatt berichtet über eine Gerichtsverhandlung, die sich mit der Klage der Privatiere Frl. Katharina Zedl, einer älteren Dame, gegen den Kaffetier Leopold Kniee wegen Ehrenbeleidigung befaßte. Der letztere hatte das Fräulein zum Verlassen seines Cafés mit den Worten aufgefordert: „Da hat der Zimmermann das Loch gelassen."

Richter: „Herr Kniee! Haben Sie diese Worte gebraucht?"

Angeklagter: „Ja, Herr Richter! Aber ich bitt', mich anzuhören! Die Fräul'n kommt, packt alle Zeitungen vom Lokal z'samm... a paar halt s' in der Hand, a paar legt s' auf'n Schoß... a paar unter'n Schoß.... und die Gäst' brummen alle, daß s' ka Zeitung kriegen."

Richter: „Da hätten Sie ihr das vorhalten sollen, aber einen so anzufahren, ist halt verletzend!"

Klägerin: „Und ich bin dazu seit drei Jahren Stammgast bei Herrn Kniee!"

Angeklagter: „Das is ja das Unangenehme! Wegen aner Zeitungsfresserin kann i do nit so viel Zeitungen extra abonniren, Herr Richter! I zahl' Zins, Steuern usw., und die Gäst' bleiben aus, weil's ka Zeitung kriegen! Halbe Täg' lang hat die Fräul'n bei an Kaffee g'sessen und hat als gelesen und alle Blätter konfiszirt... wo soll da der Geschäftsmann hinkommen?"

Richter: „Fräulein Zedl, Sie hören den Standpunkt des Angeklagten, die Beleidigung war auch keine gar so schreckliche, ich rathe Ihnen daher, eine Entschuldigung anzunehmen."

Klägerin: „Das geht prinzipiell nicht."

Richter: „Warum nicht?"

Klägerin: „Wo der Zimmermann das Loch gelassen hat... das war eine starke Blamage vor den Gästen!"

Richter: „Dafür entschuldigt er sich ja eben."

Klägerin: „Das geht hier nicht.... er soll die Entschuldigung laut im Kaffeehaus vorbringen und vor denselben Gästen, die damals dabei waren."

Richter: „Ich kann doch nicht als Richter ins Kaffeehaus hingehen, um das zu kontrolliren. Aber Sie können von der Entschuldigung eine amtliche Abschrift haben und im Kaffeehause jedermann zeigen."

Klägerin war einverstanden, zog die Klage zurück und Herr Kniee wurde freigesprochen.

— Verrathen. — Der kleine Fritz: „Nicht wahr, Großmutter, Du reisest nicht mehr ab? Du bleibst doch bei uns?" — „Wieso, Fritzchen?" — „Papa sagte gestern: Na, die bleibt ja ewig da!"

— Gemüthlich. — Frau (zu ihrem in der Nacht heimkehrenden Manne): „Scheusal — ich kann Dich nicht sehen!" — Mann (angeheitert): „Augenblick, Alte — ich werde gleich Licht anmachen."

— Boshaft.—Gast (eine Wurst verzehrend): „Herr Wirth, aus Ihrer Wurst da schmeckt man auch die Fleischnoth heraus!"

Lokalbericht.

Schöpft Verdacht.

Streik in Ziegeleien der „National Brick Company".

Ist angeblich ungerechtfertigt.

Kohlengräber und Grubenbesitzer einigen sich. — Streik von Kellnern beim Jubiläumsmahle. — Die neuen Löhne der Hochbahnschleifen-Angestellten.

Die Backsteinmacher in den Ziegeleien der „National Brick Co." in Evanston und in Maynard, Ind., begannen gestern einen Streik, der den Betrieb zum Stillstand brachte und die Produktion der Gesellschaft um zwei Drittel verminderte. Dieser Streik ist schon der vierte, seitdem die zu den „Unabhängigen" gehörende Gesellschaft vor Monatsfrist einen Arbeitsvertrag mit der Union unterzeichnet hat, und bedeutet, wie Präsident B. F. Weber von der „National Brick Co." erklärt, eine direkte Verletzung dieses Vertrages. Der Vertrag gleicht in jeder Hinsicht dem zwischen der Union und der „Illinois Brick Co." geschlossenen, doch sind in deren Ziegeleien keine Schwierigkeiten entstanden.

Der gestrige Streik ist nicht von der Backsteinmacher-Gewerkschaft angeordnet worden. Herr Weber sagte, er wolle vorläufig keine Beschuldigungen gegen die Konkurrenz-Gesellschaft erheben, aber gewisse Umstände kämen ihm doch sehr verdächtig vor. Ehe der Streik in Maynard begann, war der Superintendent der Ziegelei Nr. 30 der „Illinois Brick Co." auf dem Platze, um die Leute anzuwerben, sobald sie zur Niederlegung der Arbeit aufgefordert würden. Letzten Freitag war Zahltag in der Ziegelei in Maynard. Am Samstag Morgen streikten sämmtliche Leute mit der Behauptung, die Lohnanweisungen seien nicht korrekt. Nach dem Arbeitsvertrage hätte diese Angelegenheit ohne Arbeitseinstellung mit dem Aufseher geregelt werden sollen. Nachdem die Leute einen Tag gestreikt und entdeckt hatten, daß die Anweisungen in Ordnung waren, kehrten sie zur Arbeit zurück, inzwischen war es aber der Gesellschaft unmöglich geworden, mehrere Bestellungen rechtzeitig auszuführen.

Die Maschinisten in den Ziegeleien der „National Brick Co." verlangen, daß die Gesellschaft einen Vertrag unterzeichnet, wonach an allen Maschinen nur Maschinisten arbeiten sollen. Gestern forderte der Geschäftsagent der Gewerkschaft der Dampfmaschinisten die Gewerkschaftsmitglieder in der Ziegelei in Evanston zum Streik auf, sie lehnten ab, und der Agent ordnete dann, wie Herr Weber sagt, den Streik der Backsteinmacher an, weil sie nicht mit „Nichtunion"-Maschinisten arbeiten dürften.

Als im letzten Sommer die Angelegenheiten der „Illinois Brick Co." von der Grand Jury untersucht wurden, ergab sich aus der Beweisaufnahme, daß die Gesellschaft einen Fonds von $25,000 zu dem bestimmten Zweck verwendet hatte, Konkurrenten durch Anzettelung von Streiks in Verlegenheit zu setzen. John H. Gray, der Verkaufsagent der Gesellschaft, der angeblich die Gelder vertheilt hatte, der Präsident George C. Prussing, Charles Hank, Geschäftsagent der Backsteinmacher-Gewerkschaft, und Patrick McMahon, Geschäftsagent der Gewerkschaft der Backsteinfahrer, wurden in Anklagezustand versetzt, bekannten sich der Verschwörung schuldig und wurden zu je $2000 Geldstrafe verurtheilt.

Kohlengräberstreik zu Ende.

Der vereinigte Lohnausschuß der Kohlengräber und Grubenbesitzer in Illinois einigte sich gestern in Springfield auf ein Uebereinkommen, das heute der Konferenz zur Genehmigung vorliegt. Der Sieg ist anscheinend den Grubenbesitzern zugefallen. Das Uebereinkommen setzt in den Hauptpunkten die Zahlung der Löhne von 1903 und folgende Bestimmungen fest: Die Bezahlung der Ingenieure und der Leute, welche die Sprengladungen entzünden, ist von den Arbeitern zu tragen. In Fällen von Schließung der Gruben in Verletzung des Abkommens, oder von Aussperrung zur Durchsetzung von Forderungen, die durch das Abkommen nicht gerechtfertigt werden, hat die schuldige Partei Strafe zu zahlen. Subdistrikts-Konventionen sollen nur auf Grund gegenseitigen Uebereinkommens stattfinden. Die Subdistrikts-Verträge von 1904—05 sollen für die Vertragszeit in Kraft bleiben, sofern der Staats-Vertrag nicht Aenderungen in ihnen nöthig macht. Der Vertrag soll bis zum 31. Mai 1908 gelten. Die Förderungs-Berechnung soll bleiben wie bisher.

Viele Bergwerke im Staate werden am Montag wieder in Betrieb gesetzt werden, die übrigen so bald als thunlich.

Der am 1. April begonnene Streik war einer der schwersten Kämpfe seiner Art, verlief aber ohne Gewaltthaten. Was den Punkt, betreffend die Sprengungs-Anzünder anlangt, so wäre, wie es heißt, keine Einigung erzielt worden, wenn die Arbeiter nicht nachgegeben hätten. Sie hielten gestern Nachmittag eine stürmische Sitzung ab, in der Präsident Mitchell, Sekretär Ryan und Distrikts-Präsident Perry sie schließlich zum Nachgeben überredeten.

Zwischenfall beim Festmahl.

In der Waffenhalle des Ersten Regiments setzten sich gestern Abend 1500 Gäste zu dem von der „North American Union" gegebenen Jubiläums-Festmahle nieder und warteten auf die Suppe, aber sie kam nicht. Die Ehrengäste des Abends waren Vize-Gouverneur Lawrence Sherman und die Richter Orrin N. Carter und Ben M. Smith. Als das Mahl beginnen sollte, eröffneten die 80 für je $2 angestellten Kellner dem Speisemeister Frank McCloud, daß sie $3 haben wollten, und die Unterhandlungen waren noch im Gange, als Präsident Robert S. Ples, beunruhigt durch die Verzögerung, dazukam. Während die Musikkapelle die Festgesellschaft mit ihren Vorträgen unterhielt, wurde weiter verhandelt, und die Kellner gaben sich schließlich mit einem Lohnaufschlag von 50 Cents zufrieden, worauf das Mahl begann.

Die Hochbahnschleifen-Löhne.

Die Tagarbeiter auf der Hochbahnschleife stimmten gestern Abend in der Halle, 10 Clark Str., für Annahme der folgenden Tageslöhne (die bisherigen Löhne sind in Klammern beigefügt): Plattformleute $1.95 ($1.70), Porter $1.70 ($1.60), Agenten $1.85 ($1.70), Ersatzagenten $1.50 ($1.25), Nachtagenten $1.65 ($1.50), Streckenarbeiter sollen $75 den Monat erhalten und jeden zweiten Sonntag frei haben. Heute Abend versammeln sich die Nachtarbeiter und werden wahrscheinlich den Tarif auch annehmen.

Streik beigelegt.

Die „Roebling Construction Company" hat mit ihren streikenden Lattennaglern Frieden geschlossen. Die Arbeit am Gebäude der „Illinois Athletic Association", am Freimaurer-Gebäude an Lexington Ave. und 64. Straße und an der katholischen Kirche an Milwaukee Ave. und Noble Str. ist wieder aufgenommen worden.

Delegaten aus allen Maschinen-Werkstätten der Illinois-Zentralbahn von Chiago bis New Orleans sind in der Stadt, um einen Lohntarif zu entwerfen. Wenn die Vorlage fertig ist, wird um eine Konferenz mit den Leitern der Bahn nachgesucht werden.

Gingen alle zurück.

Achtzehn Arbeiter in der Fabrik der King Piano Co., W. 21. und Loomis Str., die seit Samstag gestreikt hatten, weil ihnen die Arbeitsruhe am Samstag-Nachmittag verweigert wurde, kehrten heute Morgen zur Arbeit zurück. Sie hatten entdeckt, daß einer ihrer Führer mit einem der Arbeitgeber heimlich seine Wiederanstellung verabredet hatte, und gaben daher den Streik auf. Die Entdeckung gab Anlaß zu einem stürmischen Auftritt, so daß die Firma nach der Canalport Ave.-Bezirkswache telephonirte. Sechs Polizisten rückten an, fanden aber nichts zu thun, denn inzwischen war Frieden geschlossen worden.

Abgelaufene Arbeitsverträge.

Mit dem gestrigen Tage sind zahlreiche Arbeitsverträge abgelaufen, an deren Stelle noch keine neuen getreten sind. Etwa 10,000 Arbeiter haben unter diesen Verträgen gearbeitet und arbeiten, wie es scheint, vorläufig ohne Vertrag weiter. Die Lastfahrer-Gewerkschaft Nr. 705 hat einen neuen Vertrag abgeschlossen.

Vor der Nase der Polizei.

Daniel B. Scully, ein städtischer Elektriker, hatte heute Geschäfte auf der Polizei-Hauptwache und ließ sein Gespann, das der Stadt gehört, vor der Wache in der LaSalle Str. stehen. Als er wieder herauskam, waren Pferd und Wagen verschwunden. Eine Beschreibung des Gespanns wurde an alle Bezirkswachen geschickt. Das Pferd war früher ein bekanntes Rennpferd des Namens „Fly by Night".

Urtheil umgestoßen.

Im Superiorgericht wurde gestern dem Arbeiter John Beckwald von einer Jury $5000 Schmerzensgeld zuerkannt für eine Verletzung am Beine, die er sich im September 1904 bei der Arbeit im Betriebe von John & Henry Erickson, Ecke Van Buren und Peoria Straße, zugezogen. Richter Brentano stieß das Urtheil um mit der Begründung, daß es durch den Sachverhalt nicht gerechtfertigt werde.

In Freiheit gesetzt.

Der Grieche John Stathan, der gestern, wie an anderer Stelle berichtet, unter dem Verdacht verhaftet wurde, den Kellner James Loocakas erschossen zu haben, wußte heute Morgen den Inspektor Shippy von seiner Unschuld zu überzeugen. Er wurde nach kurzem Verhör in Freiheit gesetzt.

* Der Parkpolizist Propek ist gestern aus dem Dienst entlassen worden, weil er neulich den Burschen W. H. Bushnell hat entwischen lassen, der wegen Belästigung von Schulmädchen verfolgt wurde. Bushnell wurde später von anderen Sicherheitswächtern dingfest gemacht.

* Als heute früh aus dem von F. P. White als Räucherkammer benutzten Erdgeschoß des Hauses Nr. 190 5. Ave. dicker Qualm drang, alarmirte ein Straßengänger die Feuerwehr. Diese ließ nicht lange auf sich warten. Als eine Anzahl Feuerwehrleute, Schläuche nach sich ziehend, in das Gebäude drang, wurde ihnen der Bescheid, daß man ihrer Dienste nicht benöthige. Es werde nur Fleisch geräuchert.

Kurz und Neu.

— Zweideutig.—Dame: „Wie lange arbeiten Sie denn immer so pro Tag?" —Schriftsteller: „Bis mir nichts mehr einfällt."—Dame: „O, da haben Sie aber eine angenehme Arbeitszeit!"

— Einfach. — Student: „Herr Ober, Sie müssen heut' noch 'mal aufschreiben!" — Kellner: „Thut mir leid!" — Student: „Gut, dann bleibe ich sitzen bis zum Ersten!"

Chicago's Economy Center
SIEGEL COOPER & CO THE BIG STORE
State, Van Buren & Congress Sts. UNION LOOP ENTRANCE

$3 Photographien, 2.00

Ein Dutzend unserer $3 Imperial Cabinets, Auswahl aus großen Mounts in ovalem oder viereckigem Finish, **2.00.** Das Siegel Atelier ist bekannt wegen der Genauigkeit der Arbeit. Unsere regulären $3 Imperial Cabinet, das Dutzend zu **2.00.**

Kauften das ganze Ueberschuß-Lager von drei großen Kleider-Fabrikanten zu weniger als den wirklichen Herstellungskosten

$65,000 werth Männer- und Knaben-Kleider

Rosenthal, Siegel & Co.'s Lager von Männer-Kleidern
Julius Herrman & Co.'s Lager von Knaben-Kleidern
Hosen-Lager von Amerikas größtem Hosen-Fabrikanten

Morgen offeriren wir wiederum jene 12.50 blauen Serge und Zwielicht-grauen Worsted Anzüge zu **7.50.** Anzüge, welche wir in einem großen Einkauf des Ueberschuß-Lagers von Rosenthal, Siegel & Co., den berühmten

7.50

östlichen Kleiderfabrikanten, erlangten. Anzüge in jeder Größe von 34 bis 44 und elegant geschneidert. Jeder Anzug in den neuesten Facons dieser Saison. Jene extra langen Röcke. Gemacht mit hand-felled Kragen, breiten athletischen Schultern und breitem Center Vent. Durchaus ganzwollene echtfarbige blaue Serge und die in großer Nachfrage stehenden grauen Worsteds. Anzüge, an denen jeder Faden von gutem Werthe spricht.

$18 Männer-Anzüge—Ein ungewöhnlich großes und feines Sortiment der allerfeinsten Kammgarne u. Serges der Saison von 1906. Sowohl einfach- wie doppelknöpfige Facons. Hübsche Karrirungen, Streifen u. invisible Plaid Effekte, auch in schlichtfarbig. Speziell für **$10**

22.50 u. $25 Männer-Anzüge — Jeder Anzug positiv durchweg v. Kundenschneidern gemacht. Handgemachte Knopflöcher, Hand felled Kragen, handwattirte Schulter, die feinsten Serges, importirten fancy Kammgarne und Velours, in all den beliebten grauen, blauen usw. Schattirungen. Speziell für **$15**

$14.50 Männer-Anzüge, von reinwollenen Cheviots, schottischen Tweeds u. fancy Kammgarnen, sowohl einfach-, wie doppelknöpfige Facons, mittel- und dunkelfarbig wie auch in schlicht schwarz, sämmtlich ungewöhnlich hübsche und feine Muster, speziell, morgen, **8.95**

16.50 Anzüge für Männer, von echtfarbigem Indigo blauem Serge, schlicht grauen u. eleganten Overplaid Kammgarne, schottische Tweeds und fancy Cheviots, extra langer Rock, entweder Seiten- oder mittlere Vents. Morgen — gerade zu Anfang der Saison — erhaltet Ihr sie in diesem Verkauf zu **12.50**

Ganzes Lager von Amerikas größtem Hosen-Geschäft

$2 Arbeitshosen für Männer, v. zuverlässigen Cassimeres und Cheviots gemacht, in hübschen, eleganten staubsicheren Mustern, jedes Paar garantirt, **1.00**

2.50 reinwoll. Männerhosen, in hübschen dunkelgrauen Mischungen, und Hairline Streifen, perfekt passend und gut gemacht, speziell für **1.50**

4.00 und 4.50 Hosen für Männer—Einige der besten und beliebtesten Styles, die von diesem großen Etablissement hergestellt werden. Speziell zu **2.95**

$3 fancy Kammgarn-Hosen. In hübschen und konservativen gestreiften Effekten, in mittel- und dunkelfarbig, für den täglichen Gebrauch, für **2.00**

$3.50 Männer-Hosen, ein ungewöhnlich großes Sortiment. Fancy Kammgarn-, Cassimere- und Cheviot-Effekte, hell, mittelmäßig und dunkel, für **2.50**

$5 und $6 Männerhosen—Peg-top- u. reg. Facons, feinste Kammgarne, Velour Cassimeres und imp. Flanelle, schlichte oder Turnup Bottoms, **3.95**

Julius Herrman & Co.'s Ueberschuß-Lager von Knaben-Kleidern

Reinwoll. Knaben-Anzüge, Größen 7 bis 16, hübsche braune Mischungen, Checks und modische Overplaid Cheviots, schott. Tweed und prächtig dauerhaften Cassimeres, speziell zu **1.45**

4.50 Kniehosen-Knaben-Anzüge, Gr. 8 bis 16, doppelbr., Norfolk und Middy-Effekte v. feinen reinwoll. Effekte, populäre doppelbrüst. Styles, alle extra gut gemacht und gefüttert, spez. zu **2.95**

$3 und 3.50 Knaben-Anzüge, Größen 7 bis 16. Doppelbrüstige Norfolk u. populärer doppelbrüst. Rock, mit Gürtel-Effekt, entweder gerade oder Bloomer-Hosen,—speziell zum Verkauf morgen zu **2.00**

$4.00 Knaben Kniehosen-Anzüge.—Größen 3 bis 16. Norfolk, Eton und doppelbr. Styles, schlicht blau, hübsche Club Checks, Streifen und schöne eingewebte Effekte. Außergewöhnlich schöne und Up-to-date Effekte, zu **2.50**

$5 und $6 Kniehosen Knaben-Anzüge, alle Gr., 3 bis 17, Norfolk, doppelbr., Sailor und Middy Styles, feinste bl. Serges, schott. Tweeds etc., helle mittlere und dunkle Farben, gerade od. Bloomer-Hosen, **3.95**

Diese berühmten W. L. Douglas und Geo. G. Snow 3.50 und $4 Männer-Schuhe Samstag zu 1.95 und 2.45

Ein sensationeller Verkauf dieser berühmten Schuhe zu einem vollen Drittel unter den regulären Preisen

Diese W. L. Douglas und Geo. G. Snow Schuhe für Männer sind überall wohlbekannt. Tausende von Paar in der Partie. Factory checked Schuhe von der Douglas Fabrik sowie die ganze Muster-Partie von Geo. G. Snow's Schuhen. Dies ist der Grund, weshalb wir diese hochfeinen Schuhe zu einem solch niedrigen Preis verkaufen können, und der wirkliche Werth der Schuhe erleidet dadurch keine Einbuße. Ihr findet Eure Nummer in jeder Partie—die Facons sind die besten und neuesten der Saison. 3.50 und $4 Schuhe, unvergleichlich in Bezug auf Passen, Komfort und Style, Samstag zu **1.95** und **2.45.**

1.95 **2.45**

Kinder-Oxfords. Kid und Patent Colt. Sehr hübsch und kleidsam sowie bequem — das Paar **1.25** und **1.00.**

Knaben-Schuhe v. glattem Calf. Solides Leder, handgemacht über schönen und gut passenden Leisten. Paar, **1.45** und **1.25.**

Vici Kid und Duroe Calf Schuhe für kleine Knaben. Sehen aus wie des Vaters. Per Paar **1.25** und **1.00.**

Mutterliebe.

Frau Samuel Alz rettete ihre Kinder aus der brennenden Wohnung.

Blieben besonnen.

Feuer in einem Hotel gelöscht, ohne die Gäste im Schlaf zu stören.—Schaden unerheblich. — Kraftwagen infolge der Explosion des Gasolinbehälters zerstört.

In der Küche der Wohnung der Frau Samuel Alz im dritten Stock des Hauses Nr. 235 W. Madison Str. explodirte heute früh der Gasolinofen. Frau Alz wurde gegen die Wand geschleudert. Der erste klare Gedanke, den sie fassen konnte, galt der Rettung ihrer noch friedlich schlummernden Kinder. Sie schleppte sich in das Schlafzimmer, trug die Kleinen, den sechs Monate alten George, den zweijährigen Frank und die vier Jahre alte Elisabeth, eins nach dem andern die Treppe hinunter in's zweite Stockwerk und dann auf die Straße hinaus. Inzwischen hatten Straßengänger auf ihr Ersuchen die Feuerwehr alarmirt. Diese war pünktlich zur Stelle und löschte ohne Schwierigkeiten den Brand. Der Schaden beträgt etwa $50. Frau Alz war zwar erschöpft, aber nebst ihren Kindern unversehrt davongekommen.

Feuer im Hotel.

Im Erdgeschoß des Park-Hotels, Nr. 259 Ontario Str., brach heute früh Feuer aus. Es wurde von einem Dienstboten entdeckt. Dieser benachrichtigte Frau H. A. Murphy, die Gattin des Pächters. Frau Murphy alarmirte, ohne die 50 im 2. und 3. und 4. Stock schlafenden Gäste zu beunruhigen, die Feuerwehr. Der Brand wurde im Keime erstickt.

Erst als die Feuerwehr abzog, erwachten mehrere Gäste, kleideten sich hastig an und eilten auf die Straße. Nachdem sie sich überzeugt hatten, daß die Gefahr, wenn von einer solchen überhaupt die Rede sein konnte, vorüber war, suchten sie wieder ihre Zimmer auf. Eigenthümer des Hotels ist Charles M. Smith.

Das Feuer war dadurch entstanden, daß ein übereizter Wasserkessel die hölzerne Wandverkleidung in Brand setzte. Der Schaden beläuft sich auf etwa $200.

Kraftwagen in Brand.

Durch die Explosion des Gasolinbehälters eines an 39. Str. und Cottage Grove Ave. haltenden, S. Ballman, Nr. 266 Clinton Str., gehörenden Kraftwagens wurde das Leben mehrerer Personen gefährdet. Der Wagen gerieth in Brand. Das Feuer wurde gelöscht, nachdem es etwa $600 Schaden verursacht hatte.

Da irgend etwas an der Maschinerie in Unordnung gerathen war, stieg Herr Ballman an der vorerwähnten Straßenecke aus und begab sich nach dem Drexel-Cafe, während sein Chauffeur W. Bastian, Nr. 5717 Madison Ave., sich bemühte, den Schaden auszubessern. Er war gerade mehrere Schritte von dem Gefährt zurückgetreten, als dessen Gasolinbehälter explodirte. Theile des Gefährts wurden durch die Gewalt der Explosion auf die Straßenbahngeleise geworfen. Einen Augenblick zuvor war eine mit Passagieren besetzte Car vorbeigefahren. Die Fahrgäste kamen mit dem bloßen Schrecken davon.

— Wenn's bei Dir klopft, so denke nicht gleich, es sei—der Geldbriefträger.

Grosse Bargains

— in —

Sommer-Schuhwaaren

— für —

Männer, Frauen und Kinder.

Wir haben das ganze Lager eines östlichen Schuh-Fabrikanten sehr billig gekauft und offeriren dasselbe zu lächerlich niedrigen Preisen. — Unser Lager von Schuhwaaren ist das vollständigste an der Nordseite; es enthält alle Sorten Schuhe in allen Lederarten. — Wir garantiren unsere Preise als die niedrigsten für dieselben Waaren.

Am Samstag, den 2. Juni, geben wir mit jedem Einkauf von $1.00 und aufwärts 25 Fish Stamps frei.

Spezielle Notiz — Wer diese Anzeige ausschneidet und mitbringt, erhält mit jedem Einkauf von $1.00 und aufwärts 10 weitere Stamps frei.

Garber & Futranskey,
239 Ost North Ave.

CO-OP DEP'T STORE

MILWAUKEE AVE. CO-OPERATIVE STORE

Alles zum Essen und Kleiden. Beste Waaren. Niedrigste Preise. Telephon Monroe 400.

Bestes Restaurant an der Avenue. Postbestellungen ausgeführt.

Feine Orchester-Musik Samstag Nachmittag und Abend.

Provisionen für Samstag.

Selbst wenn Ihr nichts anderes kauft, würdet Ihr während des Jahres große Ersparnisse machen beim Einkauf Eurer Groceries hier, das ist ohne Zweifel, aber wir ersparen unseren Kunden Geld an Fleisch und Groceries, und geben ihnen immer reine Waaren und volles Gewicht; aber nehmt eine Mitgliedskarte mit und Ihr erhaltet eine Dividende von den Profiten im Geschäft. Hier sind einige Preise für morgen:

Fleisch - Dept.

Ihr könnt mehr bezahlen, aber die Qualität ist nicht besser.

Knochenlos. Rolled Rib Roast Beef, per Pfund	10½c
Prima Native Beef Pot Roast, per Pfund 7c und	5½c
Mageres Suppenfleisch, per Pfund	4c
Our Own Cure Plate Corned Beef, per Pfund	4c
Süß gepökelte Pork Shoulder, per Pfund	6½c
Süß gepökelte Spare Ribs, per Pfund	4½c
Kalbfleisch, Hinterviertel, per Pfund	8½c
Kalbfleisch, Vorderviertel, per Pfund	6½c
Diamond C Brand Mild Cure Schinken, per Pfund	12¾c
Extra speziell, beste Frankfurter, per Pfund	5¾c

8:30 bis 10:30 Vorm.
1:30 bis 3:30 Nachm.

Gemüse - Abtheilung.

Fancy lange grüne Gurken, drei für	5c
Extra Fancy grüne Bohnen, per Quart	5c

Liköre.

Canadian Rye, Silver Crescent Rye und Millwood Whiskey, werth 98c, bei diesem Verkauf, Flasche	70c
Blackberry Brandy, extra feine Qualität, für volles Quart	20c
Duke's Mixture, Barker, Tip Top, Day and Night und H. O. Tabak, 5 Plugs für	21c

Schmucksachen - Dept.

Fancy beschlagene Hinterkopfkämme, auffallend guter Werth zu 25c, bei diesem Verkauf für	15c
Haarnadeln, Schachtel enthält ein Dutzend, wth. 10c, speziell zu	6c

Schuh - Dept.

Patent Colt Gibson Toe Oxfords für Damen, handgewendete Sohlen, $2.50 Werth, speziell zu	1.95
Patent Colt Oxfords für Männer, Blücher- od. Schnür-Effekt, leichte Sohlen, $2.50 Werthe, jetzt	1.48
Vici Kid Oxfords für Damen, Schnür- oder Blücherfacon, leichte od. Extens. Sohlen, $2 Werth, speziell	1.35
Kangaroo Calf Knaben-Schnürschuhe, nahtlos, absolut solides Leder, reg. $1.75 Werth, zu	1.40

Grocery-Dept.

Unsere Garantie, Zufriedenstellung oder Geld zurückerstattet.

Golden Santos Kaffee, 2 Pfund für	25c
Mocha und Java Kaffee, reguläre 25c Sorte, für	19c
Feiner granulirter Zucker, 10 Pfund für	47c
Rother Alaska Lachs, große Büchse, nur	10c
Fancy Domestic Schweizerkäse, per Pfd.	16c
2 Packete Uneeda Biscuit, 1 Packet Graham Crackers	15c
Fancy Tafelsyrup, Quartbüchse	7½c
Pickles, engl. Quarts, Mixed, Chow-Chow oder Piccalilli, Flasche	10c
Lenox oder Santa Claus Seife, 10 Stücke	26c
Calumet Kornstärke, drei 1-Pfd. Packete	10c
Snyder Catsup, Pints	16c
Elgin Creamery Butter, tägl. frisch, per Pfd.	21c

Apothekerwaaren-Dept.

Van Dyke's Dandruff Cure und Haar Tonic, regul. 50c Größe, spez. diesen Verkauf, per Flasche	25c
Electric Roach and Rat Paste, reg. 25c Größe, spez. dies. Verkauf, nur	9c
Health Suspensories, reg. $1 Wth., spez. dies. Verkauf, nur	39c
Lana Oel Buttermilk Seife, Schachtel von 3 Stücken, speziell bei diesem Verkauf, per Schachtel (1 Schachtel an einen Kunden.)	15c

Bargain - Basement.

Drahttuch, alle Breiten, 100 Quadratfuß	1.15
Wassergläser, schweres gepreßtes Glas, das Stück	1c
Hygienic Kalsomine, 4-Pfd.-Packet, nur	23c
Our Own Ready Mixed Hausfarbe, per Gallone	85c
Fancy Lava Spucknäpfe, nett bemalt, 15c Werthe, nur	5c
Granite Enamel Waschbecken, große Sorte, Stück	5c
Schwere Steingut Bierkrüge, per Stück nur	10c
Linseed Oel, reines gekochtes Leinsamen-Oel, per Gallone	45c

„Ein Laden für Jedermann"

Männer-Laden, Washington Str.-Seite.

HILLMAN'S

STATE & WASHINGTON STS.

Männer-Laden, Washington Str.-Seite.

Echtblaue Anzüge für Männer
33 bis 46 Brustweite, 6.90

Zweiter Floor.

Echtblaue Serge Anzüge für Männer. **6.90** Für Männer aller Formen.

Navy blaue Serge-Anzüge für Männer, von einem Serge, der die Farbe hält und als echtfarbig garantirt ist. — Jede Faser des Stoffes ist reine Kammgarn-Wolle — geprüft. Diese echtblauen Serge-Anzüge sind von der $12 Staple-Sorte, die gewöhnlich bei Kleider-Verkäufen zu herabgef. Preisen „ausgenommen" ist. Einfach, weil sie während des ganzen Jahres in beständiger Nachfrage zu vollen Preisen stehen. Unser Samstag-Verkauf offerirt sie Euch zu einer glatten Ersparniß von $5.10.

Der Verkauf schließt einfach- und doppelknöpfige Sack-Muster ein, 32 Zoll lang mit 7-zöll. Center Vents. Es ist eine volle Partie von Größen in drei verschiedenen Körper-Proportionen vorhanden, wodurch wir in den Stand gesetzt werden, jeden Mann passend zu kleiden.

„Reguläre Größen" Volle Auswahl von Größen für Männer, deren Brust- und andere Messungen in der gewöhnl. Proportion sind.

„Kurz und korpulent" Volle Auswahl von Größen für Männer, deren Brust- und Taillenmaß ungewöhnlich groß sind.

„Groß und schlank" Volle Auswahl von Größen mit extra langen Aermeln und Hosen, und Röcke, die sich gut am Hals anschmiegen.

6.90 Für einen Mann, der schwer etwas Passendes finden kann, ist dies eine außerordentliche Gelegenheit, ganz gleich, wie vielen speziellen Verkäufen Ihr bereits beigewohnt habt, ohne Erfolg, kommt hierher. Wir versehen Euch mit einem Anzug, bestehend aus Rock, Hosen und Weste in irgend einer Größe, in irgend einer Facon, angefertigt aus echter ganzwollener feiner blauer Serge, Samstag zu **6.90.** **6.90**

Notiz—Jede Yard Serge in diesen Anzügen, ist **von der Fabrik** garantirt, absolut echtfarbig blau zu sein und von strikt langfaseriger Kammgarn Wolle. Wir sind **von den Fabrikanten** autorisirt, den Einkaufs-Preis zurückzuerstatten, falls irgend ein Anzug sich anders wie angegeben erweisen sollte.

Der Zeitungskrieg.

Humoreske von Walter Brügge.

Mason City im Staate Montana war nur ein kleines Städtchen von 6467 Seelen. Doch trotz dieser Winzigkeit erfreute sich die Bewohnerschaft allgemeinen Wohlbehagens und Gedeihens. Tagsüber wurden fleißig die Aecker bestellt, und des Abends ging es in Smiths Saloon hoch her. Aber auch für die geistige Nahrung der Bürger war in ausreichendem Maße gesorgt. Zwei am Orte erscheinende Zeitungen theilten sich in die ehrenvolle Aufgabe, sie von allem Neuen, was in der Welt vorging, zu unterrichten.

Eigentlich hätte man meinen sollen, daß ein Blatt dazu vollkommen genügt hätte. Doch wer diese Ansicht vertrat, befand sich in bedauerlicher Unkenntniß der Verhältnisse. Denn die Bewohnerschaft von Mason City war in zwei streng gesonderte Gruppen getheilt. Die eine Hälfte bestand aus begeisterten Republikanern, die andere aus ebenso begeisterten Demokraten. Der Daily Chronicle diente den Interessen der ersten, die Morning Post denen der zweiten Partei. Die beiden Zeitungen lebten still und friedlich neben einander hin. Eigentliche Konkurrenten waren sie ja nicht, da jede ihren festen Leserkreis hatte. Und wenn Mr. Morris, der Redakteur und Verleger des Chronicle, einmal, gelegentlich einer Abendunterhaltung im Saloon, Mr. Philipps, seinem Kollegen von der Morning Post, eine Revolverkugel zwischen die Rippen gejagt hatte, so war dies nur als ein Scherz aufzufassen, der an dem guten Einvernehmen der beiden Blätter nichts änderte. Derartige Dinge kamen in Mason City alle Tage vor.

So war es früher gewesen, aber jetzt war es anders, ganz anders. Hatten die Einwohner bisher, je nach ihrem politischen Glaubensbekenntniß, die eine oder die andere der Zeitungen bevorzugt, so lasen sie jetzt alle beide. Aber es waren sparsame Leute, mehr wie ein Blatt am Tage kauften sie nicht. Riß sich am Montag ganz Mason City um den Daily Chronicle, so wurde am Dienstag in seltener Einmüthigkeit der Morning Post erworben, am Mittwoch kam wieder der Chronicle an die Reihe und am Donnerstag die Morning Post. So ging das Spiel weiter bis zum Ende der Woche, um am Anfang der nächsten wieder mit frischen Kräften zu beginnen. Und der Grund zu diesem eigenthümlichen Verhalten? Es ist ein trauriger. Die beiden Blätter waren nämlich in heftiger Fehde gegeneinander entbrannt.

Diese wurde auf beiden Seiten mit großer Erbitterung und den schärfsten Waffen geführt. Freilich bestanden diese nur aus Druckerschwärze. Man begnügte sich nicht damit, das Ansehen des gegnerischen Blattes zu untergraben, das wäre der braven Einwohnerschaft bald langweilig geworden, sondern der Kampf war bald auf persönliches Gebiet hinübergespielt worden, und die beiden Herausgeber rissen sich gegenseitig auf das fürchterlichste herunter. Und Schlechtes über seine Mitbürger hört jeder gern. Daher fanden die beiden Zeitungen natürlich reißenden Absatz.

Angefangen hatte es ganz harmlos. Die Morning Post hatte sich bemüßigt gefühlt, über die vielen verwilderten Hunde, die auf den Straßen ihr Unwesen trieben, Klage zu führen. (Wie sich später herausstellte, war Mr. Philipps von dem Terrier des Mr. Morris in die Wade gebissen worden.)

Am nächsten Tage brachte der Daily Chronicle einen Artikel, in dem diese Kalamität als eine sehr geringe hingestellt wurde, und der mit der zarten Andeutung schloß, daß ein Blatt, aus dessen Redaktionslokal den Vorübergehenden schmutziges Waschwasser auf die Köpfe geschüttet würde, nicht so empfindlich sein sollte. Die Entgegnung der Morning Post lautete dahin, daß jemand, der seinen Inserenten derartig exorbitante Preise abgaunerte, wie ein gewisser M . . . . dies mit Vorliebe thun sollte, wohl so viel Geld erübrigen könne, um für seinen ruppigen Köter einen Maulkorb anzuschaffen.

Wenn von Gaunerei die Rede sei, schrieb das Chronicle darauf, so könne sich dies nur auf die Person des ehrenwerthen Mr. Philipps beziehen, der, wie ein sehr bestimmt auftretendes Gerücht besage, eine erfolgreiche Laufbahn als Taschendieb in den Straßen New Yorks hinter sich habe. Am nächsten Tage wußte die Morning Post etwas von einem berüchtigten Gauner und Pferdedieb aus Kansas zu erzählen, der eine so merkwürdige Aehnlichkeit mit dem ausgezeichneten Mitbürger Mr. Morris aufzuweisen habe. Worauf der „Chronicle" eine „Berichtigung" erließ, dahingehend, daß Mr. Philipps kein Taschendieb, sondern ein Bankräuber gewesen sei, der bereits nähere Bekanntschaft mit Sing Sing gemacht habe.

Kurzum, die Anstrengungen der beiden Gegner wurden mit jedem Tage größer, und wenn dies nicht an und für sich eine Unmöglichkeit gewesen wäre, so würde jeder von ihnen in seiner früheren Laufbahn mindestens zehnmal den elektrischen Stuhl bestiegen haben. Nun ist es keineswegs angenehm, sich, wenn auch fälschlich, als Raubmörder und Eisenbahnräuber hingestellt zu sehen, und Mr. Morris raufte sich jedesmal verzweifelt die Haare, wenn ihm ein Artikel der Morning Post zu Gesicht kam. Philipps that dies nun freilich aus guten Gründen nicht, aber er fuhr sich ingrimmig über seine umfangreiche Glatze und schwor dabei, daß diese Unverschämtheit ein Ende haben müsse. Das hatte sie denn auch, aber auf gänzlich unvorhergesehene Weise.

Die Redaktion der Morning Post befand sich im ersten Stocke eines Hauses der Maine Street. Mr. Philipps war gerade damit beschäftigt, mit einem drei Fuß langen Lineal so energisch auf die Schreibtischplatte zu schlagen, als sei sie der Sargdeckel seines ehrenwerthen Gegners, als sich die Thür öffnete und ein schmächtiger junger Mann mit einem schüchternen Anflug eines Schnurrbartes hereintrat. Dies war Tom Beech, ein geborener Bostoner, der auf den merkwürdigen Gedanken gekommen war, sich in Mason City als Klavierlehrer niederzulassen. Er hätte diese Tollkühnheit wohl längst mit dem Hungertode gebüßt, wenn er sich nicht im Besitze einer hervorragenden Fähigkeit für Journalistik befunden hätte. Er war es, der die fulminanten Kampfartikel der Morning Post schrieb.

Heute jedoch schien ihn eine andere Angelegenheit hergeführt zu haben, als eine geschäftliche Besprechung.

„Mr. Philipps, sagte er ohne weitere Einleitung, „ich bitte um die Hand Ihrer Tochter."

„So?" fragte der andere kurz. „Das wievielte Mal ist dies?"

„Das sechste."

„Sie sind ausdauernd, junger Mann. Das vermag ich nicht zu leugnen. Gut," fügte er hinzu, indem er in einem plötzlichen Wuthanfall das vor ihm liegende Exemplar des Daily Chronicle zu Boden schleuderte. „Wenn Sie dafür sorgen, daß dieses Schandblatt binnen vierzehn Tagen aufgehört hat zu existiren, mögen Sie Mary in Gottes Namen heirathen."

„Ihr Wort darauf, Mr. Philipps?"

„Gewiß; aber merken Sie wohl, das Blatt muß eingegangen sein, für immer!"

Dies letzte hatte der junge Mann wohl kaum noch zu verstehen vermocht, denn er war mit einem Satze zur Thür hinaus und die Treppe hinuntergestürmt. An ihrem Fuße erwartete ihn Mary, die liebreizende Tochter des Verlegers.

„In vier Wochen ist Hochzeit!" jubelte er und zog das Mädchen mit sich in den Garten hinaus.

„Ach, Tom, wirklich! Wie hast Du das so plötzlich zuwege gebracht?"

Ein leiser Schatten legte sich über die Züge des jungen Mannes. „Freilich, Liebling, ganz so weit sind wir noch nicht. Dein Vater hat eine Bedingung daran geknüpft."

„Und wirst Du diese erfüllen können?"

„Ich hoffe es," lautete die wieder zuversichtlicher gegebene Antwort. „Wenn ich jetzt auch noch nicht weiß, wie ich es anfangen soll. Doch ich habe noch vierzehn Tage Zeit zur Ueberlegung, und bis dahin wollen wir noch ordentlich pfeffern."

Ob Mary diese Bemerkung verstand, muß zweifelhaft erscheinen, doch bezog sie sich ohne Frage auf die Zeitungsartikel. Nach einer Stunde, die den Liebenden schnell dahingeschwunden war, riß er sich von seiner Braut, wie er sie hoffnungsfreudig nannte, los und verschwand in der im Keller gelegenen Druckerei. Nachdem er dort das für die morgige Nummer bestimmte Manuskript abgegeben hatte, schritt er, ohne den Garten zu betreten, auf die Straße hinaus und eilte dann mit hastigen Schritten davon.

Am anderen Tage harrte der biederen Bürgerschaft von Mason City eine große Ueberraschung. Die Morning Post, die sich sonst nicht genug darin thun konnte, die Person des Mr. Morris nach allen Regeln der Kunst zu verunglimpfen, sang plötzlich ein begeistertes Loblied auf diesen und bezeichnete ihren eigenen Herausgeber als Galgenvogel und Vaterlandsverräther. Die guten Leute glaubten ihren eigenen Augen nicht trauen zu dürfen und stürmten die drei Zeitungsverkaufsstellen der Stadt, um eine Nummer des Daily Chronicle zu ergattern. Da heute Donnerstag war, war seine Auflage auf einen derartigen Andrang gar nicht eingerichtet, und um jedes einzelne Exemplar tobte deshalb ein blutiger Kampf. Doch was that das, die heutige Ausgabe des Chronicle war wohl einige Beulen und zerrissene Kleidungsstücke werth. Auch dieses Blatt hatte seine Tendenz vollkommen geändert. Es erhob Mr. Philipps in den Himmel, dessen Rache es auf das Haupt Morris herabschwor, den es als Schandfleck von ganz Montana bezeichnete.

Mr. Philipps raste. — Mr. Morris ebenfalls.

Aber das war alles, was sie vorderhand zu thun vermochten.

Als sich der erste Sturm der allgemeinen Entrüstung etwas gelegt hatte, und einige besonnenere Bürger nachforschten, stellte es sich bald heraus, daß die Artikel der Morning Post stets von Tom Beech geschrieben waren, und die des Daily Chronicle — auch. Dieser hoffnungsvolle Jüngling hatte in seinem Liebesrausch die beiden für die Zeitungen bestimmten Artikel miteinander verwechselt, und den für das Daily Chronicle bestimmten in der Druckerei der Morning Post abgegeben, und den für die Morning Post beim Daily Chronicle.

Er war jetzt plötzlich eine vielverlangte Persönlichkeit geworden; sämmtliche Gänse und Hühner, deren man habhaft werden konnte, wurden erbarmungslos gerupft, um das Material für seine Theerung und Federung herzugeben. Doch alle nach seinem Verbleib angestellten Nachforschungen blieben erfolglos; er war aus den Mauern Mason Citys verschwunden.

Erst vier Wochen später erhielt Mr. Philipps, der sich, da die Morning Post dem Fluche der Lächerlichkeit verfallen, ebenso wie ihre Kollegin, das Daily Chronicle, ihr Erscheinen eingestellt hatte, jetzt reichlicher Muße erfreute, einen Brief aus New York. Dorthin hatte sich sein Schwiegersohn „in spe" begeben, wo er sich vor der Rache der solange genarrten Einwohnerschaft Mason Citys einigermaßen sicher fühlte. „Wie ich höre," schrieb er, „hat der Daily Chronicle aufgehört zu existieren, und ich bitte Sie daher, hochgeehrter Mr. Philipps, um die Einlösung Ihres Versprechens. Sobald ich im Besitze Ihrer Zusage bin, kehre ich zurück, doch bitte ich vorher bekannt zu geben, daß ich ein Paar sechsschüssige Revolver neuester Konstruktion erworben habe." — Der Zorn Mr. Philipps war groß, doch noch größer war seine Achtung vor der außerordentlichen „Smartneß", die sein zukünftiger Eidam bewiesen hatte, und so hieß er ihn in seinem Hause willkommen.

Vierzehn Tage später hatte Mason City wieder ein demokratisches Blatt, den von Tom Beech herausgegebenen Mason Eagle. Und es dauerte nicht lange, so brauchten sich auch die Republikaner nicht mehr zu beklagen, die neugegründete Morning Sun nahm sich ihrer Interessen an. Doch es verlautet, daß Mr. Beech auch der Redaktion dieses Blattes nicht fernsteht, und das ist gut so, denn unter diesen Umständen ist nicht zu befürchten, daß wieder einmal ein ebenso zweckloser wie Aergerniß erregender Zeitungskrieg entsteht.

Kollege Kern.

Von Zoe.

Arbeiten! Jede Müdigkeit bekämpfen, dich treiben, weil die Plicht treibend hinter dir steht — — nichts weiter?

Der milde Frühlingsabend sendet ein paar verlorene Klänge durchs Fenster.

Er ist kein Phantast.

Im Gegentheil, er hat das Leben immer praktisch zu fassen verstanden.

Von jeher übte er immer strenge Selbstzucht.

Aber auch starke Charaktere unterliegen den Stimmungen. Es giebt Augenblicke, da die Spannkraft der Nerven nachläßt, und an Stelle scharfer Gedankenarbeit tritt— der Wunsch nach Ruhe!

Früher kannte er keine Stimmungen. Da füllte ihn die Wissenschaft ganz aus, und ehrgeizig erklomm er eine Höhe nach der anderen.

Da fiel ein Schatten auf diese glänzende Laufbahn. Nicht nur, daß sein Eheglück mit einem Schlage vernichtet war, auch der Schimpf hängte sich noch daran.

„Donald wird es überwinden", sagten die einen.

„Aber einen Knax hat er fort", flüsterten andere, und sie behielten recht.

Zwar überwand er, indem er sich kopfüber in die Arbeit stürzte, aber die Wunde heilte nur langsam. Und obwohl sie jetzt schon vernarbte, riß und brannte es, wenn ein Zufall daran tippte.

Heut glüht die Wunde, daß er tiefaufathmend den Kopf gegen die Wand preßt. Er hat Rutta wiedergesehen. Ein kurzer, scharfer Blickwechsel war es nur . . . . Dann aber hatte er das Gefühl, als sei die Welt um ihn her versunken.

„Also liebst du sie noch immer?" höhnt er sich selbst und schaltet mit schnellem Griff das elektrische Licht ein, damit es taghell um ihn werde.

„So bannt man am besten den Gedankenspuk", lächelt er zerstreut und fügt, ruhiger werdend, hinzu: „Arbeiten! Jede Erschlaffung bekämpfen! Dich treiben — — weil die Pflicht treibend hinter dir steht.

Pflicht und Arbeit reihen sich in deinem Dasein wie Glieder zu einer Kette — darüber hinaus liegt nichts, seit Rutta dich verlassen, die dein belebendes Element war. Ihr holder Leichtsinn, ihre prickelnde Lebenslust hielten dich umgarnt . . . . und die Zauberin fand immer wieder den Schlüssel zu deinem Herzen!"

„Suche das Glück in deinem Beruf", hat er sich damals tröstend gesagt und wiederholt es sich jetzt zum hundertsten Male, während die schöne Frauengestalt gleich einer Vision auftaucht.

„Noch jemand?" wendet er sich überrascht an den Diener, der ihm eine Karte reicht. „Aha! Dr. Kern, den mir der Marburger Professor empfohlen hat — — ich lasse bitten."

Es ist keine angenehme Ueberraschung, die sich in seinen Zügen malt, als er sich einer Dame gegenüber sieht.

„Pardon, meine Gnädige, ich hatte keine Ahnung . . . . wußte nicht" . .

„Kollege Kern", stellt sie sich flüchtig vor.

„Darf ich Sie bitten, näher zu treten", entgegnet er kühl. „Sie waren bereits in größeren Anstalten thätig?"

„Im Stuttgarter Kinder-Hospital und in der Marburger Frauen-Klinik. Ich bin Norddeutsche, und mein Wunsch wäre es, mich hier einzuführen. Wenn Sie mir dazu behilflich sein würden, Herr Professor . . . . wenn Sie eventuell in Ihrer Klinik für mich Verwendung hätten" . . .

Er nickte zerstreut, indem er die Gestalt der vor ihm Stehenden mustert. Sie sieht nicht aus wie eine Studentin. Ein heller Mantel liegt lose auf den Schultern, während das elegante, schwarze Kleid glatt die Figur umspannt. Die tiefen Wellenscheitel geben dem Gesicht etwas Charakteristisches. Die Hände sind gut gepflegt.

„Ich muß gestehen," bringt er verlegen heraus, „daß ich ein Vorurtheil bekämpfe, wenn ich Sie engagire — mein Fräulein."

Nicht Spott, nur feine Ironie zuckt unter den gesenkten Wimpern zu ihm hinüber: „Wenn wir nicht wagten, könnten wir nie gewinnen!"

„Gut. Schließen wir einen Kontrakt auf Gegenseitigkeit, denn mit mir zu arbeiten, ist kein Vergnügen. Ich bin ein wortkarger, unangenehmer Mensch . . . ich möchte keine Rücksichten nehmen, weil mein Assistent zufällig eine Dame ist."

„Ein weiblicher Arzt ist ein Neutrum. Ihn kann man behandeln, wie man will, denn er darf nicht zart besaitet sein und darf keine Nerven haben. Er liebt seinen Beruf, und sein Ehrgeiz ist es, viel zu lernen, um etwas Tüchtiges zu leisten!"

Wie sich da in wenigen Worten ein ganzes Lebensprogramm entrollt! Und wie prägnant sie die Worte wählt, ohne Schüchternheit und ohne Ueberhebung.

Dieser junge Doktor fängt an, ihn zu interessiren.

„Möge Sie das Leben mit seinen Enttäuschungen verschonen", sagte er mitleidig.

„Meine Praxis hat eine enorme Ausdehnung genommen, und ich leide zuweilen an geistiger Müdigkeit . . . an resignirten Stimmungen. So etwas kennen Sie natürlich nicht, Sie sind noch sehr jung!"

„Ich begann mein Studium mit 18 Jahren und promovirte fünf Jahre später."

„Bravo", nickt er. „Treten Sie also morgen Ihr Amt an, Kollege Kern."

Der Professor brauchte seinen Entschluß nicht zu bereuen, denn schon die nächsten Tage bewiesen ihm, daß die Wahl seines Assistenten eine glückliche war.

Der ist alles in allem ein brauchbarer Mensch, von bescheidener Gesinnung, sich nie hervordrängend und doch alles mit lebhaften Blicken betrachtend. Unermüdlich und unerschrocken!

Aber was den Kollegen als Weib angenehm macht, ist der ideale Zug, den sie in ihren Beruf hineinträgt. Ihr Herz ist jeder schönen Regung offen. Hier weiß sie durch Blicke zu beruhigen, dort mit einem Lächeln zu trösten. Im Sturm gewinnt sie alle Herzen.

Allmählich läßt Professor Donald die Rolle des gestrengen Herrn fallen, und schon nach kurzer Zeit ist er so gewandelt, daß zuweilen ein Scherzwort über seine Lippen kommt. „Wissen Sie auch, Kollege, daß ich mir in Ihnen eine Konkurrenz großziehe?! Eines schönen Tages werden Sie selbständig amtiren!"

Ein erschreckter Blick trifft ihn und die heftig herausgesprudelte Frage: „Sie denken daran, unsere Beziehungen zu lösen . . . .? Sind Sie mit meiner Assistenz nicht zufrieden?" . .

„Komplimente giebt es doch in unserem Falle nicht", entgegnet er stirnrunzelnd. „Ich bin Egoist und betrachte Sie zunächst als meinen Arzt. An mir haben Sie ein gutes Resultat erzielt, denn die nervöse Depression, an der ich litt, war bedenklich. Solche Leiden lassen sich nicht in ein System bringen. Hier hilft nur seelische Beeinflussung!

Ihre harmonische Heiterkeit, der Muth, mit dem Sie an große Aufgaben herangehen, hat mich angeregt. Ich habe den Glauben an mich selbst und das Vertrauen in meine Kraft zurückerlangt.

Kurz, ein Verjüngungsprozeß!

Elastizität in den Nerven . . . wie damals . . . . ehe" . . .

Sein Blick träumt durchs Fenster und scheint einem Schatten zu folgen, dann sich besinnend: „Wissen Sie etwas aus meiner Vergangenheit? Daß ich verheirathet war . . . . und daß meine Gattin mich heimlich verließ . . aus Laune oder Ueberdruß". . . .

„Ich weiß", giebt sie flüsternd zurück und scheint nach einer Gelegenheit zu spähen, das Thema abzubrechen.

„Aber warum mühen Sie sich mit dem Apparat, Kollege? Sagte ich Ihnen nicht, daß er zur Reparatur geschickt werden muß? Lassen Sie uns ein Viertelstündchen plaudern. Also die Tragödie meiner Ehe ist Ihnen bekannt! Man erzählte Ihnen auch, daß ich diese Frau rasend liebte?" . . . . Seine Worte verklingen halb wie im Selbstgespräch, denn in der Dämmerung des hereinbrechenden Abends steht ein holder Schatten vor seinem Blick: das Weib, dessen Schönheit ihn so berauschte, daß er alle Warnungen in den Wind schlug und ihr seinen Namen gab.

In ihren weißen Kleidern, mit dem schmeichelnden Kinderblick glich sie einem Symbol der Reinheit, und er ließ „adlermuthig" seine Liebe schweifen — bis hart an die Grenzen der Unmöglichkeit! Die Welt lachte ihn aus, das Weib dankte ihm, indem es ihn betrog . . . . Und dennoch" . . . . flüstert er halblaut vor sich hin. . . .

„Dennoch lieben Sie diese Frau!" Das ist die Stimme seines Assistenten, an den er momentan nicht mehr dachte.

„Ich hasse ihre Moral, aber ich bin noch im Bann ihrer Schönheit. Es ist etwas Sklavisches um diese Leidenschaft!"

„Verworrene Begriffe", entgegnet sie kühl, aber ohne Schärfe, „in die ich mich nicht hineindenken kann." . . . .

„Was wissen Sie, junger Doktor, auch von solchen Dingen. Sie haben Ihr bisheriges Leben hinter Büchern verträumt."

„Wenn die Liebe auch mit Sturmgewalt käme," lächelt sie ungläubig, „sie könnte mir den klaren Blick nicht trüben."

„Das ist, was Ihnen einen seltenen Reiz giebt", gesteht er bewundernd. „Ihr treffendes Urtheil — — Ihr klarer Blick. Die Zeiten sind vorüber, wo die Männer das Monopol auf den Geist hatten, und die hilflose Frau ist unser Ideal nicht mehr. Heute schätzt man die Intelligenz in jeder Form. Hinter weißen Frauenstirnen häuft sich derselbe Wissensballast, ohne ein Fältchen hineinzugraben, und zarte Mädchenhände verstehen meisterhaft zuzugreifen. Der Schnitt, den Sie gestern führten, war tadellos. Alle Achtung, Kollege. Am Ende werden sie noch ein großer Operateur, und ich kann stolz auf Sie sein. Richtiger: ich bin es jetzt schon. Welch ein prächtiger Abend! Gönnen wir uns mal ausnahmsweise eine kleine Erholung an irgend einem idyllischen Seeufer, wo keine Musik und wenig Menschen sind."

Es liegt mitunter etwas so Warmes, Verstecktes in seinem Ton, das sie befangen macht.

— — — Ganz unten am Wannsee, wo es um diese Zeit menschenleer ist, sitzen sie . . . . und zwei Tische weiter — ein merkwürdiger Zufall — Rutta mit ihrem Begleiter. Solche Ironien leistet sich zuweilen das Leben.

Es hat ihm zwar einen Ruck gegeben, als die Schleppe ihres leichten Kleides über seine Fußspitzen rieselte, aber er bezwang sich. Und immer ruhiger wurde es in ihm, während er den Muth fand, der schönen Frau frei ins Gesicht zu blicken. Immer deutlicher sah er, als zögen unsichtbare Hände ihm einen Schleier von den Augen.

Sie erschien ihm nicht mehr als die hinreißende Zauberin, sondern als ein kühl berechnendes, klein empfindendes Weib!

Wie sie im Glanz ihrer Pariser Toilette schwelgte, wie sie bald die Ringe, bald die großen Ohrgehänge funkeln ließ — das war alles so furchtbar banal.

Und wie sie mit bestrickendem Lächeln umherspähte, ob nicht ein armes Seelchen bereit sei, sich an ihren Siegeswagen zu spannen! Ein Abscheu stieg in ihm auf vor jenen Luxusgeschöpfen, die eine schwüle Atmosphäre der Sinnenlust um sich verbreiten! Empörung loderte in ihm, daß er ihr einst sein Edelstes geweiht.

Sie harrt erwartungsvoll.

Es wäre ein glänzender Sieg, wenn sie dieses stolze Herz zurückeroberte.

Aber sie wartet umsonst und betrachtet eifersüchtig jene Fremde, die sich keiner äußeren Mittel bedient, die durch die Macht ihrer Persönlichkeit allein zu wirken scheint.

Denn der Professor sitzt vornübergebeugt, beinahe andächtig lauschend.

Rutta fühlt, daß ihr Stern im Sinken ist, und erhebt sich geräuschvoll.

Er hat aber eine ganz seltsame Empfindung. Als wäre jetzt erst die Brücke, die zur Vergangenheit führte abgebrochen — — als sei er nun erst frei! Vor seinem kritisch-klaren Blick schwand der Nimbus und mit dem Nimbus die Macht!

O, es überkommt ihn ein goldener Frohsinn. Er möchte mit dem Leben noch einmal Fangball spielen.

„Darf ich Ihnen meine Lieblingsidee enthüllen?" fragte die junge Aerztin auf dem Heimwege. „Unsere Doppelfirma ist in Fachkreisen gut bekannt. Gründen wir doch zusammen ein Sanatorium."

„Auch ich habe Gründungs-Ideen, Kollege, aber etwas anderer Art. „Arbeiten — nicht müde werden", ist das Motto unseres Berufs. Sonst nichts? Wie armselig wäre das Leben, wenn nach der Arbeit nicht ein stilles, trautes Glück unser harrte!

Darum gründe ich mir ein Privat-Sanatorium! Eine reizende Villa, irgendwo romantisch gelegen, und meine hübsche, kluge Doktorin soll das Hausfrauen-Zepter schwingen.

Nehmen Sie mich in rationelle Behandlung, Kollege, und machen Sie mit Hilfe der Erfahrungstherapie, die wir beide zu schätzen wissen, den glücklichsten Menschen aus mir."

Und als sie sich voll mädchenhafter Befangenheit in seinen Arm schmiegt, lächelt er sie strahlend an: „Wird das einen Aufstand geben, wenn sie hören, daß Donald den Kollegen Kern heirathet!"

Zur Lage in China.

Der in Shanghai erscheinenden „China Gazette", die sich im Allgemeinen meistens als gut unterrichtet zeigt, wird aus Peking ein längerer Artikel geschickt, worin die gährende Lage der Dinge im Reiche der Mitte treffend dargestellt ist.

Der Schreiber bespricht zunächst die Verpachtung von Grund und Boden, wie z. B. in Kiautschau, und die Konzessionen von Eisenbahnbauten. Er zeigt, wie hierdurch immer wieder internationale Eifersüchteleien hervorgerufen und Kräfte in Bewegung gesetzt werden, die dann nicht einzudämmen sind; alles werde, meint er, während der nächsten beiden Jahrzehnte daranzusetzen sein, diese beiden Punkte endgiltig zu regeln, worauf das Uebrige von untergeordneter Bedeutung wäre. Man kann dem zustimmen, wird jedoch hinzufügen dürfen, daß die Konzessionen für die Ausbeutung von Bergwerken von kaum geringerer Wichtigkeit sind, als die für den Eisenbahnbau. Sodann geht der Verfasser zu rein chinesischen Fragen über. Wie läßt sich die chinesische Verwaltung so umgestalten, wird gefragt, daß sie modernen Anforderungen entspricht? Zwar scheinen die auswärtigen Angelegenheiten auf den ersten Blick bedeutend wichtiger zu sein, als die innern, aber wer genauer zusieht, wird sich vom Gegentheil überzeugen. Denn die chinesische Regierung ist längst am Ende ihres Witzes angelangt, wie sie es anfangen soll, das Alte mit dem Neuen zu verbinden, ohne im Lande einen Sturm des Unwillens hervorzurufen. Denn obwohl tausende von jüngeren Beamten allerdings den Reformbestrebungen zuneigen, so muß man darüber doch nicht vergessen, daß es auch noch Tausende von älteren Mandarinen gibt, theils in der Hauptstadt und theils in den Provinzen, die durchaus konservative Gesinnungen hegen und die sich nicht ohne Weiteres bei Seite schieben lassen, ohne daß dadurch die ganze Regierungsmaschine in Gefahr gerathen würde. Ueberdies verhalten sich von den jüngeren Beamten nicht wenige zunächst abwartend, weil sie noch nicht überzeugt sind, daß die Fortschrittler siegen werden. Die Kaiserin-Wittwe ist trotz gelegentlicher anderer Anwandlungen den Konservativen zuzuzählen, darüber kann kein Zweifel herrschen. In etwa zehn bis fünfzehn Jahren, wenn sie und die meisten älteren Staatsmänner erst todt sein werden, mag ein großer Wandel über das alte Reich kommen. Vorher wird es sich wohl kaum übersehen lassen, wie sich die Dinge dann gestalten werden.

— Läßt tief blicken. — „Wie, Du hast meine alte Flamme geheirathet?" — „Ja — ich beglückwünsche Dich, daß sie — meine Frau geworden ist!"

— Boshaft. — „Ich möchte eine neue Operette in Kompagnie schreiben?" — „Haben Sie schon einen Mitschuldigen?"

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „The Heir to the Hoorrah".
Colonial. — „Fortyfive Minutes from Broadway."
Illinois. — „The Lion and the Mouse."
Garrick. — „Julie Bonbon."
Grand Opera House. — „The Prince Chap."
Chicago Opera House. — „The Three Graces."
Bush Temple. — „The Little Minister."
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Riverview Park. — Konzert und Attraktionen verschiedener Art.
White City. — Konzert und Attraktionen verschiedener Art.

Der Kohlenlieferant Europas.

Eine interessante Zusammenstellung der Kohlenvorräthe in den europäischen Kulturstaaten findet sich in der letzten Nummer des Prometheus. Der Kohlenvorrath Deutschlands, soweit er durch Bohrversuche nachgewiesen und berechnet ist, beträgt etwa 280 Milliarden Tonnen; der durch Schätzung ermittelte Gesammtreichthum Deutschlands soll sogar 415 Milliarden betragen. Diese Menge würde, wenn die deutsche Kohlenförderung im Jahre 1903 (rund 170,000 Tonnen) zugrunde gelegt wird, noch etwa 3520 Jahre reichen; mit Rücksicht darauf aber, daß die Fördermenge von Jahr zu Jahr erheblich steigt, muß angenommen werden, daß die deutschen Kohlen nur noch bis zum Jahre 3000 reichen werden. Alle übrigen Kohlen produzirenden Länder Europas sind viel schlechter daran, da Deutschland einen größeren Kohlenvorrath besitzt als ganz Europa zusammen. Großbritanniens Vorrath wird auf 193 Milliarden Tonnen geschätzt. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird Deutschland dereinst berufen sein, der Kohlenlieferant Europas zu werden. Auch die große Seeausfuhr an Kohle, die England heute betreibt, wird in etwa 350 Jahren — in dieser Zeit sind voraussichtlich Englands Kohlenvorräthe verbraucht — an Deutschland übergehen, wenn nicht, was sehr wahrscheinlich ist, bis dahin außereuropäische Länder die Versorgung kohlenarmer Gegenden an sich gerissen haben. Nordamerika hat allein nahezu so viel Kohle (681 Milliarden Tonnen) wie ganz Europa (704 Milliarden Tonnen). Ob Amerika aber später dazu wird übergehen können, Kohlenausfuhr im Großen zu betreiben, erscheint bei der schnellen Entwicklung der amerikanischen Industrie fraglich; obgleich heute der jährliche Kohlenverbrauch Europas noch wesentlich größer ist als der Amerikas, ist es doch sehr wohl möglich, daß die europäischen Kohlen länger reichen als die amerikanischen. Noch sind aber sehr viele außereuropäische Länder in Bezug auf Kohlenvorkommen wenig oder gar nicht durchforscht. Insbesondere China dürfte weit mehr Kohlen besitzen, als Europa und Amerika zusammen. Allein in der Provinz Schansi werden die Kohlenvorräthe auf 1260 Milliarden Tonnen geschätzt.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Helfer an Brot. 982 Milwaukee Ave. frsa

Verlangt: Erfahrener Porter. Anzufragen mit Empfehlungen. Eberheimer, Stein & Co., 202 Jackson Blvd.

Verlangt: Jungen von 16 und mehr Jahren, in der Zigarrenfabrik zu arbeiten. A. C. Henschel & Co., 112—114 Ost Indiana Str. frsaso

Verlangt: Junger Mann von 16 bis 18 Jahren, das Butchergeschäft zu erlernen. 1546 Armitage Ave.

Verlangt: Erste Hand Cakesbäcker, muß an Brot helfen können. 3603 Süd Halsted Str.

Verlangt: Cakesbäcker, selbstständiger Arbeiter. — 736 43. Str., nahe Halsted Str.

Verlangt: Ein guter Porter, der gut am Tisch aufwarten kann. Anzufragen Montag Morgen, 185 Ost Washington Straße.

Verlangt: Porter. Café Brauer, 151 W. Madison Straße.

Verlangt: Ein Porter für Saloon. 1352 35. Str.

Verlangt: Jungen, um die Polsterei zu erlernen. A. C. Schmidt & Co., 120 Illinois Str. frsaso

Verlangt: Junger Mann, erfahren an Screw Cutting Lathe und ein erster Klasse Maschinist. — Jos. Saltzman, 981 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Zwei gute Backsteinmaurer. Anzufragen Freitag Abend in Little Henry's, Wells und Kinzie Str., Chicago, Ill. Frank Witt, Woodstock, Illinois.

Verlangt: Ein guter Cakebäcker, sofort. Muß gute Empfehlungen haben. Adr.: K. 661 Abendpost. frsa

Verlangt: Ein Cakesbäcker sofort, stetiger Platz; $10 und Essen, Tagarbeit. F. Moscherosch, 45 S. Main Str., Downers Grove. Telephon 952.

Verlangt: Kommission-Fuhrmann, der Brot abliefert an die Groceries. Nachzufragen 1785 Nord Ashland Avenue.

Verlangt: Sofort zwei intelligente junge Männer für Fabrikarbeit. Nachzufragen 737 West 22. Straße.

Verlangt: Ein Porter für alle Saloonarbeit, muß am Tisch aufwarten. Adr.: K. 604 Abendpost. frsa

Verlangt: Reinlicher Porter, der etwas vom Aufwarten versteht; guter Lohn. J. Trebes, 42 Süd Clark Straße.

Verlangt: Gute Möbelschreiner. 1059 Nord 41. Court, Ecke Cortland Str. frsa

Verlangt: Junge von etwa 17 Jahren, in Apotheke zu arbeiten. Anzufragen bei E. L. Stahs Drug Co., 153 Ost Van Buren Str., Ecke Sherman.

Verlangt: Erfahrener Lunchmann für Saloon, muß Kochen verstehen. Adr.: K. 682 Abendpost. fsa

Verlangt Buß Boy. Fort Dearborn Restaurant Co., Ecke Monroe und Clark Str.

Verlangt: Porter für Saloon, einer, der Lunch kochen kann. 64 N. State Str.

Verlangt: Ehepaar, 25 Fabrikarbeiter, $2 den Tag. Porters. Zimmer 3, 159 Washington Str.

Verlangt: Reinlicher, älterer Mann für Porterarbeit und an der Bar zu helfen. 345 Clybourn Ave.

Verlangt: Weber oder Strumpfwirker und Muehlstuhl-Arbeiter. A. B. Fiedler & Sons, North Park Ave. und Eugenie Str., Nordseite. frsasonmodimi

Verlangt: Barkeeper, ledig, muß auch Porterarbeit verrichten; stetiger Platz. Südseite Turnhalle, 3143 State Str. frsa

Verlangt: Guter Porter. 192 South Clark Str.

Verlangt: Ein starker Bierbrauerei-Arbeiter, im Alter von 21 bis 30 Jahren, für eine Landstadt. Deutsche Gesellschaft, 61 La Salle Str. frson

Verlangt: Zwei gute „Cab Drivers," müssen englisch sprechen und stadtbekannt sein; Lohn $75 den Monat. Myers, 938 N. Clark Str., oben.

Verlangt: Schmied und Helfer an Wagenarbeit. 16 Chicago Ave.

Verlangt: Ein Schlosser und Helfer. 514 Ogden Avenue.

Verlangt: Guter Schmiedehelfer an Wagenarbeit. 189 Wells Str.

Verlangt: Guter erfahrener Bäckenwagentreiber. Kaution verlangt. 440 Webster Ave.

Verlangt: Guter starker erfahrener Junge an Cakes. 440 Webster Ave.

Verlangt: Ein Junge, der schon in Bäckerei gearbeitet hat, für Restaurant. Vorzusprechen bei Hensiei, 79 E. Van Buren Str.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Buffers und Polirer. 1817 Dearborn Straße. frsa

Verlangt: Junger Mann für Porterarbeit. 254 Ost North Avenue. frsa

Verlangt: Porter in Saloon. 30 Hobbie Str., Ecke Crosby, ein Block westlich von Larrabee; Southport oder Larrabee Car.

Verlangt: Bäcker, Brot-Vormann, sowie ein Brot- und ein Cakesbäcker. 1746 N. Halsted Str.

Verlangt: Painters. 84 Cortland Str., nahe Leavitt Straße.

Verlangt: Ein Porter, muß am Tisch aufwarten und Lunch schneiden können. 1959 W. Madison Str.

Verlangt: Tüchtiger Mann für Flaschen-Wagen; gute Empfehlungen und Kautionbedingungen für rechten Mann; Gewinnantheil. 913 N. Halsted Str.

Verlangt: Guter junger Mann als Porter, einer der Bartenden kann bevorzugt. Zu erfragen 1169 West North Avenue.

Verlangt: Ein Dry-Cleaner in Färberei. 400 W. Madison Str.

Verlangt: Männliche Hilfe für irgend eine Arbeit, Stadt und Land. 70 LaSalle Str.

Verlangt: Ein guter deutscher Junge, 18 bis 20 Jahre alt, am Milchwagen zu helfen, braucht nicht viel englisch zu sprechen. 206 Washburne Ave. frsa

Verlangt: Guter Schmiedhelfer. 80 Augusta Str., nahe Milwaukee Ave.

Verlangt: Guter Nacht-Stallmann. Nachzufragen nach 5 Uhr Abends. Richley & Troyer, 420 West Randolph Str.

Verlangt: Starker junger Mann, an Cakes mitzuhelfen. Vorzusprechen: 624 Larrabee Str.

Verlangt: Kohlenfahrer. 56 E. North Ave. Wm. Hammerstroem Co.

Verlangt: Schmiedehelfer. 68—70 Grand Ave. frsa

Verlangt: Bäcker, zweite Hand an Brot und Cakes, der auch an Brot helfen kann. 2023 Lincoln Ave., zwischen Sunnyside und Wilson.

Verlangt: Tüchtiger Blumengärtner. Lohn $35, Board und Room. Nachzufragen 5331 S. Morgan Straße.

Verlangt: Männer, in Brickyard zu arbeiten, Ecke Peterson und Lincoln Ave., nordwestlich von Bowmanville und in den Yards nördlich davon am Eisenbahngeleise. Guter Lohn und stetige Arbeit. Nachzufragen in den Yards. Illinois Brick Company. frsaso

Verlangt: Weber an Fluff-Rugs sofort. 453 Hasting Str., nahe Robey.

Verlangt: Holzarbeiter an Wagen- und Trucks. 178 Fulton Str. frsa

Verlangt: Mann in Maschinenshop für Schraubenmaschine, Beed Drehbank. Cullman Wheel Co., 1024 Dunning Str.

Verlangt: Porter für Saloon und Küche. Hagel, 1487 Milwaukee Ave.

Verlangt: Erste Klasse Blechschmiede an Hotelarbeit. 188 und 190 Lake Str.

Verlangt: Guter Wagenmacher. Stetige Arbeit. Division und Halsted Str.

Verlangt: Lediger Mann für leichte Hausarbeit, und Pferde zu besorgen. Gutes Heim. 588 N. Robey Str., Ecke Potomac Ave.

Verlangt: Schinken-Boners. 469 N. Ashland Ave.

Verlangt: Junge, um Wurst zu binden und Frankfurter zu gliedern. 469 N. Ashland Ave.

Verlangt: Erster Klasse Wurstmacher, muß in jeder Beziehung tüchtig sein. Guter Lohn für den rechten Mann. 757 Armitage Ave. frsa

Verlangt: Lediger Barkeeper mit guten Empfehlungen, der keine Arbeit scheut. 1959 W. Madison Str., Ende der Kabel-Linie.

Verlangt: Ein guter Porter für Saloon in Boardinghaus, nur ein sehr reinlicher Mann braucht sich zu melden. 190 Clybourn Place. Schmidt.

Verlangt: Zwei gute Carpenters für Reparaturen. E. Kramer, 446 Garfield Ave. Vorzusprechen zwischen 12 und 1 Uhr Nachmittags. frsa

Verlangt: Junge in Bäckerei. 556 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Junger Mann in der Bäckerei zu helfen. 409 Ost Division Str. dofr

Verlangt: Starker Junge, von 18—20 Jahren. H. Piper Co., 615 Wells Str. dofrsa

Verlangt: Ein Mann, der gut mit Pferden umzugehen weiß und sich in der Yard nützlich zu machen versteht. Vorzusprechen bei Henry Licht, 147 Madison Str., Harlem, Postoffice Oak Park. dofr

Verlangt: Tüchtige Agenten für neue polnische, böhmische, deutsche und englische Prämienbücher und Abzahlungssachen. $7.50 bis $9 Gehalt und Kommission. Mai, 146 Wells Str. 31mailwX

Verlangt: Ein guter Wagenmacher, auch ein Schmiedegehilfe, bei W. Kratzenberg, 9144 Superior Ave., So. Chicago. midofr

Verlangt: Guter Schneider für alle vorkommende Arbeit; stetiger Platz. John H. Schmidt, 562 Ost 26. Straße. midofr

Verlangt: Barbier, ledig, um ein 25 Jahre etablirtes Geschäft zu übernehmen. Miethe für Shop und Schlafraum $6 den Monat. F. Uliczny, 2265 7. Str., Denver, Colo. sasomifr

Verlangt: Jungen von etwa 16 Jahren zur Erlernung von verschiedenen Handwerken; gute Gelegenheit für geweckte Jungen. Anzufragen bei S. Karpen & Bro., 22. und Union Str. dofr

Verlangt: Dreher an automatischer und Backknife-Lathe zu arbeiten. Anzufragen bei S. Karpen & Bro., 22. und Union Str. dofr

Verlangt: Guter Coatmacher. 1223 Milwaukee Avenue, Ecke Robey. dofr

Verlangt: Ein Mann, auf Pferde aufzupassen. — 584 Ogden Avenue. dofr

Verlangt: Jungen zur Erlernung der Polsterei. Hollatz Bros., 840 Grand Ave. dofr

Verlangt: Schneider zum Hosen- und Westenmachen. 982 West 21. Straße. dofr

Verlangt: Ein guter Porter, der Bar tenden kann, für dauernde Stellung. Robert Wisniewski, 166 92. Str., South Chicago. Man nehme die Illinois Zentralbahn. dofr

Verlangt: Ein anständiger Mann als Ablieferer und Kollektor. Mai, 146 Wells Str. dofr

Verlangt: Sofort, ein junger, deutscher Mann, der willens ist, Pferde zu besorgen, Fleisch abzuliefern und Nachmittags beim Schlachten und Wurstmachen hilft; guter Lohn für den richtigen Mann; Ehrlichkeit die Hauptsache; mit Kost; 54 Meilen von Chicago. Adr.: J. 937, Abendpost. midofr

Verlangt: Junge, um das Apothekergeschäft zu erlernen. 674 West Lake Str. dimidofrsa

Verlangt: Milling Machine Operator, junger Mann mit Erfahrung in Maschinenarbeit. Guter Platz. Jetzt zu besetzen. Bewerber müssen englisch sprechen. 244 S. Jeferson Str., Western Electric. 27mai,1wX

Verlangt: Eisenbahnarbeiter, $1.75—$2.00; freie Fahrt. 50 Farmarbeiter, $25—$28 per Monat und Board, sowie andere Arbeiter. Roß Labor Agency, 117 Süd Canal Straße. 27mai,1wX

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutscher junger Mann sucht Arbeit in seinem Geschäft als Metallpolierer. 875 Nord 41. Court.

Gesucht: Cakesbäcker, Vormann, erster Klasse, wünscht beständigen Platz, Stadt oder Land. Adr.: K. 663 Abendpost.

Gesucht: Bäcker sucht stetigen Platz als zweite oder dritte Hand an Brot. J. Rose, 617 Süd Centre Avenue.

Gesucht: Gute zweite Hand an Brot und Rolls sucht stetigen Platz, ist verheirathet. Adr. K. 685 Abendpost.

Gesucht: Deutscher Porter, der auch Lunch kochen kann, sucht Stellung, versteht auch Hallenarbeit; scheut keine Arbeit. Adr.: K. 602 Abendpost.

Gesucht: Erfahrener, guter Fuhrmann und Pferdewärter, verheirathet, stadtbekannt, hat gute Empfehlungen, sucht Stellung. Adr.: K. 683, Abendpost.

Gesucht: Eingewanderter junger Mann sucht Arbeit. 40 Webster Ave.

Gesucht: Lediger solider deutscher junger Mann, kurze Zeit im Lande, der doppelte italienische Buchführung versteht sowie deutsch und russisch korrespondiren kann, sucht Stelle. 1084 Grenshaw Str., 3. Flat.

Gesucht: Deutscher Porter sucht Stelle, kann Bar tenden, kurze Zeit in Chicago. Adr.: K. 693 Abdpost.

Gesucht: Arbeit als Färber, habe in großer Färberei gelernt; gute Zeugnisse. 195 W. Lake Str., Ecke Halsted.

Gesucht: Junger Deutscher sucht Arbeit. 34 Alaska Straße.

Gesucht: Frisch eingewanderter Tischler, von Wien, sucht stetige Arbeit. 4447 Dearborn Str., 2. Floor.

Gesucht: Frisch eingewanderter Maschinist sucht Arbeit als Dreher, Hobler oder an Drillpresse. 531 N. Marshfield Ave. W. Slasky. dofr

Gesucht: Zuverlässiger Bartender sucht Stellung, scheut keine Arbeit. Adr.: Bartender, 3946 Wentworth Ave., hinten. dofr

Gesucht: Deutscher Maschinenschlosser sucht stetige Stelle. N. Kunst, 1248 N. Ashland Ave., hinten. dofr

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Erster Klasse Vormann an Brot und Rolls sucht Stelle. Adr.: K. L. 311 Abendpost. frsa

Gesucht: Junger Mann sucht Hausarbeit, wenn auch außerhalb. Adr.: 1518 50. Str.

Gesucht: Junger Deutsch-Amerikaner, eben von San Franzisko zurückgekehrt, wünscht Stelle in Fabrik oder irgend welche andere Beschäftigung. Adr.: K. 692 Abendpost.

Gesucht: Ein ordentlicher junger Mann sucht Stellung, Wagen zu fahren oder bei Pferden, ist stadtbekannt. Offerten erbeten, T. Grosch, 78 Orchard Str.

Gesucht: Kräftiger Mann wünscht Stelle als Janitor oder irgend welche Arbeit. 244 Clybourn Ave.

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Zwei jüngere Eheleute, ohne Kinder (Schweizer), suchen Beschäftigung, am liebsten Privatsitz; Mann gut bewandert mit Pferden und Kühen umzugehen, Frau gut bewandert in Küche. — Adr.: Z. 906 Abendpost.

Gesucht: Deutsches kinderloses Ehepaar sucht Stellung, Privathaus, für allgemeine Arbeit; kann Pferde besorgen; Frau in Küche mithelfen. Persönlich vorzusprechen: 658 Diversey Boul.

Gesucht: Eheleute suchen Stelle, Frau kann schön waschen, bügeln und kochen, Mann versteht Hausarbeit. Womöglich bei deutschen Eheleuten. Adr.: F. 212 Abendpost. frsa

Gesucht: Deutsch-ungarisches Ehepaar sucht Stelle in Privathaus oder Restaurant; Frau ist tüchtige Köchin, versteht alle Hausarbeit; Mann ist willens, alle Hausarbeit zu thun. 179 Dayton Straße. F. Herceg. dofr

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Tüchtige Hilfe, männliche oder weibliche, für allgemeine Haar-Arbeiten; guter Lohn und stetige Stelle. Siegfried's Hair Dressing Parlors, 78 State Str., Zimmer 30.

Verlangt: Ein Herr oder Dame als Kollektor unter annehmbaren Bedingungen; Referenzen werden verlangt. Adr.: K. 649 Abendpost. frsaso

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Frauen von 17 bis 35 Jahren für Arbeit in unserer Fabrik in Hawthorne. Wir offeriren jeder fähigen Frau die Gelegenheit guten Lohn zu verdienen. Die Arbeit ist stetig und Erfahrung unnöthig. Müssen englisch sprechen und verstehen können. Für Tag- und Nachtarbeit. Nachzufragen zwischen 8:30 Vorm. und 4:30 Nachm. 48. Ave. und 24. Str.

Western Electric Company.

27mai,1wX

Verlangt: Frauen, erfahrene Ausbesserer an Damen-Coats und Suits. Anzufragen im Alterations-Zimmer, Südende, 7. Floor, um 8:30 Morgens.

Rothschild & Company,
State und Van Buren Str.

18mai*X

Verlangt: Erfahrener Operator (weiblich) an Wrappers und Kimonos; guter Lohn; dauernde Arbeit. Anzufragen sofort, 155 W. Madison Str., Zimmer 5. frsaso

Verlangt: Mädchen, Kleidermacherin zu helfen. 142 Nord Paulina Straße.

Verlangt: Erfahrene Mädchen an Power Maschinen. Kerr's Awning Factory, 280 W. Madison Str.

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 474 N. Ashland Ave., 3. Floor, hinten. frsaso

Verlangt: Kleidermacherinnen, und Mädchen, das Kleidermachen zu erlernen; Lohn während Lehrzeit. 211 N. State Str.

Verlangt: Erfahrene Maschinenmädchen an Westen. 594 W. North Ave., nahe Leavitt. frsaso

Verlangt: Gutes Mädchen in Bäckerei. Vorzusprechen: 624 Larrabee Str.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für Bäckerladen zur Bedienung der Kunden. 794 Lake Str.

Verlangt: Erste, zweite und dritte Maschinenmädchen, auch solche mit Hand zu nähen, sowie gute Trimmer und Pressers an Männerröcken. 47 Brigham Str. zwischen Paulina und Ashland Ave. dofrsa

Verlangt: Maschinenmädchen und Basters an Westen. 472 N. Hermitage Ave. Johnson. dofr

Verlangt: Sechs Mädchen zum Lernen an Maschinen, in Hosen Shop. 157 Gault Court, 4. Floor. dofrsa

Verlangt: Mädchen, Armlöcher an Coats zu heften; auch Lehrmädchen. 811 N. Wood Str., nahe North Ave. dofr

Verlangt: Maschinenmädchen, Basters und Handnäherinnen an feinen Shop-Westen. 81 Elm Str., nahe Larrabee. 30mi,1wX

Verlangt: Erfahrene Mädchen als Maschinen Operators an Kraftmaschinen; helle, reine Werkstätte; stetige Stellung, guter Lohn. H. Channon Co., Market und Randolph Str., 5. Floor. 30ma,1w

Verlangt: Frauen zum Aermelfutter übernähen an Shop-Röcken; Arbeit wird nach Hause gegeben. Auch werden kleine Mädchen zum lernen angenommen. 26 Eugenie Str. midofr

Verlangt: Verkäuferinnen in allen Departements. Guter Lohn. Müssen fließend deutsch und englisch sprechen. Nachzufragen sofort bei Rosenberg Dept. Store, Evanston. 29mai,1w

Verlangt: Mädchen von 16—18 Jahren, um das Trimming von Zigarrenkisten zu erlernen. 211 Ost Superior Str. 29mi,1wX

Verlangt: Kleidermacherin - Gehilfinnen, auch Lehrmädchen. Mrs. Jesse, 514 Adams Str., Ecke Laflin Str. 26mi,1wX

Hausarbeit.

Verlangt: Zwei gute, selbstständige österreichisch-ungarische Köchinnen, für ein Park-Restaurant; höchster Lohn. Näheres: 282 Franklin, nahe Van Buren Str.

Verlangt: Junges Mädchen für zweite Arbeit. 658 La Salle Ave.

Verlangt: Kräftiges, reinliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, in großem Haus; muß englisch sprechen. 577½ La Salle Ave.

Verlangt: Tüchtige Frau oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Drei in Familie; guter Lohn. 8682 Vincennes Road, South Englewood. Nachzufragen im Store.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. 254 E. North Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie. 1748 Oakdale Ave.

Verlangt: Mädchen, 14 bis 16 Jahre, zur Aufsicht von Kindern und im Haushalt mitzuhelfen. $2.50 die Woche. 137 Wells Str., Saloon.

Verlangt: Zweites Mädchen für Haus- und Küchenarbeit. Guter Lohn. Montag Nachmittag frei. 137 Wells Str., Saloon.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 464 Webster Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn. Mrs. Winterberg, 3631 Forest Avenue.

Verlangt: Tüchtige Köchin, sowie zweites Mädchen. Muß willig sein, aufs Land zu gehen. Beste Empfehlungen verlangt. 1725 Deming Place. frsa

Verlangt: Diningroom Mädchen. 1890 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1556 N. Robey Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Miller, 527 N. Ashland Ave. frsa

Verlangt: Erfahrene Laundreß, Empfehlungen verlangt. 4819 Greenwood Avenue.

Verlangt: Zwei saubere Mädchen für Küchenarbeit im Restaurant. $5 die Woche. 445 Wells Str.

Verlangt: Ein nettes junges Mädchen für Hausarbeit und einfaches Kochen; keine Wäsche. Drei in Familie; gutes Heim. 2473 N. Springfield Ave., vier Blocks westlich von Elston Ave. nahe Irving Park Boulevard.

Verlangt: Ein Mädchen für Short Orders zu machen und in der Küche zu helfen. Hotel Rigi, Adams und Clinton Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von drei Erwachsenen. 3630 Grand Blvd. frsaso

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 231 Lawrence Ave., zwischen Robey Str. und Lincoln Ave. frsaso

Verlangt: Nettes junges Mädchen für leichte Hausarbeit in kleiner Familie. Keine Wäsche. 702 Lincoln Ave., Apotheke.

Verlangt: Ein junges Mädchen, Kinder zu beaufsichtigen. 1540 Dunning Str. 19mai,2w

Verlangt: Mädchen, Frauen, auch Ehepaare, finden immer Arbeit für Einiges, in Privat-, Geschäftshäusern und Fabriken, Stadt und Sommer-Resorts. Kostenlos. Strelow, 76 LaSalle. Phone Main 2717. 11mi,1mo

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Eine gute Köchin. 982 Milwaukee Ave. frsa

Verlangt: Mädchen für Geschirrwaschen, Restaurant. 663 Süd Halsted Str. frsa

Verlangt: Gute zweite Köchin für Restaurant. — 1285 Nord Clark Str. frsa

Verlangt: Zwei Kellnerinnen für erster Klasse Café-Restaurant. 2045 N. Halsted Str.

Verlangt: Sofort 10 tüchtige deutsch sprechende Kellnerinnen für das deutsche Restaurant in Riverview Park. Zu melden in der Restauration von 3 Uhr Nachmittags bis 8, und Morgens von 10 Uhr ab. Guter Lohn garantirt.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß Empfehlungen haben. Mrs. H. A. Shapiro, 117 Edgemont Avenue. frsa

Verlangt: Deutsches oder polnisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 485 Ashland Blvd., 2. Flat. frsa

Verlangt: Kindermädchen für zwei Kinder im Alter von 4 und 7 Jahren. 197 Ost 47. Str., 1. Flat. frsa

Verlangt: Gute Lunch-Köchin für Saloon. 83 West Van Buren Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Kochen. Mendelsohn, 5617 Prairie Ave. frsa

Verlangt: Frau mittleren Alters für alle Hausarbeiten, keine Wäsche. 3138 Cottage Grove Ave., Hair Store.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5543 Michigan Ave., 3. Flat. frsa

Verlangt: Frau für Hausarbeit. Gute Empfehlungen. Jacobson, 437 S. Lincoln Str.

Verlangt: Laundreß für Montag und Dienstag jede Woche. 1302 Argyle Str. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kann deutsch oder böhmisch sein, muß Empfehlungen haben; kleine Familie. Mrs. Weiß, 98 Lytle Str. frsaso

Verlangt: Deutsches Mädchen, nicht unter 25 Jahren, für allgemeine Hausarbeit; $5 die Woche. Hausreinigung fertig. 4 in Familie. Anzufragen 36 N. Sacramento Ave. frsaso

Verlangt: 20 nette, saubere deutsche Mädchen bei H. H. Kohlsaat & Co., 134 Wabash Ave. frsaso

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 2430 Indiana Ave. frsa

Verlangt: Dienstmädchen. S. Richard, 649 Nord Irving Avenue. frsa

Verlangt wird eine ältere Frau als Wärterin für eine leidende Dame, Kenntniß der englischen Sprache erwünscht. Arbuckle Bros., 98—100 Michigan Ave. Frage nach Mr. Schmetzer.

Verlangt: Erfahrenes deutsches oder ungarisches Mädchen; guter Lohn. Kranzthor, 5214 Prairie Ave. frsa

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim. 1321 Wellington Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit. Sonntags frei. 74 Fifth Ave.

Verlangt: Mädchen für Geschirrwaschen. 110 Clybourn Avenue.

Verlangt: Gutes starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, sofort antreten. 1143 N. Halsted Str.

Verlangt: Haushälterin, nicht unter 50 Jahren. 301 Burling Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 1418 N. Sawyer Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, schöne Arbeit, keine Wäsche; guter Lohn. 69 Homer Str., nahe Robey Str. Schaack. frsa

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. — 879 West North Avenue.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Küchenarbeit. 59 Süd DesPlaines Str., Saloon. dofr

Verlangt: Junge Frau für leichte Hausarbeit, die willens ist, auf Baby Acht zu geben. 658 La Salle Ave. dofr

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 205 Wells Straße. dofrsa

Verlangt: Mädchen, in der Küche mitzuhelfen. 2841 Archer Ave., Saloon. dofrsa

Verlangt: Deutsche Waschfrauen für Montags. Nachzufragen beim Janitor, 1057 Sheridan Road. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 879 West 21. Str. 24ma,tX*

Verlangt: 100 Mädchen für Hausarbeit, Geschäftsplätze u. Restaurants. 3119 Wentworth Ave. Sopiki. 12mai.1mX

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2291. 2nov*

Verlangt: Wir haben Stellungen für alle Frauen und Mädchen, die wir bekommen können, in Hotels, Restaurants, Lunch Rooms, Privatfamilien und in Fabriken, zu hohen Löhnen, ob ihr englisch sprecht oder nicht. Nachzufragen bei Enright & Co., 21 West Lake Str., oben. 14ma,momifr,1m

Verlangt: Ein junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 39 Alta Vista Terrace, nahe Grace Straße, 2 Blocks östlich von Nord Clark Str. momifr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. $5.00 die Woche. 872 W. North Ave. dofr

Verlangt: Erster Klasse Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche; hoher Lohn. 722 Pine Grove Ave., nahe Waveland Ave., 1. Floor. dofr

Verlangt: Starkes Mädchen, das auch etwas vom Kochen versteht; gutes Heim; $6, Kost und Logis. 186 Ost Van Buren Str. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen Abends: 44 South Sheldon Str. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1125 Milwaukee Ave. dmdfrsa

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Reinliches deutsches Mädchen, das kochen kann (3 Monate im Lande), sucht stetigen Platz. — Thiesen, 818 N. Wood Str.

Gesucht: Näherin sucht Arbeit, $1.25 den Tag. Roge, 245 Indiana Str. 1jn,1mX

Gesucht: Eine gute Köchin sucht Platz für Business-Lunch. A. H., 71 N. Clark Str., 3. Flat. frsaso

Gesucht: Waschen und bügeln beim Tage. Mrs. John, 737 32. Str. frsa

Gesucht: Zwei frisch eingewanderte deutsche Frauen suchen Stelle für Hausarbeit, Saloon oder Restaurant. Selber vorzusprechen 138 Sherman Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 164 Mohawk Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Plätze zum Reinmachen und Waschen. 568 Clybourn Ave.

Gesucht: Zwei deutsche Frauen suchen Arbeit, von 7 Uhr bis 4 Uhr. 20 West Boston Ave.

Gesucht: Erste Klasse Restaurantköchin sucht Stelle. 207 W. Madison Str., Zimmer 21.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Arbeit in oder außer dem Hause. 9 Gardner Str.

Gesucht: Aeltliche, zuverlässige Frau sucht Stellung als Krankenpflegerin; geht auch zu Wöchnerinnen. 1193 N. Claremont Ave. frsaso

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit; und Frau wünscht Waschplätze. 1662 N. Marshfield Ave.

Gesucht: Eingewanderte deutsche Frau, mittleren Alters, in allen Arbeiten bewandert, sucht Arbeit von 8 bis 4. 40 Webster Ave.

Gesucht: Ein Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 5155 Bishop Str.

Gesucht: Aeltere Frau, alleinstehend, sucht Stelle als Haushälterin. Frau Schmidt, 1235 47. Str., nahe Center Avenue. frsa

Gesucht: Zwei deutsche Mädchen suchen Stelle für gewöhnliche Hausarbeit. Bitte vorzusprechen 135 N. Lincoln Str., nahe Grand Avenue.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Hausarbeit von 8 bis 4 Uhr. Gomoll, 30 Gardner Str.

Gesucht: Ein Mädchen, 5 Monate im Lande, wünscht Stelle in Saloon, nicht unter $5.00. Selber vorzusprechen, 75 Ward Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Plätze für waschen, bügeln und reinmachen. 512 West Chicago Ave., hinten.

Gesucht: Mädchen, 15 Jahre alt, sucht Stellung als Kindermädchen in guter Familie. Nordseite. Vorzusprechen. 578 Southport Ave.

Gesucht: Mädchen, das kochen kann, mit guten Referenzen, wünscht Platz in kleiner Familie. 4447 Dearborn Str., hinten, oben.

Gesucht: Sparsame, reinliche Wittwe sucht Stelle in Wittwersfamilie; brieflich oder mündlich mit Angabe der Zahl der Familienglieder. 145 Edgemont Ave., hinten, zwei Blocks von California und Milwaukee Avenue.

Gesucht: Wäsche ins Haus. 948 Diversey Blvd., Cottage. dofr

Gesucht: Waschfrau sucht Stelle für Waschen. 842 Clybourn Ave. dofr

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Keine Anzahlung nöthig!

Ein wenig gebrauchtes gutes Square Grand oder Upright Piano zu $50 ist ein viel besserer Bargain als ein billiges neues Upright zu jedem Preis. Wir offeriren die besten Fabrikate von $20 aufwärts. Bedingungen $2 bis $5 per Monat.

P. A. Starck Piano Co.,
204—206 Wabash Ave.

27mai*X

$50 kaufen ein elegantes $300 Upright Piano. 629 Larrabee Str., nahe Center.

Verschleudere prachtvolles Piano wegen Todesfalls, nur 3 Monate gebraucht, sofort. 492 S. Kedzie Ave.

Echtes Mahagony Upright Piano muß sofort zu einem Drittel des Werthes verschleudert werden. Prachtvolles Instrument, herrlicher Ton, erst 4 Monate benutzt. 390 Oak Str., zwischen Rush u. Lincoln Park Blvd. 28milw

Zu kaufen gesucht: Altes Upright Piano, für Anfänger, billig für baar. Adr.: K. 633 Abendpost. 28mailw

Brauche Geld. Verkaufe mein elegantes Piano, bestes Fabrikat, billig. Adr. F. 298 Abendpost. 27mai,6t

Verlangt: Calcimining und Decorating in Tausch für elegantes neues Piano. Adr.: A. 178 Abendpost. 22ap*X

Konzertina, gebraucht, in gutem Zustande, billig zu verkaufen. 437 Milwaukee Ave., nahe Chicago. 5dez*X

Wir zahlen Baar für alte Pianos, Upright oder Square. Anzufragen 204 Wabash Ave. 22ap*X

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Möbel und Haushaltungsgegenstände, billig. Starke Eisenbetten von 98c, Cotton Top-Matratzen von 1.48 aufwärts; Dressers, mit großem, geschliffenem Spiegel, von 6.95, und Eichenholz-Ausziehtische von 4.75 aufwärts. Alle Sorten große und kleine Kinderwagen werden unter dem Einkaufspreis losgeschlagen, da wir den Platz für andere Sachen brauchen. Schöne Garnituren Polstermöbel, mit Velour oder Damast überzogen, 9.45, werth das Doppelte. Große Auswahl in allen Sorten von Rugs und Teppichen, und verkaufen wir speziell für eine Woche 9 bei 12 Wilton Velvets und 9 bei 12 Axminster Rugs zu 19.75. Andere große Brussel Rugs von 9.98 aufwärts. Eisschränke in allen Größen, mit herausnehmbarem Eisbehälter, von 4.95 aufwärts. Baar oder Abzahlung. Botschen, 194 East North Ave. 1jun,1w

Zu verkaufen: Ein Baby-Buggy billig. 205 Blackhawk Str., 2. Flat.

Zu verkaufen: 5 Zimmer Möbel wegen Verlassens der Stadt sofort billig. 50 Rees Str., unten.

Order-made Parlor Suits, 50 Cts. am Dollar. Fabrik Schauräume, 525 Larrabee Str. 1jn,1wX

Federn verlangt. — Bezahle Baar für alte und neue Federn, Federbetten, Kissen etc. Adr.: Hirsch, 5612 Prairie Ave. Werde vorsprechen. midofrsasomo

Zum Schleuderpreise: Neues Parlor-Set, Ledercouch, Schaukelstühle, Betten, Rugs, 10 Zimmer, stückweise. 390 Oak Str., östlich von Rush Str. 28mailw

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str.
....Phone 1442 North....

Kauft Eure Store Fixtures von dem hervorragendsten Fixture-Geschäft. — Vollständige Ausstattungen für Meat Markets, Bäckereien, Delikatessen-, Zigarren-, Candy-Läden und Apotheken zu den niedrigsten Preisen.

Alle Waaren werden kostenfrei aufgestellt. Waaren für Baar oder auf Abschlagszahlungen.

Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str. 1fb,6moX

Adolf Bender,
217—219 Milwaukee Avenue, Ecke Halsted Straße.
196—198 Nord Halsted Straße.
Tel. 2177 Monroe.

Verkauft zu spottbilligen Preisen neue und alte Store-Einrichtungen für Grocery, Meat Market, Bäckerei, Tailors, Millinery und Delikatessen etc. etc. Ehe Ihr einkauft, sprecht bei mir vor und überzeugt Euch davon. 10mai,1mX

Zu kaufen gesucht: Gebrauchtes Bäckerwerkzeug. — 12 Moffatt Str., nahe Western und Milwaukee Ave.

Zu kaufen gesucht: 20x24 Fuß Saloon Fixtures in gutem Zustande. 832 S. Halsted Str., Ecke 21. Place. dofrsa

American Beauty Rosensträucher, 6 für 50 Cents. Nordostecke Chicago und Ashland Ave. 28milwX

Farmer und Gärtner kann ich mit Pferdedünger versorgen per Carload. Christ Landberg, 3637 La Salle Str., Manure Hauling und Shipping. 26mai,1wX

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$65 kaufen 1200 Pfd. Ablieferungspferd, auf Probe gegeben. 950 Grand Ave.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Leichte schwarze Stute. 2136 W. Lake Straße.

Zu verkaufen: Pferd, Geschirr und Runabout. 2309 Bernard Str., nahe Elston Ave.

Zu verkaufen: Ein junges schweres Gespann, ein Buggypferd, geht in weniger als 3 Minuten. J. Hargarten, 1057 S. Lincoln Str. frsa

Zu verkaufen: Ein guter Milchwagen, $40. 1150 Lincoln Str. frsa

Zu verkaufen: Billig, feines Familien Surrey und Trap, für 2 oder 4 Personen; beide haben Gummireifräder und so gut wie neu; desgleichen Geschirr und ein Runabout; habe keinen Gebrauch dafür, da ich ein Automobil besitze. Residenz, 3636 Prairie Ave. frsadi

Pferde gewünscht für nur Sommerweide (Pasture); mäßiger Preis. Jacob Conrad, 64. Str. und Fullerton Ave., Mont Clair, Ill. dofrsa

Zu verkaufen, billig: Neue und gebrauchte Wagen aller Art, auch Buggies. Bauen auch auf Bestellung Expreß-, Laundry-, Grocer-, Bäcker-, Milchwagen etc. Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave. 9mi,1mX

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Koessel (deutscher Arzt), Spezialist für Blut-, Nerven-, Magen-, Leber-, Nieren-, Blasen-, und Privat-Krankheiten. Für eine schnelle und gründliche Heilung versäume man nicht, sofort bei mir vorzusprechen. Behandlung diskret. Dr. Koessel, 191—193 Süd Clark Str., zwischen Monroe und Adams. Officestunden: 10 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10—12 Uhr. 5fb*X

Rheumatismus- und Gichtleidende können in 9 Tagen kurirt werden durch Dr. Zilka, 855 Nord Clark Straße, 2. Flat. 26mai,1wX

Warzen, Hühneraugen, gründlich und schmerzlos beseitigt Uhl, der Chiropodist, 6024 Wentworth Ave. 17mai,1mX

Frau Zeegler, 546 Washington Blvd., deutsch-ungarische, in Budapest-Universität geprüfte Hebamme. Langjährige Praxis. Ertheilt Rath und Hilfe. 19mai,1mX

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7feb*

Richard A. Koch,
95 Washington Str., erster Flur; deutscher Anwalt und Notar, praktizirt in allen Gerichten. Sprechstunden täglich von 9 bis 5, Sonntags 10 bis 12. 3ap*X

Dampfer-Linien.

Schiffskarten. — Billig, sicher, bequem.— Wer Freikarten Freunden u. Verwandten in Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Rußland besorgen will, oder eine Lustreise dieses Frühjahr oder Sommer zu unternehmen gedenkt, der verfehle nicht, wegen genauer Auskunft an den bevollmächtigten Generalagenten der Canadian Pacific Atlantischen Linien zu schreiben.— C. E. Benjamin, Generalagent, 232 Clark Str., Chicago, Ill. 1mz—31dz

Barry Line Dampfer. 8 Uhr Abends täglich nach Racine und Milwaukee. Fahrpreis 75c, Rundfahrt $1.25. Stadt Ticket-Office 218 S. Clark Str., Dock Ostende Michigan Str. Phone Central 1749. 1mai*X

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente! — Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren, Konsultation frei. Etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Speziell: Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., erster Floor. Telephon: Market 1131. Haupt-Office: Washington, D. C. 2mai,mifrson*

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite-Office: 778 Lincoln Ave. Westseite-Office: 508 Blue Island Avenue. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mz*X

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Grocers, aufgepaßt!
Muß sofort verkauft werden, bestgelegener Grocery-Store je offerirt, lange etablirt, keine Konkurrenz; feine, deutsche Nachbarschaft; großer Waarenvorrath; feine Einrichtung; verlange nur $385, werth doppelt; theilweise auf Abzahlung; niedrige Miethe, schöne Wohnung. Kommt sofort für diese seltene Gelegenheit zwischen 1 und 4 Uhr: 103 Hudson Ave., nahe East North Ave. dofr

Zu verkaufen: Home-Bäckerei und Lunchroom, guter Platz an der Nordseite. Adr.: K. 690 Abendpost.

Bäckerei zu verkaufen: $300, auf Zeit, Middleby Backofen, Einnahme $18 täglich. Ich bin kein Bäcker. 69 Nord 48. Avenue.

Zu verkaufen: Zigarren-, Candy-, Bücherladen; Transfer-Ecke; guter Platz; großes Zimmer dahinter. 38 Ost 31. Str.

Zu verkaufen: Grocery und Delikatessen, Goldgrube. Sikorra, 548 Süd Ashland Ave. 1jn,1wX

Zu verkaufen: Gutgehende Bäckerei, billig. Adr.: K. 676 Abendpost.

Zu verkaufen: Bäckerei und Delikatessen-Laden; gute Lage, altes Geschäft. Adr.: K. 671 Abendpost.

Zu verkaufen: Guter Eisrahm-Parlor, Bäckerei und Confectionery-Store, Ecke; in guter Nachbarschaft. Man kann Schuhmacher- oder Barbier-Geschäft im selben Platz haben, billig. 2136 W. Lake Straße.

Wer schnell gute Groceries, Delikatessen, Zigarren, Candy, Bäckerei, Butcher-Stores, gute Saloons kaufen will, komme nach 657 N. Halsted Str. Guthman.

Zu verkaufen: Grocery; Bäckerei bezahlt die Miethe. 2451 N. Oakley Ave.

Zu verkaufen: Guter Delikatessenladen, billig. 1175 West North Avenue. frsa

Zu verkaufen: Confectionery, Zigarren, Tabak, kleine Grocery, Bäckereiwaaren, Laundry; Wohnzimmer, billige Miethe; keine Konkurrenz; etablirt 8 Jahre; gutes Geschäft; guter Platz für deutsche Familie. 843 Melrose Str.

Verkaufe billig Schuhreparaturwerkstatt, Ecke School Str. und Southport Ave.

Zu verkaufen: Guter Butcher-Shop und Grocery in Lake View, oder tausche für Lot oder kleines Eigenthum. Baumann, 1008 Lincoln Ave. frsa

Elektriker-, Schlosser- und Bicycle-Werkstatt für $60 zu verkaufen. 5 Lincoln Avenue.

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Bäcker-Geschäft, 52 Meilen südlich von Chicago, mit Maschinerie, 4 Pferden, 2 Wagen, billig. Bradley Bakery, Bradley, Illinois. dofrsa

Zu verkaufen: Ein gangbares Blumengeschäft, billig, wegen anderen Geschäftsangelegenheiten. Adr.: F. 214 Abendpost. dofr

Zu verkaufen: Saloon in Hammond, Ind.; guter Platz für Deutschen. Näheres 308 31. Str. dfrsa

Zu verkaufen: Restaurant, Bargain, verlasse die Stadt. 536 Lake Str. dofr

Zu verkaufen: Feine Bäckerei, nur Storetrade. 1376 N. Halsted Str. 31mai,1w

Gute Wirthschaften werden rar, wer noch Lust hat zum Geschäft, melde sich ohne Verzug bei der Northwestern Brauerei Nr. 2, 34. Place und Süd Centre Avenue. dofrsa

Zu verkaufen: Grocery-Store, billig, wegen Verlassen der Stadt. 311 Cortland Str. dfrsa

Zu verkaufen: Grocery, mit Pferd und Wagen, wegen Krankheit; billig. 51 N. Western Ave. dofrsa

Zu verkaufen: Gutgehende Bäckerei, zu irgend einem Preise, wegen Stadtverlassens. Adr.: O. T. 316, Abendpost. dofr

Zu verkaufen: $825 kaufen Grocery, Vorrath, Fixtures, Pferd, Wagen; keine Konkurrenz; billige Miethe. 894 N. Campbell Ave. midofrsasomo

Zu verkaufen, billig: Hand-Wäscherei; arbeitsame Leute können in einigen Jahren ein Vermögen erwerben. 4331 S. Halsted Str. dimidofrsa

Wer Geschäfte kaufen, verkaufen oder vertauschen will, wende sich vertrauensvoll an Sikorra, 548 S. Ashland Ave., Ecke 12. Str. 29mai,1w

Zu verkaufen: Bäckerei, altes Geschäft, für $700; gute Kundschaft. Sikorra, 548 Süd Ashland Ave., Ecke 12. Str. 26mailw

Zu verkaufen: Grocery, Delikatessen verbunden mit Lunch-Room, nahe Deering, $725; billige Miethe, passend für Dame. Sikorra, 548 South Ashland Ave., Ecke 12. Str. 26mailw

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Ein Partner, um eine Bäckerei anzufangen; es ist keine Bäckerei in der Stadt. Adr.: H. Cleeman, Gillett, Wis. dofrsa

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Gute Saloon-Ecke, in bester Geschäftsgegend. Günstige Bedingungen. Nachzufragen zwischen 9 und 11 Uhr Morgens. North Western Brewing Co., 781 Clybourn Ave. 9mai*X

Zu vermiethen: Saloon mit 2 Logenhallen und in Verbindung mit 2 neuen Kegelbahnen. Billige Miethe für die rechten Leute. 5&12 Halsted Str. dimidofrsaso

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Bettzimmer an anständigen Herrn. 2941 Süd Halsted Str.

Zu vermiethen: Schönes helles Zimmer bei deutsch-ungarischer alleinstehender Frau. 546 Washington Boulevard.

Zu vermiethen: Zimmer und Board. 83 West Van Buren Straße. frsa

Zu vermiethen: Schön möblirtes Front-Schlafzimmer. Fischer, 237 Sheffield Ave., hinten.

Zu vermiethen: Ein möblirtes Zimmer für zwei Leute. $2 die Woche. 657 N. Halsted Str.

Verlangt: Boarders oder Roomers. 267 Cleveland Ave.

Gesucht: Deutsche Familie wünscht Boarder, Zimmer und Kost $13 den Monat. 677 Austin Ave., nahe Robey Str.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer. 847 N. Robey Straße, 2. Flat, Front.

Billige Zimmer, gutes Essen. Kost- und Logirhaus. 82—84 W. Lake Str. 30mi,1w

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht Herr wünscht Zimmer mit Board bei Familie, wo englisch gesprochen wird. — Adr.: K. 687 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Zwei junge Männer suchen ein möblirtes Zimmer bei kleiner Familie oder Wittfrau, Nordseite. Adr.: K. 681 Abendpost.

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Heinrich Buder aus Groß Schönwalde in Pommern wird als Erbe gesucht durch Rechtsanwalt Scharff in Greifswald, Deutschland. momifr

Verlangt: Junge Dame mit Altstimme, muß auf der Guitarre begleiten können, in Confectionery.— 478 Armitage Ave.

Plasterers Laborers Benevolent Union von Chicago hält ihre regelmäßige Versammlung am Sonntag, den 3. Juni 1906, um 3 Uhr Nachm. in der Lake Halle, 315 Root Str., nahe Wentworth Ave., ab. frsa

Zu verkaufen: Friedhof-Lot in Eden, 20 bei 20, oder die Hälfte, 10 bei 20. Nachzufragen bei Mrs. Rossow, 1136 Diversey Blvd. midofrsa

Mitglieder des Ordens der United Workmen, die ihre Rate wieder erhöht haben, sowie die der anderen Orden, bei denen bestimmt eine Ratenerhöhung in nächster Zeit bevorsteht, wollen gefl. schreiben unter Adresse J. 930, Abendpost. 11ap,*X

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zimmer 206, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6sp*

Window Shades gut gemacht, billigste Preise; prompte Bedienung. Chicago Window Shades and Mat Works, 563 Wells Str., nahe North Ave. Tel. North 1637. 8ap,momifrson,2m

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Junggeselle, Deutscher, 27 Jahre, Christ, Handwerker, sucht, da es ihm an Damenbekanntschaft mangelt, ein ordentliches Mädchen mit gutem Charakter, jedoch nicht unter 22 Jahren, kennen zu lernen behufs späterer Verehelichung. Adr.: S. T. 319 Abendpost.

Heirathsgesuch: Ein junger Mann, 34 Jahre alt, protestantischer Religion, mit gutgehender Bäckerei, wünscht mit einem Mädchen oder junger Wittwe bekannt zu werden, zwecks Heirath. Adr.: K. 653 Abendpost. frsa

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Erster Klasse Piano- und Zitherunterricht ertheilt. Referenzen. Prof. E. Habrecht, 411 Ost North Ave. 4mai,1m,X

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Eine gute Farm in Indiana, 82 Meilen von Chicago, gleich in Town. Es ist 80 Acker Farm, 60 Acker unter Pflug, Rest ist Timber und Pasture, 5-Zimmer Haus, Stallung 40x60, Grainery, Corn Crib und alle anderen Gebäulichkeiten, 2 Pumpen, 2 Arbeitspferde, 10 Stück Vieh, Schweine, Hühner u.s.w., 10 Acker Weizen, 18 Acker Roggen, 20 Acker in Corn, alle Maschinen am Platze. A. A. Jankowski, 2566 Milwaukee Ave. 19mai,1mX

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 60 Acker-Farm in Claude, Wiskonsin, deutsche Einwohnerschaft.— Nachzufragen Abends oder Sonntag Nachmittags. 817 N. Marshfield Ave. frsa

Zu verkaufen: Farmen und Farmland. Kokoosa Land Agency, P. O. Box 228, Kokoosa, Wis. 28mai,1wX

Nordseite.

Zu verkaufen: Ein seltener Bargain, nahe Chicago Ave. und Franklin Str., ein 3stöck. Brick- und Framegebäude, mit drei 7-Zimmer Wohnungen; Badezimmer und Gas-Einrichtungen; nebst 2stöck. Framegebäude hinten, mit zwei 6-Zimmer Wohnungen; jährliche Miethe $840; Preis nur $4400. Adr.: O. T. 198, Abendpost. dofrsa

Billig! $3500 kaufen 3-stöckiges Frame-Haus an der High Str., nahe Fullerton Ave. Nur $1000 Anzahlung nöthig. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. 11mai*X

Zu verkaufen: 2stöckiges und Basement Frame-Gebäude, Alley-Lot, 25x125, zahlt 12 Proz. Einkommen auf das angelegte Geld. Eigenthümer verläßt die Stadt. Macht Offerte. Elisabeth Prohaska, 67 Tell Place.

Zu verkaufen: Neue 5-Zimmer Cottages mit Bad, heißem und kaltem Wasser, hohem Basement und Attic, nahe Lincoln Ave. $100 baar, $10 und Zinsen monatlich. Weshalb Miethe zahlen, wenn Euer Miethsgeld für ein Heim zahlt? Fuetell, Eigenthümer, 1829 Lincoln Ave. frsa

Zu verkaufen: 2-stöckiges Framehaus, 4-Zimmer Flats, Bargain. 353 Southport Ave., nahe Wrightwood Avenue.

Zu verkaufen: Elegantes modernes 3-Flat-Gebäude. 533 Otto Str., Bargain; muß verkaufen.

Nordwestseite.

Zu verkaufen : : : : Eine Lot!
—133x300 Fuß—
Straßen nicht eingeschlossen.
(Dasselbe wie 12 Stadt Lots — 133 Fuß tief)
——$550 bis $800 jede——

$75 Baar, monatliche Abzahlungen, keine Zinsen. Echter Besitztitel, Warranty Deed, Abstrakt. Greift zu in der Auswahl solange sie reichen — Wir sind am Platze jeden Tag von 1 bis 3 Uhr — Sonntag den ganzen Tag.

Man nehme Milwaukee Ave. Car bis Irving Park Blvd. und 48. Ave., laufe südlich an 48. Ave. bis Addison Str. Siehe unser Schild — „Lot $550".

Frederick H. Bartlett & Co.,
2. Floor, 100 Washington Str. Central 4857. frsaso

Zu verkaufen: 5- und 6-Zimmer Cottages, hohes Basement und Attic, 29 Fuß Lot, gut und zierlich, sind schuldenfrei; günstige Gelegenheit für kleines Kapital. Zahlung wie Miethe.

An Springfield und Harding Ave., nahe North Ave. und Grand Ave. Cars und Hochbahnstation. Kommt Samstag und Sonntag.

W. H. Giesecke & Bro., 2393 Milwaukee Ave. Zweigoffice: 1433 Wabansia, Ecke Springfield Ave. frsa

Zu verkaufen: Billig, 3-stöckiges 4- und 5-Zimmer Brick Flatgebäude, nahe 42. und Armitage Ave.; Straße gemacht, Zement-Seitenweg; jährliche Miethe $492. Preis $4800. ½ Anzahlung. Dies ist eine sichere und vortheilhafte Anlage. 31mai,*X
R. A. Koch & Co., 95 Washington Straße.

Ich gebe Euch ein passendes Heim mit ¼ Acker Land in der 27. Ward, nahe Car-Linie, 5 Cents Fahrgeld. Preis $2200 und aufwärts. Antwortet schnell. Adr.: F. 236 Abendpost. frsa

Ehe Ihr anderswo kauft, besehet dieses 2stöckige Brickhaus auf Eckiot, mit Stall für 4 Pferde und Wagen, nahe Western und Fullerton Ave. $26 Miethe per Monat. Preis $2300. Teofil Stan, 694 Milwaukee Ave. frsa

Wenn Ihr 12 Prozent Einkommen von Eurem Geld wollt, kauft meine 2- und 3stöckigen Brickhäuser an 50x125 Lots. Alle modernen Verbesserungen, Asphalt-Straße, nahe Chicago und Milwaukee Ave. Miethe $1200 per Jahr. Eigenthümer verläßt die Stadt. Macht Offerte an Teofil Stan, 694 Milwaukee Ave. frsa

Zu vertauschen: Neue 6-Zimmer Cottage. 1514 Christiana Ave. Baar oder auf Zeit. Eigenthümer 1869 N. Irving Ave. 1jnlw

Zu verkaufen: Haus und Lot, Preis $800, Bargain. Eigenthümer verläßt die Stadt. Mozart Str., nahe Irving Park Blvd. Zu erfragen 2315 Mozart Str.

Südwestseite.

Zu verkaufen: Zweistöck. und Basement Steinfront-Gebäude; extra gebaut vom Eigenthümer vor drei Jahren; Heißwasser-Heizung; Eichenholz-Verkleidung; Alles modern; verlasse krankheitshalber die Stadt. Nachzufragen im Basement: 536 South Springfield Ave. 31ma—11jun,tX

Zu verkaufen: Billig, Frame-Cottage. 5629 Hermitage Avenue. 1jn,2w

Verschiedenes.

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen. Verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedrigste Zinsen. Reelle Bedienung. Sikorra Co., 548 S. Ashland Ave., Ecke 12. Str. 29mai,1w

Zum Verkauf gesucht: Häuser und Grundeigenthum aller Art in allen Stadttheilen der Stadt. Farmen vertauscht. Wirkliche Käufer an Hand. T. M. Sikorra, 548 S. Ashland Ave., Ecke 12. Str. 29mai,1w

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: $2800 erste Hypothek, 5 Jahre 5½ Prozent auf bebautem Grundeigenthum im Werthe von $6000. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. 26mai*X

Zu leihen gesucht: $7000 auf ein neues dreistöckiges Brickgebäude, auf erste Mortgage. Gute Sicherheit. 2493 Milwaukee Ave. Jos. Zientek. dmdfsa

Privat-Geld zu verleihen zu 4, 5 und 5½ Prozent Zinsen. Schreibt, werde vorsprechen. Adr.: O. 533 Abendpost. 14mai*X

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.

Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 3jn*X

John P. Foerster & Co., 145 La Salle Str., verleihen Geld auf bebautes Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten; machen auch Bau-Darlehen. Wir haben eine Anzahl von 5-, 5½- und 6-Prozent Hypotheken zu verkaufen. 13ja*X

Zu verkaufen: Erste Hypotheken, 5 bis 6 Proz., auf bebautem Chicagoer Grundeigenthum. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 24ap*X

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; ½ der regulären Raten. — Henry & Robinson, 112 S. Clark Str., Zimmer 504. 22sep*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigsten Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, 83 und 85 Dearborn Straße. 22ap*X

E. G. Pauling, 182 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 6mt,1jX

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
—an—
Ehrliche Arbeitsleute

auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz.

Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.

Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.

Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei A. French,
95 Dearborn Str., Zimmer 45. Phone Zentral 5050.

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Str.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden. 11ap*
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.

——Gebrauchen Sie Geld?——
Anleihen auf Möbel und Pianos ohne zu entfernen zu den folgenden billigen monatlichen Raten, lange etablirt und reell. Zahlungen nach Wunsch.
$20 nur $1.00; $50 nur $1.75; $80 nur $2.50;
$30 nur $1.25; $60 nur $2.00; $90 nur $2.75;
$40 nur $1.50; $70 nur $2.25; $100 nur $3.00.
—— Das einzige deutsche Geschäft in Chicago. ——
—— Sprecht vor oder schreibt mir. ——
Otto C. Boelcker, 70 Lasalle Str., Zimmer 34.
Oeffentlicher Notar. Tel. Main 4753. 7jn*X

Brillen, Augengläser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Brillen, Augengläser.—Untersuchung frei.—Künstliche Augen.—Etablirt 1868.—L. Manasse, Optiker, 88 Madison Straße. 13mi,1jX

Bruch geheilt, $15.

„Doktor, ich bin Ihnen herzlich dankbar."

In einer Behandlung.

Kein Messer. Keine Schmerzen.

Nahezu 2000 Geheilte. Diese wunderbare Kur ist die größte, die je für Bruch entdeckt wurde. Sie ist schmerzlos, schnell und sicher und wir garantiren, daß die Heilung nachhaltig ist.

Kommt so lange der Preis niedrig ist. **$15** Er beträgt bald $20.

Leset, was die Geheilten sagen:

Ich hatt einen schlimmen Bruch. Die Wiener Doktoren heilten mich in einer Behandlung. Es war das wunderbarste, von dem ich je gehört. Sie war schmerzlos und dauerte nur etliche Minuten. Ich empfehle diese Kur allen Bruchleidenden. Chas. F. Cook, 53 Reese Str., Sekr. der North Shore Club League.

Auch ich wurde in einer Behandlung geheilt. Fritz Rott, 76 E. North Ave.

Es ist wunderbar. Ich wurde geheilt. Carl Schultz, 746 21. Str.

In einer Behandlung geheilt. Ich empfehle sie auf's Wärmste. Henry Cunis, 928 W. 21. Place.

Wunderbar. Ich wurde in einer Behandlung geheilt. Frank Schacht, West Chicago, Ill.

Sie heilten auch mich in einer Behandlung. Frank Charles, 138 W. Taylor Str.

Hunderte anderer Zeugnisse liegen auf. — Kommt heute wenn Ihr an Bruch leidet, und ich werde Euch heilen. Sprecht vor oder schreibt wegen freiem Buch.

Männer: Ich heile auch Krampfaderbruch, Wasserbruch, Schwäche, Beschwerden, Hämorrhoiden, Blutvergiftung, Blasenleiden, verlorene Manneskraft und alle Privatkrankheiten der Männer.

Konsultation frei. Korrespondenz erwünscht.

Ich bin nur zu sprechen im

Vienna Medical Institute

Nr. 130 Dearborn Str., Zimmer 216, Ecke Madison Str.

Office offen jeden Tag von 8:30 Vorm. bis 6:30 Abends. Arbeiter können Dienstag und Freitag Abends vorsprechen. Office dann offen bis 9 Abends. Sonntags von 9 bis 1 Uhr.

Das Glücksschwein.

Eine Waldszene von Gertrud Grunow.

Es hatte sich wirklich ganz merkwürdig entwickelt, das liebe, kleine Borstenthier.

Nicht etwa, daß es äußerlich eine Ausnahme von seinem Geschlechte war. Keineswegs, es hatte einen rosenrothen, zuweilen etwas unklaren Teint, ein Paar dralle Schinken, ein lustig geringeltes Schwänzchen, ein Paar Ohren, die tief über die Augen reichten, und ein Näschen, das allzeit schnüffelte und wühlte in ungestilltem Thätigkeitsdrang.

Aber wer näheren Umgang mit ihm pflog, wie es die Besitzerin, das braunäugige Förstertöchterchen Else Nauert, that, der erkannte wohl, daß es außer einem stattlichen Werth in dieser fleischlosen Zeit auch manche rühmenswerthe Eigenschaft präsentirte, ein Zeichen, daß es nicht nutzlos zarte Fürsorge und humane Begriffe aus der Flasche gesogen hatte.

Nun aber waren auch seine guten Tage gezählt. Fräulein Else hatte das Barbarische übers Herz gebracht und dem Schlächter das Schweinchen zum Verkauf angeboten.

Wie wenig ahnte es noch von dem drohenden Unheil, das seinem jungen Leben ein baldiges Ziel setzen würde.

Vergnügt matschte und platschte es in einem Tümpel der üppigen kleinen Waldwiese. Augenscheinlich fand es seine Befriedigung darin, mit dem Rüssel so viel Morast wie möglich ans Tageslicht zu fördern, was zuweilen behaglich grunzende Töne verkündeten.

Heller, warmer Sonnenschein lagerte über der idyllischen Einsamkeit, ihr jene andachtsvolle, zauberhafte Färbung verleihend, in der das poesievolle Gemüth unwillkürlich das Märchen von Feen und Waldgeistern erstehen sieht.

Und am Waldessaum am Wiesenhang stand hochoben auf der zwischen Baumesgipfeln erbauten Kanzel das kaum siebzehnjährige Försterstöchterchen und seufzte schwer in den schönen Tag hinein.

Traurig ruhte ihr Auge auf dem in der würzigen Schöne des Frühlings doppelt reizvollen Wald.

Dicht umschlossen die uralten Eichen und Buchen ihren Sitz, von dem aus sie durch die Baumkronen das unweit gelegene freundliche Forsthaus erblicken konnte, welches von einem schönen Garten eingefriedet war. Bald, bald würde sie hinausgehen aus jenem traulichen Elternhause.

Fort wollte sie aus dem lieben, alten Walde, in dem sie sich einst eine Königin dünkte.

Doch er verstand sie ja nicht mehr!

Drückend schwer lastete sein hehrer Friede auf ihrem todeswunden Gemüth!

Baum und Strauch hatten ihre Liebe erblühen sehen, schützend hatten die alten Eichen und Buchen ihr Laub ausgebreitet über die jungen Häupter, und die Vöglein brachten schmetternde Jubelchöre dar. Und noch grünte und blühte es in der Natur, und die Nachtigall schlug laut hinter dem Syringenbusch. — Aber der Wald schüttelte mißbilligend die Wipfel und ließ ein ernstes Rauschen und Raunen ertönen. die Vöglein aber riefen: „Du dummes, dummes Kind!"

Aber Else Nauert verstand mit einem Male ihre Sprache nicht mehr. Sie hatte sich entschlossen, nach der Großstadt zu gehen, um irgend einen Beruf zu ergreifen. Wenn das Schweinchen dort verkauft war, würde sie ihren Plan ausführen und ihrer Liebe ein Grab suchen, wo die wildbrausenden Wogen des Lebens achtlos darüber hinwegglitten, wo es kein Auferstehen gab.

Die Eltern würden sich ja in die Trennung finden, und Karl — nun, Karl würde schon erleichtert aufathmen und skrupellos dann die andere heirathen können, die feine Stadtdame mit dem goldigen Haar! Ja, er hatte sie belogen, betrogen, der spottschlechte Mensch! — — Wer hätte das damals geahnt, als sie eines Tages in die gute Stube gerufen wurde, wo die Eltern mit einem hübschen, schwarzbärtigen Forstmann saßen, der ihr als der neue Revierjäger und Nachbar des nächsten Forsthauses vorgestellt wurde.

Er kam oft und ward ein interessirter Zuschauer, wie Else ihren kleinen Zögling, der nicht genug Lebenskraft zu besitzen schien, hinter dem Ofen im Korbe mit der Flasche aufzog. Freilich, daß er dabei ein größeres Interesse auf ihr im Eifer meist heißglühendes Gesicht verwendete, als auf das zappelnde, ewig quiekende kleine Vieh, ward ihr bald klar, doch verzieh sie das gern.

Das Schweinchen gedieh prächtig, und da es schnell zahm ward und seine Herrin begleitete wie ein treuer Hund, erfuhr es bald von dem süßen Liebesglück von Försters Else mit dem schönen Revierjäger Born. Doch es war eben ein wohlerzogenes Thier und that, als ob es von allem nichts merkte, und schnupperte und wühlte nach Herzenslust in dem schönen, saftigen Waldboden.

Da der junge Forstmann aber nicht täglich Zeit fand, sein junges Lieb zu sehen, hatte er in der Eiche unter der alten Kanzel ein Astloch entdeckt, in das er früh, wenn er sein Revier abging, schon ein Briefchen steckte und Abends die Antwort darin fand.

Eines Tages aber konnte Else ihm mittheilen, daß sie die Eltern genügend vorbereitet fände zu einer Attacke, und obwohl ein gräßlicher Sturm wehte, schlich sie sich doch noch zur Eiche, um das Briefchen zu verbergen.

Aber er kam nicht, dafür hörte sie von einer Freundin, daß er an dem Tage in der Stadt gewesen sei und von einer schönen, jungen Dame mit wahrem Sonnenstrahlenhaar am Bahnhof empfangen wäre.

Also so einer war ihr Karl — er sprach ihr von Liebe und ließ sich von anderen abholen, während sie hier saß und wartete! — O!

Ob er sich wohl entschuldigen würde?

Am andern Tage traf sie ihn zufällig im Flur, als er dienstlich zu ihrem Vater wollte. — Er wollte mit herzlichem Gruß an ihr vorbei, doch als er in ihre verweinten Augen blickte, blieb er verblüfft stehen und fragte nach dem Grund ihrer sorgenschweren Miene. Solch Heuchler!

Erst that er, als sähe er sie nicht, und jetzt hat er von nichts eine Ahnung! — — Da kam ihm wohl plötzlich eine Idee, denn leise fragte er, warum das kleine Nest immer leer sei.

Sie antwortete nicht und entwich ihm schnell.

So viel stand aber bei ihr fest: nie würde sie einen Mann nehmen, der sie belog.

Da zerriß Else im heftigen Zorne gekränkter Mädcheneitelkeit seine Briefe und steckte sie in die alte Eiche. Nun war das Spiel aus!

Schon waren vierzehn Tage vergangen, und sie hatte ihn noch nicht wiedergesehen; bei seinen dienstlichen Besuchen hatte sie sich stets in ihr Zimmer geschlichen, und er hatte auch nicht nach ihr gefragt.

Natürlich, nun konnte er ja auch die andere heirathen, und sie würden in dem schmucken, weinumrankten Forsthäuschen wohnen, in dem sie sich schon als Hausfrau schalten und walten sah. Und Thräne um Thräne floß auf die feine Stickerei, die in ihrem Schooße ruhte. Warum mußte er ihr auch das anthun mit dem Brief und der andern, die ihn abholte und ihn heirathen wollte und — a—ch! —

Dies alles zog an ihrem Geiste vorüber, als sie dort oben zwischen den Baumkronen saß. Zum letzten Male! Und immer heftiger wurde das Schluchzen, so daß die ganze zarte Gestalt bebte und die Kanzel nicht mißzuverstehende Schwingungen machte.

„Holla!" rief da eine tiefe Stimme. „Was soll das bedeuten, Fräulein Nauert? Wollen Sie sich etwa von dieser verfluchten Kanzel das Genick brechen? Sie wissen doch, daß die Pfeiler total morsch sind und der Gefährlichkeit halber weggerissen werden sollen!"

Ruff, ruff — sagte das Schwein ganz entsetzt über den lauten Besucher und fuhr mit den Vorderbeinen aus dem Tümpel. Als es aber sah, wen es vor sich hatte, wendete es sich diskret seiner Thätigkeit wieder zu.

Auch Else war erschreckt zusammengefahren, so daß das alte Holz unter ihr krachte, und blickte verstört durch den Thränenschleier auf den nichts weniger als zerknirscht aussehenden Sünder.

„Wollen Sie sofort herunter kommen!" rief er energisch und faßte Posto vor der Stiege.

„Das geht Sie gar nichts an," entgegnete Else schnippisch und drehte sich so energisch auf dem Absatz herum, daß von dem morschen Holz ein Stück abbrach.

„Denken Sie, ich habe Lust, Sie mit zerschmetterten Gliedmaßen aufzufinden? Sofort kommen Sie herunter!" schrie er außer sich und stampfte zornig mit dem Fuß auf, während heiße Angst aus seinen Augen sprach.

„Dann drehen Sie sich wenigstens rum!" sagte Else kleinlaut und raffte ihr Kleid zusammen.

Wortlos gehorchte er und schritt an den Tümpel, in dem das Schweinchen noch immer neue Nahrung zu finden schien.

Da vernahm er Elses leisen Schritt hinter sich, die mit kühlem Gruß ihm entweichen wollte. Doch schnell vertrat er ihr den Weg.

„Else," sagte er bittend, „sage doch endlich, was Dein Benehmen zu bedeuten hat. Was habe ich dir denn gethan?"

Sie sah ihn einen Moment sprachlos an — solche unerhörte Frechheit!"

„Gethan? Natürlich, nichts haben Sie mir gethan! Aber wenn Sie denken, Else Nauert ist gut genug, Ihnen die Langeweile zu vertreiben, und wenn sie Ihnen nicht mehr paßt, suchen Sie sich einfach eine andere aus, da irren Sie sich doch ganz gew—al—tig." Und wieder entfloß ein Thränenschauer ihren Augen, und trübsinnig starrte der junge Forstmann in den Tümpel, als ob er da heraus eine Erleuchtung erhoffte, denn seine Schuld war ihm vorläufig noch ganz unklar.

Da zog das Schwein seine Aufmerksamkeit auf sich. Es wühlte und schnüffelte in dem Schilf und schob ein braunes, undefinirbares Etwas hervor. Mechanisch stocherte er mit seinem Stock danach und siehe, das feuchtgewordene Papier zerriß und ein nicht minder unansehnlicher Bogen schälte sich heraus, dem man den Ursprung eines Briefes ansah.

„Geliebter Karl!" entzifferte er laut, als Else schon mit einem Jubelruf ihm das Corpus delicti entriß. — „Karl, Herzensschatz, das ist ja der Brief, wo der schreckliche Sturm dann kam, den Du dann nicht gekriegt hast und auch nicht gekommen bist, weil Du mit der Rothhaarigen in der Stadt spazieren gingst und sie heirathen wolltest, und — und — weil ich mich dann so schrecklich darüber ärgerte," schloß sie athemlos.

Karl mochte wohl ein nicht gerade geistreiches Gesicht gemacht haben, jedenfalls hatte er nur einen Theil seines Verbrechens kapirt.

„Was, eine Rothhaarige will ich heirathen?" fragte er ganz verdutzt über seine neuesten Absichten.

Sie nickte nur stumm. „Ja, man hat Dich gesehen, sie hat Dich gleich von der Bahn geholt."

„Etwa die schöne Amanda?" fragte er mit erwachendem Verständniß.

Sie zuckte verächtlich die Schultern, während schon wieder die dunklen Augen voll Thränen standen.

Da riß er sie stürmisch an sich und lachte und küßte in einem Athemzug: „Du süßes Mädchen, die Amanda ist doch eben die schöne Frau meines Bruders!"

Da ließ sie sich wortlos von seinen Armen umschlingen und gelobte ihm heilig, ein gutes, vertrauensvolles Weib ihm zu werden.

Stumm schaute das liebe Borstenvieh zu.

Es konnte ja nicht sprechen, doch in seinen Augen stand deutlich der Triumph:

„Siehst Du, lieb' Elschen, das war meine Revanche."

Dafür blieb es aber noch lange Jahre in der Familie in hohen Ehren und soll laut der Chronik den Bornschen Eheleuten mit zahllosen kräftigen Nachkommen die Kasse bereichert haben.

— Schnell fertig. — „Doktor, wohin werden Sie mich zur Nachkur schicken?" — „Die haben Sie eigentlich garnicht nöthig!" — „So, dann bekomme ich einen Rückfall."

— Der Biertrinker.—„Für heuer haben die Meteorologen große Hitze prophezeit! Dös wird wieder a theurer Sommer!"

Fünf Züge täglich

Nach Omaha.

An und nach dem 3. Juni, via Rock Island-Linien von der LaSalle Str.-Station — die einzige an der Hochbahnschleife. Ihr könnt Chicago verlassen um 8:30 Vorm., trefft ein in Omaha um 10:15 Abends; oder verlaßt Chicago um 5:45 Nachm., trefft ein in Omaha um 7:10 Morgens. Dining-Car-Mahlzeiten—die besten unterwegs. Tickets: 91 Adams Str., oder LaSalle Str.-Sation.
Wmi,1,5,8ju

Ecke Milwaukee und Ashland Ave.

The Continental Clothing House

Offen Samstag Abend. Sonntag bis Mittag.

Erfolgreiche Kleider für junge Männer

Dies ist ein Kleiderladen für erfolgreiche junge Männer. Keine Eisenbahn-Präsidenten — sondern Männer die etwas auf ihr Aussehen halten, auf ihre Gesellschaft und ihr Geschäft. Männer, die den Werth guten Aussehens und den Werth der Sparsamkeit verstehen. Sie tragen bessere Kleider. Auf die Dauer kosten sie weniger.

Ein außergewöhnlicher Anzug für $12.50

Nett in der Machart und im Aussehen. Ein Anzug, der dauerhafter ist — besser aussieht — und besser paßt, als irgend ein guter Anzug, der anderswo $15 kostet. Eure Auswahl von blauen Serges, schwarzen Thibets, fancy Cashmeres und Novelty-Mischungen. Einfach- oder doppelknöpfig, für **$12.50**

Kurirt in 5 Tagen

Krampfaderbruch, Wasserbruch, und zwar nachhaltig

Kein Schneiden oder Schmerzen.

Ich nehme jeden Mann in Behandlung, der an Krampfaderbruch, Blutvergiftung, Nervenschwäche, Wasserbruch, Blasen- und Nierenkrankheiten leidet.

Bezahlt für keine Fehlschläge, sondern für eine Heilung.

Lungen. Alle, die an Athemnoth, Bronchitis oder Schwindsucht leiden, werden mittelst meiner neuesten Methode geheilt durch Einathmung von Oxygen-Gas.

Privat-Krankheiten der Männer heile ich schnell, nachhaltig und vertraulich.

Rath und Untersuchung frei!

Spezialist in Männer- und Frauen-Krankheiten.

Frauen-Krankheiten, Vorfall, Kreuzschmerzen, weiße Absonderungen, nachhaltig kurirt durch meine neueste Methode.

Blutvergiftung und Hautkrankheiten, wie Pickel, Geschwüre, Ausfallen der Haare.

Ich heile Euch nachhaltig.

Es wird deutsch gesprochen.

Dr. L. E. ZINS, Spezial-Arzt,
247 W. Madison Str., Ecke Sangamon Str., Chicago.
Sprechstunden: 8 Vorm. bis 9 Abends. Sonntags, 9 Vorm. bis 7 Uhr Abends.
mifrsox,*

Finanzielles.

FOREMAN BROS. BANKING CO.
Südost-Ecke La Salle und Madison Str.
CHICAGO.

Kapital	$500,000
Ueberschuß	$500,000
Unvertheilte Profite	$100,000

Edwin G. Foreman, Präsident.
Oscar G. Foreman, Vizepräsident.
George N. Neise, Kassirer.

Allgemeines Bank-Geschäft.
Kontos mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen. mifrsou*

FRED. MILLER,
186 — 188 Madison Str.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
8mai,momifr*

RUDOLF SEIFERT
103 Washington Straße,
Drei Thüren östlich von Clark Str. 12mi1mX
Tonangebendes Zigarren- u. Tabakgeschäft

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel-Plate—New York, Chicago & St. Louis R. R.—La Salle Station, Van Buren und LaSalle. Ticket-Offices 111 Adams Str. u. Auditorium Annex. Phone Central 2057. Alle Züge tägl. Abf. Ank.

	Abf.	Ank.
New York und Boston Expreß	10.35 Vm	9.15 Nm
New York Expreß	2.32 Nm	5.25 Nm
New York und Boston Expreß	9.15 Nm	7.40 Vm

Chicago & Alton „Der einzige Weg."
Stadt-Ticket-Office, Rector Building, Clark und Monroe Str., Telephon: Harrison 4470. Union-Passenger-Station, zwischen Adams und Madison Str. Telephon: Main 2128.

St. Louis-Sp'gfield Züge.	Abf. Chic.	Ank. Chic.
Prairie State Expreß	*9.00 Vm	*8.15 Nm
Alton Limited	*11.25 Vm	*5.00 Nm
Palace Expreß	*9.00 Nm	*7.15 Vm
Midnight Special	*11.43 Nm	*8.05 Vm
Bloomington, Sp'gfield Local	*3.30 Nm	*1.15 Nm
Streator-Peoria Züge.		
Peoria Limited	**11.25 Vm	**5.04 Nm
Peoria Chicago Limited	**3.30 Nm	**1.15 Nm
Peoria Midnight Special	*11.43	*7.15 Vm
Jacksonville-Kansas City Züge.		
Kansas City Hummer	*6.30 Nm.	*7.45 Vm
Midnight Special	*11.43 Nm	*1.15 Nm
Jacksonville und Mexiko	**9.00 Vm	**5.04 Nm

Baltimore & Ohio.
Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Ticket-Offices: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine Extra-Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen.

	Abfahrt.	Ankunft.
Lokal-Expreß	**7.15 V	**4.45 N
New York & Washington Vestibule Limited	*10.40 V	*5.30 N
New York Washington & Pittsburg Vestibuled Limited	*5.00 N	*9.00 V
Columbus & Wheeling Expreß	*8.30 N	*7.40 V
Cleveland & Pittsburg Expreß	*8.30 N	*7.40 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

Illinois Zentral-Eisenbahn.
Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str., Phone Central 6270.

Abfahrt.	(**Ausgen. Samstag.)	Ankunft.
* 9:40 V.	N. Orleans-Memphis Special Limited, Memphis, New Orleans, Hot Springs, Ark.	* 9:30 N.
* 6:20 N.	St. Louis und Springfield—	*11:30 V.
*11:28 V.	Daylight Special	* 7:45 N.
*10:15 N.	Diamond Special	* 7:27 V.
**8:30 V.	Cairo Local	**5:50 N.
* 2:50 V.	Southern Fast Mail	
**2:50 V.	Evansville (Samstag, 9:00 N.)	
* 5:35 N.	Evansville, Nashville, Ltd.	* 9:30 V.
* 5:35 N.	Champaign, Decatur, Pana	* 1:20 N.
**8:30 V.	Bloomington und Chatsworth	**9:30 N.
**5:35 N.	Bloomington und Chatsworth	**11:30 N.
* 9:00 N.	Cairo (Evansville, nur Samst.	* 6:30 V.
* 4:00 N.	Kankakee und Mattoon	
* 6:00 N.	Minneapolis-St. Paul Ltd.	* 9:30 V.
* 6:00 N.	Omaha, Council-Bluffs Ltd.	* 7:30 V.
* 6:00 N.	Dubuque, S. City, S. Falls	* 7:30 V.
* 8:20 V.	Dubuque & Ft. Dodge Expr.	* 6:05 N.
* 2:55 V.	Fast Mail Dubuque u. Westen	* 9:30 N.
**2:55 V.	Minneapolis und St. Paul	
* 2:10 N.	Rockford Passenger	*10:05 V.
**3:45 N.	Rockford, Freeport, Dubuque.	**12:25 N.

West Shore Eisenbahn.
Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.
Abfahrt 11.00 Vorm., Ankunft in New York 3.30 N, Ankunft in Boston 5.20 N
Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in New York 7.50 V, Ankunft in Boston 10.20 V

Via Nickel Plate.
Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.00 N, Ankunft in Boston 4.50 N
Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 V, Ankunft in Boston 10.20 V

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.
Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.30 N, Ankunft in Boston 5.50 N
Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 V, Ankunft in Boston 10.20 V

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen-Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York. Gen. Western Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll. Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.

Lake Shore und Michigan Southern Bahn. N. Y. C. & H. R. und B. & A. Bahnen.
Bahnhof: La Salle Str.-Station, Van Buren und La Salle Str., und 31. Str. Stadt-Ticket-Office: 180 S. Clark Str.

	Abfahrt:	Ankunft:
Tag-Expreß	**7:00 V.	**7:00 N.
Buffalo, Albany & New York	*8:00 V.	*7:30 V.
Buffalo und Chicago Special		*7:50 V.
New York & Boston Special	*10:30 V.	
Twentieth Century Limited	*2:30 N.	*8:30 V.
Buffalo & Pittsburgh Expreß		*11:45 V.
New England Expreß	*1:45 N.	*11:50 V.
Buffalo und der Osten	*3:00 N.	*8:00 N.
Lake Shore Limited	*5:30 N.	*4:00 N.
Elkhart Akkomodation	*5:35 N.	*9:45 V.
Toledo, Cleveland und dem Osten	*8:30 N.	*7:10 V.
Toledo, Cleveland, Columbus, Charleston, W. Va., New York	*10:30 N.	*9:00 N.
Buffalo und Boston	*3:00 V.	

*Täglich. **Täglich, ausgenommen Sonntags.

Monon Route—Dearborn Station.
Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels. Telephon Harr. 1937.

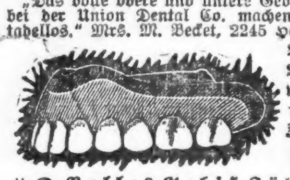
	Abfahrt.	Ankunft.
Florida Limited	* 9.02 N	* 7.23 V
Indianapolis und Cincinnati	* 2.45 V	*12.00 M
Lafayette und Louisville	* 8.30 V	* 5.55 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	** 8.30 V	** 5.55 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	*12.00 M	** 8.40 N
Lafayette Accomodation	* 3.20 N	*10.35 V
Lafayette und Louisville	* 9.00 N	* 7.10 V
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	* 9.02 N	* 7.23 V
Fr. Lick u. W. Baden Springs	* 8.30 V	* 5.55 N
Fr. Lick u. W. Baden Springs	* 9.00 N	* 7.10 V

*Täglich. **Täglich, ausgenommen Sonntags.

Freie Zahnarbeit!

Wenn Euren Platte nicht richtig paßt, oder in den Mund fällt, so laßt uns eine unserer Patent Double Suction Plates machen, welche wir garantiren als positiv passend.

„Das volle obere und untere Gebiß, welche ich bei der Union Dental Co. machen ließ, paßt tadellos." Mrs. M. Becket, 2245 Hawley Ave.



Vitalisirte Luft angewendet für schmerzloses Zahnziehen. **Frei!**

$3 Volles Gebiß Zähne **$3** Garantirt.

22k. Goldkronen (Materialkosten ungef.)	..$1.50
Goldfüllung (Materialkosten ungefähr)	......50c
Brückenarbeit (Materialkosten ungefähr)	...$1.00

Alle Arbeit 10 Jahre garantirt.

Union Dental Co.
289 Wabash Ave., zweiter Floor.
Südwestecke Van Buren Str. und Wabash Ave. Stunden—Tägl. bis 9 Abds. Sonntags 10—4.
Es wird deutsch gesprochen.
11mai,frmomi,1m

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 per Flasche. — Doktor Tucker's Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien. — Preis $2.00 p. Flasche.—Prof. DeBois Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervosität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. — Behle's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Jll. 13mztXij

Dr. J. YOUNG,
Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäß. Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung u. Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. — Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

Damen: $500 Belohnung, falls „Safe Relief" Regulator versagt, aufgehaltene monatliche Perioden, ganz gleich, wie lange unterdrückt, zu lindern. Die einzige Hausbehandlung, absolut sicher. Tausende der hartnäckigsten Fälle wurden in einem Tage gelindert. Pillen, $2.30, Flüssig, $3.00. Sprecht vor oder schreibt um freien Rath. Officestunden von 9—5. Sonntags von 10—1.
PRIVATE MEDICAL INSTITUTE,
Zimmer 605, 185 Dearborn Str., Chicago.
5ma—4jun,tgl

Schiffskarten,

mit Expreß- und Doppelschrauben-Dampfern nach Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg etc.

zu billigsten Preisen über alle Linien.

Deutsches Geld ge- und verkauft.

Erbschaften

Vollmachten

K. W. KEMPF
84 La Salle Str.
Sonntags offen 9—12.
16mzfrmo*

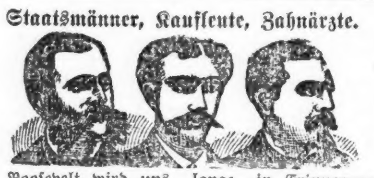
Tel. North 1325. Etablirt 1884.
GEO. A. KYLE,
Schindel-Dach-Kontraktor.
Keine rothe Zederschindeln, mit Kupfer- und galvanisirten Nägeln. Strikt hochfeine Arbeit.
80 HUDSON AVE.
23feb,8mX

Trinidad Lake Asphalt Dächer
Kosten ⅓ bis ¼ weniger als Schindeln — halten zweimal so lange und sehen besser aus als irgend ein anderes sog. Asphalt-Dach.
Tel.: Main 62 — oder schickt Postkarte an
GENASCO ROOFING CO.,
1139 Stock Exchange Bldg.
mai17—juni13X

North Chicago Roofing Co.,
Dachdecker,
— 128 und 130 Ost North Ave. —
Etablirt 1868. Telephon North 570.
Dächer ausgebessert. „Prepared Roofing" zum Bedecken von Schindeldächern. Alle Sorten Leitern.
19ap,6mo,X

Etablirt 1851. Phone North 1635.
Casper Kahn Co.
Maler und Dekorateure.
Aeltestes deutsches Geschäft in Chicago.
Farben, Oele, Glas und Tapeten.
37 OLYBOURN AVENUE.
Voranschläge gegeben. Zuverlässige Bedienung.
2maimX

Staatsmänner, Kaufleute, Zahnärzte.



Roosevelt wird uns lange in Erinnerung bleiben, denn er **verdient** und **erhält** hohe Anerkennung.

Auch können wir nicht Marshall Field & Co. oder irgend ein anderes großes Geschäft übersehen, denn auch diese **verdienen** viel Anerkennung.

Man vergißt nicht leicht einen Mann, der **„gute Arbeit liefert."**

Schließlich ist es nicht leicht, **McChesneys zu vergessen**, denn sie erhielten seit den letzten fünfunddreißig Jahren hohe Anerkennung, und sie **verdienten** sie auch.

Wenn Leute mit ihren **Enkelkindern** zu einem Zahnarzt gehen, was bei uns der Fall ist, so ist es sicher, daß der Zahnarzt gute Arbeit macht.

Wir haben uns diese Anerkennung und Vertrauen seit Generationen **erworben**, weil wir unser **Versprechen hielten** und die **beste Zahnarbeit lieferten**, die aus dem **feinsten** Material, das für Geld zu kaufen ist, sich herstellen läßt.

Für diese Arbeit berechneten wir einen angemessenen Preis, aber er ist **gering**, wenn Ihr ihn mit dem hohen Preis vergleicht, den Zahnärzte berechnen, die auch die **beste** Zahnarztarbeit thun, die aber nicht **besser** ist wie die unsrige.

„**Besser**" ist nicht nur Reklame-Geschwätz bei uns. Kommt und überzeugt Euch von der Wahrheit.

Konsultation frei. Phone 2047 Cent. für Verabredungen. Offen bis 9 Uhr Abends für allgemeine zahnärztliche Arbeit.

McChesney Bros. S.-O.-Ecke Randolph u. Clark Str., Chicago.
sonmifr

Nur für Herren!

Wenn in Chicago, besuchen Sie die

Gallerie der Wissenschaften,

344 S. State Str., Chicago, Ill.

Eintritt frei!

Sehen Sie die Wunder des Knochenbaues!
Sehen Sie die Wunder des menschlichen Organismus!
Sehen Sie die Wunder des Nervensystems!
Sehen Sie die Wunder der menschlichen Gebrechen!

Lernen Sie die Geschichte des Menschen von der Wiege bis zum Grabe!

Ungeheuerlichkeiten u. Mißbildungen der Natur!

Geöffnet täglich von 9 Uhr Morgens bis 12 Uhr Nachts.
Nr. 344 S. State Str., Chicago, Jll.
Verlangen Sie an der Thür ein deutsches Buch.

Alles frei!

Kommen Sie heute! 23mai,X*

Heil-Bruchband.

Dieses ist das einzigste, sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen werden kann und eine sichere Heilung erzielt. Eine 3jährige schriftliche Garantie wird mit diesem Band gegeben.

Alle Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder in allen verschiedenen Sorten von $1 aufwärts. Leibbinden für, vor und nach Operationen, Gebärmutter-Senkung, Nabelbrüche und fette Leute — von $2 aufw. Gummistrümpfe von $1½ aufw. — Geradehalter, künstliche Beine und Arme usw. Habe das größte deutsche Bruchband u. Bandagengeschäft sowie Fabrik in Amerika.

Dr. Robert Wolfertz,
60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. — Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. — Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damenbedienung für Damen.

Gallenstein-Kur,

(Craemers Calculus Cure),

unfehlbar gegen Gallen-, Nieren- und Blasenstein, Biliosität und alle von Biliosität stammenden Magenleiden. Schreibt um Zirkulare: Wm. Craemer, 4100 N. Grand Ave., St. Louis.
7ap,eodX,6mo,eod

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

Nur drei Dollars

per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Offen Samstag Abend bis 10 Uhr.

FELIX KAHN & CO.

Wholesale-Fabrikanten.

Rechnet es selbst aus.

Wir können gute Gründe, in der That die besten angeben, weshalb Ihr hier wenigstens ein Drittel, sehr oft noch mehr, spart. Alles Material in unseren Kleidern stammt direkt von da, wo es gemacht wird; das Entwerfen, Zuschneiden und Verarbeiten wird in unseren eigenen Wholesale-Räumen gethan, und die fertigen Kleider werden in unserem Wholesale-Geschäft direkt an Euch verkauft. Ihr werdet sehen, daß hier kein gewisser Preis für des Schneiders Unkosten, für seine hohe Miethe u. s. w. hinzugefügt zu werden braucht. Im Gegentheil, dies ist, was Ihr hier spart. Ihr solltet Euch diese Ersparniß nicht entgehen lassen, sie beträgt 33⅓%, häufig mehr. Wir sind deshalb im Stande, morgen **$10 und $12 Werthe** zu offeriren in

Männer-Anzügen

für nur

$6.75

Vergeßt nicht, diese Anzüge sind geschneidert von durchaus reinwoll. schottischen Cheviots und Cassimeres in den hübschesten Mustern, sie sind dauerhaft gefüttert mit Serge oder Venetian Cloth, und in allen Einzelheiten von sorgfältiger guter Arbeit und modischem Aussehen sind es wirkliche $10.00 und $12.00 Werthe, und den Preis gut werth, aber hier ist, wo Eure absolute Ersparniß von ein Drittel und mehr klar bewiesen wird. — Spezieller Verkauf dieser Anzüge morgen zu nur.......... **$6.75**

Einfache und doppelbrüstige reinwollene schwarze Thibet und blaue Serge Anzüge; die Röcke sind gemacht mit Step Vents, lange hübsche Lapels, Futter von Venetian Cloth; mit einem Wort, der kleidsamste Männer-Anzug. Der gewöhnliche Retail-Werth ist wenigstens $15.00 und $18.00— spezieller Verkauf dieser Anzüge morgen nur.......... **$9.90**

Einfache und doppelbrüstige Anzüge in beinahe unbegrenzter Auswahl von dem so sehr modischen Tawn und Dove-grau, Silber- und Tinted Stahl-grau, in breitem Wale, schlichten Diagonals od. mit Seidefaden Mischungen, tadellos geschneidert, ganz in Harmonie mit den gegenwärtigen modischen Facons, spezieller Verkauf dieser Anzüge morgen zu.......... **$12.00**

Wir gestehen ein, daß von dem Moment an, wo wir anfingen unsere Erzeugnisse Retail zu verkaufen, wir immer versucht haben, unsere **14.75**-Anzüge zu den besten Werthen zu machen. Für diese Anzüge gebrauchen wir nur Stoffe, die von den prominentesten Fabrikanten von feinem Tuch hergestellt werden, deshalb sind alle geschmackvollen Neuheiten in fancy Mustern sowie unappretirten Stoffen immer in großer Menge vertreten. Die geschicktesten Arbeiter in unseren Werkstätten machen aus diesen Stoffen die Anzüge, und das Resultat ist, daß, obgleich sie von $22.00 bis $25.00 bringen, Ihr dieselben hier morgen kaufen könnt für nur.......... **$14.75**

Südwest-Ecke

MARKET und VAN BUREN STR.

RILEY'S Eröffnungs-Verkauf

Neuer Laden 360 S. STATE STR., Neue Waaren

3 Thüren südlich von Harrison Str.

Speziell niedrige Preise werden in allen Departements für 30 Tage vorherrschen, beginnend Samstag, den 2. Juni. Die folgenden Preise sind die **größten Bargains**, welche je in Chicago offerirt wurden:

Männer-Anzüge

Extra speziell.

806 reinwollene Anzüge f. Männer, in hell- und dunkelfarbig. — Von Resnek u. Shapiro, New York, gemacht. Anzüge, welche im Retail für $6.00, $7 und $8.00 verkauft werden sollten. Eröffnungs-Verkaufspreis

$3.75

Bessere Anzüge für Männer, in all den neuesten Styles— schwarze Thibets, blaue Serges, schlicht und fancy grau u. s. w. Garantirt perfekt im Sitzen und der Arbeit, $12.50 werth; Eröffnungs-Verkaufspreis

$7.95

Ein wenig mehr Geld kauft einen uns. $15-Anzüge, in 20 verschiedenen Facons. In der Arbeit und im Sitzen so gut wie irgend ein $20 auf Bestellung gemachter Anzug, Verkaufspreis.......... **$9.75**

Eure Auswahl von unseren feinsten fertigen Anzügen, von den besten importirten und hiesigen Stoffen gemacht, in all den neuen Styles, $25.00 werth, Verkaufspreis.......... **$15.00**

Während dieses Verkaufs machen wir nach Maß Eure Auswahl von unseren $25 Suitings, Sitzen und Arbeit garantirt, 275 Muster zur Auswahl, Verkaufs-Preis zu.......... **$15.00**

Laden jeden Abend bis 10 Uhr offen.

Männer-Hosen

200 Paar Männer-Hosen, in hübschen hellen und dunklen Mustern, in Kammgarnen und Cassimeres, $1.50 und $2.00 werth, Verkaufs-Preis.......... **98c**

Feine Männerhosen, in hübsch karrirten und gestreiften Effekten, $2.50 und $3.00 werth, Verkaufs-Preis.......... **$1.98**

Unsere feinsten Hosen, bei Hand geschneidert und so gut wie diejenigen, für welche Euer Schneider $5 bis $7 verlangt, Verkaufs-Preis nur.......... **$2.95**

Männer-Schuhe

Männer-Schuhe, $2.00 u $2.50 werth.......... **$1.45**

Männerschuhe, $3.00 und $3.50 werth, Verkaufs-Preis.......... **$1.95**

Jedes Paar ist ein Bargain für Euch.

Hüte! Hüte!

375 Dutzend weiche und steife Hüte für Männer, neueste Facon, $2.00 und $3.00 werth, Verkaufs-Preis, nur.......... **$1.00**

☞ Dieser Verkauf hält nur 30 Tage an—Versäumt ihn nicht — er bedeutet Dollars für Euch.

Seht nach dem großen blauen Schild: „Riley Clothes are Right".

360 State Str., 3 Thüren südlich von Harrison Str.

Wenn Ihr diese Anzeige mitbringt, erhaltet Ihr 25 Cents Rabatt an jedem Anzug.

Männer- und Knaben-Kleider. **$1.00 Die Woche** **Euer Kredit ist gut.**

MICKEL & PITZELE

Zehn große Läden in Chicago:

276—278 O. North Ave., nahe Larrabee Str.
717—721 Milwaukee Ave., Ecke Noble Str.
1658—1660 Milwaukee nahe Armitage Ave.
293 Ost Division Str., nahe Clybourn Ave.
304-308 Grand Ave., zw. Center u. Elizabeth.
2443—2445 Wentworth Ave., nahe 24. Str.
4824 S. Ashland Ave., nahe 48. Str.
767—769 S. Halsted Str., nahe 19. Str.
Blue Island Ave., Ecke 19. Str.
824 W. North Ave., nahe Talman Ave.

— Druckfehler.—Die einzige Rettung für ihn war die Tochter des reichen Gutsbesitzers; er fuhr daher hinaus und hielt um deren Land an.

— Mißverständniß.—Herr: „Es ist doch schön hier auf dem Lande, man fühlt sich freier."—Dame: „Ach, bitte, sprechen Sie mit Mama!"

— Bestätigt.—„Ist Ihr neues Zimmermädchen anstellig, Herr Assessor?" —„Gewiß! Sie schreit schon nicht mehr, wenn ich sie küsse!"

— Verdächtig.—„Warum haben Sie Ihrem Kassirer gekündigt?" — „Denken Sie nur, der hat die Zeitschrift „Ueber Land und Meer" abonnirt."

Handwerkslehre in der deutschen Sage.

Die Handwerkslehre ist eine uralte Erziehung, weit älter als die Zünfte. Der Landbau bedurfte der „Lehre" nicht, in diesen wuchs man hinein wie der Baum ins Erdreich. Spinnen, Weben, Nähen, Bauen und Schnitzen erbten sich als Bethätigungen des Hausfleißes von Geschlecht auf Geschlecht in der Familie fort. Die Bemeisterung der Metalle, das Ausschmelzen der Erze, das Gießen der Bronze, das Schmieden des Eisens, das Treiben des Goldes, Silbers und Kupfers aber wollte regelrecht erlernt, das heißt gelehrt sein. Hier versagte der enge Kreis des Hauses und Dorfes; wer diese Künste üben wollte, mußte fremde Meister, deren es anfangs nur wenige gab, aufsuchen, ihnen lange dienen und noch Geld und Gut für Unterweisung bieten. Daher entwickelte sich in der Metallverarbeitung zuerst das Gewerbe, die Arbeit im Auftrag und für den Markt. Gewebt, geflochten, gebaut wurde für den eigenen Bedarf; geschnitzt zum Zeitvertreib und zur Ausschmückung des eigenen Heims. Gegossen, geschmiedet, getrieben für Fremde, für Häuptlinge und für den Tauschhandel. Hier ward die Handarbeit Beruf, also Handwerk. Wunderbar klar spiegelt sich dies in der altgermanischen Wieland-Sage wider, die einzige echte Handwerkersage, die wir besitzen, und die mit den Heldensagen an Kulturwerth gewiß wetteifern kann, spiegelt sich doch in ihr die älteste Bürgerarbeit, als Kunstfertigkeit von Zwergen und Riesen geübt, wider. Berufsarbeit, Berufslehre, Berufsleid und Berufsneid klingen aus ihr.

Der Riese Wadi bringt seinen neunjährigen Sohn Wieland zum Zwerg Mime, damit er Eisen schmieden lerne, dann nach drei Jahren zu anderen Zwergen, die Waffen und Kleinodien aus Gold und Silber bereiten konnten. Um eine Mark Goldes Lehrgeld werden die Zwerge mit Wadi handelseinig, Wieland auf ein Jahr in die Lehre zu nehmen. Nach Ablauf dieser Zeit wird ein ferneres Jahr ausgemacht mit der Bestimmung, daß, wenn der Vater um einen Tag das Abholen seines Sohnes versäume, dessen Kopf den Lehrmeistern verfallen sei. Die heimtückischen Zwerge denken Wielands Geschick inzwischen „auszubeuten" und sich dann des gefährlichen Konkurrenten durch Tödtung zu entledigen. Der Vater versteckt in der Nähe der Werkstätte ein Schwert, damit Wieland sich dessen in der Noth bediene. Dieser schlägt dann, als sein verunglückter Vater die Bedingung nicht erfüllen kann, seine Lehrmeister und begiebt sich mit Werkzeugen und Rohstoffen nun sozusagen auf die Wanderschaft. Am Hofe Nidungs übt er die von den Zwergen erlernten Künste, hier schmiedet er das Meisterschwert Mimung und fertigt ein täuschend ähnliches Erzbildniß. Dann arbeitet er als freier Handwerker im Wolfsthal, wo er goldene Ringe und Spangen macht. Von Nidung hinterlistig gefangen und gelähmt, frondet er diesem mit seiner Kunstfertigkeit; aus Rache ermordet Wieland dessen Knaben und verfertigt aus deren Schädeln goldbeschlagene Becher, daran ihre Augen als Edelsteine fassend. Um sich zu befreien, erfindet Wieland einen Flugapparat. — Hier haben wir in einer Sage das Urbild der „guten Lehre". „In Kost und Logis bei fremden Meistern" lernt er dort das ganze Handwerk; in der Waffenverfertigung übt er das Nutzhandwerk, in der Goldschmiederei und Edelsteinverarbeitung — das Kunsthandwerk, in der Bildnißtreiberei die Kunst; in der Flugmaschine ersinnt er später ein Stück Präzisionsarbeit!

Wann die Sage diese Form, in der sie uns Dahn in der „Walhalla" nach der Vilkinasage und der jüngeren Edda anmuthig erzählt, angenommen hat, ist nicht leicht zu bestimmen, jedenfalls schon im frühen Mittelalter, woraus erhellt, daß die Handwerkslehre damals schon ganz und gar der deutschen Volkssitte entsprach.

Das Schloß der Königin Hortense.

Aus der Schweiz wird unter dem 14. Mai geschrieben: Die Exkaiserin Eugenie von Frankreich hat, wie telegraphisch bereits berichtet wurde, ihr Besitzthum am unteren Bodensee, das oberhalb des Dorfes Ermatingen auf der Höhe prächtig gelegene Landschlößchen Arenenberg dem Kanton Thurgau zum Geschenk gemacht. Der Schenkungsvertrag ist von Vertretern der Exkaiserin und der thurgauischen Regierung bereits unterzeichnet worden, es steht nur noch die Genehmigung durch den Großen Rath des Kantons aus, die ohne Zweifel erfolgen wird, da an das Geschenk keinerlei schwer belastende Bedingungen geknüpft sind. Das Schlößchen gehörte ursprünglich der Konstanzer Patrizierfamilie van Streng, von der es die Mutter Napoleons III., die ehemalige Königin Hortense von Holland, im Jahre 1817 um 44,000 Fr. kaufte, da man ihr, die als Herzogin von Saint Leu in Konstanz lebte, von Seiten der badischen Regierung auf einen Druck von Paris hin nahelegte, das badische Gebiet zu verlassen. Hortense ließ das Schlößchen gänzlich umbauen und hielt sich in der Zwischenzeit in Augsburg auf, wo ihr Sohn Louis Napoleon das Gymnasium besuchte. Die Niederlassung der Exkönigin in der Schweiz hatte zwar einen Einspruch der französischen Regierung zur Folge, allein der Kanton Thurgau kehrte sich nicht daran, und die Herzogin von Saint Leu konnte bis zu ihrem am 2. Oktober 1837 erfolgten Tode in Arenenberg verweilen. Von hier wurde ihre Leiche nach Paris übergeführt. In ihren Memoiren gedenkt die Exkönigin dieser Haltung der thurgauischen Regierung mit folgenden anerkennenden Worten: „Der Kanton Thurgau hatte den Muth, mich zu behalten, trotz aller diplomatischen Treibereien und trotz der Verfolgungen aller Art, die ich von Seiten der Restauration zu erdulden hatte. Inmitten dieser schönen Natur, dieser einfachen Sitten und dieser guten Herzen habe ich endlich Ruhe gefunden." Die Herzogin von Saint Leu verstand es, einen kleinen Hof in Arenenberg um sich zu halten, Anhänger der Familie Bonaparte gaben sich hier ein Stelldichein, illustre Geister, wie Chateaubriand, Delavigne, der ältere Dumas, auch die schöne Frau von Recamier waren Gäste auf Arenenberg. Seit dem Jahre 1827 war das Schlößchen auch der ständige Aufenthalt Louis Napoleons, der in der Folgezeit das Bürgerrecht in dem nahe gelegenen Dörfchen Salenstein, sowie das Thurgauer Kantonsbürgerrecht erwarb, und mit seinen neuen Landsleuten fraternisirte, die ihn in den Vorstand des Kantonalschützenvereins und später zu dessen Präsidenten wählten. Aus dieser Zeit darf wohl eines Vorfalles gedacht werden, der sich im Jahre 1836 auf dem Schützenfest zu Weinfelden, das der damalige Prinz besuchte, ereignete. Ein thurgauischer Pfarrherr war so begeistert von dem neuen prinzlichen Landsmann, daß er in einer Schützenfestrede ihn als künftigen Kaiser der Franzosen begrüßte. Der Mann sollte Recht behalten. Allein diese Prophezeiung, das Hervortreten Napoleons auf dem eidgenössischen Schützenfeste in St. Gallen im Jahre 1838, auch die Thatsache, daß der Kanton Bern den Prinzen als Artilleriehauptmann in sein Offizierskorps aufgenommen hatte, sowie allerlei Spionageberichte über das Treiben in Arenenberg machten die Regierung Louis Philippes nervös, die nicht glauben wollte, daß sich der bonapartistische Thronforderer nur mit militärwissenschaftlichen Studien auf Arenenberg befasse, als deren Frucht 1835 ein Artilleriehandbuch für die Offiziere der helvetischen Republik erschienen war. Der Herzog von Montebello, der französische Gesandte bei der Eidgenossenschaft, überreichte eine Note seiner Regierung, worin verlangt wurde, daß dem Napoleoniden das schweizerische Gastrecht gekündigt werde. Wie bei dem ähnlichen Ersuchen der französischen Regierung, das gegen die Mutter Louis Napoleons gerichtet war, so verhielt sich auch diesem Gesuch gegenüber die thurgauische Regierung ablehnend. Seine Pläne führten den Prinzen selbst aus dem Lande. Die Haltung, welche die thurgauische Regierung gegen Mutter und Sohn eingenommen, lohnt sich aber jetzt, denn in dem Schenkungsvertrage der Exkaiserin Eugenie wird gerade darauf hingewiesen, daß die Gewährung des Asylrechtes durch den Kanton Thurgau an die napoleonische Familie die Geschenkgeberin zu ihrer Schenkung, die ein Zeichen der Dankbarkeit sei, bewogen habe. Das Schlößchen, das ein Stückchen napoleonischer Hausgeschichte sah und eine Menge Familienreliquien wie auch Kunstschätze birgt, wird mitsammt den Oekonomiegebäuden und 32 Juchartsen Land in das Eigenthum des Kantons Thurgau übergehen. Das Ganze hat einen Werth von etwa einer halben Million Franken. Die Oekonomiegebäude werden zu einer landwirthschaftlichen Winterschule benutzt werden, das Wohngebäude bleibt als Museum erhalten und gegen ein Eintrittsgeld dem allgemeinen Besuche geöffnet. Ein kleiner Theil der Mobiliargegenstände soll nach dem Schlosse Malmaison in Frankreich übergeführt werden, das im Besitze eines anderen Zweiges der napoleonischen Familie sich befindet. Der Wagen, in dem nach der Schlacht bei Sedan Napoleon nach Donchery fuhr, um dem Preußenkönig seinen Degen und sich als Gefangenen zu übergeben, gehört gleichfalls, allerdings zu den für den bonapartistischen Hausruhm wenig erfreulichen Erinnerungsstücken in Arenenberg. Die Exkaiserin hat aber in der Schenkungsurkunde verfügt, daß dieser Wagen zertrümmert werden möge; auf keinen Fall dürfe er gezeigt werden. So ist noch in der Achtzigjährigen der Stolz der Spanierin und Kaiserin mächtig.

— Schlimm. — „Ihr Vormund hat sich also von Ihnen losgesagt?" — „Nur gesagt?, gebrüllt, sag ich Ihnen!"

— Schlechte Zeiten. — Herr: „Wie kommt es, daß es Ihnen so schlecht geht; Arbeit gibt's doch in Hülle und Fülle." — Bettler: „Das ist's ja eben, es wird einem nichts anderes mehr angeboten, wie Arbeit!"

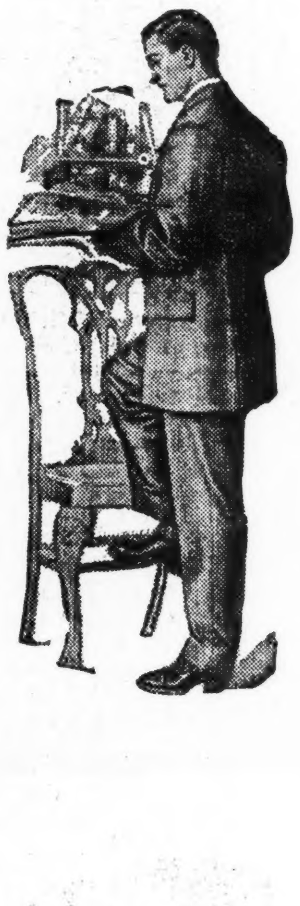
CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

THE HUB
Henry C. Lytton
PRES.

Sommer-Kleider für Männer.

Der Ruf eines Geschäftshauses steht auf dem Spiel jedesmal wenn es eine Anzeige veröffentlicht. Diese öffentlichen Ankündigungen enthalten direkte Versprechungen die Waare genau wie angegeben zu liefern. Nichthaltung dieser Versprechungen ist ein Vertrauensbruch, ein Kontraktsbruch. Wir möchten es verstanden wissen, daß The Hub Anzeigen als direkte Versprechungen und eigene Kontrakte angesehen werden sollen, die wir auf Verlangen mit Vergnügen erfüllen. Da bei menschlichen Wesen Irrthümer manchmal unvermeidlich sind, stehen wir immer bereit, solche, die unabsichtlich in unsere Anzeigen sich einschleichen sollten, sofort und gründlich zu korrigiren.

Morgen ist hier der Tag für Grau.



Trotz der Bemühungen der Schneider, das öffentliche Interesse anderen Mustern zuzuwenden, behauptet der graue Kammgarn-Anzug noch immer seine Popularität und wird sie auch weiter behaupten. Die Nachfrage ist bei uns so außerordentlich stark, daß wir die besten Fabriken des Landes nach ihnen durchsucht haben, und wir sicherten uns dreitausend weitere von den hübschen grauen Worsteds, die so gut aussehen und sich so schön tragen. Diese Anzüge sind in der herrschenden Mode geschnitten in allen Schattirungen von Grau, von dem beliebten Zwielicht bis zum Morgengrau. Die Anzüge sind zum Verkauf—einige wenige—in anderen Geschäften zu $20. Aber The Hub zeigt jetzt, was er vermag, und offerirt sie morgen für $15.00.

Besondere Aufmerksamkeit lenken wir auch auf die sehr hübschen Grauen der „Atterbury System" Werkstätten, Fifth Avenue, New York. Es scheint unnöthig, die außerordentlichen Vorzüge, Geschmack und Qualität dieser Art Anzüge zu wiederholen, aber jedesmal, wenn wir sie ansehen, sind wir mehr als je von ihrer Vorzüglichkeit überzeugt. Es sind die allerbesten Kleider, die in den Vereinigten Staaten gemacht werden, und es ist der Mühe werth, sich zu überzeugen, wie gut Männer-Kleider sich machen lassen. Preise $25.00 bis $40.00.

The Hub's Ausstellung von „London Flanells", die, nebenbei bemerkt, sehr vornehm ist, hat ungewöhnliches Aufsehen in der Tourist-Abtheilung erregt, und wer sie noch nicht gesehen hat, dem steht ein Genuß bevor. Nie haben wir Touristen-Anzüge mit größerem Vergnügen gezeigt, als in dieser Saison, und das ist wegen ihres ungewöhnlichen Werthes und Eigenartigkeit. Preise $10 bis $30.

Der blaue Serge — Der eleganteste Sommer-Anzug für Männer—passend für jede Stunde, elegant, bequem, komfortabel und hübsch. Wir besitzen natürlich die beste Auswahl in der Stadt, haben sie stets und werden sie immer haben. Unsere Waaren kommen aus den besten Schneider-Werkstätten des Landes und tragen die Garantie dieses großen Etablissements. Facons selbstverständlich korrekt. Preise, $10 bis $40.

Sommer-Trachten für Knaben.

Gerade jetzt offeriren wir ein ungewöhnlich reichhaltiges und großes Assortiment von Anzügen für junge Männer im Alter von 15 bis 20 Jahren, zu $10.50. In College und Penn Facons, einfach- und doppelbrüstig—aus fancy gemischten Worsteds, in hellen und dunklen Effekten, sowie einfachen grauen Stoffen —durchweg ausgezeichnet geschneidert, und zu diesem Preise findet Ihr sie nur in The Hub's zweitem Floor, $10.50.

Hier sind seltene Werthe in Anzügen für Knaben und Kinder im Alter von 2½ bis 17 Jahren. Doppelbrüstige 2-Piece Anzüge für Knaben, sowie einfach- und doppelbrüstige Norfolks und einfache Gürtel-Anzüge. Kleinere Sorten in Russian Blouse, Eton, Military und Sailor Facons. Die Stoffe sind ganzwollene Cheviots, Homespuns und Cassimeres. Jedenfalls habt Ihr für dieselben Qualitäten anderswo einen oder zwei Dollars mehr dafür bezahlt. Speziell für Samstag—$3.95.

Hochelegante Kniehosen-Anzüge für Knaben im Alter von 8 bis 17 Jahren. Facons sind doppelbrüstige 2-Piece, gemacht aus unfinished Stoffen, in schwarz oder blau—sowie extra feinen reinen ganzwollenen navyblauen Serges, passend für Konfirmation oder Graduation. Ausgezeichnete Werthe, $7.50.

Tausende von waschbaren Anzügen für Kinder in jedem erdenklichen Muster und Facon, Sailors, Russians, Kilts u. s. w., in allen Stoffen und absolut echtfarbig. Das vollständigste und reichhaltigste Assortiment, das jemals in Chicago offerirt wurde. Preise, 95c bis $7.50.

Knaben-Hüte, Kappen und Ausstattungsartikel.

Soeben erhielten wir neue Partien von fancy Jünglings- und Knaben-Hemden in Knife und Box Plaited Negligee-Styles. Speziell zu 98c.

Jünglings- und Knaben-Unterzeug von dem berühmten Mauchaussee Balbriggan und gerippte Union Suits, lange od. kurze Aermel, speziell zu 48c das Stück.

Modische Hüte für Jünglinge und Knaben, die neuen Telescope, Alpines und Derbys, eine prächtige Spezialität für Samstag zu $1.98.

Die vollständigsten Partien von hübschen Sommer-Duck und Novelty Strohhüten für Kinder, welche jemals in diesem Lande gemacht wurden—98c bis $5.00.

Elegante Hüte.

Laßt Euch von einem unserer Verkäufer den neuen „Racquet" zeigen, den beliebtesten weichen Hut für Outing-Gebrauch in dieser Saison. Alle neuen Farben, Pearl, grau und Bismark, mit passendem u. kontrastirendem Besatz. In The Hub's populärer „Grayfield" Marke, $1.90.

John B. Stetson's ganze Partie weicher Hüte, Derbys und Strohhüte jetzt gezeigt.— Die weichen Hüte kosten Retail $3.50 bis $12. Sowie Stetson's Self-conforming Featherweight Derbys—der ideale harte Sommerhut —alle neuen Schattirungen—$3.50, $5 u. $6.

Fünfundzwanzig Tausend Strohhüte, das größte je nach dieser Stadt gebrachte Lager— umfaßt alle bekannten Sytles—jetzt fertig für Eure Besichtigung. Enthält Milan u. Shansi, weiche Braids, China und Swiß Split Braids, tropische Gewebe Hüte von Portoriko und die echten Panamas von Südamerika, Ecuador, Columbia, Peru, Monti Cristi. Ganz gleich welchen Style Ihr bevorzugt, Ihr findet ihn hier zu Preisen, die von 98c bis $6 rangiren. Echte Panamas, $3.50 bis $35.

Elegante Ausstattungsartikel.

Eine der hübschesten unserer Negligee-Hemden-Nummern ist ein französ. Chambray, mit Plaited Busen mit solidefarbigem Grund — blau, lohfarbig und grau mit harmonirenden Streifen auf Manschetten und Plaits. Es ist eine wirkliche Novität und ausschließlich. Es ist ein prächtiges Hemd für $1.50.

Unser Lager von Halstrachten ist angefüllt mit hübschen Erzeugnissen in saisongemäßen „Tub Cravats". Die Muster sind prächtig und reichhaltig in soliden und bestickten und gemusterten Effekten. Preise 25c und 50c.

Imp. Lisle Thread Strümpfe in allen populären soliden Farben-Effekten, sowie viele neue und hübsche Styles in Clock Stitching und Seide-Stickerei-Arbeit — 50c.

Elegante Schuhe.

Nach unserem besten Wissen und nach dem besten Wissen von kompetenten Schuh-Kennern, sind The Hub's $2.50- und $3.00-Partien von Boots und Oxfords für Männer und Damen die allerbesten Schuhe zu diesen Preisen, welche jemals gemacht wurden. — Sie sind sehr hübsch, von sehr guter Qualität, und ein Blick auf dieselben in unseren Schaufenstern hat in vielen Fällen die Leute zum sofortigen Kaufen bewogen. — Wir selbst sind sehr enthusiastisch über dieselben und wir sind überzeugt, daß sie in unserem Schuh-Departement, wenn nicht in dem ganzen Schuh-Geschäft der Stadt, große Umwälzungen hervorrufen werden. Diese Boots und Oxfords zeigen alle neuen Moden und Styles und sind gemacht in Patent Colt, Vici Kid und Gun Metal — die drei leitenden Ledersorten für den Gebrauch dieser Saison. Seht sie Euch an. Wir empfehlen sie in jeder Hinsicht als die besten Schuhe, welche jemals in Amerika offerirt wurden zu $2.50 und $3.00.